Die Perelandra-Blütenessenzen stellen eine sinnvolle und nützliche Ergänzung zu den Bach-Blüten dar und wirken sanft und tiefgreifend bei Blockaden im geistig-seelischen Bereich und damit einhergehenden körperlichen Erkrankungen und Beschwerden.

Mit genauer Anleitung zur eigenen Herstellung von Essenzen und vielen praktischen Beispielen zur Anwendung der Blütenmittel im Alltag.

ISB N 3-426-06015-9 DM +012.80

Knaur

01280

9 783426 060155

Knaur 6015

Small Wright Die Perelandra-Blütenessenzen

1280

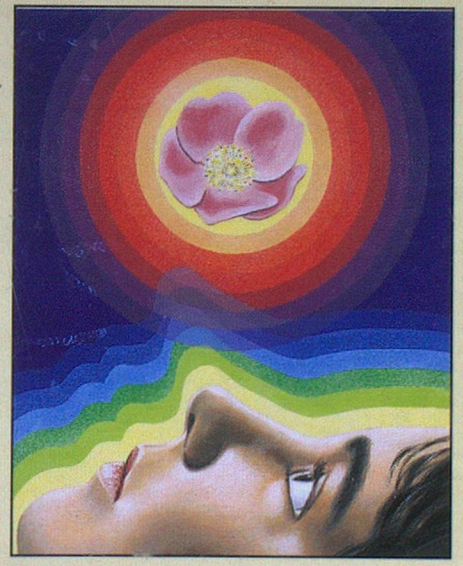
Knaur

Ratgeber

PRAXIS LEBEN LERNEN

Machaelle Small Wright

Die Perelandra-Blütenessenzen



Machaelle Small Wright ist die Begründerin des »Center for Nature Research« in den Virginia Blue Ridge Mountains. Sie sagt: »Wir müssen wieder lernen, mit der Natur, insbesondere den Naturgeistern und Devas, Kontakt aufzunehmen.« Machaelle Small Wright arbeitet nach den Weisungen verschiedener Naturgeister und hat mit deren Hilfe den wunderschönen Perelandra-Garten (siehe das Perelandra Garden Workbook) und eigene Garten- und Rosenessenzen, die Perelandra-Blütenessenzen, geschaffen.

Herausgegeben von Wolfgang Gillessen

Deutsche Erstausgabe November 1990
© 1990 Droemersche Verlagsanstalt Th. Knaur Nachf., München
Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt.
Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar.
Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.
Titel der Originalausgabe »Flower Essences«
© 1988 Machaelle Small Wright
Originalverlag Perelandra Ltd., Jeffersonton/Virginia
Umschlaggestaltung Manfred Waller
Umschlagillustration Gerhard Prokop
Satz MPM, Wasserburg
Druck und Bindung Ebner Ulm
Printed in Germany 5 4 3 2 1
ISBN 3-426-06015-9

Machaelle Small Wright: Die Perelandra-Blütenessenzen

Aus dem Amerikanischen von Karl Friedrich Hörner

Knaur

In der Reihe »Praxis Leben Lernen« sind außerdem erschienen:

Steven Rochlitz, *»Die fehlende Dimension: Energiebalance«* (Band 6000)
Dr. Robert-Michael Kaplan, *»Spielend besser sehen«* (Band 6001)
Sarah Barker, *»Haltung zeigen«* (Band 6002)
Sarah Rossbach, *»Wohnen ist Leben«* (Band 6003)
Wataru Ohashi, *»Entspannt Mutter werden«* (Band 6004)
David Eisenberg/Thomas Lee Wright, *»Chinesische Medizin«* (Band 6005)
John Ott, *»Risikofaktor Kunstlicht«* (Band 6006)
Iona Marsaa Teeguarden, *»Die Kunst der mitfühlenden Berührung«* (Band 6007)
Oscar Ichazo, *»Lebenskraft aus der Mitte«* (Band 6008)
Sarah Rossbach, *»Die Zukunft bauen«* (Band 6009)
Ann Wigmore, *»Lebendige Nahrung ist die beste Medizin«* (Band 6010)
Lucia Capacchione, *»Die Kraft der anderen Hand«* (Band 6011)
Leslie und Terry Patten, *»Der Strom des Lebens«* (Band 6012)
Brigitte Gillessen, *»Blockaden sanft lösen«* (Band 6013)
Kim da Silva, *»Richtig essen zur richtigen Zeit«* (Band 6014)
Tony Webb/Tim Lang, *»Bestrahlte Nahrung«* (Band 6017)

Für Bruder Butch,
Windows and Nature,
das Cottage-Level-Team
und das Perelandra-Level-Team …
ist es nicht großartig,
wenn alles zusammenfindet!

INHALT

1 Blütenessenzen — was ist das? 11
Überstrahlender Deva der Blütenessenzen 16
Universelles Licht 24
Ein wenig über Perelandra 26

2 Wie die Perelandra-Blütenessenzen hergestellt werden 30
Hinweise für die Herstellung von Blütenessenzen 30
Überstrahlender Deva der Blütenessenzen 37

3 Definitionen 39
Perelandra-Gartenessenzen 42
Perelandra-Rosenessenzen 52
Kurzdefinitionen:
Perelandra-Gartenessenzen 59
Perelandra-Rosenessenzen 61
Eigene Definitionen finden 62

4 Kinesiologie: eine Testmethode 70
Kinesiologie-Selbsttest 73
Kinesiologie-Tips 77
Fragen und das Universum 81
Universelles Licht 83
Wie stellt man eine Frage? 88

Entweder/oder-Situationen 91
Klarheit 93
Abschließende Bemerkungen zur Kinesiologie 94

5 Wann verwendet man Blütenessenzen? 98

6 Blütenessenzen-Basistest 114
Der Testvorgang 116
Dosierung ermitteln 125
Tagesdosis 126
Einnahmefläschchen 128
Folgetests 130
Aufzeichnungen 131
Grundmuster des Tests 132

7 Surrogat-Test 135
Eine Gewissensfrage 146
Die einzelnen Schritte des Surrogat-Tests 148

8 Weitere Blütenessenzen-Methoden 151
Zwiebelschäl-Methode 152
Die einzelnen Schritte 156
Richtfunk-Test 157
Die einzelnen Schritte 165
Richtfunk-Test: Ernste Krankheit oder Beschwerden 168
Schritte des Richtfunk-Tests bei ernster Krankheit . 171
Richtfunk-Test: Ernste Verletzung oder Unfall 173
Schritte des Richtfunk-Tests bei ernsten Verletzungen 175
Richtfunk-Test: Operation 177
Schritte des Richtfunk-Tests vor der Operation 181
Nach der Operation 184
Richtfunk-Test: Verschiebungen im Skelett 186

Schritte des Richtfunk-Tests bei Verschiebungen ... 188
Richtfunk- und Surrogat-Test 190
Tests in Ihrer Familie oder Gruppe 194
Der therapiebegleitende Einsatz 203
Zwei-Wochen-Essenzen-Prozeß 214
Die einzelnen Schritte des Zwei-Wochen-Essenzen-Prozesses 226
Ursachen früherer Probleme 227
Schritte zur Entdeckung der Ursachen früherer Probleme 228
Mehr über die Cauliflower-Essenz 234
Blütenessenzen während des Sterbeprozesses 238
Wann Essenzen für Sterbende sinnvoll sind 243
Blütenessenzen-Tests bei Sterbenden 246
Blütenessenzen und Tiere 252
Kinesiologie 253
Test bei Krankheit 254
Test bei Flohbefall 255
Test bei einer Veränderung im Verhaltensmuster ... 257
Bei Verletzung 259
Wenn das Tier beim Tierarzt oder in der Klinik übernachten muß 259
Verabreichen von Blütenessenzen an Tiere 260
Wenn ein Tier stirbt 261
Blütenessenzen beim Tode eines Tieres 272
Blütenessenzen für Pflanzen 277
Merkwürdige Ergebnisse 280

9 Tips zum Kauf von Blütenessenzen 283
Universelles Licht 285
Wenn Sie noch keine Blütenessenzen besitzen 288
Wenn Sie bereits Blütenessenzen besitzen 291

10 *Überstrahlender Deva der Blütenessenzen über Gesundheit und Balance* 294
Eine letzte Bemerkung zu den Perelandra-Blütenessenzen 299

ANHANG

Literaturempfehlungen 301
Perelandra-Produkte 302
Deutsche Perelandra-Kontaktstelle 302
Weitere wichtige Blütenessenzen 303

Kapitel 1
Blütenessenzen — was ist das?

Im Jahre 1978 empfahl mir ein Chiropraktiker, etwas einzunehmen, das er »Blütenessenzen« nannte. Ich hatte nicht die geringste Ahnung, was das ist und was es bewirken sollte. Er murmelte ein paar erklärende Worte und gab mir eine Adresse, bei der ich Bach-Blütenessenzen beziehen könne. Ich hatte auch nach dieser Auskunft kaum eine Vorstellung, was er meinte, aber irgendwie fühlte ich mich innerlich angesprochen. Also bestellte ich eine Serie Bach-Blütenessenzen aus England und machte mich an die Arbeit herauszufinden, wie, wozu und wann man sie verwendet.

In der Zwischenzeit habe ich mich mit vielen Blütenessenzen beschäftigt, habe sie angewendet, mit ihnen experimentiert und sogar meine eigenen Essenzen entwickelt. Im Laufe der Jahre wuchs meine Achtung vor diesen Substanzen und ihrer Bedeutung für Gesundheit und Wohlbefinden enorm. Ich habe erfahren und gespürt, was sie erreichen können. Ich habe beobachtet, was diese Essenzen bewirken — und oftmals erschien es mir wie ein Wunder. Ich durfte Essenzen verwenden, um anderen in Krankheit oder schwierigen Zeiten zu helfen. Und seit ich die Blütenessenzen zu einem Teil meines eigenen Lebens machte, habe ich den Eindruck, mich in einem konti-

nuierlichen Prozeß der Bewußtseinserweiterung zu befinden, der mir wie ein Spiegel zeigt, wer ich bin, wie ich mich in den verschiedenen Situationen des Lebens verhalte und wo meine Stärken und Schwächen liegen.

Es erübrigt sich wohl zu erwähnen, daß ich von den Blütenessenzen inzwischen begeistert bin. Heute bin ich es, die zu anderen sagt: »Sie sollten es mit Blütenessenzen versuchen.« Dann blicken sie mich verwundert an und fragen: »Was ist denn das?« Und ich speise sie ab mit einigen knappen Worten der Erklärung, wie ich selbst sie 1978 gehört hatte. Manchmal »klingelt« es bei ihnen, manchmal nicht. Wenn nicht, dann spüre ich einen übermächtigen Drang, sie am Genick zu packen, kräftig zu schütteln und ihnen vorzuhalten: »Verstehen Sie denn nicht, daß diese Dinge mit das Wichtigste sind, was Sie in Ihr Leben aufnehmen können?«

Nun, anstatt umherzugehen und alle Leute anzusprechen, habe ich beschlossen, einen anderen Weg auszuprobieren. Ich überlegte: Wie wäre es, wenn ich mir jetzt die Zeit nähme und alles erklärte, was ich über die Blütenessenzen weiß und mit ihnen erlebt habe, dazu noch, was sie sind und wie und wann man sie verwendet? Wenn ich mehr als nur eine knappe Skizze von mir gäbe und den Leuten das ganze Bild lieferte, echte Informationen? Das sollte doch funktionieren.

Und so kam es zu nun diesem Buch. Wann immer ich es für passend halte, werde ich Informationen und Betrachtungen von den höheren Intelligenzen einfügen, die wir mit den Blütenessenzen und der Gesundheit assoziieren. Seit etwa Mitte der dreißiger Jahre gibt es die modernen Blütenessenzen, die von Ärzten und Laien gleichermaßen mit ungeheurem Erfolg eingesetzt worden sind; trotzdem, meine ich, plätschern wir mit unserem spärlichen Wissen über ihre Natur und Anwendung doch noch ganz an der Oberfläche. Ich lasse mich von höheren Intelligenzen zu weiterem Verständnis und Wissen

führen — und in diesem Geiste gebe ich ihre Beiträge in meinem Buch wieder.

Noch etwas: Bereits im *Perelandra Garden Workbook* und im *Perelandra Rose and Garden Essences Guide* habe ich über Blütenessenzen geschrieben. Dies sei an dieser Stelle und zu Ihrer Information festgestellt. Wer bereits das *Workbook* und/oder den *Guide* gelesen hat, wird vielleicht im Laufe der Lektüre dieses Werkes hin und wieder auf die Idee kommen, ein Déjà-vu-Erlebnis zu haben. Aber freuen Sie sich nicht zu früh. Vermutlich handelt es sich nur um einen Abschnitt, den Sie in einem der beiden anderen Bücher bereits gelesen haben.

Nachdem dies alles gesagt ist, möchte ich die Spannung Ihrer Neugier etwas lockern und Ihnen die typisch-knappen Erklärungsworte zu den Blütenessenzen nicht länger vorenthalten. Doch zuerst müssen Sie fragen: »Was sind Blütenessenzen?« Darauf antworte ich etwa folgendermaßen: »Blütenessenzen sind flüssige, von Schwingungsmustern aus den Blüten einzelner Pflanzen erfüllte Lösungen. Jede Essenz ist mit einem spezifischen Schwingungsmuster ›imprägniert‹, das auf Unausgeglichenheiten des Menschen — auf dessen körperlicher, emotionaler, mentaler und spiritueller oder universeller Ebene ausgleichend, heilend und wiederherstellend wirkt.«

Warum wir, die wir die Blütenessenzen lieben, uns vorstellen, daß dies eine leicht verständliche Antwort sei, vermag ich nicht zu sagen. Aber so sind eben die Antworten, die man des öfteren zu hören bekommt. Zugegebenermaßen ist das auch der erste Satz in meinem *Perelandra Rose and Garden Essences Guide.* Das Problem ist: er stimmt genau — er ist eben nur etwas intellektuell formuliert und ein wenig unhandlich. Gestatten Sie mir noch einen Versuch.

Ich habe von den intelligenten Naturwesenheiten, mit denen ich zusammenarbeite, gelernt, daß verschiedene Lebensfor-

men des Pflanzenreiches spezifische heilende und ausgleichende Schwingungsmuster bergen, die für Menschen überaus wichtig sind. Solche Muster sind gewöhnlich in den Blütenblättern einer Pflanze zu finden. Legt man die Blütenblätter in Wasser und setzt sie ungefähr drei Stunden lang der Sonne aus, geht dieses spezifische heilende und ausgleichende Schwingungsmuster in sehr konzentrierter Form ins Wasser über. Dann wird aus dem Wasser etwas, das man als eine »Tinktur« bezeichnen könnte. Diese Tinktur wird verdünnt, haltbar gemacht — in der Regel mit Weinbrand —, und kann dann oral eingenommen werden, jeweils einige Tropfen bei Bedarf.

Was geschieht dann im menschlichen Körper? Wir Menschen leihen uns aus den drei Naturreichen, was wir für eine geeignete Körpergestalt brauchen. Das leuchtet ein. Alles, was auf unserer Erde Gestalt hat, stammt aus der Natur. Unsere Körpergestalt entlehnen wir dem Tierreich, und für die Aufbau- und Stabilisierungsprozesse in unseren Körperzellen machen wir Anleihen beim Mineralreich. Durch unser Nervensystem sind wir mit dem Pflanzenreich verwandt.

Aufgrund dieser engen Beziehung spricht das Nervensystem leicht und gerne auf Einflüsse aus dem Reich der Pflanzen an. Auf diesen Zusammenhang stützt sich die weise Entscheidung, uns die heilenden und ausgleichenden Schwingungsmuster durch Vermittlung der Pflanzen zugänglich zu machen. Es ist also wie eine direkte Telefonverbindung: Einerseits haben wir als Resultat der Beziehung Pflanze/Zentralnervensystem die unmittelbare Verbindung mit heilenden und ausgleichenden Mustern. Andererseits besitzen wir ein Frühwarnsystem, weil sich Störungen und Fehlfunktionen, die wir erleben, in unserem Körper zuerst auf das Zentralnervensystem auswirken. Beide Richtungen — die leichte Zugänglichkeit zu den heilenden Schwingungsmustern, die die Pflanzen tragen, und die Möglichkeit der Frühwarnung bei Funk-

tionsstörungen des Körpers — treffen genau im Zentralnervensystem zusammen.

Störung und Fehlfunktion führen unter anderem zu einem Zusammenbruch des entsprechenden elektrischen Stromkreises längs der Wirbelsäule, zu einem Kurzschluß. Wenn man nichts unternimmt, um die Situation zu korrigieren, empfängt der zugehörige Bereich des Nervensystems anstelle normal starker nur abgeschwächte elektrische Impulse. Diese schwachen Impulse wandern durch die Nerven zu den von diesen versorgten Körperregionen, besonders in das Hormondrüsensystem. Auf der Stelle kommt es zu einer körperlichen Schwächung dieses Bereiches, die in Krankheit oder Leiden resultiert, wenn sie nicht behandelt wird.

Eine andere mögliche Konsequenz läßt sich am besten als »Systemüberlastung« beschreiben. Störung und Fehlfunktion wirken auf das Nervensystem längs der Wirbelsäule ein und verursachen dabei eine Abweichung im elektrischen Stromkreis, die den normalen Strom elektrischer Impulse dramatisch ansteigen läßt. Wenn die Überlastung nicht behandelt wird, reagiert der Körper mit physischen Symptomen wie Hyperaktivität und Zuckungen.

Aufgrund der einzigartigen Beziehung zwischen dem Pflanzenreich und dem Zentralnervensystem vermögen Blütenessenzen die unterbrochenen Stromkreise auf so wirkungsvolle wie dramatische Weise wieder zu verbinden und die elektrische Überlastung längs der Wirbelsäule wieder auszugleichen. Dies wiederum bringt den schwächenden Domino-Effekt zum Stillstand, der letzten Endes zur Erkrankung führt. Wenn man die Essenzen zu spät einnimmt — nachdem eine Erkrankung bereits eingesetzt hat —, können sie trotzdem noch den Stromkreis »reparieren«, ausgleichen und ausgeglichen halten, während der Körper sich heilt.

Damit Ihnen das Wesen der Blütenessenzen leichter verständ-

lich wird, soll nun ein Abschnitt aus dem *Perelandra Garden Workbook* folgen. Diese Botschaft stammt von einer intelligenten Naturwesenheit, die sich als der »Überstrahlende Deva der Blütenessenzen« bezeichnet. (Was Devas sind, werde ich noch erklären.) Da es sich um ein Zitat aus dem *Workbook* handelt, handelt es von Blütenessenzen im Zusammenhang mit dem schöpferischen, energiebewußten Gartenbau, wie er in dem *Workbook* beschrieben wird.

Überstrahlender Deva der Blütenessenzen

Ich gehöre zu jenen, die man als »Heilungsdevas« bezeichnen könnte. Ich bin Mitglied einer Gruppe von überstrahlenden Naturwesenheiten, die sich besonders auf die verschiedenen Aspekte der Heilungsdynamik in und zwischen den Reichen der Natur auf dem Planeten Erde konzentrieren.

Als die Seele des Menschen beschloß, die physische Materie auf dem Planeten mit Geist zu erfüllen, sprachen wir Naturwesen uns bewußt für eine Partnerschaft mit den Menschen aus. Sie sollte der Entwicklung ihrer physischen Form und aller Angelegenheiten dienen, die mit allem dem zu tun haben, was man am besten als Instandhaltung und Wartung dieser Form bezeichnet. Nach heutigem Sprachgebrauch könntest du sagen, daß wir mit euch Menschen eine »vertragliche Übereinkunft« haben, die schon beschlossen wurde, bevor die menschliche Seele auf diesen Planeten kam, und genau in jenem Augenblick in vollem Umfang in Kraft trat, als sich die ersten Menschenseelen im Bereich der Erde einfanden. Die Natur stand zu eurer freien Verfügung, als Ihr Materie nahmt und eure leibliche Form entwickeltet. Alles, was zur menschlichen Lebensform gehört, ist aus den drei Reichen der Natur genommen.

Aber die Entwicklung der Form und ihre Instandhaltung durch Nahrung, Obdach und Kleidung ist nur ein Teil unseres Abkommens. Im Lichte des universellen Gesetzes der horizontalen Heilung übernahmen wir auch die Verantwortung, die menschliche Form zu harmonisieren, wenn Funktionsstörungen auftraten. Hierzu gibt es also überstrahlende Heilungsdevas, die der Natur Schwingungsmuster einprägen, die heilend auf die menschliche Form einwirken. Solche Muster werden in den spezifischen Bauplan einzelner Pflanzen, Tiere und Mineralien integriert, damit sie vom Menschen erkannt, aufgeschlossen und sinnvoll eingesetzt werden können, wenn es notwendig ist. Ich sage dir: In der Natur gibt es für jede spezifische Funktionsstörung im Menschen ein heilendes Schwingungsmuster. Dieser Bereich unseres Dienstes ist in ständigem Wandel begriffen: Wenn zum Beispiel bestimmte Krankheiten oder Funktionsstörungen als Teil der menschlichen Lebenserfahrung eliminiert oder ausgeschaltet sind, lösen wir Devas, die wir in diesem Bereich arbeiten, die entsprechenden Heilungsmuster auf, die in der Natur geborgen waren. Umgekehrt, wenn Menschen ein neues Funktionsstörungsmuster einführen oder annehmen, reagieren wir sofort und fügen das geeignete ausgleichende Schwingungsmuster in den Bauplan eines oder mehrerer Mitglieder der Naturreiche ein.

Was ihr »ökologische Probleme« nennt, vor denen ihr jetzt steht, wirkt sich genau in den Bereich des Dienstes aus, über den ich gesprochen habe. Einfacher ausgedrückt: Wir Devas lassen die spezifischen Heilungsmuster auf der ihnen entsprechenden devischen Ebene in die Natur einfließen, und diese Muster werden vollkommen integriert. Indem die Menschen sich von einem ausgeglichenen, naturgemäßen Leben losgesagt haben und sich von der Vorstellung beherrschen lassen, die Natur allein zu ihrem eigenen Vorteil manipulieren zu müssen, haben sie die erfolgreiche Verschmelzung jener heilenden Schwingungsmuster mit dem Bauplan ihrer Lebensform gestört. So verloren die Heilungsmuster — die gleichwohl weiterhin zur Verfügung stehen — an Klarheit, Orientierung und Zugänglichkeit für Menschen.

Damit komme ich wieder auf den enormen Vorteil zu sprechen, der sich jenen bietet, die bewußt daran arbeiten, einen Garten aus der Haltung und Motivation zu schaffen, die in diesem Buch [Perelandra Garden Workbook] *charakterisiert sind. Durch bewußt mit-schöpferischen, im Gegensatz zum manipulativen, Gartenbau erschafft man ein Stück Umwelt, dessen Lebensebene höher schwingt als das ökologische Durcheinander, das es allgemein umgibt. Dies erlaubt den Heilungsmustern, ganz anwesend und Teil der spezifischen Lebensformen innerhalb des Gartens zu sein. Das Aufschließen und Verstehen jener Muster wird klar und vollständig erfolgen und die angemessene Gestalt entwickelt, in der die Schwingungsmuster offenbart werden.*

Es ist nicht übertrieben (auch wenn viele es so wahrnehmen werden) zu sagen, daß die medizinische Welt in der Zukunft einmal ihren Blick auf jene richten wird, die ihre Gärten schöpfungsbewußt angelegt haben und mit heilenden Schwingungsmustern erfüllte Essenzen zum arzneilichen Eigengebrauch herstellen können. Man wird die Kraft dieser Lösungen erkennen und anerkennen, ihre Wirksamkeit und Eigenschaft, rasch zum Kern der Problematik zu gelangen, um den Menschen in einen harmonischen, ausgeglichenen Zustand zurückzuführen. Unterschätzt nicht die Kraft und Bestimmtheit, die von jedem schöpfungsbewußt angelegten Garten ausgehen und seine wohlausgeglichene Position verstärken.

Um nun das Thema der Blütenessenzen anzusprechen: Wir Heilungsdevas betrachten das Pflanzenreich als vornehmlichen Empfänger der Einflößung von spezifischen Heilungsmustern. Der Grund ist die starke Affinität und Resonanzfähigkeit zwischen dem Pflanzenreich und dem Zentralnervensystem des Menschen. Alle Störungen und Funktionsfehler spiegeln sich im Nervensystem wider; dadurch sind die Probleme vom Pflanzenreich aus zugänglich. Das Spektrum der verschiedenen Funktionsebenen des Nervensystems ist nicht weniger vielseitig als das Universum. Es

ist im Körper die Brücke, die die Seele direkt mit ihrer Form verbindet und verschmilzt. Da die Seele im Großen mit dem Universum verbunden ist, spielt es eine wichtige Rolle, daß das Nervensystem als Aspekt der körperlichen Lebensform die gleiche Kapazität besitzt. Wenn Seele und Form ausgeglichen sind, wird das Nervensystem der Seele adäquat funktionieren und alles in und durch den Körper übertragen, was der Seele zugänglich ist. Dann wird es keine Trennung zwischen der menschlichen Seele und ihrem Körper mehr geben.

Wie ich bereits feststellte, entliehen die Menschen von den drei Naturreichen das, was sie für eine geeignete Form brauchen. Für sein Zentralnervensystem macht der Mensch in erster Linie beim Pflanzenreich Anleihen. Und — ich wiederhole — es ist das Pflanzenreich, auf das wir in erster Linie zurückgreifen, wenn es gilt, Schwingungsmuster zur Heilung menschlicher Unausgeglichenheiten in die Baupläne natürlicher Lebensformen einzuflößen. Wie du leicht sehen kannst, ist es für den Menschen durchaus angezeigt, in der Pflanzenwelt nach diesen Heilungsmustern Ausschau zu halten.

Es ist besonders angezeigt für den einzelnen und seine Familie, aus dem Garten von jenen spezifischen Pflanzen Blütenessenzen zu beziehen, die ihm nützlich und heilsam sind und das körperliche Gleichgewicht unterstützen. Denke daran: Es hieß, daß der schöpfungsbewußt angelegte Garten alles erhebt, ausgleicht und verstärkt, was sich innerhalb seines Energiefeldes befindet. Er erreicht höhere Dimensionen der Harmonie und des Gleichgewichts, und so erhebt der Garten buchstäblich alles, was er umfaßt und berührt, auf eine höhere Ebene, die jener verwandt ist, auf der er sich nun selbst befindet. Dieser Prozeß geht noch weiter — jedoch auf eine andere Weise —, wenn die Lebensmittel aus diesem Garten verspeist werden. Dann werden jene, die mit dem Garten in Verbindung stehen, durch dessen Energie von außen und von innen beeinflußt. Die physische Lebensform empfängt ei-

nen sehr starken Einfluß von diesem Gartenumfeld. Außer dem Herzenseinfluß des einzelnen empfängt der Körper den überwältigenden Heilungsimpuls. Diesen Heilungsschwingungsimpuls in Form von Blütenessenzen aufrechtzuerhalten, die aus genau der Umgebung stammen, von der ich spreche, bedeutet dem Pfad der Heilung zu folgen, ohne einen Schritt oder eine Stufe auszulassen.

Einen weiteren Gedanken möchte ich deiner Betrachtung anempfehlen: Zu bestimmten Zeiten in seinem Leben wird das Individuum veranlaßt, an dem Ort zu wohnen, der seinem höheren Ziel am besten dient. Dies ist eine Wahrheit. Es tut dem freien Willen des Menschen keinen Abbruch, der ihm erlaubt, sein inneres Wissen zu ignorieren und sich in einer Umgebung niederzulassen, die er aus seinem Wollen oder Verlangen wählt. Wenn die Seele sich mit ihrer Form verbindet, pflanzt sie ihr eigenes höheres Schwingungsmuster in die Naturenergie des Körpers ein. Dabei nimmt das Individuum — wie ein Computerprogramm — ein Empfinden dafür an, mit welcher Umgebung es sich verbinden sollte, damit sein höheres Ziel ganz stabilisiert und auch in der Form unterstützt wird. Dazu gehören die Umweltbedingungen ebenso wie die Nahrung, die er braucht — und auch die heilenden Schwingungsmuster, die in bestimmten Angehörigen der Naturreiche enthalten sind, die ihm zugänglich werden müssen. Zu verschiedenen Zeiten wirst du bei anderen einen starken Impuls beobachten oder in dir selbst den Drang spüren, umzuziehen oder den Wohnort zu wechseln. Dabei handelt es sich um jenes innere Empfinden, das dir bewußt wird. Oft wirst du die heilende Kraft des neuen Ortes fühlen, sobald du ihn betrittst.

Verfalle nicht in das Mißverständnis, dies würde bedeuten, daß der einzelne in einer höchst mobilen Gesellschaft bestrebt sein müsse, dauerhaft Wurzeln — oder eine Reihe von Wurzeln — zu schlagen, andernfalls er seine Chance verwirkte, zu den wichtigen heilenden und stabilisierenden Schwingungsmustern zu gelan-

gen. Denke daran: Ich sagte, daß es das höhere Ziel des Individuums ist, mit der Natur zu verschmelzen, um so das Gespür für jene Umweltbedingungen hervorzubringen, derer es bedarf. Wenn zu seiner höheren Bestimmung eine Serie zahlreicher Wohnstätten in rascher Folge gehört — Wurzeln in vielen Ecken der Welt —, dann wird er das Verlangen spüren, um den Planeten zu reisen überall dorthin, wo er zur jeweiligen Zeit physische Unterstützung und heilende Einflüsse geboten bekommt.

Menschen, die sich zum Gärtnern hingezogen fühlen, werden auf diesen inneren Impuls sehr konkret ansprechen. Ohne sich dessen unbedingt bewußt zu sein, legen sie einen Garten mit jenen Pflanzen und Mineralien an, die genau jene heilenden Schwingungsmuster bergen, die sie persönlich brauchen. Vergiß nicht, daß der Garten auf der Deva-Ebene im Sinne eines vollendeten Gleichgewichts entworfen wird. Es handelt sich also um genau jene vollkommen ausgeglichene Energie, die wie eine Resonanz das innere Seele/Form-Gewahrsein anspricht, nicht ein ökologisch entgleistes oder verzerrtes Bild dieses Gleichgewichts. Wenn Menschen ihr Gewahrsein für das Gartenreich soweit öffnen, daß es auch die Herstellung von Blütenessenzen umfaßt, erschließen sich ihnen Heilungsmuster aus geist- und krafterfüllten Pflanzen und ermöglichen ihnen damit den Zutritt zu einer neuen Ebene der persönlichen Heilung. Dies ist im Grunde eine Fortführung dessen, was sie bereits begonnen hatten, als sie der inneren Seele/Form-Resonanz folgten, sich an einem bestimmten Ort niederließen und ihren Garten schöpfungsbewußt anlegten.

Ich kann nicht umhin, dir einen Ausblick in die Zukunft zu vermitteln, denn du sollst wissen, daß die Beziehung der Menschen zu ihrer Bewegung um den Planeten in direktem Zusammenhang steht mit diesem Prinzip ihres Ansprechens auf Umfelder und Umstände, die genau jene Heilungsmuster bergen, derer sie bedürfen. Die Menschen erleben zur Zeit sehr viel Mobilität, ein starkes Verlangen, um den Planeten zu reisen, die Welt kennen-

zulernen, in verschiedenen Kulturkreisen und Umgebungen zu leben. In dieser Phase seiner Evolution ist es wichtig, daß der Mensch sich mit dem Planeten, auf dem er lebt, physisch vertraut macht, denn in der Zukunft wird es der ganze Planet sein, und nicht nur eine Ecke von ihm, auf den sich seine höheren Seelenmuster konzentrieren und der seine physischen Hüllen aufbauen und erhalten wird. Der Mensch bewegt sich geschwind auf ein Zeitalter globalen Bewußtseins zu. Das Verlangen, in vielen verschiedenen Ländern und Kulturen physisch anwesend zu sein, bereitet ihn nicht nur intellektuell und emotional, sondern auch körperlich und geistig auf diese Veränderung vor. Der Mensch reist, und dabei sammelt sein Körper neue Erfahrungen und lernt, nicht nur auf unbekannte kulturelle Muster, sondern auch auf neue natürliche Schwingungsmuster anzusprechen. Er öffnet sich für die heilenden Schwingungsmuster, die nötig sind, um das Gleichgewicht in seinem physischen Körper zu verbreiten. So kann dieser des Menschen Gewahrsein seiner selbst und der Welt, in der er lebt, voll unterstützen.

Du wirst bemerkt haben, daß es der heutigen Zeit hauptsächlich um die physische Bewegung um den Planeten geht. Aber die Menschheit als Ganzes schreitet einem neuen Zeitalter entgegen, in dem Fortbewegung um den Planeten nach entsprechender Entfaltung des sechsten Sinnes in in erster Linie auf den inneren Ebenen vollzogen wird. Der materielle Brückenschlag in dieses Zeitalter hat bereits durch die Elektronik und Computertechnik begonnen. Unter Nutzung der physischen Form fangen diese Bereiche an, das zu bieten, was in der Zukunft durch den Gebrauch des sechsten Sinnes verwirklicht wird. Länder sind auf eine Weise miteinander verbunden, die früher nie vorstellbar war. Der einzelne hat die Möglichkeit des augenblicklichen Kontaktes und der Kommunikation mit anderen Menschen über Entfernungen, die zu überwinden man früher selbst unter Einsatz der besten und schnellsten Verkehrs- und Transportmittel Tage gebraucht hätte. Viele haben

schon festgestellt, daß die Welt kleiner wird, wie man zu sagen pflegt. Nun, sie wird in Wirklichkeit nicht klein, sondern eins. Wenn diese Phase einmal erreicht ist und die Menschen mit ihrem sechsten Sinn augenblickliche Verbindung und Kommunikation mit jedermann an jedem beliebigen Ort auf dem Planeten haben können, wird die Notwendigkeit der physischen Reise nicht mehr bestehen. Dann wirst du Menschen sehen, die sich körperlich an einem Ort befinden, während sie gleichzeitig Zugang zu jedem anderen Ort auf dem Planeten haben.

Dann wird auch der Kontakt des Menschen zur Umwelt als der Bezugsquelle für physische Unterstützung und Heilung sich wandeln. Sei dir bewußt, daß jetzt die Verschmelzung des höheren Zieles mit der Form noch in jeder Hinsicht sehr begrenzt ist. Es ist notwendig, daß der einzelne eine bestimmte Umgebung aufsucht, bewohnt und erlebt, um Gesunderhaltung und Heilung zu erfahren. In der Zukunft wird das höhere Ziel global sein, und dennoch keine physische Allgegenwart erfordern. Das Individuum wird wieder den Impuls spüren, eine stabile, langfristige Verbindung und Verwurzelung in einem Gebiet aufzubauen, das ihm seine elementare, natürliche Grundlage und Unterstützung gibt. Zunächst wird es nötig sein, daß es die Elemente der Natur aus dem Äußeren bezieht, die sein neues globales Gleichgewicht untermauern und ergänzen werden. Es ist durchaus vorstellbar, daß die Hauptquelle für das globale Gleichgewicht nicht importierte Lebensmittel sein werden, sondern Blütenessenzen, die aus ökologisch ausbalancierten, schöpfungsbewußt angelegten Gärten überall auf der Welt gewonnen werden. Die hohe Qualität der natürlichen »Nahrung«, die aus den Pflanzenessenzen zu beziehen ist, die das dann sensitivere menschliche Zentralnervensystem resonierend ansprechen, wird die erstrebenswerteste Form globalen Naturenergie-Austauschs sein. Und die Vielzahl schöpfungsbewußt angelegter Gärten, die es in der Zukunft geben wird, verbindet sich dann auf neue Weise und dient global der Heilung des Menschen.

Im Jahre 1984 wurden in der inneren Kommunikation mit einem Bewußtsein, das mir als *Universelles Licht* bekannt ist, Blütenessenzen direkt mit dem universellen Prinzip der »horizontalen Heilung« assoziiert. Horizontale Heilung bedeutet, daß man, was man zur umfassendsten und wirkungsvollsten Heilung braucht, innerhalb derselben Dimension suchen sollte, in der sich das Problem manifestiert. Das heißt, Aspekte der physischen Welt verwende man zur Heilung von Problemen, die sich im physischen Körper manifestieren. Emotionale Probleme sind von der Ebene der Emotionen aus anzugehen, mentale Probleme aus der mentalen und spirituelle Probleme aus der Ebene des Spirituellen. Gleiches heilt Gleiches. Meistens manifestiert sich ein Problem auf allen diesen Ebenen zugleich. Das Prinzip der horizontalen Heilung fordert uns auf, nach vollständiger Heilung durch Einwirkung auf jede dieser Ebenen zu suchen. Jede Einflußnahme steht in direktem Zusammenhang mit der Art, wie das Problem sich auf seiner spezifischen Ebene manifestiert. Nach diesem Prinzip wird man die vollständige Heilung eines Problemes nicht erreichen, das sich auf allen vier Ebenen manifestiert, solange man zum Beispiel nur die physischen Symptome oder nur die emotionalen Schwierigkeiten behandelt.

Universelles Licht

Die Wirkung der Blütenessenzen auf die Form (wir gebrauchen das Wort »Form« für jegliche Lebensform, nicht nur die menschliche) steht in direktem Zusammenhang mit einem universellen Prinzip: dem Heilungsprozeß auf der horizontalen Ebene. Obwohl wir auf anderen Wirklichkeitsebenen, in anderen Ecken dieses Universums, vielleicht keine Blütenessenzen als solche haben, bleibt das Prinzip der horizontalen Bewegung oder der Verbindung innerhalb der gleichen Wirklichkeitsebene doch unverändert bestehen.

Zur Erklärung: Blütenessenzen sind Form (Blüte), die freigesetzt wurde in eine andere Substanz, die ebenfalls Form ist (Wasser), und zur Heilung und Harmonisierung der Form eines Menschen, Tieres, einer anderen Pflanze oder sogar eines Vertreters aus dem Mineralreich verabreicht wird. Gleichartiges ist durch eine starke heilende Qualität verbunden. Edward Bach [Londoner Arzt und Entdecker der Bach-Blütenessenzen in den frühen dreißiger Jahren] *verstand dies, als er von der traditionellen Denkweise der Homöopathie (Negativ und Positiv, d. h. zwei Negative erzeugen ein Positives) Abstand nahm und zu den Blütenessenzen fand (zwei Positive; Gleiches verbindet sich mit Gleichem). Auf der zwischenmenschlichen Ebene kann man eine heilende Erfahrung erleben, wenn man mit einer Person gleichen Denkens und Fühlens spricht. Bei solcher Kommunikation oder solchem Austausch ist ein Gefühl der Leichtigkeit, der Ausgeglichenheit, der Heilung und des Verstehens. Auf ähnliche Weise sprechen die Blütenessenzen zum Körper, zur Form — als Gleichgesinnte, könnte man sagen —; sie sind horizontal verbunden und verwandt.*

Viele Menschen, die selbst mit Blütenessenzen arbeiten oder sie auch anderen geben, haben den Eindruck, daß diese so erfolgreich wirken, weil sie über die Ebene der Form hinaus die Seelen-Ebene ansprechen. Um es deutlich zu sagen: das ist nicht wahr. Der Mensch versteht weder die Ebene der Form noch die Aufgeschlossenheit, das Expansionsvermögen innerhalb seiner eigenen Ebene. Blütenessenzen wirken von der Form-Ebene auf die Form-Ebene und sind aus diesem Grunde sehr erfolgreich. Das gilt für jeden naturgemäßen Heilungsprozeß, geschehe er mit Hilfe von Kräutern, Pflanzen oder andere Formen. Der Naturarzt oder die Kräuterfrau, die mit Pflanzen heilen, der Medizinmann in Afrika, der Pflanzen und Mineralien verwendet, und der Schamane bei den Indianern, der Pflanzen, Mineralien und Kristalle ein-

setzt — sie alle haben sich in ihre »Brüder« (die alle Form sind) hineingefühlt. Sie haben einen »gleichgesinnten Freund« gefunden, der fähig und willens ist, zu ihnen und in diese zu kommen zum Zwecke der Heilung, Harmonisierung und Wiederherstellung der Stabilität.

Es sind Hunderte verschiedener Blütenessenzen, die zur Zeit an verschiedenen Orten hergestellt werden. Davon kenne ich aus eigener Erfahrung die Bach-Blütenessenzen (aus England) und die FES-Blütenessenzen (von der Flower Essence Society in Kalifornien). Die Hersteller-Namen und -Adressen finden Sie im Anhang. Ich empfehle Ihnen, sich Informationen zu besorgen über diese und andere Essenzen, die vielleicht Ihre Aufmerksamkeit auf sich ziehen. Folgen Sie dann Ihrer Intuition, Ihrem eigenen Gespür und Urteil, und entscheiden Sie selbst, welche Blütenessenzen gut für Sie sind. In diesem Buch präsentiere und erkläre ich die Blütenessenzen, die ich am besten kenne — die Perelandra-Rosenessenzen und die Perelandra-Gartenessenzen.

Ein wenig über Perelandra

Perelandra ist sowohl ein Naturforschungszentrum als auch Zuhause für Clarence und mich. Es besteht aus zehn Hektar überwiegend bewaldeten Landes in den Vorbergen der Blue Ridge Mountains im Norden des US-Bundesstaats Virginia. Die Forschungs- und Entwicklungsarbeiten sind seit 1976 im Gange, als ich mich mit der Natur zu beschäftigen begann, mich öffnete und Informationen auf neue Weise direkt empfing. Es entwickelte sich eine Zusammenarbeit mit Naturwesenheiten in einem aufeinander abgestimmten, schöpfungsbewußten und aufgeschlossenen Vorgehen, das schließlich zu

einem neuen Verständnis und einem neuen Ansatz für ein ökologisches Gleichgewicht führte.

Hauptbrennpunkt meiner Arbeit war der kreisförmig angelegte Garten von dreißig Metern Durchmesser. Hier beziehe ich von der Natur die Informationen und Anweisungen, die ich brauche, um nach den Prinzipien der Energiebalance einen alles umfassenden Garten anzulegen. Wir versuchen zum Beispiel nicht, die Insekten zu vertreiben, sondern konzentrieren uns darauf, einen vollkommen harmonischen Flecken Erde zu schaffen, der eine passende, vollständige Insektenpopulation anzieht und ernährt. Die Insekten wiederum leben mit den Pflanzen im Garten entspannt und nicht zerstörerisch zusammen.

Aus dieser Arbeit hat sich eine neue Methode des Gartenbaus entwickelt, die ich als »schöpfungsbewußten Energie-Gartenbau« (co-creative energy gardening) bezeichne. Es handelt sich hierbei um eine Methode des Gärtnerns in Partnerschaft mit den Naturwesenheiten, wobei Gleichgewicht und Teamarbeit betont werden. Die Ausgewogenheit ist ein Resultat der Besinnung auf die Gesetze der Lebensenergie, die hinter der äußeren Form sind. Die Teamarbeit wird aufgebaut zwischen dem gärtnernden Individuum und den intelligenten Lebensbereichen in der Natur. (Ausführlichere Informationen darüber finden Sie in den beiden Büchern: *Behaving As If the God in All Life Mattered: A New Age Ecology* und dem *Perelandra Garden Workbook: A Complete Guide to Gardening with Nature Intelligences.* Beide sind unter den Literaturempfehlungen am Ende dieses Buches aufgeführt.)

Diese Arbeit hier in Perelandra wurde, wie ich bereits andeutete, von intelligenten Naturwesenheiten begründet; den Sammelbegriff Naturwesenheiten gebrauche ich für Devas und Naturgeister. Meine Arbeit mit Blütenessenzen ist also gleichfalls von diesen Ebenen aus geleitet worden. Deshalb ist es wohl an-

gebracht, Ihnen eine Vorstellung davon zu vermitteln, wer und was diese Wesenheiten sind.

»Deva«, d. h. »Lichtwesen«, ist ein Sanskrit-Wort, das die intelligente Bewußtseinsebene in der Natur beschreibt, die wie ein Architektenstab in allem wirkt, das Lebensform hat, und ferner alles ordnet und strukturiert, was ein Teil jeder Form ist. Wenn ich also etwas im botanischen Aufbau einer Pflanzenart verstehen oder verändern wollte, würde ich zur Klärung meiner spezifischen Anliegen den Deva der betreffenden Spezies konsultieren und um Rat fragen, ob die von mir gewünschte Veränderung tatsächlich lebensfähig oder ökologisch sinnvoll ist. Der Deva jeder Pflanzenart birgt die architektonischen Blaupausen jener Pflanze und hat die Macht, den Plan jederzeit zu ändern.

»Naturgeister« bezieht sich auf die intelligente Bewußtseinsebene in der Natur, die in Partnerschaft mit der Deva-Ebene arbeitet und für das Verschmelzen und Erhalten von Energie zur geeigneten Lebensform verantwortlich ist. Naturgeister sorgen für die Transformation einer Energierealität, die auf der devischen Ebene formuliert wurde, und helfen bei der Übertragung jener Realität von der Energie- in eine Form-Dynamik. Sie wirken auch als Hüter alles dessen, was auf dem Planeten Lebensform ist.

Die Blütenessenzen, ihre Entwicklung und die Angaben zu ihrer Verwendung sind ein Ergebnis der Arbeit, die im Perelandra-Garten geleistet wird. Sie ist gewissermaßen ein Aspekt der Ernte. Die Perelandra-Rosenessenzen wurden ab 1984 aus den Blüten von acht spezifischen Rosenarten entwickelt, die zum äußersten Ring von Rosenbüschen im Garten gehören. Die Perelandra-Gartenessenzen wurden 1986 entwickelt als Antwort auf meine Frage an den überstrahlenden Deva der Blütenessenzen: »Welche Gemüse, Kräuter und Blumen aus dem Pflanzenbestand im Perelandra-Garten würdet ihr zur Herstellung von Blütenessenzen empfehlen, die am besten zur Bewältigung der Probleme helfen würden, mit denen die Menschen heutzutage konfrontiert sind?« Ich erhielt eine Liste von achtzehn Pflanzen, aus denen ich bald darauf die Perelandra-Gartenessenzen produzierte.

Die verschiedenen Prinzipien von Energie und Gleichgewicht, die im Perelandra-Garten so erfolgreich angewendet wurden, finden sich auch in den Perelandra-Rosen- und -Gartenessenzen. Zum besseren Verständnis der Essenzen gebe ich in diesem Buch auch Informationen weiter über verschiedene Prinzipien von Energie, Gleichgewicht und Form und die daraus resultierenden Prozesse, in denen sie verkörpert sind.

Kapitel 2
Wie die Perelandra-Blütenessenzen hergestellt werden

Ein Weg, den Schleier des Geheimnisvollen zu entfernen, der die Blütenessenzen umgibt, ist Ihnen mitzuteilen, wie sie hergestellt werden. Nun, ich kann Ihnen wenigstens genau sagen, wie die Perelandra-Blütenessenzen gemacht werden. Der äußere Prozeß ist im allgemeinen überall der gleiche. In den laufenden Text habe ich die Erklärungen im Original-Wortlaut eingeschoben, die mir vom Deva der Blütenessenzen gegeben wurden, damit ich verstehen konnte, was ich tat.

Hinweise für die Herstellung von Blütenessenzen

Utensilien und Ingredienzen:
Sie benötigen: eine Schere, eine lange Pinzette, eine durchsichtige Glasschale (etwa 2,5 Ltr., möglichst mit Griff), Glasteller oder -platte, reines Quell- oder destilliertes Wasser, 1-Liter-Flaschen mit Verschluß, Weinbrand.

Beste Zeit zum Blütensammeln: zwischen 8.00 und 10.30 Uhr

Ich pflücke die Blüten ungefähr einen Tag, bevor sie voll erblüht sind.
Deva der Blütenessenzen: *Zu diesem Zeitpunkt erhältst du die Blüte mit zunehmender Energie und kurz bevor sie ihre volle Potenz in die Umgebung freisetzt. Wenn du die Blüten in dieser Phase erntest, können sie ihre volle Potenz statt in die Umgebung in das Wasser abgeben.*

Ich reinige alle Utensilien mit heißem Seifenwasser: Schere und Pinzette, die Schale und die Platte, und die beiden 1-Liter-Flaschen und ihre Deckel. Nach dem Waschen berühre ich die Innenseite aller Gefäße nicht mehr, damit meine persönliche Energie sich nicht mit der Essenzen-Tinktur mischt.

1. Ich nehme Verbindung mit dem Deva der Blütenessenzen auf, um zu bestimmen, wie viele Blüten ich brauche, um einen Liter Wasser zur vollen Essenzkonzentration zu sättigen. Meist sind es eine bis fünf Blüten; das ist hauptsächlich von ihrer Größe abhängig. Bei kleinen Blüten benötigt man meistens mehr. In fast allen Fällen arbeite ich nur mit der Blüte einer Pflanze. Wenn ich etwas anderes spüre, frage ich den Deva, ob ich auch die Blätter der Pflanze verwenden soll.

2. Ich konzentriere mich auf das Sammeln der Blüten für eine einzige Essenz. Die Blüten werden geschnitten, ohne daß ich sie dabei berühre oder beschnuppere, so daß ihre Energie weder verändert noch zerstreut wird. Wenn es schwierig ist, ein Stück Stiel zu bekommen, das lang genug ist, um die Blüte zu nehmen, ohne sie zu berühren, wenn ich sie schneide, fange ich sie mit der Glasplatte auf.

3. An meinem Arbeitsplatz entferne ich mit Schere oder Pinzette — je nachdem, welches Instrument am geeignetsten ist —

die Blütenblätter, ohne sie mit den Fingern zu berühren, und lasse sie auf die Glasplatte fallen.

4. In die große Schüssel gieße ich einen Liter reines Quellwasser oder destilliertes Wasser.

5. Mit Hilfe der Pinzette nehme ich die Blütenblätter, eines nach dem anderen, von der Glasplatte, schüttele allen Blütenstaub ab und lege sie auf die Wasseroberfläche in der Schale. (Blütenblätter schwimmen!)

6. Ich stelle die Schüssel offen an einen sonnigen Platz im Garten auf einen Tisch, den ich dafür vorbereitet habe.
Deva der Blütenessenzen: *Die Einwirkung der Sonnenenergie auf die Blütenblätter und das Wasser spielt eine wichtige Rolle bei der Essenzen-Herstellung. Da die Sonne sehr wesentlich ist, sollten Blütenessenzen nur an sonnigen Tagen hergestellt werden!*
Wenn ich mehr als eine Blütenessenz an einem Tag herstelle, sammle ich jetzt die Blüten für die nächste, bereite sie vor, lege sie in eine weitere Wasserschale und stelle diese auf den Tisch in die Sonne. Ich achte darauf, daß zwischen den Schalen reichlich Abstand bleibt. Diese Schritte wiederhole ich, bis alle vorbereiteten Schalen in der Sonne stehen. Gewöhnlich stelle ich nicht mehr als vier verschiedene Essenzen an einem Tage her.

7. An diesem Punkt öffne ich mich und verbinde mich mit dem Naturgeist, der beim Essenzen-Herstellen mit mir zusammenarbeitet. Ohne die Schale zu berühren, lege ich meine offenen Hände um sie (Handflächen nach oben, als wollte ich die Schale umfassen) und bitte den Naturgeist, die heilenden und ausgleichenden Schwingungsmuster der Blütenblätter in voller Stärke in das Wasser übergehen zu lassen. Ich halte die Hände noch etwa fünfzehn Sekunden lang neben der Schale,

um diesem Prozeß Zeit zu lassen, dann ziehe ich sie zurück. Das wiederhole ich bei jeder Schale. Jedesmal spüre ich, wie die Kraft und Energie von den Blütenblättern freigesetzt werden. Es fühlt sich an, als bewegte sich die Energie durch das Wasser und treffe auf meine Hände.
Deva der Blütenessenzen: *Diese Freisetzung der Schwingungsmuster findet im Ätherischen statt und verwurzelt sich dann in die Wasserform durch die Interaktion mit der Sonne. Die Freisetzung des Heilungsmusters durch den Naturgeist geschieht augenblicklich. Der Verankerungsprozeß dauert:*

3 Stunden — bei wolkenlosem Himmel
4 Stunden — bei leicht bewölktem Himmel
6 Stunden — an einem bewölkten Tag (möglichst vermeiden)

Obwohl die Ebene der Naturgeister die Energie auf der Stelle in die Form verankern kann, ist es in diesem Falle vorzuziehen, daß man die Absenkung der Essenz in die Form nach »Form-Zeitmaß« zuläßt, nicht nach »Energie-Zeitmaß«. In der gebührenden Form-Zeit gründlich verankerte Schwingungsmuster werden zur horizontalen Heilung vollkommener in Resonanz mit der anderen Form gelangen.

Anmerkung: Falls Insekten in die Schale fallen, wird eine Schicht weißer Gaze das Wasser schützen, ohne die Einwirkung der Sonne auf das Wasser und die Blütenblätter zu stören. Eine Verlängerung der Zeit für den Verankerungsprozeß ist nicht notwendig.
(Am Anfang dachte ich, daß es beim Verankerungsprozeß ein Problem mit den Käfern geben werde. Wir haben unzählige Geschwader von ihnen im Garten, und ich nahm an, daß zumindest eines oder zwei davon die Wasser-Schalen mit den einladenden, schwimmenden Blütenblättern als Ziel für Sturzflüge mißbrauchen würden. Also rüstete ich mich mit einem

Packen weißer Gaze. Das Eigentümliche ist nur — ich habe sie nie gebraucht. Aus welchem Grund auch immer: die Käfer steuern prinzipiell an den Schüsseln vorbei. Ich denke zu gerne, daß dies etwas mit der Qualität des Blütenessenzen-Herstellungsprozesses zu tun haben muß!)

8. Nach der angegebenen Zeit bringe ich die Glasschalen zurück an meinen Arbeitsplatz im Perelandra-Garten. Ich achte sorgfältig darauf, nur die Griffe oder Außenseite der Schalen zu berühren und die Gefäße so zu stellen, daß sie nicht aneinander stoßen.
Mit *sauberer* Pinzette entferne ich die Blütenblätter aus der ersten Schale. Die Berührung mit Metall oder Plastik beeinträchtigt nicht die Wirksamkeit oder Klarheit der Essenz, solange die Instrumente sauber sind.

9. In die beiden 1-Liter-Flaschen fülle ich gut 3/8 Liter Weinbrand. Das Verhältnis von Weinbrand zu Blütenessenz ist 40:60 bis 50:50. Mehr als 50 Prozent Weinbrand sollte man aber nicht verwenden. Der Weinbrand dient als Konservierungsmittel. Salopp ausgedrückt, verhindert er, daß schleimiges grünes Zeug in der Tinktur wächst. Mit der richtigen Menge Weinbrand zur Konservierung sind die Essenzen bei Zimmertemperatur unbegrenzt haltbar.

10. Ich fülle den Rest jeder Flasche (bis zur 1-Liter-Marke) mit dem Blütenwasser. Dann schraube ich den sauberen Deckel fest zu und beschrifte das Gefäß mit dem Namen der Essenz und dem Tag der Herstellung.

11. Die Schritte 8 bis 10 wiederhole ich für jede weitere Essenz, die ich am selben Tage herstelle.

12. Die Literflaschen konservierter und versiegelter Essenz bringe ich für einen letzten Energetisierungs- und Stabilisierungsprozeß in die Mitte des Perelandra-Gartens. Dort wird jede Flasche in einen Kupfer-Genesa-Kristall gestellt (eine Art Antenne, die Lebensenergie anzieht, sie dann reinigt und »spiralig« verstärkt, mit Tensor-Energie (gemeinhin bekannt als »Pyramiden-Energie«) und reiner Bergkristall- und Topas-Energie intensiviert. Alle »Ingredienzen« — die Blütenessenz-Weinbrand-Tinktur, die Tensor- und die Mineral-Energie — werden zu einer stabilen, vollkommen harmonischen Einheit verschmolzen. Da es sich hierbei um einen energetischen Vorgang handelt, ist Sonnenlicht nicht notwendig. Die Flaschen bleiben eine Stunde lang in dem Genesa-Kristall. Ich erhielt den Rat, nicht mehr als acht Flaschen gleichzeitig in unseren Genesa-Kristall von 60 Zentimetern Durchmesser zu stellen.

Nach dieser Beschreibung können Sie Ihre eigenen Blütenessenzen herstellen. Wenn Sie mehr erfahren wollen, wie Sie in Zusammenarbeit mit den Naturwesenheiten eine ausgeglichene, natürliche Umgebung schaffen können, aus der Sie die Blüten für Ihre Essenzen erhalten, empfehle ich Ihnen das *Perelandra Garden Workbook*. Es wird Ihnen auch deutlich zeigen, wie Sie es anstellen, die Hilfe der Naturgeister zur Herstellung der Blütenessenzen anzurufen.
Wenn Sie sich aber gerne einfach an die Arbeit begeben und gemäß der obigen Anleitung und mit der Hilfe des Naturgeister-Reiches einige Essenzen herstellen möchten, ohne sich mit dem *Workbook* zu befassen, so ist dies durchaus ein gangbarer Weg. Es ist kein großes und schwieriges Mysterium. Bereiten Sie sich einfach Schritt für Schritt vor, und wenn Sie zu dem Stichpunkt »Zusammenarbeit mit den Naturgeistern« gelangen, bitten Sie einfach um deren Hilfe und lassen Sie sie genau wissen, was Sie von ihnen wünschen. Dann schreiten Sie

vertrauensvoll weiter. Ich sage nur ungern, daß es einfach ist, aber es ist tatsächlich so. Sie brauchen nur klar und präzise zu sein. Scheuen Sie sich nicht, sich laut zu äußern — dieser kleine Trick wird Ihnen helfen, Ihre Gedanken klar und umfassend zu formulieren.

Wenn Sie selbst Essenzen herstellen, haben Sie jetzt Literflaschen davon umherstehen. Ein Liter Blütenessenz wird für Sie und Ihre Lieben etwa drei bis fünf Generationen lang reichen. Dazu einige Tips von einer erfahrenen Blütenessenzen-Praktikerin — mir selbst:

Besorgen Sie sich in der Apotheke für jede Blütenessenz, die Sie hergestellt haben, ein 20-ml-Fläschchen mit Pipette. Füllen Sie dieses Fläschchen mit Tinktur aus der großen Vorratsflasche, beschriften Sie es sofort und verwenden Sie es für Ihren täglichen Bedarf. Wenn die Tinktur irgendwie verunreinigt oder verdorben wird, können Sie sie wegschütten, das Fläschchen reinigen und aus Ihrer Vorratsflasche von neuem füllen. Da Sie die Blütenessenzen nur tropfenweise einnehmen, wäre es höchst unhandlich, zu versuchen, sie direkt aus der Literflasche zu holen. Für den Fall einer versehentlichen Verunreinigung (was Kindern und Tieren besonders leicht passiert, indem sie die Pipette mit der Zunge berühren), verlieren Sie nicht den ganzen Liter Blütenessenz.

Am einfachsten füllt man die Lösung mit einer großen Pipette von der Vorrats- in die Einnahmeflasche um. Man sagte mir, daß es wichtig ist, die Tinktur in Glasbehältern aufzubewahren; es sei aber in Ordnung, sie vom einen ins andere Behältnis mit Hilfe von sauberen Utensilien aus Kunststoff oder Metall zu befördern. Ferner wurde mir nahegelegt, bei der Übertragung der Tinktur in kleine Fläschchen den gleichen Geist der Sauberkeit und Sorgfalt walten zu lassen, um Verunreinigungen von Mensch zu Essenz sowie von Essenz zu Essenz auszuschließen.

Ich achte darauf, daß die ganze Sammlung von Gerätschaften (Schalen, Platten, Flaschen, Schere usw.), die ich zur Herstellung der Blütenessenzen benötige, nur für diesen Zweck verwendet wird. Die Glasschüssel verwende ich also nicht für den Salat, und die große Pipette nicht für die Behandlung des Bratens am Abend.

Die Blütenessenzen, die Sie in kleinen Fläschchen (je 3,7 oder 14,3 ml) kaufen, sind noch ein weiteres Mal verdünnt. Für die Perelandra-Essenzen wird ein Halb-Unzen-Tropffläschchen (14,3 ml) mit Weinbrand gefüllt (oder mit reinem Essig für jene, die den Alkohol vermeiden wollen), dem zehn Tropfen aus der Literflasche Tinktur hinzugegeben werden. Diese Mischung gilt als Konzentrat der Blütenessenz und wird als solches etikettiert. Zehn Tropfen klingen unerhört in einer Zeit, in der man uns im Namen der Gesundheit so drastische, massive Dinge antut. Das ist die »Ohne-Schweiß-kein-Preis«-Mentalität. Aber unser System elektrischer Stromkreise spricht vollkommen und effizient auf die subtilsten Reize an — Berührungen mit einer Flaumfeder reichen aus. Um diesen Punkt noch weiter zu illustrieren, steht es Ihnen frei, bei der Einnahme einer Blütenessenz zu entscheiden, ob Sie das Konzentrat noch weiter verdünnen möchten, indem Sie einige Tropfen in ein Glas Wasser geben. Die volle Kraft der Essenz ist dabei immer noch erhalten.

Überstrahlender Deva der Blütenessenzen

Um besser zu verstehen, was Machaelle unter »subtilsten Reizen« versteht, möchten wir noch einige weitere Informationen hinzufügen. Wir verweisen dabei wieder auf das Prinzip der horizontalen Heilung: Gleiches heilt Gleiches.

Das heilende Schwingungsmuster, das von dem Blütenblatt in das

Wasser übergeht, befindet sich auf der elektrischen Ebene. Wir von der devischen Ebene könnten jede beliebige Schwingungsebene für die Übertragung eines Musters gewählt haben, solange sie in direkter Beziehung steht zur Form, zur physischen Realität alles Lebens auf dem Planeten Erde.
Wir entschieden uns für die elektrische Ebene aus zwei Gründen: Erstens ist die elektrische die effizienteste Ebene, auf der man Unausgeglichenheiten in der Form ansprechen kann. Im menschlichen Körper erlaubt das Zentralnervensystem mit seinem Netz von Nervenbahnen augenblicklichen Zugang zum gesamten Organismus. Im Grunde war also ein vollständiges Kommunikations-System oder -Netz bereits vorhanden, das, um ganz aufrichtig zu sein, gar nicht effizienter sein könnte. Zweitens bevölkern viel mehr Menschen diesen Planeten, als es individuelle Pflanzenarten gibt. Die reine Nachschubfrage spielte eine Rolle bei den ursprünglichen Überlegungen über die Frage, wie durch die Vermittlung von Blüten Heilungsmuster für den Menschen eingesetzt würden. Wenn wir das Muster auf rein materieller Schwingungsebene freisetzen müßten, bräuchten wir pro Essenz-Dosis eine Blume. In Anbetracht der derzeitigen Bevölkerungszahl würde es nicht lange dauern, um das Pflanzenleben auf dem Planeten auszurotten, wenn die Vorstellung von Blütenessenzen sich erst einmal durchgesetzt hätte. Aufgrund ihrer spezifischen Eigenschaften erlaubt die elektrische Schwingungsebene dem heilenden Muster, in so hoher Konzentration in reines Wasser überzugehen, daß die dabei entstehende Essenz noch viele Male verdünnt und der daß ganzen Bevölkerung zur Verfügung gestellt werden kann, ohne daß das ökologische Gleichgewicht des Planeten Schaden leidet.

Kapitel 3
Definitionen

Die Information über die einzelnen Charakterisierungen, die Definitionen der Blütenessenzen, sind für den Heilungs- und Ausgleichsprozeß ebenso wesentlich wie die Hilfe, die dem Körper physisch zuteil wird. Essenzen helfen aus zwei Richtungen zugleich: Sie tragen zu einer körperlichen Harmonisierung bei, wirken ausgleichend und unterstützen das elektrische System, und sie vermitteln Ihnen darüber hinaus einen Einblick in die Ursachen Ihrer Beschwerden. Wir alle haben belastende und schwierige Erlebnisse. Die Blütenessenzen sagen uns, welche dieser Erfahrungen gerade so intensiv ist, daß wir durch Kurzschluß oder Überladung unseres Systems auf sie reagieren.
Die Definitionen der verschiedenen Blütenessenzen identifizieren deren spezifische Heilungsmuster, die von der Blume ins Wasser übergehen. Die Charakterisierungen selbst sind auf unterschiedliche, meist nicht gerade traditionelle, Art entstanden. Wenn ich mich recht erinnere, besaß Edward Bach — jener Londoner Arzt, der in den dreißiger Jahren die ersten modernen Blütenessenzen entwickelte — die Fähigkeit, sich in Zustände extremen emotionalen und körperlichen Stresses zu versetzen. Dann ging er übers Land und berührte nacheinander

verschiedene Blumen, Pflanzen und Bäume, bis er Linderung und Ausgleich erfuhr. So erkannte er, auf welchen Zustand eine bestimmte Pflanze ansprach. Er verifizierte diese Informationen dann, indem er die Pflanzen bei entsprechenden Zuständen seiner Patienten anwendete und die Resultate genau aufzeichnete. Seine eigene und die Erfahrung seiner Patienten wurde zur Grundlage für die Definitionen der Bach-Blütenessenzen.

Andere Personen, die inzwischen weitere Blütenessenzen entwickelten, stützen sich auf Intuition und/oder Channeling in Verbindung mit persönlichen Erfahrungen mit einer Essenz, fanden aber auch Bestätigung von außen durch die Erfahrung anderer Menschen, und gelangten so zu den spezifischen Definitionen. Manche dieser Definitionen sind umfangreich, manche recht knapp. Oft bieten sie dem Anwender nur Stichwörter, der diese dann je nach seinen persönlichen Erfahrungen ergänzt.

Die Definitionen der Perelandra-Rosen- und Garten-Essenzen erhielt ich durch direkte Kontaktaufnahme mit dem Deva der Blütenessenzen und dem Deva der betreffenden Pflanze; dabei erfuhr ich den Tätigkeitsbereich der spezifischen Heilungsmuster. Dann probierte ich die Essenzen nach Angabe dieser Definitionen bei mir selbst und anderen aus, um festzustellen, ob die empfangenen Informationen korrekt waren, und sie so zu verifizieren.

An dieser Stelle sei mir eine persönliche Anmerkung erlaubt. Die Devas übernehmen nicht die Kontrolle über meinen Körper oder meine Stimme; vielmehr handelt es sich bei dieser Informationsübermittlung um etwas, das ich »Übertragung« nenne. Ich bin dabei bei vollem Bewußtsein und habe mich selbst gänzlich unter Kontrolle. Die Verbindung mit bestimmten Devas und Naturgeistern stelle ich weitgehend auf die gleiche Art her, wie zwei Menschen sich über die Telefonleitung miteinander in Verbindung setzen. Die Informationen werden mir in Form von Energie gegeben. Meine Aufgabe als Übersetzer besteht darin, spezifischen Impulsen die Worte zuzuordnen, die am besten den Inhalt der Energie wiedergeben, die mir übermittelt wurde. Vielleicht können Sie sich diesen Vorgang leichter vorstellen, wenn Sie an die Dolmetscher bei den Vereinten Nationen denken. Sie gehen auch nicht in einen Trancezustand, sondern haben die Kunst des konzentrierten Zuhörens und die Fähigkeit entwickelt, Absicht, Gedanke, Ausdruck und Idee von einer Sprache in eine andere zu übersetzen. Wenn Sie sich nun den hörbaren Klang wegdenken und nur noch die ihm zugrunde liegende Projektion von Energie zum Übersetzer haben, können Sie sich vorstellen, wie ich jene Informationen aus dem Deva-Reich empfange: bei dieser Kommunikation wird Energie übermittelt. Ich übersetze sie einfach in Worte, die dem, was ich »höre«, nach Inhalt und Ausdruck entsprechen. Wie die UN-Dolmetscher bin ich dabei nur so gut wie meine angeborene Begabung und Fähigkeit, zusammen mit Übung, Disziplin, Sorgfalt und vielen Jahren praktischer Erfahrung.

Um Ihnen eine Vorstellung zu geben, wie Blütenessenzen-Definitionen aussehen können, gebe ich im folgenden die Perelandra-Definitionen für die Gartenessenzen und die Rosenessenzen wieder. Ihre Wirkungsbereiche für die Gesundheit bzw. Fehlfunktionen sind recht unterschiedlich. Der Name der Essenz ist der gebräuchliche Name der Pflanze, aus der sie hergestellt wird. Die Definitionen entsprechen genau jenen Informationen, die ich aus dem Deva-Reich empfangen habe.

Broccoli (Brokkoli): Macht. Mehrere Blütenessenzen (d. h. der Perelandra-Gartenessenzen) handeln vom Zustand der Macht. Macht gehört heutzutage zu den am meisten angestrebten und vielleicht am wenigsten verstandenen Dingen. Deshalb schmücken sich viele Menschen, die ihre persönliche unbegrenzte Macht aufgegeben haben, mit oberflächlicher, begrenzter Macht in ihrem irregeleiteten Bemühen, ihre grenzenlose Macht wiederzuentdecken und sich mit ihr zu verbinden. Grenzenlose Macht ist ein komplexes Thema, da es Gleichgewicht auf allen Ebenen und in jeder Hinsicht bedeutet. Deshalb werden Sie beobachten können, daß die Blütenessenzen jener Blumen mehr und mehr in den Vordergrund drängen, die verschiedene Aspekte und Gebiete der Macht ansprechen.
Das ausgleichende Heilungsmuster in *Broccoli* konzentriert sich auf das Machtgleichgewicht, das es aufrechtzuerhalten gilt, wenn das Individuum sich auf einer oder allen vier Ebenen seines Wesens geschwächt und zermürbt vorkommt. (Unter den vier Ebenen verstehen wir die physische, emotionale, mentale und spirituelle oder universelle Ebene [im folgenden als »p/e/m/s« abgekürzt].) Die Quelle der Störung wird eher als äußere denn als innere wahrgenommen. Das Individuum neigt zu einer starken Selbstschutz-Reaktion. In einem Versuch, den Bereich zu isolieren und zu bändigen, von dem die Bedrohung auszugehen scheint, kommt es zu einem plötzlichen Abschotten und zu einer Distanzierung einer oder aller Ebenen. Dadurch wird das Individuum kraftlos, denn es hat seine Kraft selbst in alle vier Winde zerstreut. Die Essenz von Brokkoli stabilisiert die Körper/Seele-Einheit in dieser anstrengenden Zeit und ermöglicht dem Individuum so die Konfrontation mit der empfundenen Zermürbung als voll funktionierende und ausgeglichene Körper/Seele-Einheit. *Broccoli-Essenz* ist besonders nützlich für jene, die durch tiefe emotionale Pein — etwa bei einer Trennung oder Scheidung — gehen, für solche, die unter Halluzinationen oder einer mentalen Krankheit leiden, zu deren Symptomatik auch Halluzinationen gehören, sowie für jene, die mit ihrem »sechsten Sinn« Erschreckendes erleben.

Cauliflower (Blumenkohl): Die *Cauliflower*-Essenz wird in der Zukunft als »die Geburts-Essenz« bekannt werden. Während die Perelandra-Rosenessenzen von Übergang und Transformation auf allen Ebenen im Leben und Sterben handeln, birgt die Blumenkohl-Essenz speziell die stabilisierenden Muster für das Geburtserlebnis. Viele der Störungs- und Fehlfunktions-Muster, die ein Individuum im Laufe seines Lebens erfährt, werden während des Geburtsvorganges in Körper und Seele eingeprägt. Die Weigerung des Kindes, während der Geburt sein Bewußtsein klar und wach zu halten, bewirkt eine Störung des Körper/Seele-Gleichgewichts, was wiederum zu solchen Störungsmustern führt. Die Essenz *Cauliflower* stützt und stabilisiert das Gewahrsein der höheren, »größeren« Seele sowie der bewußten Kinderseele, während beide dem Geburtsvorgang unterzogen sind. Wenn diese beiden Ebenen beim Geburtsprozeß stabilisiert werden, bleibt die Körper/Seele-Einheit des Kindes im Gleichgewicht. Es kommt damit nicht zu solchen Beeinträchtigungen des Gleichgewichts, die sich als Fehlfunktionsmuster in den Körper des Kindes einprägen.
Doch die Blumenkohl-Essenz wird nicht verhindern, daß das Kind die Art von Geburt erlebt, die aus der Sicht seiner Seele für seine Entwicklung notwendig ist. Sie wird ihm aber helfen, während des Geburtsvorgangs bei vollem Bewußtsein zu bleiben und sich auf das Ziel zu konzentrieren.
Der durch Cauliflower-Essenz stabilisierte Geburtsprozeß: Die Mutter sollte mit der Einnahme der Blütenessenz begin-

nen, sobald die Wehen einsetzen. Ein oder zwei Tropfen *Cauliflower*-Essenz, alle zwei Stunden eingenommen, werden dem Kind die notwendige »innere Atmosphäre« bereiten. Indem sie sich bei der Einnahme der Tropfen auf das Baby konzentriert, kann die Mutter die Schwingungen der Essenz direkt zum Kind »senden«. Soweit es möglich ist, sollten Sie den Zwei-Stunden-Rhythmus bis zur eigentlichen Entbindung aufrechterhalten. Geben Sie bei der ersten Gelegenheit nach der Geburt einen Tropfen der *Cauliflower*-Essenz direkt auf die Lippen des Neugeborenen, zwei Stunden danach einen weiteren. (Sie können zwei Tropfen des Essenz-Konzentrates in einem Viertelliter Wasser verdünnen. Wenn Sie davon zwei Tropfen auf die Lippen des Babys geben, wird es sie nicht schmecken.) Verabreichen Sie ihm auch an den beiden folgenden Tagen morgens je einen Tropfen Konzentrat oder zwei Tropfen wäßriger Lösung; das wird den *Cauliflower*-Essenz-Stabilisierungsprozeß vollenden.

Anmerkung: Es könnte notwendig werden, das Baby danach noch mit weiteren Essenzen zu unterstützen. Wenn sie den Geburtsvorgang bei vollem Bewußtsein und Gewahrsein erleben, scheinen Babys — wie über eine Brücke — mit einem Fuß auf die körperliche Ebene zu gelangen und mit dem anderen auf der Seelenebene zu bleiben. Dadurch sind sie bei ihrem Eintritt in das körperliche Leben von einer starken Zielstrebigkeit und Überlegung bewegt und brauchen hinterher während einer dreimonatigen Phase der Integration eventuell die Hilfe der Blütenessenzen. Ich rate Ihnen zu testen (die Methode wird später noch erklärt), ob das Kind nach Vollendung des Geburts-Stabilisierungsprozesses weitere Essenzen benötigt, und für dieses Bedürfnis gegebenenfalls aufgeschlossen zu sein, bis der Test zeigt, daß das Kind vollkommen stabilisiert ist. Dieser Prozeß kann bis zu drei Monate dauern.

Der Test kann auch bei Erwachsenen Bedarf an *Cauliflower*-Essenz anzeigen. Zur gegebenen Zeit können sie sich mit der gleichen Art von Körper/Seele-Gleichgewicht verbinden, die das Neugeborene während des durch *Cauliflower* unterstützten Geburtsprozesses aufbaut. Blumenkohl-Essenz unterstützt diese Verbindung im Erwachsenen.

Weitere Informationen über *Cauliflower*-Essenz finden Sie in Kapitel 8.

Celery (Sellerie): Stellt den Gleichgewichtszustand des Immunsystems wieder her, wenn dieses überarbeitet oder belastet ist. *Celery* ist besonders hilfreich bei lange anhaltenden Krankheiten, die durch virale oder bakterielle Infektionen verursacht sind, die das Immunsystem überfordern und schließlich auch zu seinem Zusammenbruch führen können. Die Essenz von Sellerie wirkt in solchen Zeiten ausgleichend und unterstützend für das Immunsystem.

Chives (Schnittlauch): Kraft. Schnittlauch-Essenz stellt die Kraft wieder her, die dem Individuum zur Verfügung steht, wenn seine innere männlich/weibliche Dynamik ausgeglichen ist und es bewußt in diesem Gleichgewicht lebt und wirkt. Obwohl die Blütenessenz *Chives* ein Vorherrschen maskuliner Dynamik anzuzeigen scheint, birgt sie das Muster für den Ausgleich zwischen beiden Aspekten und wirkt unabhängig davon, welcher gerade dominiert.

Comfrey (Beinwell, Schwarzwurz): Die Beinwell-Essenz behebt Seelenschäden auf höheren Schwingungsebenen, die aus dem derzeitigen oder einem anderen Leben stammen können. Manchmal findet sie Verwendung in Kombination mit anderen Blütenessenzen, die direkter auf die Ursache(n) des Schadens einwirken.

Corn (Mais): Mais findet traditionell Verwendung, um die Vergeistigung von Erde und Mensch gleichermaßen zu fördern. Die *Corn*-Essenz stabilisiert insbesondere die Körper/Seele-Verschmelzung des Individuums in Zeiten spirituellen oder universellen Wachstums. Sie konzentriert sich nicht vornehmlich auf die Seele, die sich durch den begrenzten Körper ausdrücken will, sondern wirkt ausgleichend auf das Individuum, dessen Bewußtsein (das ganz von der Erde ist und auf eine innere Sehnsucht anspricht) empor- und hinausstrebt in die expansive Erweiterung. Recht häufig antwortet das Individuum auf diesen Drang nach Höherem, indem es sich von seiner physischen Realität loslöst und ins Universum hinaufstößt. Dadurch schränkt es die Nutzung seiner Erfahrungen in der täglichen, physischen Realität beträchtlich ein. *Corn*-Essenz hilft ihm, die Körper/Seele-Fusion aufrechtzuerhalten, und erlaubt ihm so, die universelle Erfahrung in nützliches, anhaltendes Verstehen und Handeln umzusetzen.

Cucumber (Gurke): Die Essenz der Gurke hilft, das Individuum in Phasen der Depression auszugleichen. In solchen Zeiten fühlt es sich von seinem Leben völlig getrennt und nimmt dieses wahr wie einen Kinofilm, der vor seinen Augen abläuft, mit dem es aber nichts zu tun hat. Das Individuum hat nur wenig oder gar kein Verlangen, sich an der Handlung in diesem »Film« wieder zu beteiligen. *Cucumber*-Essenz stärkt die Psyche und hilft dem Individuum, aus seinem Zustand der Depression zu einer vitalen, positiven Verbindung mit seinem Leben zurückzufinden.

Dill (Dill): Macht. Dill-Essenz ist für jene, die ihre persönliche Macht an andere abgegeben haben, nun aus ihrer Alltags-Routine leben und sich als Opfer fühlen. *Dill* hilft ihnen, im Bereich ihrer persönlichen Macht das Gleichgewicht wie-

derzuerlangen, und führt damit zu einer Veränderung in ihrer Beziehung zu Menschen in ihrer Umgebung.

Nasturtium (Kleine Kapuzinerkresse [Blüten im Unterschied zur bekannten Großen Kapuzinerkresse nur ca. 3 cm groß; Anm. d. Ü.]): Vitale Lebensenergie auf der physischen Ebene. Wenn ein Mensch vorwiegend mit seinem Kopf arbeitet, schwächt dies nicht nur die Muskulatur des physischen Körpers, sondern auch die vitale Lebensenergie. Diese Energie ist dynamisch und steht in direkter Verbindung mit der Muskulatur. *Nasturtium*-Essenz stärkt diese Verbindung und belebt die Energie, wenn es notwendig ist. Sie wirkt »erdend« auf den Menschen, indem sie seine physische Vitalität besonders in jenen Zeiten aufrechterhält, wenn die Hauptaktivität auf der mentalen Ebene stattfindet und die Energie in diesen Bereich zieht.

Okra (Okra, Abelmoschus esculentus: asiat. Malvengewächs, galt früher als Hibiscus-Art, in den Südstaaten der USA kultiviert; unreife, bis 15 cm lange Frucht wird als Gemüse verwendet; Anm. d. Ü.) Es gibt Menschen — und ich beziehe mich dabei auf eine recht große Zahl —, die darauf bestehen, ihre Realität in möglichst schlechtem Licht zu sehen oder zu interpretieren. Sie sind weder deprimiert — denn sie besitzen offensichtlich sehr viel Energie — noch einfach verärgert, doch sie haben die Fähigkeit verloren, Schönheit und Freude auf allen Ebenen wahrzunehmen. *Okra*-Essenz stellt diese Fähigkeit wieder her. Vielleicht meinen Sie nun, diese Essenz sei »nicht ernst zu nehmen« — so etwas gibt man einem mürrischen Onkel —, aber jene Menschen leben in einer derartigen Atmosphäre von Düsterkeit und Trübsinn, von Hoffnungslosigkeit und Schwarzsehen, daß ihre psychische Haltung die physische Gesundheit und das Wohlbefinden gefährden. Sie

verbreiten soviel Negativität um sich, daß sie auch anderes Negative anziehen, das außerhalb ihrer unmittelbaren Umgebung existiert. Gleiches zieht Gleiches an. So erschaffen sie schließlich Inseln mächtiger negativer Kraft, die die Oberfläche der Erde beflecken und »verdunkeln«. Sie sind zwar nicht böse, doch haben diese Menschen die Fähigkeit verloren, das Positive zu sehen.

Salvia (Salbei): Emotionelle Stabilität in Zeiten extremer Belastung. Die Salvia-Essenz ist sehr hilfreich, wenn ein Individuum in eine extreme, intensive Notsituation »abgestürzt ist«, die es selbst oder einen nahestehenden Menschen betrifft. Solche Zustände werden zum Beispiel ausgelöst durch eine plötzliche Verletzung, einen Verkehrsunfall, einen Nuklearunfall oder die Mitteilung einer ernsten Krankheitsdiagnose. Man bekommt emotionell eine Breitseite ab und hat das Gefühl, weder ein noch aus zu wissen. *Salvia*-Essenz stellt die emotionelle Stabilität wieder her und ermöglicht dem Individuum, selbst in einer Phase extremster Belastung ausgeglichen zu denken und zu handeln.

Snap Pea (Erbse): Snap Pea ist eine recht junge Entwicklung in der Familie der Erbsen, aber sie trägt das ausgleichende Muster, das allen Gartenerbsen-Varietäten gemeinsam ist. Es spricht an auf erschreckende, verstörende Träume: Alpträume. Besonders wirksam ist *Snap Pea* bei Kindern und allen Menschen kindlichen Gemüts, zum Beispiel mental oder emotional geschwächten Personen. Die Essenz der Erbse hilft dem Individuum, das erschreckende Erlebnis in einen positiven, verständlichen Prozeß umzusetzen. Wer zu Alpträumen neigt, hat kein alternatives, positives Muster entwickelt, mit Streß oder Angst umzugehen. Ihm steht nur dieser eine Weg zur Verfügung. Dazu gehört natürlich nicht der gelegentliche Alptraum, wie wir alle ihn von Zeit zu Zeit erleben. Vielmehr beziehen wir uns auf ein häufiges Alptraumgeschehen. *Snap Pea*-Essenz (oder die Essenz jeder anderen Gartenerbse) unterstützt das Individuum und erlaubt ihm, andere, weniger erschreckende Wege zu entwickeln, seine Emotionen auszudrücken oder Erfahrungen zu verarbeiten.
Aufgrund ihrer spezifischen Hilfsdynamik kann diese Essenz auch jemandem gegeben werden, der sonst nicht zu schlechten Träumen neigt, aber gerade einen besonders verstörenden Alptraum erlebte und nun Schwierigkeiten hat, von ihm loszukommen. Die Erbsen-Essenz hilft ihm, von seinem erschreckenden inneren Erlebnis Abstand zu finden.

Summer Squash (gelber Kürbis): Mut. Die *Peace*-Essenz aus der Serie der Perelandra-Rosenessenzen bezieht sich auf die Ausrichtung des Individuums auf die Dynamik universellen Mutes in Übergangs- und Transformationsphasen; die *Summer Squash*-Essenz dagegen stabilisiert den Mut des Menschen, der angesichts der alltäglichen Routine mit Angst und Widerstand reagiert. Die Stabilität, die die Kürbis-Essenz unter diesen Umständen verleiht, gibt dem Individuum innere Ruhe und Mut, die notwendig sind, um den Tag zu bewältigen. Sie ist besonders hilfreich für jene, die unter Schüchternheit oder Phobien leiden.

Sweet Bell Pepper (grüner Paprika): Innerer Frieden. *Sweet Bell Pepper*-Essenz stellt das innere Gleichgewicht des Menschen wieder her, der in einer belastenden Umgebung lebt und arbeitet. Sie hilft ihm, anstrengende Situationen mit Klarheit und innerer Ruhe zu bewältigen. Man könnte nun fragen: »Wer hat denn in der heutigen Gesellschaft kein anstrengendes Leben?« Die Menschen suchen nach Wegen, die es ihnen ermöglichen, ein hektisches, schnelles Leben zu führen und trotz-

dem gesund und ausgeglichen zu bleiben. *Sweet Bell Pepper*-Essenz erleichtert diesen Prozeß; ein einziger Tropfen am Morgen kann zum ebenso wichtigen Teil der täglichen Routine zur Streßlösung werden wie Übungen und eine gesunde Ernährung. Diese Essenz stabilisiert das Körper/Seele-Gleichgewicht in anstrengenden Situationen und stellt das Gleichgewicht wieder her, wenn es durch eine Situation ins Wanken gebracht wurde. Sie eignet sich zum täglichen Gebrauch, bevor es zu einer als belastend empfundenen Situation kommt, oder nach einem solchen Erlebnis, sollte das Individuum von ihm überrascht worden sein.

Tomato (Tomate): Reinigend. Tomaten-Essenz hilft, wenn sich Infektion oder Krankheit im Körper eingenistet haben. Sie ist besonders nützlich, wenn das endokrine System betroffen ist. *Tomato*-Essenz stabilisiert die Aspekte, die aus dem Gleichgewicht gebracht wurden, und hilft dem Körper, die Ursache von Infektion oder Krankheit zu erschüttern und zu beseitigen. Wir gebrauchen das Wort »erschüttern« absichtlich, weil die *Tomato*-Essenz im Körper sehr rasch und auf eine Weise wirkt, die erschütternd anmutet oder sich anfühlt. Wenn das Immunsystem geschwächt ist, könnte man *Tomato*-Essenz in Verbindung mit *Celery*-Essenz anwenden.
Wir sollten diese Essenz auch nicht vergessen bei einem kleinen Kratzer oder einer Wunde, die sich zu einer kleinen Infektion entwickeln könnte. Sie hilft auch in solchen Fällen, und man könnte sie als einen ebenso wesentlichen Bestandteil der Hausapotheke betrachten wie das Heftpflaster. Tomaten-Essenz ist oral einzunehmen oder — ebenso wirksam — auf die Schnitt- oder andere Wunde zu sprühen.

Yellow Yarrow (Schafgarbe): Schafgarbe als Blütenessenz dient als Schutz auf der emotionalen Ebene in Phasen erhöhter Verletzlichkeit im Zusammenhang mit spirituellen und psychologischen Wachstumsprozessen. Die *Yellow Yarrow*-Essenz schützt nicht nur vor äußeren Einflüssen in Phasen emotionaler Verletzlichkeit, sondern hilft auf eine Weise, die es dem Individuum erlaubt, auf allen Ebenen weicher und sanfter zu werden und seine Veränderungen leichter zu integrieren. Sie wirkt als Schutz und führt den Menschen in einen Zustand der Sanftheit zurück. Sie hilft besonders jenen, die in Phasen erhöhter Verwundbarkeit dazu neigen, eine Mauer um sich herum zu bauen — eine Mauer, die ihren Integrationsprozeß behindert.

Zinnia (Zinnie) stellt den Sinn für Unbeschwertheit, Lachen und Freude wieder her. *Zinnia*-Essenz hilft dem Menschen, zu einem ausgeglichenen und gesunden Gespür für Prioritäten zu finden und jene Dinge leichter loszulassen, die nicht so wichtig sein müssen. Sie erinnert ihn an das ausgeglichene Gemüt, an Lachen und Freude eines Kindes, und hilft ihm, mit dem Kind im Innern Kontakt aufzunehmen, um diese Ausgeglichenheit zu erlangen.

Zucchini (Zucchini): Körperliche Kraft. Die *Zucchini*-Essenz ist besonders hilfreich während der Genesung nach Entbindung, Krankheit oder Operation, wenn der Körper sich bemüht, die physische Vitalität wiederherzustellen. Man kann *Zucchini* auch während einer Krankheit einnehmen, denn es hilft dem Leidenden, auch in der Krankheit ein Höchstmaß an physischer Kraft zu behalten.

Perelandra-Rosenessenzen

Die Rosenessenzen beziehen sich auf Veränderungen, auf den ganzen inneren Prozeß, der für unsere Entwicklung und Wandlung erforderlich ist. Während die Gartenessenzen spezifische Themen ansprechen, handeln die Rosenessenzen vom Verwandlungsprozeß allgemein, ganz gleich, welche Thematik er betrifft. Es gibt acht Blütenessenzen in dieser Serie, und jede ist für eine bestimmte Facette in dem Verwandlungsprozeß gedacht, vom Anfang bis zum Ende.
Seit der Entwicklung der Rosenessenzen äußerten Menschen ihr Interesse, die Farbe jeder verwendeten Rosenart zu erfahren. Ich gebe diese Information hier nach dem Namen jeder Rose weiter.

Gruss an Aachen (lachsrosa): *Gruß an Aachen* stabilisiert Körper und Seele auf allen Ebenen (p/e/m/s), während das Individuum in seinem Evolutionsprozeß voranschreitet. *Gruß an Aachen* unterstützt und bewahrt die Körper/Seele-Einheit, während man eine Entwicklungsstufe durchläuft, die große Herausforderungen und Ängste mit sich bringen kann. Nach dem Austesten (siehe Kapitel über Kinesiologie) würde ein positives Anzeichen für *Gruß an Aachen* bedeuten, daß man nicht nur eine die Körper/Seele-Einheit bedrohende Situation, sondern auch eine Phase auf dem Entwicklungsweg erlebt, die einem nicht vertraut erscheint. Die unbekannte Richtung der Entwicklung ruft Angstgefühle hervor, Schock und Trauma auf einer oder allen p/e/m/s-Ebenen. *Gruß an Aachen* beruhigt solche Empfindungen und stabilisiert die Körper/Seele-Einheit, schenkt dem Individuum Zuversicht und Unterstützung auf seinem weiteren Weg. Da *Gruß an Aachen* während weiter Strecken unseres Veränderungsprozesses (oder sogar ständig) zur Anwendung kommen kann, sollten Sie nicht

überrascht sein, wenn ein Bedarf nach dieser Essenz über Wochen oder gar Monate hin angezeigt wird. Hauptcharakteristikum ist hier die bewußte, vorwärtsgerichtete Bewegung von Körper und Seele als Einheit — nicht eine innere Bewegung der Seele, auf die der Körper unbewußt reagiert. Jeder Mensch muß eine Zeitlang durch eine Lernphase gehen, um sich mit dieser neuen Dynamik vertraut zu machen und ihr anzupassen, wenn Seele und Körper sich bewußt als eine Einheit vorwärtsbewegen. In der Praxis wird *Gruß an Aachen* oft mit einer anderen Rosen- oder Gartenessenz kombiniert. Die Rosenessenz wirkt als generelle Unterstützung, die Gartenessenz spricht die spezifische Dynamik der jeweiligen Veränderung an. *Gruß an Aachens* Hilfe ist besonders angebracht bei den wichtigen Verwandlungsprozessen Geburt und Tod.

Peace (rosa mit gelben Rändern): Mut. Lassen Sie sich vom Namen dieser Rose (Frieden!) nicht verwirren, denn ihre Essenz handelt von der Dynamik des Mutes, nicht vom Frieden! Während *Gruß an Aachen* die Körper/Seele-Einheit in Veränderungs- und Wachstumsphasen stabilisiert und stützt, erschließt *Peace* dem Individuum jenen inneren Mut, den auf der höchsten und klarsten Seelenebene alle besitzen. Jeder hat diese Dynamik des Mutes, aus der er ständig, wenn auch unbewußt, schöpft. Wenn Körper und Seele einmal bewußt als Einheit miteinander funktionieren, muß das Individuum vielleicht von Zeit zu Zeit daran erinnert werden, daß es diesen inneren Mut — verbunden mit dem universellen Mut — besitzt, um aus ihm zu schöpfen und zu nehmen. *Peace* verhilft ihm zur Ausrichtung auf seine eigene Schwungkraft zur Fortbewegung. Dieser Mut aus dem tiefen Innern jeder Seele aber ist ausgerichtet auf die größere, universelle Dynamik; er gibt der Seele Schwung und treibt das Universum voran.

Eclipse (golden): Annehmen und Einsehen. *Eclipse* verkörpert die Abrundung von Veränderung und Wachstum. Es birgt die Dynamik des Annehmens, des Sich-selbst-nicht-mehr-im-Wege-Stehens, des sanften Nachgebens ebenso wie der Wertschätzung des eigenen, inneren Wissens. Die Dynamik der Einsicht ist damit verwandt: Da Körper und Seele als Einheit funktionieren, kann man mit blindem Akzeptieren oder gar Resignieren nicht weiter voran gelangen. Die bewußt kooperierende Einheit von Körper und Seele befähigt das Denken, die Einsicht der Seele aufzunehmen; der Entwicklungsweg wird stärker, klarer, direkter und gewisser. *Eclipse* unterstützt jene verbindenden Mechanismen, durch die der Körper Seelenimpulse und -eindrücke empfängt. Die verwandten Essenzen zeigen emotionelle Bewegungen an, die diese Körper/Seele-Verbindung verzerren, beeinträchtigen oder komplizieren können. Somit mag *Eclipse* auch in späteren Phasen des Entwicklungsprozesses notwendig werden, wenn der Körper/Seele-Erkenntnismechanismus mit größerer Wahrscheinlichkeit funktioniert. *Eclipse* wird das persönliche Zeitmaß des Individuums nicht umgehen oder übergehen. Der Mensch wird nicht plötzlich mit einer Einsicht konfrontiert, mit der er noch nicht umgehen kann oder möchte. *Eclipse* hilft, das eigenen Zeitmaß und Wachsen besser zu verstehen.

Orange Ruffles (orange, von strahlendem Orange bis Safrangelb). Empfänglichkeit. Wer als bewußte Körper/Seele-Einheit voranschreitet, erlebt Empfänglichkeit auf neue Weise. Diese Essenz stabilisiert das Individuum auf allen Ebenen (p/e/m/s), da der Seeleneinfluß (die Verankerung der Seele in den Körper) eine Ausdehnung der Reichweite des Sinnessystems unterstützt. *Orange Ruffles* trägt zur Stabilisierung des Menschen bei, wenn dessen Sinnessystem sich ausdehnt, so daß er neue Dimensionen der Sensitivität für jeden der fünf Sinne erfahren

kann. *Orange Ruffles* selbst bewirkt jedoch nicht die Expansion des Sinnessystems, sondern stabilisiert das Individuum, während dieses von einer Ebene der Sinnesaktivität auf eine andere weiterschreitet. Eine solche Verlagerung kann der alleinige Zweck einer Entwicklungsphase sein oder in Verbindung mit einem expansiven Stadium kommen, das vom Individuum größere Empfänglichkeit verlangt, damit es einen übergeordneten Prozeß vollständiger wahrzunehmen vermag.

Ambassador (zartes Orangerot): Muster. *Ambassador* handelt von der Beziehung des Teiles zum Ganzen: Wie paßt eine Vorwärtsbewegung in den Gesamtzusammenhang des Menschenlebens, der Situation und/oder der Umgebung, und schließlich in bezug auf das Ganze des Planeten oder Universums? Diese Essenz bezieht sich auch auf den Aspekt der Zielsetzung. Wenn man bereit ist, bewußt voranzuschreiten, beruhen Impuls und Verlangen häufig auf einer Zielbewußtheit. Eine Vorwärtsbewegung kann jedoch eine solche Herausforderung für den einzelnen bedeuten, daß seine Reaktion schließlich die Fähigkeit blockiert, das Ziel zu erfassen, und die Energie schwächt, die er braucht, während er durch einen spezifischen Prozeß geht. Durch Stabilisierung aller (p/e/m/s) Ebenen hilft *Ambassador* dem Individuum, in ein Gleichgewicht zu gelangen und die Blockaden zu verschieben. Damit wird es ihm möglich, das Ziel wahrzunehmen und zu sehen, wie sein Bewegungsmuster in das größere Muster des Ganzen paßt. Zusammenfassung: *Ambassador* bezieht sich auf Muster, Ziel und Vitalität auf allen Ebenen.

Nymphenburg (aprikosenfarbene Knospen, lachsrosa Blüten mit orangen, rosa und gelben Tönen): Stärke. *Nymphenburg* vermehrt die Stärke, die von einer ausgeglichenen Körper/Seele-Verschmelzung ausgeht. Es gibt eine Energie, die entsteht,

wenn der Körper die Seele ganz innerhalb seiner Form empfängt; sie läßt sich am besten als eine Energie der Stärke charakterisieren. *Nymphenburg* erleichtert und stabilisiert diese Körper/Seele-Verschmelzung. Wenn wir das Gehirn als Bild gebrauchen, um dieses Phänomen zu verdeutlichen, könnte man sagen, daß die linke Gehirnhälfte den Körper darstellt, die rechte Hemisphäre die Seele, und das Mittelhirn birgt die Energie, die beide verbindet. Ein Gleichgewicht zwischen beiden Hälften bewirkt eine Verstärkung der Energie im Mittelhirn, die wiederum das Gleichgewicht noch weiter stabilisiert.
Doch nun zurück zum einzelnen Individuum: Wenn jemand eine weitere Entwicklungsstufe in Angriff nimmt, kann die Herausforderung durch diesen Schritt das Körper/Seele-Gleichgewicht bedrohen oder stören und damit die Kraft genau der Energie vermindern, die das Gleichgewicht stabilisiert. *Nymphenburg* unterstützt und bewahrt jene Stärke und erleichtert es dem Individuum, das Gleichgewicht in seiner Körper/Seele-Verschmelzung wiederzuerlangen. Es ist überaus wichtig, dieses Gleichgewicht bei bewußten Entwicklungsprozessen aufrechtzuerhalten.

White Lightning (rein weiß mit vereinzelten blaßrosa Äderchen): Synchrone Bewegung. *White Lightning* bezieht sich auf das Phänomen der synchronen Bewegung, die man beim bewußten, vorwärtsgerichteten Entwicklungsprozeß auf allen (p/e/m/s) Ebenen erlebt. Im Idealfalle finden Veränderungen im Zusammenhang mit einem spezifischen Entwicklungsschritt gleichzeitig statt, und die Bewegung auf den einzelnen Ebenen unterstützt die Bewegung des Ganzen, das heißt die Veränderung der Person und das Wachstum auf allen (p/e/m/s) Ebenen. Deshalb ist es für die Stabilität des ganzen Entwicklungsschrittes von wesentlicher Bedeutung, daß individuelles Zeitmaß und der Grad der Veränderung auf allen diesen Ebenen gewahrt sind. Wenn eine Ebene aus irgendeinem Grunde behindert ist, fühlt die Veränderung sich instabil an, und tiefe Ängste können entstehen. *White Lightning* trägt zur Stabilisierung der Bewegung auf den vier Ebenen bei, wenn deren Bewegung aus dem Rhythmus oder Gleichgewicht geraten ist. Sie stabilisiert die viele Ebenen umfassende Synchronisierung der Bewegung innerhalb des Individuums, steigert die Körper/Seele-Verschmelzung und ermöglicht so, daß die innere Steuerung von Veränderung und Bewegung sich auf allen vier (p/e/m/s) Ebenen vollendet widerspiegelt.

Royal Highness (pastellrosa): Endgültige Stabilisierung. *Royal Highness* bezieht sich auf die abschließende, vollständige Stabilisierung, die nach Beendigung eines Entwicklungsschritts oder einer Bewegung notwendig ist. Grob ausgedrückt, könnte man es als die »Aufräum-Essenz« bezeichnen. Wenn ein bewußter Prozeß abgeschlossen ist, hat das Individuum alle seine Aspekte und Ebenen in eine neue Position gebracht, eine neue Perspektive, neues Gleichgewicht und Gewahrsein erlangt. Dann folgt eine Phase der Angleichung, während der das Individuum den Integrationsprozeß vollendet und mit den Resultaten des Entwicklungsschritts vertraut wird. *Royal Highness* trägt zu Schutz, Sicherung, Isolierung und Stabilisierung des Individuums und seiner neuen Position in dieser Phase bei, da beide verletzlich sind.

Ich behaupte nicht, alles an diesen Definitionen zu verstehen. Manchmal, wenn ich austeste, ob ich eine Blütenessenz brauche, überlege ich mir, wie ich mich fühle mit dem, womit ich zu tun habe oder was gerade um mich herum vorgeht, und die Definition der Essenz erscheint mir ganz einleuchtend und sinnvoll. Ein andermal vergleiche ich, was ich erlebe, mit der betreffenden Essenz und ihrer Charakterisierung, und sage:

»Aha, so ist also die Bedeutung.« Oder ich beobachte die Wirkungen der Blütenessenz bei mir und finde zu einem neuen, weiteren Verständnis einer Definition, die ich dachte, ganz gut verstanden zu haben.

Ein typisches Beispiel dieser Art erlebte ich mit der *Tomato*-Essenz. Ich dachte, das Wort »erschüttern«, wie es in der Definition vorkommt, zu verstehen. Als ich die ursprüngliche Formulierung empfing, übertrug ich das Wort aus einer besonders kräftigen Energie. Nicht lange nach der Herstellung der *Tomato*-Essenz zog ich ein nur eine Woche altes Eichhörnchenbaby auf. Das Tierchen bekam einen Darmverschluß, den ich mit der üblichen, uralt-bewährten Methode — einem Einlauf — nicht beheben konnte. Es war einfach zu klein, so daß ich ihm nicht einmal mit einer winzigen Augentropfen-Pipette hätte helfen können. Ich testete Blütenessenzen für den kleinen Patienten aus, und erhielt bei *Tomato* eine positive Reaktion. Zwei Stunden nach Verabreichung der Tropfen begann sich die Blockade zu lösen. *Das ist erschütternd!* Der Rest ist Geschichte; das Eichhörnchen ist längst erwachsen und wieder in freier Wildbahn. Später testete ich Essenzen für eine Frau, die über chronische Verstopfung klagte, und wieder erwies sich *Tomato* als positiv. Später berichtete sie mir, daß ihre Probleme sich bereits auf dem Weg nach Hause aufzuklären begannen. Seit damals hat sich *Tomato* bei Problemen auf diesem Gebiet immer wieder bewährt. Inzwischen habe ich ein ganz neues Verständnis und Begriff von dem Wort »erschüttern«.

Bei anderen Gelegenheiten ergibt der Test eine bestimmte Blütenessenz, und wenn ich die Definition betrachte, kann ich mir absolut nicht vorstellen, warum gerade diese Essenz benötigt wird. Nach vielen Jahren der Arbeit mit den Blütenessenzen kann ich Ihnen für solche Fälle nur den Rat geben, sich an die Test-Informationen zu halten, die Tropfen für den angegebenen Zeitraum zu verwenden. Denken Sie an die Definition

und achten Sie darauf, wie Sie sich fühlen. Schließlich wird sich das Geheimnis auch Ihnen offenbaren, Sie erfahren eine ganz neue Sicht der Definition und verstehen, wie sie in Ihrem Falle Gültigkeit hat. Oft ist gerade dieser Erkenntnisprozeß nötig, damit Sie eine Situation überwinden und wieder ins Gleichgewicht zurückfinden.

Kurzdefinitionen: Perelandra-Rosen- und -Gartenessenzen

Um mit diesen Definitionen leichter arbeiten zu können, konzentrierte ich sie und verwende nun die kürzere Version zum raschen Nachschlagen, wenn ich mit den Essenzen arbeite. Falls Sie sich diese Annehmlichkeit ebenfalls zunutze machen wollen, können Sie bei Ihrer Arbeit mit den Blütenessenzen auf die folgenden Kurzdefinitionen zurückgreifen:

Perelandra-Gartenessenzen

BROCCOLI: für im Innern ausgeglichene Machtverhältnisse, die erreicht werden müssen, wenn man sich von äußeren Einflüssen geschwächt und zermürbt fühlt. Stabilisiert die Körper/Seele-Einheit, so daß die Person sich nicht zu verschließen, zurückzuziehen und zu verzetteln braucht.

CAULIFLOWER: wirkt während des Geburtsvorgangs stabilisierend und ausgleichend auf das Kind.

CELERY: stellt das Gleichgewicht des Immunsystems wieder her, wenn dieses angeschlagen oder von lang anhaltenden viralen oder bakteriellen Infektionen betroffen ist.

Chives: stellt die Kraft wieder her, die dem Individuum zur Verfügung steht, wenn seine innere männlich/weibliche Dynamik ausgeglichen ist und es bewußt in diesem Gleichgewicht lebt und wirkt.

Comfrey: behebt Seelenschäden auf höheren Schwingungsebenen, die aus dem derzeitigen oder einem anderen Leben stammen können.

Corn: stabilisiert die Körper/Seele-Verschmelzung in Zeiten spirituellen Wachstums. Hilft, die universelle Erfahrung in nützliches, anhaltendes Verstehen und Handeln umzusetzen.

Cucumber: wirkt ausgleichend in Phasen der Depression. Hilft, zur entscheidenden, positiven Verbindung mit dem Leben zurückzufinden.

Dill: hilft jenen, die ihre persönliche Macht an andere abgegeben haben und sich als Opfer fühlen, ihr Kräftegleichgewicht wiederzuerlangen.

Nasturtium: stellt vitale, physische Lebensenergie jenen zur Verfügung, die sich intensiv auf mentaler Ebene konzentrieren.

Okra: stellt die Fähigkeit wieder her, Positives, Schönheit und Freude im Leben wahrzunehmen.

Salvia: ermöglicht emotionale Stabilität in Zeiten extremer Belastung.

Snap Pea: schenkt Erwachsenem oder Kind Ausgeglichenheit nach einem Alptraum. Hilft, das tägliche Erleben auf positive Weise zu verarbeiten.

Summer Squash: stabilisiert den Mut des Menschen, der angesichts der alltäglichen Routine mit Angst und Widerstand reagiert. Schüchternheit, Phobien.

Sweet Bell Pepper: hilft, anstrengende Situationen mit Klarheit und innerer Ruhe zu bewältigen. Stabilisiert Körper/Seele-Gleichgewicht in anstrengenden Phasen.

Tomato: Reinigend. Hilft dem Körper, die Ursache von Infektion oder Krankheit zu erschüttern und zu beseitigen.

Yellow Yarrow: Schutz auf emotionaler Ebene in Phasen erhöhter Verletzlichkeit. Erweicht Widerstand und unterstützt den Integrationsprozeß.

Zinnia: hilft, mit dem Kind im Innern Kontakt aufzunehmen. Stellt den Sinn für Unbeschwertheit, Lachen und Freude wieder her und hilft, zu einem ausgeglichenen und gesunden Gespür für Prioritäten zu finden.

Zucchini: hilft bei der Genesung, die physische Vitalität wiederherzustellen.

Perelandra-Rosenessenzen

Gruss an Aachen: stabilisiert Körper und Seele auf allen Ebenen (p/e/m/s), während das Individuum in seinem Evolutionsprozeß voranschreitet (p/e/m/s: physisch, emotional, mental, spirituell).

Peace: Mut. Erschließt jenen inneren Mut, der auf den universellen Mut ausgerichtet ist.

Eclipse: Annehmen und Einsehen. Fördert die Wertschätzung des eigenen, inneren Wissens. Unterstützt den Mechanismus, der es dem Körper erlaubt, die Eindrücke und Einsicht der Seele zu empfangen.

Orange Ruffles: Empfänglichkeit. Stabilisiert das Individuum während einer Ausdehnung in neue Dimensionen der Sensitivität des Sinnessystems.

Ambassador: Muster. Hilft dem Individuum, die Beziehung zwischen dem Teil und dem Ganzen zu sehen, sein Ziel und Bewegungsmuster wahrzunehmen.

Nymphenburg: Stärke. Unterstützt und bewahrt die Stärke, die von einer ausgeglichenen Körper/Seele-Verschmelzung ausgeht. Erleichtert es dem Individuum, das Gleichgewicht in seiner Körper/Seele-Verschmelzung wiederzuerlangen.

White Lightning: Synchrone Bewegung. Stabilisiert die Synchronisierung der Bewegung auf allen Ebenen des Individuums und steigert die Körper/Seele-Verschmelzung.

Royal Highness: Endgültige Stabilisierung. Die »Aufräum«-Essenz trägt zu Schutz, Sicherung, Isolierung und Stabilisierung des Individuums und seiner neuen Position in der letzten, konsolidierenden Phase eines Entwicklungsschrittes bei, da beide verletzlich sind.

Eigene Definitionen finden

Vielleicht verspüren Sie den Impuls, selbst Blütenessenzen herzustellen. Eine Schritt-für-Schritt-Anleitung zur Herstellung habe ich Ihnen bereits gegeben. Wenn Sie ihr folgen, haben Sie am Ende eine Reihe säuberlich etikettierter Flaschen voll Blütenessenz-Tinktur vor sich, die noch der Definitionen harren. Mich kann nichts grantiger stimmen, als Tag für Tag zehn Bitten von Leuten zu bekommen, die das Gefühl haben, die Essenzen von Blumen oder Gemüsen zu benötigen, die ich hier nicht aufgeführt habe, und noch dazu meinen, ich würde den lieben langen Tag nichts lieber tun, als ihnen die Definitionen zu beschaffen.

Ich möchte Ihnen jetzt eine Vorstellung vermitteln, wie Sie solche Definitionen für Blütenessenzen selbst erhalten können.

Achten Sie auf Ihre Intuition. Wenn Sie spüren, daß Sie eine Blütenessenz herstellen sollten, arbeitet Ihre Intuition schon ganz gut. Lassen Sie sich von ihr auch durch den weiteren Prozeß führen und über Ihre Blütenessenz unterrichten. Der leichte Weg besteht darin, sich mit Bleistift und Papier hinzusetzen, sich auf die Essenz zu konzentrieren, die Sie definiert haben wollen, und dann einfach niederzuschreiben, was Ihnen in den Sinn kommt — *ohne* es gedanklich zu zensieren. Wie präzise und zutreffend das Ergebnis ist, können Sie auf zweierlei Weise prüfen. Nachdem Sie die Essenz eine Weile verwendet haben, sehen Sie, ob der Zustand, aufgrund dessen Sie sie verwenden, mit der Definition übereinstimmt. Die raschere, direktere Prüfung erfolgt mit Hilfe von Kinesiologie; diese Methode werde ich im nächsten Kapitel eingehend schildern. Im einzelnen empfehle ich Ihnen folgendes Vorgehen:

1. Öffnen Sie sich dem Deva der Blütenessenzen.

Nun, dies ist viel einfacher, als Sie vermutlich meinen. Sich einem Deva zu öffnen, erfordert nichts weiter als eine Bitte. Vielleicht ist diese ernüchternde Wahrheit etwas schwer zu schlucken. Die meisten Menschen, die mich um Hilfe bitten, mit der Deva-Ebene in Verbindung zu gelangen, sind auf alles Mögliche gefaßt: die Ärmel hochzukrempeln, sechs Tage zu fasten, ein wenig Blut zu schwitzen und sich mit einem Arsenal von Kristallen für den Fall zu rüsten, daß sie diese Aufgabe anders wirklich nicht schaffen. Wenn ich ihnen erkläre, daß sie sich lediglich an einen ruhigen Ort hinsetzen müssen, um sich ein wenig auf das zu konzentrieren, was sie vorhaben, und dann einfach zu sprechen: »Ich möchte gerne verbunden werden mit dem Deva von . . .«, dann können sie es nicht glauben. Doch schließlich versuchen sie es selbst, und siehe da, sie haben es geschafft, und der Deva ist schon zur Stelle und bereit, ihnen zu helfen.

Woher wissen Sie nun, daß die Verbindung zustande gekommen ist? Ganz einfach. Sie gebrauchen die Kinesiologie, um die Verbindung zu bestätigen. (Schon wieder dieses Wort: Kinesiologie. Das ist ein hochgestochener Ausdruck für unseren Muskeltest. Wenn Sie das nächste Kapitel gelesen haben, wird Ihnen alles, was ich in bezug auf die Kinesiologie schreibe, sonnenklar.) Oder die Menschen gehen ohne diese Verifizierung Schritt für Schritt weiter und davon aus, daß man wirklich das bekommt, worum man bittet, und daß die Devas bereit und willens sind, uns Menschen zu helfen, wann immer es möglich ist. Dies ist »zufällig« die Wahrheit.

Voraussetzungen zum Empfang von Deva-Informationen sind Konzentration, Klarheit und Einfachheit. Seien Sie klar in bezug auf das, was Sie wollen, und präzise in Ihrer Fragestellung. Wie ich bereits sagte, sollten Sie nach Möglichkeit laut aussprechen, was Sie wollen. Das zwingt uns in der Regel, präziser zu formulieren, als wenn wir unsere Fragen nur in Gedanken stellen.

Um sich dem Deva der Blütenessenzen zu öffnen, sagen Sie etwa: »Ich möchte mit dem Deva der Blütenessenzen verbunden werden.«

Bleiben Sie ungefähr zehn Sekunden lang still. Vielleicht spüren Sie, wie ein Energieschauer über Sie fährt, oder Sie fühlen absolut gar nichts. Wenn Sie lernen, mit der Kinesiologie umzugehen — was ich Ihnen mit voller Überzeugung empfehlen möchte —, können Sie fragen: »Bin ich jetzt mit dem Deva der Blütenessenzen verbunden?« und Ihre Verbindung bestätigen lassen.

Dann führen Sie den Muskeltest durch. Ein positives Resultat bedeutet: »Ja, du bist verbunden.« Ein negatives Resultat bedeutet: »Nein, fange noch einmal von vorne an und konzentriere dich diesmal auf das, was du tust.« Wenn Sie diese Verifizierung nicht wünschen, gehen Sie einfach weiter. Wenn Sie

den Prozeß abschließen und eine Essenzen-Definition haben, wissen Sie, daß Sie Hilfe hatten.

2. Bitten Sie den Deva der Blütenessenzen (buchstäblich), Ihnen das ausgleichende und heilende Muster der jeweiligen Blütenessenz zu nennen.

Wenn Sie Definitionen für mehr als eine Essenz brauchen, dann achten Sie darauf, daß Sie sich nur mit einer Essenz gleichzeitig beschäftigen. Stellen Sie die Flasche vor sich. Daran kann der Deva deutlich erkennen, welche Definition Sie wünschen. Wenn die Definition vollendet ist, stellen Sie diese Flasche auf die Seite und die nächste vor sich hin. Denken Sie daran, noch einmal um das heilende und ausgleichende Muster für diese Essenz zu bitten.

3. Stellen Sie sich die Pflanze und ihre Blüte bildlich vor. Wenn Sie Schwierigkeiten habe, sie zu »sehen«, dann betrachten Sie eine Abbildung. (Gärtnereikataloge sind oft eine Fundgrube guter Bilder.)

Das ist Ihr Ausgangspunkt für den Deva der Blütenessenzen. Weiter ist es sehr wichtig, daß Sie die Gedanken oder Eindrücke, die Sie empfangen, nicht zensieren oder färben. Stellen Sie Ihren Kopf dem Deva ganz zur Verfügung. Er wird Sie auf einen einzelnen Gedanken bringen oder durch eine Reihe von Gedanken, Eindrücken, Bildern oder Wahrnehmungen führen — was auch immer bei Ihnen am besten funktioniert. Devas sind sehr tüchtig in diesen Dingen und werden sie Ihnen so übermitteln, wie Sie bereit sind, sie und ihre Energie zu empfangen. Auf diese Weise erhalten Sie eine Vorstellung von dem ausgleichenden Muster, das die Blütenessenz birgt.

Ich will Ihnen ein Beispiel vor Augen führen: Als ich an die Blütenessenz der Gurke dachte, stellte ich mir die Gurkenpflanze mit ihren Blüten vor. Augenblicklich war ich gefesselt

von der klaren, gelben Farbe der Blüten, und ein Wort kam mir in den Sinn: »Sonnenschein«. Ich blieb bei diesem Gedanken und hatte die Wahrnehmung einer sonnigen Veranlagung, gleich darauf eine Vorstellung vom Gegenteil: Depression. Dies gab mir die Grundzüge der Definition, und schon erhielt ich die präzisere und umfassendere Definition, die Sie oben gelesen haben.

4. Wenn Sie einmal das Gespür für die Richtung haben, fragen Sie den Deva, ob das, was Sie spüren, korrekt ist.
Verbalisieren Sie Ihre Wahrnehmung, so daß Sie und der Deva genau wissen, was Sie wahrzunehmen meinen. Ihre Eindrücke niederzuschreiben, wäre sogar noch besser. Wenn Sie noch keine Übung und Disziplin in der Übertragung entwickelt haben, notierten Sie für Gurke vielleicht einfach das Wort »Depression« und vielleicht einige weitere Stichwörter zur Charakterisierung der Depression, die Sie spürten.
Sie können zur Bestätigung Ihrer Wahrnehmung gelangen, indem Sie darauf achtgeben, ob sie sich richtig anfühlt oder nicht — mit dem guten alten »Instinkt-im-Bauch-Test«. Wenn Ihre Eindrücke nicht richtig waren und Sie auf das konzentriert bleiben, was Sie tun (und Ihre Gedanken nicht zu etwas anderem abwandern lassen), werden Sie es spüren. Irgend etwas fühlt sich dann einfach nicht richtig an. Der Deva wird Ihnen den Eindruck so deutlich wie möglich zu verstehen geben, daß es notwendig ist, die Prozedur zu wiederholen. Stellen Sie sich die Pflanze also wieder vor und lassen Sie sich vom Deva führen. Spüren Sie nach, ob die neue Information sich richtig anfühlt.
Wenn Sie die Neigung haben, den Prozeß zu wiederholen, um herauszufinden, ob Sie die gleichen Resultate erhalten, dann seien Sie auf der Hut: Sie gehen ein größeres Risiko ein, daß Ihr Intellekt die Regie führt und den Prozeß beim zweiten, dritten und vierten Mal dominiert. Ich empfehle Ihnen, bei den ersten Wahrnehmungen zu bleiben und die Essenz nach dieser Definition zu verwenden. Sie werden merken, ob sich diese bewährt.
Der leichteste und effektivere Weg, den ich zur Verifizierung einer Definition kenne, ist jedoch wieder die Kinesiologie: Sie artikulieren dabei Ihre Eindrücke zum Deva der Blütenessenzen und fragen dann, ob sie korrekt sind. Der Deva gibt Ihnen dann ein emphatisches »Ja« oder »Nein«. Die Antwort können Sie am Resultat eines Muskeltests erkennen, den ich schon bei Schritt 1 erwähnte. Fällt der Test positiv aus, bedeutet es »Ja«, die Definition oder Wahrnehmung ist korrekt. Fällt der Test negativ aus, bedeutet es »Nein«, und Sie müssen den Prozeß wiederholen. Der Deva wird mit Ihnen arbeiten und Ihnen das gewünschte Heilungsmuster auf jede erdenkliche Weise vermitteln, bis Sie es wahrnehmen können. Wenn Sie die Befragung also von neuem beginnen müssen, dann seien Sie geduldig mit sich und bleiben Sie dabei, bis Ihre Wahrnehmung sich im Test als positiv, als zutreffend erweist.

5. Wenn Sie Ihre Arbeit mit dem Deva der Blütenessenzen abgeschlossen haben, beenden Sie die Verbindung wieder. Auch hierbei geht es um Klarheit und Höflichkeit. Lassen Sie den Deva wissen, daß Sie jetzt schließen wollen, und bitten Sie um saubere und umfassende Trennung der Verbindung. Ich empfehle Ihnen dringend, den Kontakt nicht ununterbrochen aufrechtzuerhalten. Ich weiß, daß manche Menschen meinen, eine Dauerverbindung mit dem Devareich sei erstrebenswert. Das ist sie nicht. In der Tat bedeutet sie für Sie einen Energieverlust, den Sie schließlich spüren werden. Nicht, daß die Devas herumhängen und Ihnen Ihre Energie abzapfen; so etwas tun sie nicht. Wenn Sie die Verbindung eröffnet haben, inszenieren Sie eine Wirklichkeit (die Verbindung zwischen sich

und dem Deva), zu deren Aufrechterhaltung Energie nötig ist. Um diese Wirklichkeit aufzulösen, müssen Sie als der Initiator die Verantwortung übernehmen, sie zu beenden oder, mit anderen Worten, zu demontieren.
Wenn Sie vergessen, die Sitzung zu beenden und erst später daran denken oder einen Energieverlust spüren, der Sie daran erinnern soll, so gehen Sie einfach an einen ruhigen Ort, konzentrieren sich auf das, was Sie tun, und bitten Sie, daß die offene Verbindung zwischen Ihnen und dem Deva der Blütenessenzen (oder jedem anderen Deva, mit dem Sie vielleicht gearbeitet hatten) nun getrennt wird. Unter Umständen fühlen Sie sofort einen Unterschied, oder es kann etwa eine halbe Stunde dauern, bis Ihre Energie wieder zum Normalzustand zurückgekehrt ist.

Noch eine Anmerkung zur hier geschilderten Methode der Definitionsfindung. Sie haben jetzt vermutlich den Eindruck, als führte ich Sie durch einen recht komplizierten Tanz. Nun, das tue ich in der Tat, und es hat auch seinen Sinn. Nicht, weil Devas töricht sind und wir wie Idioten handeln und reden müssen, damit sie uns und was wir wollen verstehen. In Wirklichkeit personifizieren Devas eine Kategorie von Intelligenz, die alle beschreibenden Worte bei weitem übersteigt, die mir je einfallen würden. Das — vom Unglauben abgesehen — häufigste Hindernis beim Aufbau einer Kommunikation mit dem Deva- oder Naturgeister-Reich oder irgendeiner anderen Ebene ist ein Mangel an Klarheit unsererseits. Ich meine damit unsere Unfähigkeit, in präzisen, einfachen Sätzen zu denken, zu schreiben oder zu sprechen, und unsere gleichermaßen ausgeprägte Unfähigkeit, uns visuell auf etwas zu konzentrieren, das neben vielen anderen Dingen vor uns liegt, ohne mit unserem Blick abzuwandern und auf andere Dinge zu schauen. Wenn wir verbal verschleiern oder uns unsere Absicht und Zielsetzung entgleiten lassen, können die Devas einfach keine klare Vorstellung von dem erhalten, was wir wollen. Sie schließen sich jedoch unserer Unklarheit nicht an. Statt dessen warten sie still (und äußerst geduldig), bis wir fähig sind, uns präzise, einfach und klar auszudrücken. Sie beantworten unsere Fragen und unsere Bedürfnisse gleichermaßen. Um den Menschen bei der Vermeidung von Fallen zu helfen, stelle ich die einzelnen Schritte so klar, einfach und präzise wie möglich zusammen und tue, was in meiner Macht steht, um sie ganz klar zu beschreiben — deshalb der Tanz.
Wenn Sie mehr darüber wissen wollen, wie man mit den Devas und mit Naturgeistern allgemein arbeitet, empfehle ich Ihnen noch einmal das *Perelandra Garden Workbook.*

Kapitel 4
Kinesiologie: eine Testmethode

Wenn es herauszufinden gilt, welche Blütenessenz Sie brauchen, schlage ich Ihnen vor, mit Kinesiologie zu arbeiten bzw. mit dem Muskeltest. Nun, ich weiß, daß es einfacher ist, auf jede Flasche zu sehen und intuitiv diejenige(n) auszusuchen, die Ihre Aufmerksamkeit auf sich ziehen. Das funktioniert. Und wenn es sich für Sie besser anfühlt, dann verfahren Sie unbedingt nach dieser Methode. Sie können auch die Liste der Definitionen durchlesen und intellektuell entscheiden, welche Essenzen Sie brauchen angesichts der Verfassung, in der Sie oder Ihre Umgebung sich befinden.

Aber in all den Jahren meiner Arbeit mit den Essenzen habe ich wieder und wieder erfahren, daß unser innerer Zustand manchmal komplexer ist, als wir wissen, und dann kann es eine knifflige Aufgabe sein, genaue Zustände wahrzunehmen. Oft gehen wir gerade durch eine Situation, die uns — dessen sind wir uns absolut sicher, schon allein aufgrund ihrer Intensität — völlig »kaputt« macht und jeden elektrischen Schaltkreis, den wir haben, unterbricht oder überlastet. Oder etwas scheinbar Alltägliches und Unbedeutendes ist geschehen, und wir würden Gift darauf nehmen, die Sache mit links und mit Leichtigkeit hinter uns bringen zu können. Dann machen wir

den Kinesiologie-Test und finden heraus, daß wir völlig falsch liegen. Wir scheinen zu wissen, wie man sich trotz einer Unmenge Widrigkeiten auf den Beinen hält. Und was wie eine Kleinigkeit aussieht, bringt in Wirklichkeit oft eine Fülle subtiler Nuancen mit sich, die uns in die Knie zwingen.

Der beste Ausweg, den ich kenne, ist die Anwendung der Kinesiologie. Sie erlaubt uns festzustellen, was wir brauchen und was nicht, ganz gleich, was wir dabei denken. Und indem wir genaue Antworten erhalten, erfahren wir mehr über uns selbst. Wir lernen etwas über unsere eigene Stärke, wenn wir in einer unglücklichen Phase nach geeigneten Blütenessenzen suchen und herausfinden, daß wir ganz in Ordnung sind. Wir erfahren auch, welche Verhaltensmuster uns in anderen Situationen zu Überreaktionen veranlassen. Wenn wir unser Verhaltensmuster ändern wollen, haben wir jetzt eine Vorstellung, wie und wann es uns betrifft und schwächt.

Kinesiologie ist einfach. Alle können diese Methode nutzen, denn sie verbindet uns mit unserem elektrischen System und der Muskulatur. Beide stehen Ihnen zeit Ihres Lebens zur Verfügung. Ich sage das nicht, um besonders schlau zu wirken, sondern weil ich erlebt habe, daß manche Leute sich weigern zu glauben, daß etwas so einfach sein kann. Damit erzeugen sie eine gedankliche Blockade und machen sich vor, »nur ganz sensitive Typen« könnten so etwas tun, oder nur Frauen seien dazu in der Lage. Aber das ist einfach nicht wahr. Kinesiologie ist eben eines jener ganz simplen Dinge im Leben, die nur darauf warten, entdeckt und genutzt zu werden — von allen!

Wenn Sie einmal einen Heilpraktiker, einen Chiropraktiker oder naturheilkundigen Arzt aufgesucht haben, sind Sie möglicherweise bereits mit der Kinesiologie in Berührung gekommen. Der Behandler fordert Sie auf, den Arm auszustrecken und gegen seinen Widerstand zu drücken. Es fühlt sich an, als versuchte er, Ihren Arm nach unten zu drücken, und Sie sollen

das verhindern. Alles geht gut, doch auf einmal drückt er, und Ihr Arm sinkt schlaff nach unten. Das ist Kinesiologie.

Lassen Sie es mich erklären: Wenn eine negative Energie (d. h. irgend etwas, Gegenstand oder Energie, das Gesundheit und Gleichgewicht des Individuums nicht erhält oder steigert) in das Energiefeld eines Menschen gebracht wird — sei es innerhalb des Körpers oder in der unmittelbaren Umgebung seiner Oberfläche —, können seine Muskeln, wenn man körperlichen Druck auf sie ausübt, ihre Kraft nicht behalten. Mit andere Worten: wird auf den ausgestreckten Arm eines Individuums Druck ausgeübt, während etwas Negatives sein Energiefeld beeinflußt, kann der Arm dem Druck nicht standhalten. Er wird schwach und sinkt herab. Der Arzt oder Heilpraktiker macht von dieser Methode Gebrauch, um bestimmte Aspekte des Körpers zu prüfen. Wenn er Kontakt mit einem geschwächten Bereich aufnimmt, reagieren die Muskeln, indem sie ihre Kraft verlieren. Wenn Druck ausgeübt wird, während er Kontakt mit einem ausbalancierten Bereich aufnimmt, wird die Person leicht Widerstand leisten und den Arm ausgestreckt halten können.

Wenn dagegen etwas Negatives in das Energiefeld eines Menschen gebracht wird, reagiert sein elektrisches System (jenes bereits erwähnte elektrische Schaltsystem, das den Körper durchdringt und umgibt) sofort durch einen »Kurzschluß«, der es den Muskeln erschwert, ihre Kraft zu halten und in Position zu bleiben, wenn Druck ausgeübt wird. Wenn etwas Positives ins Feld eingeführt wird, hält das elektrische System, und die Muskeln können auch unter Druck ihre Kraft behalten.

Das Zusammenwirken von elektrischem System und Muskulatur ist ein natürlicher Aspekt des menschlichen Organismus. Daran gibt es nichts Mystisches oder Magisches. Kinesiologie ist die bewährte Methode zum Ablesen ihres Interaktionszustandes zu einem beliebigen Zeitpunkt.

Wenn Sie jemals Muskeltests erlebt haben, handelte es sich höchstwahrscheinlich um die oben beschriebene Technik, bei der Tester und Testperson beteiligt sind. Sie lieferten den ausgestreckten Arm und die andere Person den Druck darauf. Die Methode ist an sich ganz brauchbar, aber doch umständlich, wenn Sie etwas testen wollen und keine zweite Person zur Verfügung haben. Leute, die einem den Arm nach unten drücken können, haben die unangenehme Gewohnheit, genau dann nicht greifbar zu sein, wenn man sie am dringendsten braucht. Deshalb werden Sie jetzt eine Do-it-yourself-Methode lernen — und dazu brauchen Sie keinen Helfer.

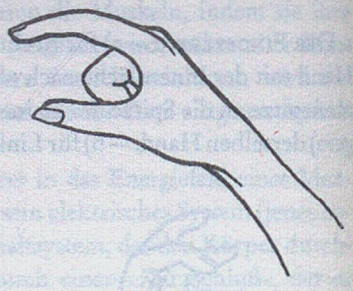
Kinesiologie-Selbsttest

1. Der Fingerkreis: — a) für Rechtshänder: Halten Sie die linke Hand mit der Innenfläche nach oben. Legen Sie die linke Daumenspitze an die Spitze des kleinen Fingers (*nicht* des Zeigefingers) derselben Hand. — b) für Linkshänder: Halten Sie die rechte Hand mit der Innenfläche nach oben. Legen Sie die rechte Daumenspitze an die Spitze des kleinen Finger derselben Hand. — Durch die Berührung von Daumen und kleinem Finger haben Sie in Ihrer Hand einen elektrischen Kreis geschlossen, den Sie zum Testen verwenden.

Bevor Sie weitergehen, betrachten Sie nun die Haltung

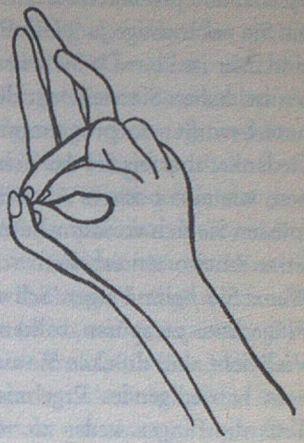
Ihrer Hand. Wenn Sie mit dem Daumen jetzt die Spitze des Zeigefingers berühren, dann schmunzeln Sie über sich, daß es Ihnen gelungen ist, die Anweisungen falsch zu verstehen, und wechseln Sie die Position: Daumen und *kleiner* Finger sollen sich berühren. Höchstwahrscheinlich fühlt sich diese Fingerstellung in Ihrer Hand noch nicht ganz angenehm an. Wenn Sie sie etwas seltsam, leicht ungewohnt empfinden, dann haben Sie den ersten Schritt zur Testposition bereits hinter sich! Im Laufe der Zeit werden Hand und Finger sich an diese Stellung gewöhnen und wohler fühlen.

2. Die Testfinger: Um den soeben hergestellten Fingerkreis zu testen (und um den richtigen Druck auszuüben), stecken Sie Daumen und Zeigefinger der anderen Hand in den Kreis, den Sie aus Daumen und kleinem Finger der ersten Hand gebildet haben. Daumen und Zeigefinger der testenden Hand sollten Daumen und kleinen Finger des Kreises von innen berühren. Sie brauchen dabei aus Daumen und Zeigefinger keinen Kreis zu bilden. Sie werden lediglich in den Fingerkreis der anderen Hand eingeführt und berühren diesen von innen.



3. Mit dieser Position stellen Sie sich jetzt eine Ja/Nein-Frage, deren Antwort, wie Sie bereits wissen, Ja lauten muß (z. B.: »Heiße ich . . .?«) Nachdem Sie die Frage gestellt haben, halten Sie die »Kreisfinger« an den Spitzen gegeneinander. *Mit dem gleichen* leichten Druck probieren Sie nun, ob Sie die Kreisfinger mit den Testfingern voneinander trennen können. Drücken Sie mit dem

»Test-Daumen« den »Kreis-Daumen« nach außen, mit dem »Test-Zeigefinger« den »Kreis-Kleinfinger«.



Der Fingerkreis (Schritt 1) entspricht der Haltung, die Sie einnehmen, wenn Sie Ihrem Behandler den Arm entgegenhalten. Die Testposition (Schritt 2) ersetzt den Behandler oder eine andere Person, die Ihren Arm mit leichtem Zug nach unten drückt. Wenn Sie die Ja/Nein-Frage stellen und Ihre »Kreisfinger« an den Spitzen gegeneinander halten, entspricht dies der Aufforderung »Den Arm halten!« Ihre Kreisfinger sind nun gleichsam der erhobene Testarm. Der Test der Kreisfinger entspricht also dem Armtest, bei dem Sie den Arm in der Ausgangsposition halten und der Tester einen leichten Zug oder Druck nach unten ausübt.

Wenn die Antwort auf die gestellte Frage positiv ist (wenn Ihr Name also tatsächlich so lautet), werden Sie die Kreisfinger nicht leicht voneinander trennen können. Der elektrische Kreis wird halten, die Muskeln werden ihre Kraft bewahren, und Ihre Kreisfinger sich nicht voneinander lösen. Sie werden die Kraft in diesem Kreis spüren. *Wichtig:* Achten Sie darauf, daß der Druck, mit dem Sie die Finger gegeneinander drücken, genauso stark ist wie der Druck, mit dem Sie mit den Fingern der anderen Hand den Fingerkreis auseinander bringen wollen. Setzen Sie die Stärke Ihrer Testfinger nicht schubweise ein, sondern wenden Sie langsam gleichmäßig steigenden Druck an und fühlen Sie in den Muskeltest hinein.

Spielen und probieren Sie ein wenig mit diesem Verfahren. Stellen Sie noch einige Ja/Nein-Fragen, die mit Ja zu beantworten sind. Mir ist klar: Da Sie wissen, daß die Antwort Ja zu erwarten ist, haben Sie vielleicht den Eindruck, das Testergebnis sei unterbewußt »vorprogrammiert«. Das ist ein verständlicher Gedanke, aber bis Sie das richtige Gespür dafür entwickelt haben, wie eine positive Antwort sich in Ihren Fingern anfühlt, müssen Sie sich vorläufig bewußt Fragen stellen, auf die Sie positive Antworten erhalten.

Wenn Sie beim Fragen Schwierigkeiten haben, die Kraft im Fingerkreis zu spüren, sollten Sie etwas mehr Druck ausüben. Vielleicht aber drücken Sie auch zu stark und erhalten deshalb kein befriedigendes Ergebnis. Sie brauchen Sich für solche Tests die Finger weder zu verstauchen noch zu brechen. Es reicht, wenn Sie gerade soviel Kraft aufwenden, daß die Finger lebendig, verbunden und wach bleiben, während Sie in die Muskelreaktion hineinspüren und fühlen, ob die Finger Ihrem leichten Druck standhalten.

4. Wenn Sie nun genau spüren, wie eine positive Antwort sich anfühlt, stellen Sie eine Frage, deren Antwort Nein lauten muß. Halten Sie wieder die »Kreisfinger« zusammen, die Testfinger üben wieder sanften Druck auf die »Kreisfinger« aus. Diesmal wird der elektrische Kreis unterbrochen, die Kreisfinger werden schwach und lassen sich leicht voneinander trennen. Da der elektrische Kreis unterbrochen ist, besitzen die Muskeln der Kreisfinger nicht mehr die Kraft, die Stellung zu halten. Im positiven Zustand bleibt der elektrische Kreis bestehen, und die Muskeln sind stark genug, beide Finger zusammenzuhalten.

Spielen und probieren Sie ein wenig mit solchen negativen Fragen, und kehren Sie dann zu positiven Fragen zurück. Entwickeln Sie ein gutes Gespür für die Kraft zwischen den Kreis-Fingern, wenn die Elektrizität im positiven Zustand ist, und für die Schwäche bei negativer Elektrizität. Sie können (sich selbst) sogar um eine positive Reaktion, und gleich darauf um eine negative Reaktion bitten. (»Gib mir eine positive Reaktion.« Test. »Gib mir eine negative Reaktion.« Test.) Sie werden die positive Stärke und die negative Schwäche spüren können. Am Anfang nehmen Sie vielleicht nur einen geringen Unterschied zwischen beiden Zuständen wahr. Mit zunehmender Übung wird die Differenz Ihnen jedoch deutlicher. Jetzt geht es nur noch darum, daß Sie auf das vertrauen, was Sie gelernt haben — und es üben.

Vergessen Sie nicht den Grundgedanken hinter der Kinesiologie. Was uns in Körper, Seele und Geist unterstützt, macht uns stark. Körper, Geist und Seele bilden gemeinsam eine Einheit, die stark und fest ist, wenn sie sich im Gleichgewicht befindet. Wenn etwas in diese Einheit eindringt und ihr Gleichgewicht stört, tritt eine Schwächung ein. Der Zustand der Stärke oder Schwäche wird im elektrischen System registriert und kann durch Muskeltests festgestellt werden.

Kinesiologie-Tips

Wenn Sie noch Schwierigkeiten haben, die Energie in Ihren Kreisfingern zu spüren, dann wechseln Sie einmal die Hände — die Kreisfinger werden zu Testfingern und umgekehrt. Die

meisten rechtshändigen Menschen finden diesen elektrischen Kreis in der linken Hand. Linkshänder haben den elektrischen Kreis in der Regel auf der rechten Seite. Aber in manchen Fällen hat ein Rechtshänder den Kreis in der rechten Hand, ein Linkshänder in der linken. Vielleicht gehören Sie zu diesen Menschen.

Wenn Sie eine Verletzung haben, etwa eine Verstauchung in Hand oder Arm, versuchen Sie nicht, Kinesiologie zu lernen, bis der Schaden verheilt ist. Kinesiologie ist ein Muskeltest, und eine Muskelverletzung wird den Test beeinträchtigen — und der Test wird den Heilungsprozeß beeinträchtigen.

Wenn Sie mit dem Muskeltest beginnen, sollten Sie sich Zeit lassen, um die Anweisungen Schritt für Schritt durchzugehen. Während der Fahrt in einer überfüllten U-Bahn werden Sie kaum genügend Ruhe dafür haben. Wenn Sie den Selbsttest beherrschen, werden Sie aber alle möglichen Dinge testen und Fragen beantworten können — auch während einer U-Bahn-Fahrt.

Manchmal lerne ich Menschen kennen, die versuchen, Kinesiologie zu lernen, und nicht viel Glück dabei haben. Sie waren frustriert, beschlossen, daß dies nichts für sie sei, und sind weitergegangen, um eine andere Testmethode zu lernen. Nun, ich höre ihnen zu, wie sie erklären, was sie getan haben, und bevor sie sich versehen, habe ich sie mit einer Reihe von Vorschlägen zum Testen verbal ausgetrickst. Sie probierten es von neuem und spürten zum erstenmal — ein starkes, deutliches »Ja« oder ein klares »Nein«. Das Problem lag nicht an der Kinesiologie. Ich sagte es bereits: Alle Menschen verfügen über ein elektrisches Energiesystem. Das Problem ist, daß manche sich so anstrengen, es genauer kennenzulernen, daß sie sich zu sehr verspannen — und damit selbst blockieren.

Nun, da Sie mich nicht persönlich zur Verfügung haben, um Sie zu überlisten, empfehle ich Ihnen, daß Sie beim Verdacht,

sich selbst zu blockieren, unterbrechen und etwas anderes tun. Dann überlisten Sie sich selbst. Gerade wenn es Ihnen einmal völlig gleichgültig ist, ob Sie den Selbsttest jemals lernen werden, sollten Sie ein wenig damit spielen. Nähern Sie sich dem Muskeltest spielerisch, *dann* werden Sie die Stärke und Schwäche in den Fingern spüren.

Angenommen, das Testen funktioniert ganz gut, und dann bekommen Sie plötzlich kein klares Ergebnis (was ich ein »eindeutiges Vielleicht« nenne) oder überhaupt kein Resultat. Prüfen Sie:

1. Ungenauer Test. Sie versuchen, die Testfinger schon auseinanderzudrücken, bevor Sie noch die zu testenden Kreisfinger zusammenhalten. Dies passiert besonders, wenn wir schon eine Zeitlang getestet haben und nun zu vertrauensselig sind oder zu rasch vorgehen. Ich denke, das passiert uns allen von Zeit zu Zeit und dient uns als Erinnerung, daß wir unsere Aufmerksamkeit bei der anliegenden Sache halten sollten.

2. Ablenkungen von außen. Der Versuch, in einer geräuschvollen oder betriebsamen Umgebung zu testen, kann dazu führen, daß Sie Ihre Konzentration verlieren. Das Testergebnis wird sich unsicher anfühlen oder widersprechen, wenn Sie es überprüfen. Oft genügt es schon, an einen stillen, ruhigen Ort zu gehen und sich auf das zu konzentrieren, was Sie tun, um einen erfolgreichen Test zu erreichen.

3. Konzentration. Selbst an einem ruhigen Ort können die Gedanken auf Wanderschaft gehen, und der Test wird unklar, schwach oder widersprüchlich ausfallen. Es ist wichtig, während des ganzen Testvorgangs die Konzentration aufrechtzuerhalten. Prüfen Sie, wie Sie sich fühlen. Wenn Sie müde sind, sollten Sie nicht versuchen zu testen, bevor Sie sich nicht ein

wenig ausgeruht haben. Wenn Sie auf die Toilette gehen müssen, dann schieben Sie es nicht auf. Diese Kleinigkeit ist ein zuverlässiger Konzentrations-Zerstörer.

4. Die Frage ist nicht klar gestellt. Bei der Kinesiologie kommt es darauf an, eine *einfache* Ja/Nein-Frage zu stellen, nicht zwei Fragen in einer, wobei jede möglicherweise durch Ja bzw. Nein beantwortet werden kann. Wenn Sie Blütenessenzen austesten, achten Sie darauf, daß Sie immer nur eine Frage zur gleichen Zeit stellen.

5. Sie sollten bereit sein, die Resultate eines Tests zu akzeptieren. Wenn Sie einen Muskeltest durchführen und die Antwort — aus welchem Grunde auch immer — nicht »hören« wollen, kann es sein, daß Ihre Emotionen und Wünsche stärker sind. Das gilt auch für die meisten anderen Situationen. Wenn Sie wirklich nicht wollen, daß etwas für Sie funktioniert, dann wird es auch nicht funktionieren. Es ist unsere persönliche Kraft, die das Ergebnis bestimmt.

Auch wenn Sie versuchen, in einer für Sie besonders emotionalen Situation zu testen, die Ihre Gefühle zutiefst aufwühlt, oder wenn Sie eine Frage stellen wollen, deren Antwort ein sehr intensives Engagement für Sie bedeutet — zum Beispiel: »Sollte ich dieses herrliche Haus für eine halbe Million kaufen?« —, schlage ich vor, daß Sie überhaupt keinen Test machen, bevor Sie nicht ruhiger sind oder etwas emotionalen Abstand von der Situation gefunden haben. Bei solchen Gelegenheiten handelt es sich um eine Gratwanderung zwischen einer klaren Testaussage und einem Test, der von Ihren Wünschen beeinflußt wird. Das ist keine Frage der Kinesiologie als Methode. Der springende Punkt ist vielmehr die Verfassung oder Absicht des Testers. Es gibt tatsächlich einige Fragen, die einfach nicht gestellt werden sollten; *welche* Fragen das aber sind, hängt von dem ab, der sie stellt. Wir müssen unterscheiden und erkennen lernen, welche Fragen für uns angebracht sind. Wenn Sie beispielsweise in einer Notsituation sind und einen nahestehenden Menschen testen, ob er vielleicht Blütenessenzen braucht, sollten Sie zunächst Ihre eigene emotionale Beteiligung an dieser Situation klären. Wenn ich in einer emotional belastenden Situation Tests durchführe, halte ich einen Augenblick inne und sammle meine Gedanken, um mich ausschließlich auf das Testen zu konzentrieren. Wenn ich eine für mich emotional belastende Frage testen muß oder eine Angelegenheit, bei der ich persönlich interessiert oder engagiert bin, halte ich einen Augenblick inne, widme mich ganz dem Test und öffne mich, um *die Antwort* zu empfangen.

Fragen und das Universum

Sie haben inzwischen bereits gemerkt, daß man mit Hilfe der Kinesiologie auch Antworten auf andere Fragen als jene erhalten kann, ob wir eine Blütenessenz benötigen oder nicht. Tatsächlich ist diese Methode bestens geeignet, um uns alle möglichen Informationen zu beschaffen. Mehr als einmal habe ich beim Kinesiologie-Unterricht für eine Gruppe erlebt, daß jemand in Tränen ausbrach angesichts der Erkenntnis, daß man mit Hilfe der gerade gelernten Technik Zugang zur Antwort auf jegliche Frage hat, die einem in den Sinn kommen kann. Ich wäre verantwortungslos, wenn ich nicht über diese weiteren Möglichkeiten der Kinesiologie und die Sorgfalt spräche, mit der wir mit ihnen umgehen sollten. Es wäre, als gäbe ich Ihnen ein hervorragendes Werkzeug in die Hand, aber nur die

Hälfte der Gebrauchsanweisung dazu. Deshalb folgen nun zusätzlich zu dem, was Sie für das Testen von Blütenessenzen brauchen, weitere Informationen über Kinesiologie und die Themen, die mit ihr zusammenhängen.

Ich habe die einfache Formulierung einer Ja/Nein-Frage bereits als einen der Schlüssel zur Kinesiologie bezeichnet. Diese Feststellung möchte ich noch ausweiten und behaupten: Die Fähigkeit zur Formulierung einer klaren Frage bezüglich der gewünschten Information ist einer der Schlüssel zum Empfang *jeglicher* Information oder Erkenntnis aus intelligenten Quellen jenseits unseres eigenen Bewußtseins. Darüber hinaus behaupte ich: Das größte Hindernis für den Informationsfluß zwischen verschiedenen Ebenen — außer der Angst, wir könnten nichts »hören« — hängt mit unserer Fragestellung zusammen.

Im Laufe der Jahre habe ich auf diesem Gebiet selbst manche wichtige Lektion lernen müssen. Ich habe herausgefunden, daß es im Universum etwas gibt, das ich als »kosmischen Verhaltenskodex« bezeichnen will. Unser Wert als frei denkende Individuen wird von allen anderen Intelligenzen erkannt und geachtet. Das Universum schüttet uns aber nicht willkürlich Wagenladungen von Informationen vor die Tür. Wir müssen zeigen, daß wir diese Dinge wissen wollen. Und wir müssen genau angeben, welche Wissensgebiete wir meinen. Es genügt nicht, daß ich melde, alles wissen zu wollen, was es zu wissen gibt. Um eine Antwort auf mein Verlangen nach Wissen zu erhalten, muß ich genau äußern, was ich zu wissen wünsche. Das Universum erwartet von mir, daß ich die Verantwortung für das Zeitmaß meines Wachsens und Lernens übernehme. Indem ich durch meine Fragestellung anzeige, was ich zu lernen bereit bin, gebe ich der Welt die Zeitqualität meiner Entwicklung zu verstehen.

In dem Buch *Behaving* ... schrieb ich darüber, was es für mich

bedeutet, meine Position als Schöpfer des Gartens anzunehmen. Es setzt voraus, daß ich meine rechtmäßige Stellung als Mitschöpfer mit den Naturwesen antrete. Eine geringere Position einzunehmen hieße, sich mit der Ebene des unwissenden Knechts zu bescheiden. Das ist unannehmbar für die Intelligenzen, mit denen ich zusammenarbeite, und — soweit ich weiß — auch für das Universum als Ganzes. Indem wir unsere Verantwortung annehmen, kundtun, was wir zum Zwecke von Wachstum und Wissenserweiterung zu lernen wünschen, nehmen wir unsere Position als Schöpfer eines persönlichen Gartens ein.

Eine Überlegung innerhalb des kosmischen Verhaltenskodex betrifft das Zeitmaß — insbesondere, daß unser persönliches Zeitmaß vom Universum anerkannt wird. Aus diesem Grunde werden uns nicht aus heiterem Himmel Wagenladungen von Informationen vor die Tür geschüttet. Folgender Text ist ein Auszug aus einer Abhandlung mit der Überschrift »Zeit«, die ich 1984 vom Universellen Licht empfing.

Universelles Licht

Der Entwicklungsprozeß findet sich dauernd, in jeder Seele. Das gleiche gilt auch für den Gedanken des Zeitmaßes, da dieses mit der Entwicklung so eng verknüpft ist. Wenn ein Mensch also nur eine Handvoll Augenblicke zu nennen vermag, in denen die Zeitqualität eine Rolle spielte, hat er es versäumt, die vielen Beispiele günstiger Zeitpunkte in seinem Leben zu beobachten und sehr wahrscheinlich auch zu erleben. Betrachtet man sein Leben als ein großes Wandbild aus Farben und Mustern, so wird das Webmuster besonders von der Zeit bestimmt. In dem Maße, wie der Mensch das Phänomen der Zeitqualität erkennt und darauf anspricht, wird das Webmuster seines Bildteppichs dramatischer, sei-

ne Farbigkeit leuchtender. Das entscheidet er selbst. Eine Reihe von Phänomenen sind ihm geboten, die er in sein Leben einfügen kann — so intensiv er selbst es wünscht.
Nichts im Universum, nichts von aller Realität, ist dem Individuum auf der Erde vorenthalten. Jede Person wählt selbst die Intensität, mit der sie ihr Leben zu führen gedenkt. Grenzen sind nur die eigenen Begrenzungen. Wieviel zur Verfügung steht, diktiert nicht das Universum. Es wird einzig und allein vom Individuum bestimmt. Die meisten Seelen auf der Erde haben in ihrem Kampf von Lektion zu Lektion des Geistigen, das durch die Materie fließt, das Empfinden, das Universum und seine Wahrheiten seien ihnen mehr oder weniger vorenthalten, denn sie fühlen sich im Körper gefangen. Das ist nicht nur unwahr, sondern eine Ausrede. Zu denken, daß etwas Größeres als du selbst anordne, was du wissen solltest oder nicht, beraubt dich der Verantwortung für eigenes Wachsen und Entwickeln. Was hätte es für einen Sinn zu arbeiten und nach Besserung zu trachten, sich zu öffnen und zu weiten, wenn du glaubst, deine Schritte würden von einer Intelligenz, einem Bewußtsein diktiert, das größer ist als du selbst, außerhalb von dir selbst?
Zum Entwicklungsprozeß in allen Seelen gehört die Verschiebung und Erweiterung der Grenzen und Beschränkungen des einzelnen, die unser Wissen und unsere Wahrnehmung der Realität von allem anderen Wissen und aller übrigen Realität trennen. Glaube nicht, daß wir das Wort »Beschränkungen« als Verurteilung gebrauchen. Alle Seelen sind im einen oder anderen Aspekt eingeschränkt. Es gibt kluge Beschränkung und solche, die auf Angst beruht. Kluge Beschränkung bildet die Grenze dessen, der weiß, welche Ebene und Bereiche der Realität er in seinem Leben entfalten und in sein Tun erfolgreich integrieren kann. Kluge Beschränkung läßt soviel Wissen und Wirklichkeit zu, wie der einzelne ganz erfüllen kann. Ein kluger Mensch versteht, was er in sein bewußtes Wissen aufnehmen und was er im Laufe seines Lebens in die praktische Tat umsetzen kann. Es ist ein Zeichen von Klugheit, wenn er »genug« sagen kann und sich Zeit nimmt, das in sein Leben zu integrieren, was er zu verstehen gelernt hat, um es mit Erfolg durch Körper und Handeln im Äußeren widerzuspiegeln. Wenn er etwas mit Erfolg integriert und umgesetzt hat, kann er seine Grenzen und Beschränkungen verschieben und mehr aufnehmen.

Ich mußte noch eine weitere wichtige Lektion auf dem Gebiet des Fragens lernen: den Unterschied zwischen einer Intellekt-Frage und einer Integrations-Frage (das heißt der Bitte um eine Antwort, die mir Information zur praktischen Umsetzung im Leben gibt). Auf dem Papier sind diese Dinge recht einfach zu unterscheiden; es in der Praxis für sich selbst festzustellen, ist erheblich schwieriger.
Wie Sie wissen, leben wir in einer Zeit, in der man uns Anerkennung und Achtung zollt entsprechend der Menge von Information, die wir besitzen. Unser Schul- und Bildungssystem honoriert diejenigen, die sich eine Fülle von Information in den Kopf zwängen und dann im richtigen Augenblick korrekt von sich geben können. Nicht genug, daß wir Menschen bewundern, die das vollbringen können, sondern wir wachsen auf in dem Glauben, daß man, um in der Gesellschaft gut zu leben, intellektuell immer hellwach bleiben müsse. Stellt Fragen! Sammelt Informationen!
Ich möchte damit keineswegs sagen, es sei falsch, intellektuell hellwach und gebildet zu sein. Aber ich will auf die Falle hinweisen, in die wir geraten sind in dem Glauben, aus dem Fragen zum Selbstzweck eine Gewohnheit machen zu müssen. Mit den Antworten fangen wir weiter nichts an, als sie zu »archivieren«. Das verstehe ich unter intellektuellem Fragen. Je mehr ich zu fragen gelernt habe, desto klarer wurde mir, welch nutzlose Übung es für mich ist, eine intellektuelle Frage zu stel-

len. Was kann ich denn mit all diesen Informationen anfangen?

Die Integrations-Frage ist eine Frage, deren Antwort wir zum richtigen Zeitpunkt erfahren; die empfangene Information können wir in unser Leben integrieren. Auf diese Weise wandelt sich unsere Art zu denken, die Wirklichkeit um uns herum wahrzunehmen, zu handeln und unser tägliches Leben zu führen. Wenn wir solche Fragen stellen, können wir die Antworten durch praktisches Erfahren und Umsetzen in unser Wesen verankern und integrieren.

Ich kann Ihnen kein Patentrezept geben, mit dessen Hilfe Sie eine Intellekt-Frage von einer Integrations-Frage unterscheiden können. Da wir alle verschieden sind, mag das, was dem einen intellektuell erscheint, für den anderen integrativ sein. Doch ich kann Ihnen einige Hinweise geben, auf die ich bei meiner eigenen Entdeckungsreise in diesem Bereich gestoßen bin.

Zu den besten Methoden zur Ausmerzung unnötiger Informations-Sammelaktionen gehört, sich anzugewöhnen, jedes Stückchen Information zu verarbeiten, das wir aufnehmen. Schon der Gedanke an diese Arbeit kann uns Kopfschmerzen bereiten. Wenn wir versuchen, jede Information auf der Stelle zu verarbeiten, wird schon die Zeit uns bewegen, unsere Informationsaufnahme etwas überlegter vorzunehmen. Es ist einfach nicht genug Zeit vorhanden, um auf jedes Informationsbröckchen auf die eine oder andere Weise zu reagieren. Wir müßten vor Erschöpfung sterben.

Ich erlebte eine allmähliche Wandlung meiner Art zu fragen. Zuerst stellte ich eine Frage nach der anderen, wie sie mir in den Sinn kamen. Als ich die Weisheit zu begreifen begann, nur solche Information aufzunehmen, die ich in mein Leben integrieren und nutzen kann, entwickelte ich ein Gespür für das, was geschah, wenn ich eine Frage stellte. Ich konnte spüren,

wie manche Antworten als eine Energie geradewegs in meinen Organismus eindrangen. Andere Antworten prallten von mir ab wie ein Gummiball von einer Wand. Ich konnte mit eigenen Ohren hören, was zu mir gesagt wurde, aber die Energie hinter dem Gesagten gelangte nicht in mein Inneres. Ich verstand oder behielt nicht, was gesagt wurde. Nach einer Weile konnte ich die Wirkung einer Antwort auf mich schon vorausahnen — ich konnte fühlen, ob die Energie in mich eingehen oder abprallen würde — und wußte, daß ich sie gar nicht mehr akustisch wahrzunehmen brauchte. Ich entschuldigte mich einfach, daß ich die Frage gestellt hatte, und gab zu verstehen, daß ich die Antwort nicht zu hören brauchte. Später merkte ich, daß ich die Frage denken konnte, die Wirkung der Antwort auf mich spürte und zu entscheiden vermochte, ob ich meinen Mund überhaupt öffnete oder nicht.

So, da haben Sie also nun die Kinesiologie: ein wichtiges Mittel, um für uns bedeutsame Informationen zu erhalten. Es kann jene Tür für Sie öffnen. Und genau das ist es, was ich Ihnen wünsche. Doch ich möchte Sie anregen, die Kinesiologie als ein wertvolles, lebendiges Werkzeug in Ihr tägliches Leben aufzunehmen — nicht um zu einem kosmischen Alleswisser zu werden. Nutzen Sie die Kinesiologie, um an Ihrem Leben und Ihrer Umgebung umfassender teilzuhaben — nicht um die Welt nur bequem vom Sessel aus zu beobachten. Sie können sich mit einer Überfülle von Informationen leicht überlasten und dann bewegungsunfähig werden. Oder Sie rennen hektisch in hundert verschiedene Richtungen zugleich, versuchen, sich um alles zu kümmern, und erreichen am Ende überhaupt nichts.

Wie stellt man eine Frage?

Wie Sie wissen, müssen Sie, um von der Kinesiologie profitieren zu können, Fragen so formulieren, daß sie durch Ja oder Nein zu beantworten sind: kurze, einfache, umfassende Fragen. Das ist leicht — und doch nicht so einfach! Als denkende Erwachsene haben wir gelernt, in komplexen Zusammenhangsstrukturen zu fragen. Schließlich wollen wir nicht den Eindruck erwecken, wir seien noch Kinder oder gar geistig minderbemittelt. Einfache Fragen sind nicht stilgerecht, und deshalb haben wir keine Übung mehr, sie zu formulieren. Doch mit ein wenig Überlegung können wir lernen, jede Frage, die uns in den Sinn kommt, so auszudrücken, daß sie der Ja/Nein-Formel entspricht.

Jetzt zeige ich Ihnen einige Fallen und Stolpersteine, auf die Sie aufpassen sollten:

Angenommen, Sie möchten wissen, ob die herrlich blühenden Ringelblumen in Ihrem Garten zu einer Blütenessenz verarbeitet werden sollten. Sie öffnen sich für den Deva der Blütenessenzen (wie ich es in Kapitel 2 beschrieben habe) und fragen: »Sollte ich aus den Blüten der gelben Ringelblumen in meinem Garten eine Blütenessenz herstellen?« — und nicht: »Oh, diese Ringelblumen sind ja so hübsch ... ich wette, sie geben eine gute Essenz her ... aber vielleicht sollte ich sie doch nicht pflücken und die Pflanzen stören ... doch ich weiß: wenn etwas schön ist, dann hat es Kraft ... und den Ringelblumen würde es bestimmt nichts ausmachen, wenn ich ein paar Blüten pflückte ... aber vielleicht ist es doch schon zu spät, als daß es noch eine gute Essenz werden könnte.« Die erste Reaktion des Devas — wenn er überhaupt eine Gelegenheit hat, bis zu Ihnen durchzudringen — lautete gewiß: »Und was ist deine Frage?«

So etwas bezeichne ich als eine »Bandwurm-Frage«. Damit kann der Deva nichts anfangen, da es keinen Anhaltspunkt für

seine Antwort bietet. Wenn Sie vor einer Thematik stehen, die viele Überlegungen erfordert, dann formulieren Sie jeden Aspekt zu einer Ja/Nein-Frage. Wenn wir die obige »Bandwurm-Frage« in Einzelteile zerlegen, sieht sie ungefähr folgendermaßen aus:

»Wäre eine Blütenessenz aus der gelben Ringelblume in meinem Garten gut für meine Familie und mich?« (ja/nein)

»Sollte ich diese Blütenessenz bald herstellen?« (ja/nein)

»Sind diese Blüten jetzt gut geeignet, um eine Essenz aus ihnen zu gewinnen?« (ja/nein)

(Falls *nein*, und wenn die Jahreszeit schon fortgeschritten ist:) »Sollte ich bis nächsten Frühling warten und dann eine Blütenessenz aus den frühen gelben Ringelblumen-Blüten herstellen?« (ja/nein)

»Wird das Pflücken der benötigten Blüten die Pflanzen stören?« (ja/nein)

»Besteht ein Zusammenhang zwischen der außerordentlichen Schönheit von Blumen und der Kraft der Heilungsmuster, die sie birgt?« (ja/nein)

(Falls Sie die Blütenessenz sofort herstellen sollen:) »Sollte ich ganz bestimmte Blüten verwenden?« (ja/nein)

(Falls *ja:* Deuten Sie auf die einzelnen Blüten und fragen Sie bei jeder:) »Ist es diese?« (ja/nein)

»Ist es diese?« (ja/nein)

»Ist es diese?« (ja/nein)

Ich habe Ihnen damit nicht nur gezeigt, wie Sie eine komplizierte Situation in eine Reihe einfacher Ja/Nein-Fragen »zerlegen« können, sondern auch, wie Sie Ihren Frageprozeß auf den Antworten aufbauen können, die Sie erhalten. Sie empfangen umfassende Informationen mit einer Vielzahl von Einzelheiten und Nuancen, wenn Sie sich von den Antworten zur nächsten Frage leiten lassen.

Man könnte sagen, Sie machen ein Fragespiel mit einem Deva. Vielleicht kommt es Ihnen ermüdend vor, aber diese Art von Einfachheit ist ein glänzender Ausgangspunkt, wenn Sie etwas Neues lernen wollen. Lassen Sie nicht zu, daß sich Ihnen falscher Stolz und die Angst, dumm auszusehen, in den Weg stellen. Wenn Sie sich die Zeit nehmen, Ihre Grundlage zu bauen, werden Sie Ihre Technik weiter verfeinern.

Zu meiner Entwicklung gehörte auch, über den Gebrauch der Intuition mehr zu lernen. Als ich mich an die Routine meines Fragens gewöhnt hatte, bemerkte ich, daß auch meine Intuition ins Spiel kam. Ich gab darauf acht und erkannte bald, daß das Naturwesen, mit dem ich verbunden war, meine Intuition gebrauchte, um mich gezielter von Frage zu Frage zu leiten. Ich gelangte an einen Punkt, an dem ich, wenn ich auf meinem Weg durch den Garten unvermittelt und deutlich an Blütenessenzen denke, mit dem Deva der Blütenessenzen in Verbindung komme und frage:

»Werde ich eine Blütenessenz herstellen?« (ja)

Dann wird meine Aufmerksamkeit auf eine bestimmte Blume gezogen, oder ich bekomme intuitiv einen Hinweis auf eine bestimmte Pflanze, und ich frage daraufhin:

»Werde ich eine Blütenessenz aus den gelben Ringelblumen herstellen?« (ja)

Wie Sie sehen, konnte ich vergleichsweise rasch zum Kern der Sache gelangen. Aber die Intuition kam erst dann ins Spiel, als ich mich mit den Grundtechniken wohl und geübt fühlte. Wie bei jedem anderen Werkzeug gilt auch bei der Kinesiologie: Je besser wir unser Handwerk beherrschen, desto erfolgreicher werden wir mit dem, was sich später daraus entwickelt. Ich empfehle Ihnen, Geduld zu üben, solange Sie im Lernprozeß begriffen sind. Üben Sie, bis Ihnen die Grundtechniken spielend leicht von der Hand gehen. Versuchen Sie nicht, sich mit Ihren Erfolgen selbst übertreffen zu wollen, sondern lassen Sie

zu, daß sich im Laufe der Zeit weitere Verfeinerungen allmählich und von selbst entfalten. Wenn Sie Geduld haben, wird dies von allein geschehen.

Entweder/oder-Situationen

Recht häufig stelle ich fest, daß ich mich in einer Entweder/oder-Situation befinde. Doch damit ist leicht umzugehen. Angenommen, Sie müssen etwas tun und haben dazu zwei oder mehr Möglichkeiten. Zum Beispiel: Sie stehen eines Morgens mit dem brennenden Verlangen auf, das Hemd mit dem gelb-grünen Punktmuster zu tragen. Dann schlendern Sie zum Wandschrank, und bei Ihrer Suche nach dem schicken Hemd mit dem gelb-grünen Punktmuster fällt ihr Auge auf das mit den lila und orangen Streifen, und Sie werden von einem gleich starken Verlangen ergriffen, dieses zu tragen. Als verantwortungsvoller Mensch, der auch im Alltag bestrebt ist, sich auf den universellen Fluß einzustellen, fragen Sie sich nun: »Welches von beiden sollte ich tragen?« Die Frage »Welches . . .?« ist ein sicheres Anzeichen dafür, daß Sie sich in einer Entweder/oder-Situation befinden. In solchen Situationen frage ich zuerst: »Spielt es eine Rolle, welches dieser beiden Hemden ich heute trage?« (Wenn ich ein *Nein* erhalte, kann ich mich meines freien Willens bedienen und eine persönliche Entscheidung treffen, die sich danach richtet, welches der beiden Hemden mir gerade am besten gefällt. Wenn ich ein *Ja* erhalte, werde ich nach dem Ja/Nein-Muster für jedes Hemd separat fragen, um herauszufinden, welches das richtige sein wird.)

In dieser Szene gehe ich von einer Verbindung zu meinem höheren Selbst aus, da ich mir selbst direkte Fragen stelle. Auf der Ebene des höheren Selbst haben wir alle Information über uns selbst gespeichert. In Situationen, in der die erwünschten In-

formationen eine ernstere Auswirkung auf uns und unser Leben haben, möchten wir diese Verbindung vielleicht nicht nur vermuten, sondern sie bewußt aufnehmen — etwa so, wie wir mit dem Deva der Blütenessenzen bewußt in Verbindung treten, bevor wir nach Blütenessenzen fragen. Um mich mit meinem höheren Selbst zu verbinden, brauche ich nichts weiter zu tun, als meine Aufmerksamkeit ungefähr fünf Sekunden lang auf mein höheres Selbst zu richten. Wenn Ihnen dies befremdlich vorkommt, sprechen Sie einfach laut:
»Ich möchte mit meinem höheren Selbst verbunden werden.«
Richten Sie Ihre Aufmerksamkeit auf das, was Sie sagen. Oder denken Sie sich ein einfaches, visuelles Symbol aus, das Sie für Ihr höheres Selbst einsetzen möchten. Dies kann alles sein, was etwas Besonderes von Ihrem höheren Selbst symbolisiert. Ich lernte einmal eine Frau kennen, die das Bild eines frischgebackenen Apfelkuchens als Symbol verwendete. Ich habe keine Ahnung, welche Assoziation sie damit verband, aber es wirkte jedesmal wie ein Zauber, wenn Sie eine bewußte Verbindung wollte. Nachdem Sie sagen: »Ich möchte mit meinem höheren Selbst verbunden werden«, denken Sie fünf bis zehn Sekunden an Ihr Symbol. Wenn Sie eine Bestätigung wünschen, testen Sie sich mit Hilfe der Kinesiologie.
»Bin ich jetzt mit meinem höheren Selbst verbunden?« (ja)
»Kann ich jetzt anfangen, Fragen zu stellen?« (ja)
»Welches dieser beiden Hemden sollte ich tragen?
Das mit dem gelb-grünen Punktmuster?« (nein)
»Das mit den lila und orangen Streifen?« (Ja, aber ich meine trotzdem, du solltest dein modisches Gespür etwas weiterentwickeln!)

Klarheit

Wenn Sie Schwierigkeiten haben, eine einfache Ja/Nein-Frage zu formulieren, so denken Sie daran, daß dies ein sehr wichtiger Schritt ist und durchaus der Mühe wert sein sollte, sich eingehender damit zu beschäftigen. Sie sind hier durch die Kinesiologie nicht nur über einen kleinen Mangel gestolpert. Es handelt sich auch um eine Störung in der Kommunikation zwischen Ihrem höheren Selbst und Ihrem Bewußtsein. Wenn es Ihnen noch nicht gelingt, eine Frage klar zu formulieren, können Sie auch keine klare Antwort erwarten. Ich habe Menschen kennengelernt, die keine Frage stellen können. Bei einem Seminar versuchen sie, mich etwas zu fragen, und ich kann nicht ausmachen, was sie meinen — und es gelingt auch keinem der anderen Teilnehmer. Gewöhnlich stellt sich heraus, daß sie frustriert sind, weil sie keine Klarheit in ihr eigenes Leben bekommen können, und sie versuchen, mich zu fragen, wie sie das in den Griff bekommen können.
Falls Sie sich in einer ähnlichen Situation wiedererkennen, haben Sie eine großartige Gelegenheit, sie zu verändern und eine innere Ordnung zu entwickeln, indem Sie lernen, wie man eine einfache Ja/Nein-Frage formuliert. In diesem Falle entfalten Sie nicht nur Ihre Fertigkeit im Umgang mit der Kinesiologie, sondern auch die Klarheit, um mit sich selbst zu kommunizieren. Ich verstehe durchaus, daß es Konzentration Ihrerseits verlangt; im Vergleich zu jemandem, dem die Formulierung einer einfachen Frage leicht fällt, wird es Ihnen wie eine Arbeit des Herkules vorkommen. Aber wenn Sie bewußt auf Ihren vielen Ebenen funktionieren wollen, müssen Sie innere Klarheit und Ordnung schaffen.
Ich empfehle Ihnen, Ihre Aufmerksamkeit zunächst darauf zu richten, einfache Fragen stellen zu lernen, ohne sich Gedanken über die Antworten machen. Wenn Sie jemanden etwas fragen

müssen, dann nehmen Sie sich Zeit zu überlegen, was Sie wirklich fragen wollen, und wie Sie es am klarsten und prägnantesten formulieren können. Es ist hilfreich, die Frage aufzuschreiben. Auf diese Weise können Sie Ihre Worte vor Augen sehen. Wenn sie nicht vermitteln, was Sie gedanklich ausdrücken wollen, dann probieren Sie andere Formulierungen. Tun Sie das weiter, bis Sie das Gefühl haben, Ihre Worte teilen genau und vollständig das mit, was Sie zu fragen wünschen. Dann gehen Sie zu jener Person und stellen Sie die Frage. Achten Sie auf den Unterschied in der Art und Qualität, wie die Person Ihnen antwortet. Ihre Klarheit wird ähnliche Klarheit beim anderen anregen.

Nehmen Sie sich unbedingt Zeit und arbeiten Sie an diesem Prozeß, widmen Sie sich ganz dieser Aufgabe. Recht häufig herrscht jene frustrierende innere Verwirrung deshalb, weil wir keinen akzeptablen Rahmen für die Entfaltung mentaler Ordnung gehabt haben. Fragen stellen zu lernen, gibt dem Denken etwas Greifbares, an dem es arbeiten kann, und im Laufe der Zeit lernen Sie die Koordination von Denken und Sprechen. Sie werden merken: während Sie die Fähigkeit entwickeln, eine Frage klar zu formulieren, verzieht sich Ihr innerer Nebel, was wiederum automatisch auch den äußeren Nebel vertreiben wird.

Abschließende Bemerkungen zur Kinesiologie

Die Kinesiologie ist wie jedes Werkzeug. Je mehr Sie üben, desto besser können Sie damit umgehen. Sie brauchen auch etwas Vertrauen dazu, besonders wenn Sie gerade einige sehr seltsame Antworten auf das erhalten, was Sie für recht eindeutige Fragen halten. Es hilft Ihnen, über die anfängliche »Dies-ist-zu-abwegig-und-diese-Testerei-funktioniert-nicht«-Phase hinwegzukommen, wenn Sie etwas Vertrauen in Ihre Fähigkeit besitzen, eine klare, positive oder negative Antwort zu spüren. Das einzige, was Ihnen meines Wissens in diesem Stadium nützt, ist beharrliches Üben. Mit zunehmender Praxis wird auch die Klarheit wachsen, und Sie lernen Ihre persönlichen Fallen kennen.

Ich habe beobachtet, daß bei manchen Menschen, die den kinesiologischen Test lernen, etwas sehr Interessantes geschieht: Was auch immer sie an Blockaden, Zweifeln, Fragen und persönlichen Herausforderungen empfinden, wenn sie mit etwas konfrontiert werden, das sie für unkonventionell halten, kommt es auf der Stelle zum Vorschein. Es ist, als diene die Kinesiologie dazu, all solche Hürden ans Tageslicht zu bringen. Die Leute stürzen sich darauf, üben, lernen und praktizieren fleißig — und aus heiterstem Himmel funktioniert es nicht mehr. Wenn sie mit mir darüber sprechen, finde ich oft heraus, daß sie jetzt etwas anders machen als zu Beginn: sie überprüfen ihre Antworten — und ein zweites Mal, und noch einmal usw... und die Antworten unterscheiden sich immer mehr voneinander, oder die Finger werden weich und sie bekommen ein »eindeutiges Vielleicht«.

Nun, auch das liegt natürlich nicht an der Kinesiologie. Es geht wirklich um die Frage, warum sie plötzlich all diese Nachprüfungen vornehmen. Was hier zum Vorschein kommt, ist die wichtige Frage nach dem Vertrauen in die eigene Fähigkeit, der Zuversicht, daß solche unkonventionellen Dinge tatsächlich und auch bei ihnen geschehen, und plötzlich offenbart sich ein Mangel an Selbstvertrauen.

Ich weiß nur einen Weg über diese Hürde: sich zu widersetzen — testen Sie weiter. Die Alternative ist, der Schwäche nachzugeben und aufzuhören, mit der Kinesiologie weitere Fortschritte zu erleben. Es beweist aber im Grunde gar nichts. Ich emp-

fehle in solchen Fällen also, daß die Person weiterhin testet, *aufhört* nachzuprüfen und es wagt, sich an das erste Testergebnis zu halten. Die Konsequenzen und Ergebnisse dessen, was aufgrund des ersten Testergebnisses unternommen wurde, werden schließlich die Genauigkeit des Tests verifizieren. Darauf können Sie vertrauen. Ich bin davon überzeugt, daß nur klare, selbst erlebte Beweise uns über solche Hindernisse und Blockaden bringen können — und deshalb gilt es weiterzumachen.

Womit können wir üben? Mit allem. Sie könnten sich sogar verrückt damit machen: Was Sie anziehen sollen. Was Sie bei einem besonderen Anlaß tragen sollten. Was für Frühstück, Mittag- oder Abendessen am gesündesten wäre. Nehmen Sie Tag für Tag zehn verschiedene Vitamin- und Spurenelement-Präparate ein? Sie können sie individuell austesten (»Brauche ich Vitamin E? B_6? Eisen?«), um festzustellen, ob Sie wirklich jeden Tag alle zehn benötigen, oder ob es einige gibt, die Sie überhaupt nicht einzunehmen brauchen. Sie sitzen in einem Restaurant und finden Ihre Tofu-Leibspeise nicht im Angebot. Gibt es etwas auf dieser Speisekarte, das für Sie vollkommen gesund ist? (»Sollte ich Fisch essen?« [ja/nein] »Sollte ich Rindfleisch essen?« [ja/nein] »Geflügel?« [ja/nein] »Den riesigen Karamelfondant-Spezialeisbecher des Hauses?« [Ja!!]) Und es gibt noch etwas, was Sie häufig selbst testen können: ob Sie Blütenessenzen brauchen oder nicht.

Es geht darum, daß Sie alles testen, was Sie können, solange das Befolgen der Antworten Sie nicht in eine lebensbedrohliche Situation bringt, können Sie danach die Resultate betrachten. Während ich im Laufe der Jahre daran gearbeitet habe, meine Fertigkeit im Umgang mit der Kinesiologie zu verfeinern, habe ich bei vielen Gelegenheiten bewußt auch Antworten befolgt, die mir überhaupt keinen Sinn zu ergeben schienen, einfach um zu sehen, ob der Test akkurat war. Diese Konsequenz und die kritische Einschätzung der Resultate ist der einzige

Weg, den ich weiß, um über uns selbst als Kinesiologie-Tester etwas zu lernen und die Nuancen und Einsatzmöglichkeiten der Methode zu entdecken.

Noch eine letzte Information: Geben Sie sich ungefähr ein Jahr Zeit, um Vertrauen in die Kinesiologie zu entwickeln. Natürlich werden Sie ab sofort damit arbeiten können. Dazu brauchen Sie nur bei Ihren anfänglichen Anstrengungen bleiben, bis Sie Stärke bzw. Schwäche in den Kreisfingern deutlich spüren können. Doch ich habe aus eigener Erfahrung und aus der Beobachtung anderer gelernt, daß es etwa ein Jahr des Experimentierens braucht, um die Kunst zu erlernen, präzise Ja/Nein-Fragen zu stellen und die Hindernisse zu überwinden. Es ist, wie eine Frau diesen Sommer sagte: »Du übst das Zeug ein Jahr lang, und — Donnerwetter! — dann hast du etwas Großartiges gelernt!«

Kapitel 5
Wann verwendet man Blütenessenzen?

Manchmal ist es ganz einfach zu wissen, daß man Blütenessenzen braucht. Sie sitzen da, die Augen tränen, die Nase läuft, Sie müssen niesen und husten, fühlen sich ganz zerschlagen — und präsentieren damit genau das Idealbild jenes bedauernswerten Menschen, der im Fernsehen Reklame für einschlägige Grippe-Medikamente macht. Verstehen Sie die Botschaft Ihres Körpers und testen Sie Ihren Blütenessenzen-Bedarf aus. Immer, wenn Sie sich krank fühlen oder merken, daß Sie etwas »ausbrüten«, können Sie das als Aufforderung nehmen, nach Blütenessenzen zu testen.

Wenn Sie krank sind, verwenden Sie die Blütenessenzen nicht als vorbeugende Maßnahme, sondern als Teil dessen, was Sie brauchen, um wieder gesund zu werden. Sie wissen bereits, daß Ihr elektrisches System überlastet oder zusammengebrochen ist. Die Tatsache, daß Sie erkrankt sind, ist der Beweis. Der Weg zurück zur Gesundheit läßt sich durch die Einnahme von Blütenessenzen sehr beschleunigen; sie haben die Funktion, die geschwächten Bereiche Ihres elektrischen Systems wieder miteinander zu verbinden und zu stabilisieren, während der Körper den notwendigen Heilungsprozeß durchmacht.

Wenn Sie krank sind, teilt Ihnen Ihr Körper ferner mit, daß etwas in Ihrem Leben Sie derart betrifft, daß Sie das Gleichgewicht Ihrer physischen Gesundheit nicht länger aufrechterhalten können. Durch Austesten der Blütenessenzen (wie das geht, werde ich im nächsten Kapitel detailliert beschreiben) können Sie genau herausfinden, welche Essenz Sie benötigen, um Ihr elektrisches System wieder zum Normalzustand zu bringen. Darüber hinaus gibt Ihnen die Definition der gefundenen Essenz eine Vorstellung davon, welcher Aspekt in Ihrem Leben die Ursache dafür ist.

Es gibt noch etwas, auf das Sie unbedingt achtgeben müssen, wenn Sie Blütenessenzen einnehmen: die Neigung zum Verurteilen. Manchen Menschen ist es peinlich, Blütenessenzen für sich selbst austesten zu müssen, und sie interpretieren es als ein Indiz dafür, daß mit ihrem Charakter etwas nicht stimme — oder sie verfallen in eine Minderwertigkeit/Überlegenheits-Kategorisierung und beobachten, wer in ihrer Umgebung Blütenessenzen braucht, oder wer vollkommener ist und sie nicht benötigt. Sie machen daraus einen Wettbewerb, den der verliert, der die meisten Blütenessenzen braucht. Das Ganze ist natürlich barer Unsinn und beweist nur, wie wenig von Blütenessenzen und von dem verstanden wird, was mit einem Menschen passiert, wenn er krank wird.

Ich gebrauche gerne das Bild, daß jeder von uns einen Kreis von etwa zwanzig Zentimetern Durchmesser hat. Von der Mitte dieses Kreises gehen unzählige haarfeine Linien aus, die wie Speichen auf den äußeren Rand des Kreises zustreben. Jene Linie stellt eine Emotion oder einen Charakterzug dar. Jeder von uns besitzt einen vollständigen Kreis der gleichen Emotionen und Charakterzüge. Er gehört zu unserer Standardausrüstung und wird bei der Geburt aktiviert. Gleichgewicht verstehe ich so, daß alle Linien im Kreise aktiv sind und funktionieren *innerhalb* der Grenzen dieses Kreises. Die Erfahrungen, denen

wir im Leben begegnen, wirken auf den Kreis ein, sie lösen entsprechende Aktivität und Wechselbeziehungen unter den Linien aus. Wenn wir bei einem spezifischen Erlebnis unser Gleichgewicht wahren, bedeutet dies einfach, daß die Linien innerhalb des Kreises bleiben. Doch es gibt auch Erlebnisse, die solche Auswirkungen auf uns haben, daß eine oder mehrere Linien über den Kreisumfang hinausschießen. Solche Erlebnisse sind aus irgendeinem Grund neu, ungewohnt, besonders oder mit einer speziellen Schwierigkeit verbunden. Dann dann reagieren wir nicht einfach nur, sondern wir überreagieren. Die Überreaktion wiederum erzeugt entsprechende Linien, die über den Kreisumfang hinausschießen. Solche Unregelmäßigkeiten führen zu einer Überlastung oder zum Kollaps des elektrischen Systems.

Um mit dem Bild des Kreises fortzufahren: Die Einnahme von Blütenessenzen bedeutet nicht, daß die überschießende Linie ausradiert wird. Indem sie das elektrische System ausgleicht oder »repariert«, zieht sie die Ausdehnung der Linie in den Bereich *innerhalb* des Kreisumfanges zurück. Stellen wir uns vor, Sie und ich haben einen gemeinsamen guten Freund. Aus welchen Gründen auch immer kommt dieser Mensch nun dazu, urplötzlich alle freundschaftlichen Bande zu uns beiden zu durchtrennen und fängt an, bösartige und unwahre Geschichten über uns zu verbreiten. Nun wäre es doch angemessen, wenn Sie und ich Entsetzen, Schmerz, Wut, Verletzung, ja sogar Trauer und Niedergeschlagenheit empfinden. Wir testen beide mit Hilfe der Kinesiologie aus, ob wir Blütenessenzen brauchen, und stellen fest, daß Sie nichts benötigen, ich jedoch *Cucumber*-Essenz einnehmen sollte. Das heißt, ich bin durch die Vorfälle so deprimiert, daß meine »Depressionslinie« weit über den Kreisumfang hinausschießt. Das bedeutet nicht, daß Sie nicht deprimiert und jetzt ganz ruhig sind. Sie sind vielmehr *angemessen* deprimiert. Mein Bedarf an *Cucumber*-Essenz verrät, daß diese Situation mich zu einer Überreaktion im Sinne einer Depression veranlaßt, und diese Überreaktion bezieht sich auf meinen persönlichen Gleichgewichtskreis und -standard, nicht auf Ihren. Selbst wenn wir meine Überreaktion nehmen und auf Sie übertragen könnten, bräuchten Sie deshalb nicht unbedingt *Cucumber*-Essenz. Ihre Verfassung ist immer noch verhältnismäßig ausgeglichen.

Doch stellen wir uns jetzt ein ähnliches Szenario vor: Wir besitzen einen weiteren gemeinsamen Freund, der uns das gleiche antut (Wir beide sollten uns wohl besser einen neuen Freundeskreis zulegen!). Diesmal aber benötigen Sie vielleicht die *Cucumber*- oder eine andere Essenz, und ich brauche gar nichts. Das heißt, daß in diesem Falle Ihre »Depressionslinie« aus irgendeinem Grund über den Kreisumfang hinausschießt, und meine im Innern blieb. Es sagt immer noch nichts darüber aus, wer von uns in der gemeinsamen Situation intensivere Gefühle hat. Es zeigt uns lediglich, bei wem sie über den Umkreis der Ausgeglichenheit hinausschießen, bei wem »eine Sicherung durchgebrannt« ist.

Bei dieser ganzen Sache gibt es überhaupt nichts zu be- oder verurteilen. Niemand ist »besser«, weil er keine Blütenessenz braucht, und keiner ist »weniger gut«, weil er sie benötigt — er ist eher schlau, weil er sie verwendet.

Als Blütenessenzen-Praktikerin und -Lehrerin bin ich des öfteren der Vorstellung (anderer Menschen) begegnet, daß sich an irgendeinem magischen Punkt »alles für uns ergebe« (was auch immer dies bedeuten soll), und wir plötzlich in Vollendung funktionieren. Zunächst setzt diese Vorstellung den Glauben voraus, alles, was »weniger als vollkommen« ist (wobei die Definition der Vollendung von Person zu Person variiert), ein Problem, falsch oder »unten« sei. Im Bereich von Gesundheit und Krankheit ist mit solchen Ansprüchen kaum etwas anzufangen. Ein Mensch mit dieser Vorstellung betrachtet Krank-

heit als Versagen oder ein Zeichen dafür, daß er »unterhalb der Vollkommenheit« liege. Das wirkt sich direkt auf sein Selbstwertgefühl aus und führt oft zu einer unbewußten Überzeugung, daß man der Gesundheit nicht würdig sei. Ich betrachte meine Gesundheit als ein Anzeichen dafür, daß »wer auch immer ich bin« und »womit auch immer ich zu tun habe« sich gerade jetzt, in diesem Augenblick, in einem Gleichgewichtszustand befinden. Sollte ich morgen krank werden — oder mich wohl fühlen, aber laut Test eine Blütenessenz benötigen —, betrachte ich das als Anzeichen für eine Veränderung und die Notwendigkeit, einen neuen Gleichgewichtszustand zu entdecken, der den neuen Gegebenheiten Rechnung trägt. Alles, was ich gelernt habe, und alle Veränderungen, die ich bis zu diesem Punkt hinter mir habe, können deshalb nicht plötzlich als falsch beurteilt werden, und ich habe auch bei meinem bisherigen Leben nicht versagt, nur weil ich zu diesem bestimmten Zeitpunkt krank bin oder mich unausgeglichen fühle. Mit anderen Worten: ich habe mich nicht gestern noch in großartigster Vollkommenheit aalen können, derer ich dann plötzlich, aufgrund irgendeines Versagens meinerseits, verlustig gehe.

Noch etwas: Überall — bei meiner Arbeit mit den Naturwesen im Garten und aus zahlreichen anderen Quellen, mit denen ich das Glück hatte zu kooperieren — habe ich gelernt, daß alles, einschließlich wir selbst, sich ständig und allezeit entwickelt. Ich habe gelernt, daß lebendig sein ein anderer Begriff für das Teilhaben und Teilnehmen an dieser ständigen Vorwärtsentwicklung ist. Ich habe selbst erfahren: Sobald ich denke, »es geschafft zu haben«, sobald ich dieses angenehme, wohlige Gefühl der Selbstzufriedenheit habe, sendet jenes Etwas in mir, das mich mit dem Leben in Verbindung hält, von neuem seine Impulse aus, und schon spüre ich wieder, daß Weiterentwicklung gefragt ist. Sofort ist die Selbstzufriedenheit

verflogen, und ich bin wieder dabei, eifrig die notwendigen Aspekte meines Lebens neu zu sortieren, um ein neues Gleichgewicht zu erlangen. Ganz offen gesagt: Ich glaube nicht, daß es irgendwo auch nur einen einzigen Punkt der Vollkommenheit gibt. Jedesmal, wenn wir das Gefühl bekommen, ihm nahe zu sein, wird der Einsatz erhöht, ein weiterer Bereich der Entfaltungsmöglichkeit tut sich auf, und wir haben weitere Regeln und Mittel zu entfalten, um dieses neue Leben wohl zu leben. Alles ist Evolution, sie hört nie auf.

Nun, was hat dies alles mit Blütenessenzen und Gesundheit zu tun? Wenn man das Leben als eine Reihe weiterführender Veränderungen sieht, anstatt sich einen einzigen Punkt der Vollendung vorzustellen, den es zu treffen gelte, muß man auch die Gesundheit als einen ständigem Wandel unterworfenen Zustand betrachten. Dies bedeutet, das auch unser Begriff des gesunden Gleichgewichts sich wandelt. Was gestern optimal funktionierte, mag unserem Gleichgewicht heute Befremdliches antun. Der Begriff der Gesundheit wird der einer dynamischen Bewegung mit Einflüssen und Auswirkungen. Wenn wir in ständiger Bewegung sein sollen, können wir nicht nach einem Gesundheits-Gleichgewicht trachten, es festnageln und erwarten, daß es für alle Zeiten so bleibt.

Blütenessenzen bieten uns eine einfache und positive Möglichkeit, Wandlungsphasen zu erkennen und Veränderungen unseres Gesamtgleichgewichts angesichts eines neuen Entwicklungsschrittes zu identifizieren. Ich möchte Ihnen ein Beispiel vor Augen führen: Angenommen, Sie sind Computer-Programmierer, und zwar ein sehr guter, sehr erfindungsreicher; Sie lieben Ihre Arbeit. Drei Jahre lang war Ihr Leben aufregend, angenehm und erfreulich gewesen. Sie haben sich mit Blütenessenzen befaßt, und Ihre regelmäßigen Tests bestätigen, wie Sie sich fühlen. In dieser Zeit haben Sie selbst kaum einmal etwas davon einzunehmen brauchen. Vor ungefähr einem Mo-

nat begannen Sie, sich abends matt zu fühlen. Das war Ihnen noch nie passiert. Sie testen Blütenessenzen aus und stellen fest, daß Sie Nasturtium brauchen (»stellt vitale, physische Lebensenergie jenen zur Verfügung, die sich intensiv auf mentaler Ebene konzentrieren«). Der Test ergibt ferner, daß Sie Nasturtium zwei Wochen lang zweimal täglich einnehmen sollten. Die Definition der Blütenessenz sagt Ihnen, daß sich etwas in Ihrem Leben verändert hat und erfordert, daß Sie sich mehr auf die mentale Ebene konzentrieren, als Ihr Gleichgewicht insgesamt verkraften kann. Sie betrachten Ihr Leben und entdecken, was neu ist oder wie es zu einer Veränderung kam: Sie erinnern sich, daß Sie vor etwa sechs Wochen angefangen haben, an einem Projekt zu arbeiten, das ein erhöhtes Maß an Konzentration erforderte, um zum Abschluß zu kommen. Obwohl Ihre Arbeit schon immer angespannte mentale Aktivität verlangte, war es bei dieser speziellen Aufgabe etwas anders und hat dazu geführt, daß Sie gerade eben aus dem Gleichgewichtszustand geworfen wurden, der sich bisher ganz gut bewährt hatte. Deshalb wurde Nasturtium-Essenz nötig.

Bleiben wir noch bei dem Thema Veränderung. Veränderung ist alles, was einen Wechsel von Altem, Vertrautem, zu Neuem, Anderem erfordert. Was dazu beiträgt, daß wir uns so wohl und angenehm mit dem Alten, Vertrauten fühlen, ist der Umstand, daß alles in unserem Leben, sogar wir selbst, sich darauf eingestellt hat, mit dem alten Muster übereinzustimmen. Je mehr wir uns anpassen, desto wohler fühlen wir uns. Veränderung ist mit Chaos verbunden, zumindest mit dem Gefühl von Chaos. Das hängt mit unserem Territorialdenken zusammen. Veränderung erfordert Denken, Anpassen, Umordnen, Neuordnen. Wenn eine Familie umgezogen ist, kann schon die simple Aufgabe, einen Lebensmittelhandel in der neuen Umgebung zu finden, sehr viel Nachdenken und Mühe bedeuten — gewiß aber mehr Nachdenken und Mühe, als es benötigte,

ins Auto zu steigen und die vertraute Strecke zu dem Geschäft zu fahren, bei dem man schon zehn Jahre lang eingekauft hatte. Ein Wechsel der Schule oder auch nur des Klassenlehrers kann für Kinder eine große Belastung sein. Wenn Erwachsene einer anderen Arbeitsschicht zugeteilt werden — selbst wenn ihre eigentliche Aufgabe dieselbe bleibt —, müssen sie den gewohnten Tagesablauf ganz umstellen. Und wenn sich die Situation eines Mitglieds der Familie ändert, muß auch die Auswirkung dieses Geschehens auf die anderen Personen in Betracht gezogen werden.

Wie Sie vermutlich gemerkt haben, schreibe ich nicht über die schwierigen, schmerzlichen Veränderungen im Leben — obwohl diese Veränderungen gewiß Anlaß gäben, einen eventuellen Bedarf an Blütenessenzen auszutesten. Es geht mir vielmehr um die normalen, guten Veränderungen — selbst um jene, die das Beste sind, was uns je begegnet ist. Auch noch die beste Veränderung verlangt Anpassung und Neuorientierung auf jeder Ebene unseres Wesens. Etwas so Einfaches wie der Umzug von einem Ende der Stadt zum anderen kann bedeuten, daß wir anderes Trinkwasser aus der Leitung bekommen. Der Körper muß sich darauf einstellen. Oder eine Veränderung der Arbeitszeit: auch daran muß der Körper sich gewöhnen.

Die Anpassungszeit, die mit jeder Veränderung einhergeht, ist unvermeidlich und kann uns verwundbar werden lassen, in manchen Fällen sogar extrem verletzlich. Dann erweist sich das Austesten von Blütenessenzen als hilfreich. Die Essenzen heben zwar nicht die Notwendigkeit einer Umstellung auf, aber sie stabilisieren und ermöglichen uns, auch während der Anpassungszeit »auf allen Zylindern« zu arbeiten. Stark, elektrisch stabilisiert und ganz bei sich zu sein, kann Wunder wirken, wenn es gilt, das Leben neu und gut zu ordnen.

Ich weiß, daß wir diese Phasen der Umstellung, von denen ich

spreche, auch ohne die Hilfe von Blütenessenzen bewältigen können. Schließlich ist das den meisten von uns die meiste Zeit ihres Lebens ganz gut gelungen. Ich möchte nicht vorschlagen, daß wir jetzt anfangen, Probleme zu schaffen, wo es keine gibt, und eine Krücke für ein nichtexistentes Problem zu bauen, wenn keine benötigt wird. Was mir am Herzen liegt, hat vielmehr mit der Feinabstimmung unseres Lebens zu tun. Wenn wir zu verschiedenen Zeiten im Laufe unseres Lebens mit Hilfe der Kinesiologie Blütenessenzen austesten, können wir sehr rasch feststellen, ob Essenzen gebraucht werden oder nicht — mit anderen Worten: ob wir in unserem Gleichgewicht bleiben oder nicht. Wenn keine Blütenessenzen nötig sind, ist alles in Ordnung, und wir wissen zumindest, daß wir »voll funktionstüchtig« mit der jeweiligen Situation umgehen. Wenn unser Gleichgewicht gestört ist und wir Blütenessenzen zur Verfügung haben — warum sollten wir dann von einer Position des gestörten Gleichgewichts aus versuchen, die anstehenden Probleme zu lösen? Vielleicht könnten wir uns »durchbeißen«, und das ist uns auch schon oft genug gelungen — aber sollten wir uns bewußt dafür entscheiden, wenn wir eine Chance haben, es besser zu vollbringen? Vielleicht stellen wir ganz überrascht fest, daß wir die Sache weitaus besser in den Griff bekommen können, als wir dachten oder es früher erlebten, wenn wir nur einmal innehalten und unser elektrisches System ins Gleichgewicht bringen.

Bisher habe ich nur davon gesprochen, unser Leben eleganter, leichter zu bewältigen. An eine Tatsache habe ich Sie nicht erinnert: Wenn Sie zulassen, daß Ihr Gleichgewicht gestört bleibt, wenn Sie zulassen, daß Ihr elektrisches System überlastet oder kurzgeschlossen bleibt, führt dies höchstwahrscheinlich zur Erkrankung. Sie kann der Preis sein, den Sie zu bezahlen haben, wenn Sie die Überlastung oder den Kurzschluß

ignorieren: etwa die Erkältung oder Grippe, die manche Menschen in solchen Situation immer wieder bekommen. Oder die Migräne oder Verspannungen im Nacken oder die Rückenschmerzen. Oder die leichte Depression oder das ständige Gefühl der Ermattung. All diese kleinen Unpäßlichkeiten, die wir klaglos akzeptieren, weil wir uns daran gewöhnt haben, daß sie eben »zum Leben gehören«. Wenn wir in anstrengenden Zeiten wachsam sind, können wir die Blütenessenzen einsetzen, um das Gleichgewicht unseres elektrischen Systems aufrechtzuerhalten und den Teufelskreis zu unterbrechen, der schließlich zu unangenehmen körperlichen Reaktionen führt.

Wir sollten auch darauf achten, wenn wir medizinische Behandlungen brauchen, die starke emotionale Reaktionen hervorrufen — ob wir ihnen Ausdruck verleihen oder nicht. Es gelingt uns ganz gut, in solchen Zeiten stoische Ruhe zu zeigen. Ich denke dabei an Gelegenheiten wie Injektionen, Bluttests, gynäkologische Untersuchungen, einen Besuch bei dem nicht sehr freundlichen Zahnarzt ... Studien in jüngerer Zeit haben ergeben, daß Ärzte bei vielen ihrer Patienten keine genauen Blutwerte erhalten, weil allein der Umstand, daß die Menschen sich in der Praxis-Umgebung befinden und untersucht werden, ihren Blutdruck zum Steigen bringt. Dazu kommt noch die Spannung, auf Untersuchungsergebnisse zu warten, die unsere schlimmsten Befürchtungen bestätigen könnten. Oder jene Klinikaufenthalte, bei denen wir routinemäßig im Laufe des Tages vier Spritzen erhalten und einer Reihe von Tests unterzogen werden. Abgebrühtere Gemüter sagen über solche Aktionen gerne, man werde »durch die Mühle gedreht«. Ich empfehle Ihnen, die Blütenessenzen vor und nach einem Arztbesuch zu testen, täglich während einer Wartephase, gleich nach der Mitteilung des Ergebnisses, und zwei- bis dreimal täglich während eines Krankenhausaufenthaltes. Auch sol-

che Situationen sollte man nicht in einer Position der Schwäche erleben.

Daran zu denken, in traumatischen Zeiten Blütenessenzen auszutesten, ist ganz einfach; in Phasen, da wir unseren Streß gewohnheitsmäßig ignorieren und uns durchkämpfen, kommen wir kaum auf die Idee. Doch diese Zeiten überwiegen, und sie neigen dazu, ein konstantes Muster störender körperlicher Reaktionen zu erzeugen. Die erste Hürde ist, den Widerstand zu überwinden, diesen Teil unseres Lebens für wichtig genug zu halten, um für ihn Blütenessenzen auszutesten. Und der Widerstand ist wirklich tief verwurzelt. Er bildet einen Teil unserer guten Arbeitsmoral und unserer »Das-macht-mir-nichts-aus«-Einstellung. Auf den Gedanken zu kommen, daß ein Wechsel der Arbeit infolge einer lang erwarteten Beförderung uns derartig aus dem Gleichgewicht bringen könnte, daß wir eine Erkältung bekommen — muß das nicht ein Anzeichen törichter Selbstverhätschelung sein?!

Ich persönlich mußte zum Beispiel lernen, eine Ermattung als Signal zu erkennen, daß ich mich sofort setzen und Blütenessenzen austesten sollte. Meine Arbeitsmoral verlangt, daß ich solche Anzeichen ignoriere und weiter arbeite. Ausruhen kann ich später immer noch. Ich denke, daß sehr viele Menschen ähnlich empfinden und reagieren. Wenn ich Blütenessenzen austestete, fand ich bald heraus, daß ich in solchen Phasen immer etwas brauchte. Die Ermattung sagte mir, daß ich aus dem Gleichgewicht geraten war. Wenn ich die Essenz einnahm, beobachtete ich, daß das Ermattungsgefühl binnen weniger — maximal zehn — Minuten völlig verflog und ich mich wieder wohlauf fühlte. Zuerst sträubte ich mich, meine jeweilige Beschäftigung zu unterbrechen. Es schien so lästig, und ich hielt es für eine Zeitverschwendung. Ich sagte mir, daß ich gar nicht die Zeit hätte, mich hinzusetzen und die Essenzen

auszutesten. Aber als ich die Resultate spürte, brauchte ich nicht lange, um zu erkennen, daß es bei weitem nichts Zeitsparenderes gab, wenn ich mich etwas müde fühlte, als zu unterbrechen, zu testen und die Essenz einzunehmen, die ich benötigte.

Was ich Ihnen hier schildere, ist eine Kleinigkeit, aber es illustriert die andere Denkweise, die ich vermitteln möchte. Es zeigt auch, wieviel Widerstand wir selbst einer so kleinen Veränderung entgegensetzen können. Wir verwenden Blütenessenzen, wenn wir krank und schlechter Verfassung sind, und die Essenzen leisten uns gute Dienste. Aber dieses weitere Gewahrsein zu entwickeln und unseren Gleichgewichtszustand im Verhältnis zum Leben um uns anders wahrzunehmen und die Essenzen mit dieser neuen Wahrnehmung zu verbinden, das bedeutet, die Blütenessenzen viel umfassender zu nutzen.

Noch etwas: Wenn wir die Essenzen gebrauchen, um Augenblicke gestörten Gleichgewichts in unserem täglichen Leben zu identifizieren, entdecken wir zugleich auch Muster, die wir ansprechen und wandeln könnten. Manche Leute (nicht viele!) bleiben die Ruhe in Person, während ein Zahnarzt sich in ihrer Mundhöhle zu schaffen macht; wenn sie aber einem Rechtsanwalt begegnen, brennen bestimmt vier Sicherungen auf einmal durch. Wer wiederholt beim Anblick eines Rechtsanwalts in eine Situation gerät, in der er Blütenessenzen braucht, kann dies als Information aufnehmen und sich überlegen, was sie ihm sagen will; er kann über seine wahren Gefühle angesichts eines Rechtsanwalts nachdenken, sie vielleicht auflösen und damit dieses Reaktionsmuster durchbrechen. Oder man identifiziert persönliche Reaktionsmuster und erkennt, daß man der Hilfe von Blütenessenzen bedarf, wenn sie zum Vorschein kommen.

Ich lernte zum Beispiel eine Frau kennen, die über fünfund-

zwanzig Jahre glücklich mit einem Mann verheiratet war, dessen Beruf es mit sich brachte, daß er etwa viermal im Jahr für zwei Wochen verreiste. Jedesmal, wenn er verreist war, bekam sie eine leichte Erkältung — nichts Ernstes, sondern nur eine kleine Erkältung. Als wir für sie nach Blütenessenzen testeten, fanden wir heraus, daß die Abreise ihres Gatten sie emotional belastete. Sie konnte es nicht ertragen, ihn fortfahren zu sehen. Nun, das ist eine verständliche Reaktion bei einem liebenden Menschen, und so tat sie die traurigen Gefühle als töricht ab und verlor nie ein Wort darüber. Dennoch waren diese Gefühle im Vergleich zu ihrer Verfassung stark genug, um ihr elektrisches System zu stören. Durch mehrere Tests fanden wir heraus, welche Essenzen sie benötigte, wenn eine weitere Reise und Trennung von ihrem Mann auf sie zukam. Wir entdeckten auch, daß sie die Essenzen schon ganze drei Tage vor der Abreise ihres Mannes einnehmen sollte. Indem sie ihr Reaktionsmuster klar identifizierte und die Essenzen entsprechend einnahm, konnte sie ihr Gleichgewicht aufrechterhalten und bekam bei solchen Gelegenheiten keine Erkältung mehr. Möglicherweise vermag sie ihre Gefühle in bezug auf diese Trennungsphasen so anzusprechen, daß sie gar keine Blütenessenzen mehr benötigt. Zumindest aber weiß sie, was mit ihr geschieht, wann und wie sie sich helfen kann, um bei solchen Gelegenheiten gesund zu bleiben, und womit sie sich befassen muß, wenn sie dieses Reaktionsmuster ändern möchte.

Wie lauten also meine Empfehlungen zum Testen? Ich schlage Ihnen folgendes vor:

1. Testen Sie auf jeden Fall, wenn Sie sich nicht wohl fühlen. Dies kann alles bedeuten, von einer kleinen Veränderung Ihres Energiezustandes über das Gefühl, etwas »auszubrüten«, bis hin zu einer Situation, in der Sie sich einfach schlecht fühlen.

Konzentrieren Sie sich darauf, die feinen Warnsignale zu spüren, die Ihr Körper Ihnen sendet als Hinweis darauf, daß Ihr Gleichgewicht und Ihr elektrisches System gestört sind. Testen Sie auch dann, wenn Sie sich im Emotionalen oder Mentalen etwas entkräftet oder angeschlagen fühlen. Etwa wenn Ihnen klar wird, daß Sie jeden Abend vier Stunden vor dem Fernseher sitzen und gar nicht darauf achtgeben, welche Sendungen ausgestrahlt werden, oder nicht einmal wirklich wahrnehmen, was Sie sehen. Oder wenn Sie kein Interesse an dem haben, was um Sie herum geschieht. Sie können Ihre Aufmerksamkeit auf nichts mehr konzentrieren. Ihnen ist einfach alles egal.

2. Testen Sie, wenn Sie verletzt sind. Testen Sie nach einem Unfall so bald wie möglich. Ich kann Ihnen gar nicht aufzählen, wie oft ich verhindern konnte, daß Verbrennungen sich zu Brandblasen entwickelten, daß Verstauchungen anschwollen und daß Insektenstiche mich störten. Eine Verletzung ist ein plötzlicher Anschlag auf jede Ebene unseres Wesens, und unsere spontane Reaktion ist in den meisten Fällen Überlastung oder Kurzschluß. Wenn Sie den deutlichen Unterschied kennenlernen wollen, den die Verwendung von Blütenessenzen bewirkt, dann behandeln Sie sich selbst mit Essenzen, wenn Sie sich verletzt haben, und beobachten den Heilungsprozeß. Es ist verblüffend, wenn man erkennt, was man sich ersparen kann, und wie sehr der Heilungs- und Genesungsprozeß beschleunigt werden kann, wenn das elektrische System des Körpers bei Kräften bleibt.

3. Testen Sie, wenn Sie in einer Phase der Veränderung sind, ob Sie diese nun als positiv oder als schwierig empfinden. Testen Sie immer wieder, solange die Zeit der Veränderung und Umstellung dauert. Testen Sie für die Kinder zu Beginn eines neuen Schuljahrs. Testen Sie, wenn ein Arbeitsplatz- oder

Wohnsitzwechsel eingetreten ist. Testen Sie, wenn in der Familienkasse plötzlich Ebbe herrscht. Oder testen Sie, wenn die Finanzlage plötzlich einen erfreulichen Aufschwung erfahren hat. Manche Menschen wissen nicht mit Erfolg umzugehen. Testen Sie während körperlicher Umstellungsphasen, zum Beispiel in den Wechseljahren. Und testen Sie, wenn es eine Veränderung in der Beziehung gegeben hat: Trennung, Scheidung, ein Kind »verläßt das elterliche Nest«, das Nesthäkchen ist *endlich* flügge geworden, ein Freund zieht fort, ein nahestehender Mensch ist gestorben, Sie heiraten die Person, auf die Sie Ihr ganzes Leben gewartet haben, ein Kind wird geboren.

4. Testen Sie, wenn Sie sich in einer Behandlungssituation befinden. Darunter verstehe ich jeden Bereich: körperlich, emotional, mental oder spirituell — jegliche Situation, in der Sie mit einer anderen Person zusammenarbeiten, um eine Veränderung zu erreichen, um Verständnis zu gewinnen oder um Besserung in irgendeiner Hinsicht zu erfahren. Solche Situationen können sehr viel auslösen und aufwühlen. Selbst eine einfache Massage kann, wenn sie richtig ausgeführt wird, Dinge zutage treten lassen, die uns plötzlich überwältigen. Blütenessenzen helfen uns dabei, diesen Prozeß zu verarbeiten und zu integrieren. Wenn Sie sich in einer therapeutischen Situation befinden, sollten Sie vor und nach jeder Sitzung Blütenessenzen testen.

5. Testen Sie, wenn Sie vor einer Veränderung stehen — sei sie positiv oder schwierig. Eine große Prüfung, eine wichtige Vorführung, eine Ansprache, ein wichtiges Treffen, ein Wettbewerb, ein Prozeß — jegliche Situation, die Ihre Adrenalinausschüttung anregt. Warum sollten Sie nicht vorher testen, um zu erfahren, daß Sie sich der Herausforderung in bester Verfassung stellen können?

6. Schließlich sollten Sie sich im ersten Jahr Ihrer Beschäftigung mit den Blütenessenzen täglich testen. Ich weiß, daß dies wie eine Zumutung klingt, aber wenn Sie die Kinesiologie einmal lernen, »dauert« es nur zehn Sekunden, um sich auf die Blütenessenzen zu konzentrieren und herauszufinden, ob man sie benötigt; Sie brauchen lediglich zu fragen: »Benötige ich irgendwelche Blütenessenzen?« Ich rate Ihnen dazu, weil wir auf diese Weise jene Reaktions- und Verhaltensmuster entdecken, die wir so geschickt verborgen haben, über die wir aber trotzdem immer wieder stolpern. Wir können ferner feststellen, welche Situationen uns aus dem Gleichgewicht bringen und welche nicht. Kurzum, diese Übung vermittelt uns eine gewaltige Menge an Information über uns selbst und unser alltägliches Leben. Sie lehrt uns, besser auf uns achtzugeben, und bringt unsere individuellen Muster ans Tageslicht. Nach etwa einem Jahr dieser Untersuchungen werden Sie damit vermutlich nicht mehr aufhören wollen, weil Sie erkannt haben, daß es wirklich überhaupt keinen Zeitaufwand bedeutet, täglich zu testen — und Sie bleiben jederzeit auf dem laufenden. Sollten Sie aber beschließen, das tägliche Testen aufzugeben, werden Sie nach einem Jahr genügend Informationen über sich gewonnen haben, daß Sie wohl imstande sein können, intuitiv auf dem laufenden zu bleiben.

Kapitel 6
Blütenessenzen-Basistest

Schließlich kommt der Moment, da Sie all die kleinen Fläschchen vor sich sehen und vor der Aufgabe stehen herauszufinden, welche Essenz Sie benötigen. Wie ich bereits sagte, ist die vielleicht einfachste Methode, Blütenessenzen auszuwählen, jedes Fläschchen zu betrachten und dann herauszunehmen, was Ihre Aufmerksamkeit intuitiv auf sich zieht. Sie können auch die Liste der Definitionen durchlesen und sich für jene Essenz(en) entscheiden, die Ihnen am meisten zusagen. Sie können sich auf die Wahrnehmung Ihres eigenen Inneren verlassen und aus ihm heraus die richtigen Blütenessenzen wählen. Dies alles sind geeignete Wege, die schon seit Jahren beschritten und bestätigt werden. Ich weiß von zahlreichen Praktikern, die eine oder mehrere dieser Methoden einsetzen, um festzustellen, welche Essenzen ihre Klienten benötigen. Doch ich empfinde es als etwas problematisch, daß die intuitiven Methoden davon abhängig sind, wie klar und akkurat die Intuition eines Menschen entwickelt ist; die Fähigkeit, die eigene innere Verfassung intellektuell festzustellen, hängt wiederum von Qualität und Tiefe des Vermögens ab, solche Dinge wirklich jederzeit zu unterscheiden.

Menschen mit sensitiven Fingerspitzen haben recht viel Erfolg, wenn sie mit ein oder zwei Fingern langsam etwa einen halben bis einen Zentimeter über den Fläschchen entlangfahren und darauf achten, was sie dabei spüren. Jede Veränderung der Wahrnehmung zeigt ihnen an, daß sie die Essenz benötigen, über der sie ihre Finger gerade halten. Obwohl man die Finger nur langsam über den Fläschchen bewegt, ist die Wahrnehmung oft auch an einer anderen Körperstelle zu spüren, etwa im Nacken. Der eine fühlt ein Kitzeln, beim anderen stellen sich die Nackenhaare auf. Wenn Ihnen diese Methode zusagt und Sie sich darin üben möchten, dann achten Sie auf Besonderheiten oder Veränderungen Ihrer Wahrnehmung überall am Körper. Sie können diese Methode trainieren und bis zu einem Punkt verfeinern, an dem Sie sich sicher genug fühlen, um ohne Zögern von ihr Gebrauch machen zu können.

Ob Sie auf diese Weise etwas spüren können, finden Sie am besten heraus, indem Sie es ausprobieren und mehrere Male versuchen. Dazu ist es notwendig, sehr still zu sein und sich ganz auf den Vorgang zu konzentrieren. Wenn Sie ein Kitzeln, ein Kribbeln oder etwas anderes fühlen, können Sie entscheiden, ob Sie dies weiter entfalten wollen, um Essenzen zu ermitteln. Den Beweis für ihre Genauigkeit bilden die Resultate der Tests und wie Sie sich fühlen, nachdem Sie die Essenzen eingenommen haben. Es gibt viele Männer und Frauen, die so etwas spüren können und es nicht wissen. Es handelt sich hierbei nicht um einen medialen Trick oder um Zauberei. Es gehört vielmehr in die gleiche Rubrik wie die Tatsache, daß manche Menschen heiße Gegenstände heißer und kalte Gegenstände kälter empfinden als andere.

Wenn Sie ein Pendel benutzen, um Ja/Nein-Fragen oder Positiv/Negativ zu unterscheiden, können Sie es natürlich auch zur Bestimmung der Blütenessenzen verwenden. Gehen Sie einfach mit Ihrem Pendel über die Fläschchen, und wenn Sie dabei fragen »Welche davon brauche ich?«, können Sie die be-

treffenden Flaschen an der positiven Reaktion des Pendels erkennen.
Wie Sie vielleicht bereits gemerkt haben, bevorzuge ich für meine Person die kinesiologische Testmethode. Ich mag diese Methode, weil sie auf einer physischen Reaktion beruht, die man spüren kann — die Kreisfinger bleiben entweder stark, oder sie werden schwach —, und weil sie das Denken umgeht. Unser Intellekt ist eine sehr hoch entwickelte, wissende und logische Instanz, die einem auf dem Weg durchs Leben sehr wohl zustatten kommt. Aber wenn wir es mit dem Unbekannten zu tun haben, kann der Intellekt sich sehr oft als Hindernis erweisen — und tut es auch. Blütenessenzen sprechen häufig auf Gegebenheiten in und um uns an, von denen wir keine bewußte Kenntnis besitzen. Wir können uns nicht auf den Intellekt verlassen, um wirklich zum Kern der Sache vorzudringen; er gelangt nur bis dahin, wo wir uns den Kern der Sache *denken*. Mit der Kinesiologie können wir den Intellekt umgehen. Weil er auf einer körperlichen Reaktion beruht, teilt der Test uns nachdrücklich mit, daß wir eine bestimmte Essenz brauchen oder nicht — ganz gleichgültig, was wir dabei denken. Infolgedessen wandelt der Einfluß der Blütenessenzen unsere Vorstellung von Wissen und Logik, und unser intellektuelles Wissen über solche Dinge wird verfeinert.

Der Testvorgang

Welche Methode Sie auch verwenden, um festzustellen, welche Blütenessenzen Sie benötigen, Sie sollten den Test mit Klarheit und Genauigkeit durchführen. Ich habe einige Schritte für die kinesiologische Testmethode zusammengestellt, deren Beachtung ich gleichwohl für jede andere Methode ebenfalls empfehle.

Bereiten Sie sich auf den Test vor, wie Sie sich auf jeden anderen Kinesiologie-Test vorbereiten würden. Suchen Sie einen stillen Raum auf und konzentrieren Sie Ihre Aufmerksamkeit einen Augenblick auf das, was Sie tun möchten.

1. Legen Sie die Blütenessenzen-Fläschchen in den Schoß. Wenn sie sich in einer Schachtel befinden, können Sie die Fläschchen an Ort und Stelle lassen und die Schachtel mit der ganzen Reihe auf den Schoß nehmen. Damit nehmen Sie die Essenzen in Ihre unmittelbare Umgebung auf.

2. Fragen Sie:
»Brauche ich irgendwelche Blütenessenzen?« (Test)
Bei negativem Resultat sind Sie in guter Verfassung. Auch wenn Sie eine Situation erleben, die an eine der Blütenessenzen-Definitionen erinnert, hält Ihr Gleichgewichtszustand doch stand, und Sie brauchen keine zusätzliche Hilfe. Testen Sie ein andermal von neuem und kontrollieren Sie, ob Sie nach wie vor im Gleichgewicht sind.

3. Wenn das Testresultat positiv war, brauchen Sie eine oder mehrere Blütenessenzen. Welche es sind, finden Sie am leichtesten heraus, indem Sie die Fläschchen eines nach dem anderen in den Schoß legen und jedesmal fragen:
»Brauche ich die . . .-Essenz?« (Test)
Die Blütenessenzen mit positiven Testergebnis sind diejenigen, die Sie benötigen. Richten Sie sie in der Schachtel auf oder legen Sie sie beiseite, wenn sie ein positives Testergebnis erbracht haben.

4. Überprüfen Sie Ihr Resultat, indem Sie nur die Fläschchen in den Schoß legen, die sich als notwendig erwiesen haben. Fragen Sie:

»Sind das alle Essenzen, die ich benötige?« (Test)
Wenn die Reaktion positiv ist und Sie nur ein einziges Fläschchen brauchen, gehen Sie weiter zu Schritt 5.
Wenn Sie eine negative Reaktion bekamen, testen Sie die anderen Essenzen von neuem. Eine negative Reaktion bedeutet, daß Sie eine Essenz verfehlt haben und herausfinden müssen, was Ihnen noch fehlt. Nach dem wiederholten Test stellen Sie die gleiche Frage noch einmal.
»Sind das alle Essenzen, die ich benötige?« (Test)
Wenn das Ergebnis immer noch negativ ist, testen Sie die Essenzen weiter, bis Sie eine positive Reaktion auf die Frage erhalten. Das wird Ihnen bestätigen, daß Sie alle Essenzen haben, die Sie brauchen.
Wenn Sie mehr als eine Essenz haben, müssen Sie sie *als Kombination* testen, indem Sie sie alle in den Schoß legen und fragen:
»Ist das die Kombination, die ich benötige?« (Test)
Wenn Sie ein negatives Resultat erhalten, obwohl die Blütenessenzen beim Einzeltest positive Reaktionen hervorriefen, ist es vielleicht angebracht, die Kombination zu korrigieren. Das bedeutet, daß die einzeln positiv getesteten Essenzen, zusammengenommen, eine Kombination ergeben, die die eine oder andere von ihnen überflüssig werden läßt. Das Ganze ist stärker und effektiver als die Summe seiner Teile. Also testen Sie jedes Fläschchen der Kombination für sich und stellen dabei folgende Frage:
»Soll ich diese Essenz von der Kombination entfernen?« (Test)
Fläschchen, bei denen auf diese Frage ein positives Ergebnis folgt, werden nun aus der Kombination entfernt. Dann nehmen Sie die verbleibenden Fläschchen zusammen in den Schoß und fragen:
»Ist diese Kombination jetzt richtig?« (Test)

Sie sollten jetzt eine positive Reaktion erhalten. Wenn nicht, testen Sie die ursprüngliche Kombination noch einmal, um die richtige Flasche zu finden, die Sie entfernen sollten, und prüfen Sie weiter, bis die ganze Kombination ein positives Testergebnis hervorruft.

5. Nehmen Sie die Blütenessenzen, die Sie brauchen, und lesen Sie deren Definitionen. Die einfachste Art der Einnahme ist, einen Tropfen jedes Konzentrats auf die Zunge zu geben; achten Sie aber darauf, mit der Pipette nicht den Mund zu berühren. Wenn es Ihnen dennoch passiert, waschen Sie die Pipette gründlich, bevor Sie sie in das Fläschchen zurückschieben.
Dann fragen Sie:
»Bin ich jetzt klar?« (Test)

An diesem Punkt sollten Sie ein positives Testergebnis erhalten, und in achtundneunzig von hundert Fällen ergibt es sich auch so. Bei negativem Resultat brauchen Sie nicht in Panik zu geraten. Sie haben Ihre Ergebnisse bereits überprüft, deshalb gilt dieses »Nein« nur für die zuletzt gestellte Frage. Es bedeutet, daß Sie noch einen weiteren Prozeß brauchen. Schlagen Sie im Kapitel 8 unter der Überschrift Zwiebelschäl-Methode nach, was als nächstes zu tun ist.
Wenn eine Reihe von Essenzen zu positivem Ergebnis führten — sagen wir: zehn oder mehr — und sich auch nach weiterer Überprüfung noch als positiv erweisen, dann nehmen Sie sie. Ich weiß, daß manche Leute meinen, es sei nicht gut, mehr als drei bis vier Essenzen gleichzeitig einzunehmen, aber mit Hilfe der Kinesiologie finden Sie genau heraus, welche Essenzen Sie wieder stark machen oder Ihr elektrisches System ausgleichen, und ich meine, man sollte nehmen, was »positiv« ist. Ich lasse mir von meinem Körper sagen, was er braucht. Wenn ich hin und wieder die eine oder andere anerkannte Regel für die Anwen-

dung von Blütenessenzen verletze, so tue ich dies nur solange, wie es für mich durch positive Testergebnisse bestätigt wird. So lerne ich dazu, über mich und über die Blütenessenzen.
Wenn bei Ihnen aber eine Reihe von Blütenessenzen zu positivem Ergebnis führten, möchte ich Ihnen etwas zu bedenken geben. Nur zu häufig habe ich festgestellt, daß dies bedeutet, daß jemand im strukturellen Bereich »aus dem Gleichgewicht« ist und einen Chiropraktiker aufsuchen sollte. Die Essenzen stabilisieren das elektrische System vorübergehend, bis der strukturelle Bereich korrigiert ist. Sie können das leicht austesten mit der Frage:
»Sollte ich einen Chiropraktiker aufsuchen?« (Test)
Viele Chiropraktiker testen auch Blütenessenzen aus und können, nachdem sie Ihren Körper neu ausgerichtet haben, testen, welche Essenzen nun angebracht sind. Wenn Ihr Chiropraktiker nicht mit Blütenessenzen arbeitet, sollten Sie nicht versäumen, es gleich nach der Behandlung selbst zu testen. (Es wäre übrigens eine gute Idee, sich nach jedem Chiropraktiker- oder Arztbesuch zu testen.)

Damit komme ich zu einem weiteren Punkt: die Anwendung von Blütenessenzen und Medikamenten. Blütenessenzen stören die Wirkung von Medikamenten nicht, und umgekehrt. Wenn ein Arzt Ihnen Medikamente verordnet hat, können Sie diese neben den Blütenessenzen weiterhin einnehmen. Blütenessenzen sind sehr hilfreich für den Heilungsprozeß und wirken gut in Verbindung mit der notwendigen Arznei. Wenn Sie einmal ärztlich verschriebene Medikamente einnehmen, sind Sie bereits ordentlich krank und brauchen diese Hilfe. Ihr elektrisches System benötigt ebenfalls Unterstützung, und hier kommen die Blütenessenzen zum Tragen. Während Sie also körperlich mit Hilfe der Medikation gesunden, stabilisieren Sie sich mit Blütenessenzen elektrisch.

Geben Sie jedoch acht, wenn Sie testen, während Sie unter dem Einfluß von Medikamenten stehen, die Sie schläfrig machen. Sie beeinträchtigen Ihre Konzentrationsfähigkeit und lassen sogar die Testergebnisse undeutlich werden. Wählen Sie zum Testen also eine Zeit, zu der Sie so wach wie möglich sind. Der bekannte Warnhinweis läßt sich erweitern: Wenn das Medikament Sie schläfrig macht, sollten Sie nicht Auto fahren, an Maschinen arbeiten oder Blütenessenzen austesten!
Was die Arzneien betrifft, die wir uns selbst verordnen (Erkältungsmittel, Hustensirup, Aspirin, Magentabletten usw.) — vielleicht denken Sie darüber nach, ob Sie diesen Teil Ihres Medikamentenkonsums nicht ganz durch Blütenessenzen ersetzen können. Statt beispielsweise den Schnupfen mit Dragees zu behandeln, können Sie auch Blütenessenzen verwenden.

Hier muß ich in bezug auf mich selbst ganz aufrichtig sein. Seit ich angefangen habe, Blütenessenzen zu verwenden — das war vor mittlerweile zehn Jahren —, habe ich alle landläufigen und haushaltsüblichen Verbrennungen, Stiche, Schrammen, Verstauchungen, Schmerzen und Erkrankungen ausschließlich mit Blütenessenzen behandelt. Indem ich die Blütenessenzen zu einem Teil meines Lebens gemacht habe, konnte ich die wiederkehrenden Erkrankungen ausschalten, die wir alle uns gerne zulegen. In diesen zehn Jahren habe ich wohl nur zweimal eine Erkältung gehabt (an eine dritte vermag ich mich nicht zu erinnern, kann die Möglichkeit aber nicht absolut ausschließen.), die Grippe hatte ich nur einmal. In jedem Falle konnte ich den Krankheitsablauf wesentlich beschleunigen. Die Erkältungen dauerten nicht länger als zwei Tage, und die Grippe, die jedermann in unserer Gegend zwei Wochen lang lahmlegte, wurde ich binnen achtzehn Stunden los. Ich bin mir dessen ganz sicher, weil ich mich daran erinnere, daß es am Silvestertage (1983) war, an dem Clarence und ich zusammen

mit Freunden einen Tisch in einem Restaurant reserviert hatten. Ich wachte morgens mit einer ausgewachsenen Grippe auf, testete im Lauf des Tages alle zwei Stunden Blütenessenzen für mich aus und fühlte mich vor dem Dinner wohl, wenn auch etwas still und sehr ruhig. Ich beteiligte mich am ganzen Menü — es hatte neun Gänge — und fühlte mich danach immer noch wohl. Doch um ganz ehrlich zu sein, will ich Ihnen gestehen, daß ich am ersten Tag meiner Periode zweimal zwei Tabletten Aspirin nehme. Das tue ich aus zwei Gründen: Es ist eine kleine Gewohnheit mit langer Tradition, die abzustellen ich zu träge bin; außerdem habe ich von Ärzten gehört, daß ein paar Aspirin von Zeit zu Zeit das Blut dünn halten, und das soll gut sein. Ich denke, es ist auch angebracht zuzugeben, daß ich den zweiten Grund gerne als Ausrede für den ersten gebrauche.

Was ich damit sagen will: Wenn ich krank werde, greife ich nicht nach den Artikeln, die man in der Apotheke verkauft, sondern nach den Blütenessenzen.

Ich möchte noch etwas hinzufügen: Ich versuche nicht, unnötig stur zu sein. Wenn ich krank wäre — sagen wir mit einer schlimmen Erkältung, von der ich mich nicht befreien kann — und die Einnahme eines Medikaments für einen Tag mir die notwendige Ruhe verschaffen würde, nähme ich es. Ich würde weiterhin die Essenzen einnehmen, aber mir auch die Pause gönnen. Dann verzichtete ich so bald wie möglich auf das Erkältungsmittel und verließe mich wieder ausschließlich auf die Essenzen. Ich bin selbst noch nicht in eine solche Situation geraten, aber vermutlich würde ich mich dann so verhalten und es auch anderen vorschlagen.

Ich schlage auch nicht vor, daß Blütenessenzen den Arzt ersetzen sollten — jedenfalls nicht ganz. Wie Sie an meiner Anamnese der vergangenen zehn Jahre erkannt haben, können sich die Mediziner und der Apotheker um die Ecke mit mir

keine goldene Nase verdienen. Ich bin entschieden für gesunden Menschenverstand bei diesem Thema »Ärzte und Blütenessenzen«. Es gibt Situationen, in denen unser Zustand nach einer kräftigen Behandlung aus mehreren Richtungen gleichzeitig verlangt, und da ist der Arzt am Platze. Mir ist klar, daß dieser Punkt von manchen Leuten sehr emotional behandelt wird. Wie Sie sich dazu stellen, kann ich Ihnen nicht sagen; es ist eine Frage der persönlichen Entscheidung. Eines aber kann ich sagen: Falls Sie sich nicht nur auf die Schulmedizin stützen wollen, werden Sie Ihre Freude an dem haben, was die Essenzen für Sie tun können. Falls Sie Ärzte konsultieren, werden Sie sich über die drastisch reduzierte Zahl von Praxisbesuchen und über die geringeren Krankheitskosten freuen.

Zurück zum Testen: Die einzelnen Schritte, die ich Ihnen beschrieb, sind wohlüberlegt und präzise; sie sollen Ihre Testergebnisse verifizieren und Fehler aufspüren. Zu Anfang sollten Sie sich an diese Vorgehensweise halten, bis Sie sich an den Ablauf gewöhnt haben. Wenn Sie Ihren Tests und Ihrer Konzentrationsfähigkeit genügend vertrauen, werden Sie Wege finden, rascher voranzukommen, ohne dabei die »Qualitätskontrolle« außer acht zu lassen. Sie können beispielsweise die ganze Blütenessenz-Serie in den Schoß nehmen, jedes Fläschchen mit einem freien Finger berühren und eines nach dem anderen testen. Oder Sie lassen die Schachtel liegen und lesen nur den Namen der Essenzen, konzentrieren sich auf die jeweilige Flasche und testen Sie so der Reihe nach aus. Doch eine Warnung im Zusammenhang mit dieser Methode sei gleich hinzugefügt: Es läßt sich nicht vermeiden, daß wir mit zunehmender Übung und Gewohnheit beim Testen etwas nachlässig werden. Wir müssen uns von Anfang an vor etwas hüten, wozu wir alle neigen: Wir sprechen das Wort, das wir gerade gelesen haben, und sind mit unserer Aufmerksamkeit bereits beim

nächsten. Sie fragen zum Beispiel, ob Sie *Gruß an Aachen* benötigen, während Sie schon das Etikett *Peace* auf dem nächsten Fläschchen lesen. Damit haben Sie Ihre Konzentration zerstreut. Ihr elektrisches System kann nicht wissen, ob Sie nach *Gruß an Aachen* oder nach *Peace* gefragt haben, und das Testergebnis wird schwach und fühlt sich seltsam an.

Damit Kinesiologie und Blütenessenzen optimal wirken, müssen Sie Ihre Aufmerksamkeit genau auf das richten, was Sie fragen und testen. Ein Fläschchen nach dem anderen in den Schoß zu legen, ist zwar lästig und zeitraubend, aber es verhindert einen großen Teil der möglichen Zweideutigkeiten. Deshalb rate ich zu diesem Verfahren, bis Sie sich an das Testen gewöhnt haben — und sich auf Ihre Konzentrationsfähigkeit verlassen können.

Um Ihnen eine Vorstellung vom Zeitaufwand beim Testen zu geben, würde ich sagen, daß Sie ganz am Anfang etwa zwanzig bis dreißig Minuten benötigen, um eine Reihe von achtzehn Blütenessenzen (wie die Perelandra-Gartenessenzen) auszutesten. In dieser Zeit können Sie alle einzelnen Schritte langsam durchgehen — so langsam, wie Sie zu Beginn auch sein sollten. Nachdem Sie das Gespür dafür gewonnen haben, wie sich alles anfühlt, braucht es bald nur noch zehn bis fünfzehn Minuten, um achtzehn Essenzen auszutesten. Nun, ich möchte nicht den Eindruck vermitteln, eine Angeberin zu sein (schließlich sollten Sie auch nicht vergessen, daß ich im Laufe der letzten zehn Jahre sehr viel getestet habe), aber um Ihnen eine Vorstellung zu geben, wie schnell man alle beschriebenen Schritte hinter sich bringen kann, sei Ihnen gesagt, daß ich heute nicht länger als zwei Minuten benötige, um eine ganze Essenzen-Serie zu prüfen. Wenn es Ihnen also zu Beginn umständlich und allzu zeitraubend erscheint, so zeigen Sie ein wenig Geduld. Mit zunehmender Übung wird es immer glatter gehen.

Dosierung ermitteln

Folgendermaßen können Sie herausfinden, wie viele Tage oder Wochen Sie die eben ermittelten Essenzen einnehmen sollen:

1. Legen Sie alle benötigten Fläschchen in den Schoß.

2. Fragen Sie, ob Sie die Blütenessenz(en) mehr als einmal einnehmen sollen. Eine negative Reaktion bedeutet: »Nein, du brauchst sie nicht öfter als einmal zu nehmen«, und Sie haben den Test bereits abgeschlossen, wenn Sie einen Tropfen aus jeder Flasche auf die Zunge geben.
(Achten Sie wieder darauf, mit der Pipette nicht den Mund zu berühren. Wenn es Ihnen dennoch passiert, waschen Sie die Pipette gründlich, bevor Sie sie in das Fläschchen zurückschieben, damit die Blütenessenz nicht verunreinigt wird. Kinder haben ein besonderes Talent, den Tropfer zu berühren!)

3. Bei positivem Ergebnis müssen Sie ermitteln, wie viele Tage Sie die Blütenessenzen verwenden sollen und wie oft sie täglich einzunehmen sind. Das ist einfach. Benutzen Sie wieder den kinesiologischen Test. Mit der/den nötigen Blütenessenz/en im Schoß fragen Sie:
»Brauche ich sie einen Tag?« (Test)
»Zwei Tage?« (Test)
»Drei Tage?« (Test)
Und so zählen Sie weiter, bis Sie eine negative Reaktion erhalten. Wenn Sie die Blütenessenzen drei Tage lang benötigen, bekommen Sie auf die Fragen »Einen Tag?«, »Zwei Tage?« und »Drei Tage?« ein positives Ergebnis, bei »Vier Tage?« jedoch ein negatives. Daraus erfahren Sie, daß Ihr Organismus von den Blütenessenzen bei dreitägiger, nicht bei viertägiger Einnahme Unterstützung erfährt.
Anmerkung: Wenn Sie bei diesem sequentiellen Test bis zu

»Vierzehn Tage?« eine positive Antwort erhalten, sollten Sie in Wochen statt in Tagen weiterzählen. Mit diesem kleinen Trick ersparen Sie sich die Abnutzung und Ermüdung der Finger. Fragen Sie einfach:
»Brauche ich sie zwei Wochen?« (Test)
»Drei Wochen?« (Test)
»Vier Wochen?« (Test)
— und so weiter, bis Sie ein negatives Ergebnis erhalten. Angenommen, Sie bekommen bei »Fünf Wochen?« eine negative Antwort. Das bedeutet, daß Sie die Essenz(en) vier Wochen brauchen. Nun fragen Sie:
»Brauche ich sie länger als vier Wochen?« (Test)
»Vier Wochen und einen Tag?« (Ja)
»Vier Wochen und zwei Tage?« (Ja)
»Vier Wochen und drei Tage?« (Nein)
Sie müssen die ermittelte(n) Essenz(en) also vier Wochen und zwei Tage lang einnehmen.

Tagesdosis

Angenommen Sie ermitteln, daß Sie die Blütenessenzen drei Tage lang einnehmen sollen. Nach der gleichen Methode fragen Sie jetzt, wie häufig Sie die Essenzen einnehmen sollen:
»Einmal täglich?« (Test)
»Zweimal täglich?« (Test)
— und so weiter, bis Sie eine negative Antwort bekommen. Die meisten Menschen müssen die Essenzen ein- oder zweimal, in einzelnen Fällen auch dreimal am Tag einnehmen. Testen Sie also, bis Sie eine negative Antwort bekommen. Die letzte positiv beantwortete Frage gibt Ihnen an, wie oft Sie die Blütenessenzen pro Tag verwenden sollen.

In der Regel sind Blütenessenzen in der Frühe nüchtern und/oder abends vor dem Schlafengehen und/oder nachmittags einzunehmen. Wenn Sie noch genauer sein wollen, können Sie austesten, ob Sie die Tropfen morgens, nachmittags oder abends oder an einer Kombination aus diesen Zeiten nehmen sollen. Wenn ich beispielsweise für jemanden teste, der eine Dosis pro Tag braucht, frage ich immer nach, ob es morgens, nachmittags oder abends sein sollte. Gewöhnlich ist es morgens, aber ich habe auch schon genügend Ausnahmen zu dieser Regel erlebt, um es jedesmal neu zu ermitteln.
Wenn von einigen Essenzen mehrmals täglich oder mehrere Tage lang eingenommen werden soll, ist es vielleicht bequemer, fünf Tropfen jeder Essenz in einen Viertelliter Wasser (möglichst Quell- oder destilliertes Wasser) oder Saft zu geben. Nehmen Sie als Dosis jedesmal einen Schluck von dieser Mischung. (Es wirkt noch besser, wenn Sie die Flüssigkeit einige Sekunden im Munde lassen, bevor Sie schlucken.) Sie können die Mischung im Kühlschrank aufbewahren. Wenn das Glas leer ist, bevor Sie die ermittelte Einnahmezeit hinter sich haben, bereiten Sie sich ein weiteres Glas dieser Mischung.
Anmerkung: Wenn Sie möchten, können Sie die genaue Tropfenzahl je Essenz ermitteln, die in das Glas Wasser gegeben werden sollte. Führen Sie einfach noch einen »Zähltest« durch, wie Sie ihn vom Ermitteln der Dosierung her kennen. Fragen Sie für jede Essenz:
»Brauche ich einen Tropfen je Viertelliter Wasser?« (Test)
»Zwei Tropfen?« (Test)
»Drei Tropfen?« (Test)
— und so weiter, bis Sie eine negative Antwort bekommen. Mit dieser Methode können Sie gewährleisten, daß Sie Ihre Blütenessenz-Konzentrate so sparsam wie möglich verwenden. Ich

empfehle Ihnen fünf Tropfen je Viertelliter Wasser, weil ich noch nie erlebt habe, daß jemand mehr als fünf Tropfen für diese Menge braucht; die meisten Leute benötigen durchschnittlich drei Tropfen. Ich denke, jetzt werden Sie eine Unterbrechung dieser Testroutine wohl zu schätzen wissen.

Einnahmefläschchen

Sie müssen mehrmals täglich mehrere Essenzen einnehmen, Sie arbeiten nicht zu Hause, und es ist einfach lästig, ein Viertelliterglas Wasser überallhin zu tragen. Kein Problem. In der nächsten Apotheke gibt es 30-ml-Fläschchen mit Tropfpipette (wie man sie für Augentropfen verwendet) zu kaufen. Besorgen Sie sich gleich mehrere, um sie bei Bedarf griffbereit zu haben. Ihre Einnahme-Mischung können Sie direkt im Fläschchen bereiten, indem Sie von jeder benötigten Essenz drei Tropfen hineingeben und das Gefäß dann mit Wasser auffüllen. Wenn Sie von dieser Mischung länger als nur für einige Tage einnehmen wollen, geben Sie einen Teelöffel Weinbrand als Konservierungsmittel hinein; wenn Sie sich länger als zwei Wochen aus dem Fläschchen bedienen und/oder wenn es auch einmal hohen Temperaturen ausgesetzt ist, sollten Sie mehr Alkohol zu den Tropfen geben, bevor Sie das Gefäß mit Wasser auffüllen. Wenn die Flasche verschlossen ist, schütteln Sie sie leicht auf und ab. Sie können mehrere Essenzen in einem solchen Einnahmefläschchen kombinieren, in der Regel sollten es aber nicht mehr als vier sein. Wenn Sie jedoch eine Kombination ermittelt haben, die als solche sehr gute Testergebnisse einbringt, dann bereiten Sie sich die Mischung auch in einem Fläschchen zu. Eine Pipette voll Flüssigkeit — das sind etwa 10 bis 12 Tropfen — können Sie direkt in den Mund geben.

(Achten Sie wieder darauf, Mund oder Zunge nicht zu berühren.)

Noch eine Bemerkung zum Wasser, das Sie verwenden: Quellwasser oder nicht mit Kohlensäure versetztes Mineralwasser ist am besten. Wenn Sie solches nicht besorgen können, wird auch Leitungswasser seinen Zweck erfüllen. Sie können die Tropfen auch in einen Saft geben und die Mischung im Kühlschrank aufbewahren.

Noch ein letzter Punkt: Zuweilen wird gefragt, ob man Essenzen einer Serie mit Blütenessenzen aus einer anderen Serie mischen sollte. Diese Frage lasse ich mir mit Hilfe der Kinesiologie beantworten. Wenn ich bei einem Test drei verschiedene Essenzen ermittle — zwei aus den Perelandra-Reihen und ein Fläschchen aus einer anderen Serie —, frage ich einfach, ob es in Ordnung ist, die drei Blütenessenzen in einer Mischung zu kombinieren. Bei positivem Ergebnis mische ich sie. Und ich sage auch anderen: Wenn Perelandra-Blütenessenzen laut Testantwort mit anderen Essenzen zu mischen sind, sollten Sie dieser Anweisung folgen.

Noch eine Erinnerung: Wenn Sie auf Alkohol oder Weinbrand empfindlich reagieren oder seine Verwendung aus irgendeinem Grund vermeiden möchten, können Sie als Ersatz Wein- oder Obstessig nehmen. Geben Sie die gleiche Menge Essig in das Fläschchen, die Sie vom Weinbrand verwendet hätten, um die Flüssigkeit zu konservieren. Sie können die Konzentrate auch verdünnen — fünf Tropfen auf einen Viertelliter Saft oder Wasser —, dann schmecken Sie den Weinbrand nicht mehr heraus.

Folgetests

Oft sind zum Abschluß einer Situation oder eines Heilungsprozesses eine Reihe von Blütenessenzen erforderlich. Der erste Test ergibt beispielsweise, daß Sie zwei Essenzen drei Tage lang zweimal täglich einnehmen sollen. Nach diesen drei Tagen testen Sie erneut und stellen fest, daß eine andere Dosierung nötig ist. Vielleicht ist es jetzt eine Essenz, die Sie zwei Tage je einmal nehmen sollen. Nach diesen zwei Tagen testen Sie von neuem. So verfahren Sie weiter, bis Sie erfahren, daß Sie keine weiteren Essenzen mehr benötigen. Das bedeutet dann, daß Sie »klar« sind, daß der Heilungsprozeß oder die Situation nun abgeschlossen ist, oder daß Ihr Gleichgewichtszustand genügend stabilisiert wurde.

Die Folgetests sind wichtig, wenn man die Blütenessenzen erfolgreich anwenden möchte. Häufig stelle ich fest, daß Menschen bereitwillig den ersten Test durchführen, besonders wenn sie sich nicht wohl fühlen. Sie nehmen die ermittelten Essenzen korrekt ein und schwärmen davon, wieviel besser es ihnen gehe. Doch dann führen sie keine Folgetests durch, und das Resultat ist oft, daß sie wieder in den früheren Zustand abrutschen und sich schlechter fühlen. Wie jeder Genesungsprozeß verschiedene Stadien hat, gibt es auch unterschiedliche Phasen bei der Einnahme von Blütenessenzen. In manchen Fällen ist unser ursprüngliches Befinden gänzlich verflogen, und wir meinen, es nun hinter uns zu haben, doch laut Testergebnis brauchen wir weiterhin Essenzen. Das bedeutet einfach, daß der Genesungs- oder Heilungsprozeß noch im Gange und trotz unserer nicht mehr vorhandenen Symptomatik nicht abgeschlossen ist. Kurzum, es ist wichtig, weiterhin zu testen und mit den Essenzen zu arbeiten, bis sie nicht mehr nötig sind.

Vor etwas möchte ich Sie noch warnen: Sagen wir, Sie sind gerade eine üble Erkältung losgeworden. Sie haben korrekt Folgetests durchgeführt und schließlich erfahren, daß Sie keine Essenzen mehr brauchen. Fünf Tage lang geht alles bestens, doch dann spüren Sie plötzlich, daß die Erkältung wiederkehrt. Sobald Sie die ersten Anzeichen bemerken, sollten Sie wieder testen. Das bedeutet nicht, daß Sie bei den früheren Tests einen Fehler gemacht haben. Höchstwahrscheinlich bedeutet es, daß etwas Unerwartetes in Ihrem Leben geschehen ist, während Sie sich in der verletzlichen, anfälligen Zeit nach der Erkrankung befanden, und Ihr elektrisches System wurde überlastet oder brach zusammen. Wenn Sie sich mit den Blütenessenzen beeilen, können Sie das Gleichgewicht wiederherstellen und verhindern, daß Sie erneut krank werden. Wenn es Ihnen jedoch nicht gelingt, testen Sie weiter wie zuvor, bis Sie keine Essenzen mehr benötigen.

Aufzeichnungen

Dieses Thema ist besonders interessant für Menschen, die mehr über sich selbst erfahren möchten. Führen Sie Buch über Datum, Krankheit oder Situation, Symptomatik und die benötigten Blütenessenzen mit Dosierung. Das kann sich besonders im ersten Jahr Ihrer Arbeit mit Blütenessenzen als hilfreich erweisen. Eines Tages lesen Sie dann Ihre Aufzeichnungen durch und erkennen, welche Reaktionen und welche Situationen zu welchen Symptomen führen: welche Situation häufig Ihren Kopfschmerzen vorausgeht, Ihren Kreuzschmerzen oder den Nebenhöhlenbeschwerden. Auch so können Sie Ihre persönlichen Verhaltensmuster entdecken. Wenn wir wissen, daß wir bei Stirnhöhlenschmerzen meist *Zinnia*-Essenz brauchen (»hilft, mit dem Kind im Innern Kontakt aufzunehmen. Stellt den Sinn für Unbeschwertheit, Lachen und Freude wieder her

und hilft, zu einem ausgeglichenen und gesunden Gespür für Prioritäten zu finden«), können wir unser Leben auf die vorwiegend gewählten Prioritäten und unsere vielleicht etwas melancholische Grundhaltung hin untersuchen und Veränderungen vornehmen, um zu einer besseren Balance zu gelangen. Damit wäre das persönliche Muster durchbrochen, das zu Stirnhöhlenschmerzen führt. Wir verwenden also nicht nur die Blütenessenzen, um uns von den lästigen Stirnhöhlenschmerzen zu befreien, sondern können beginnen, auch ihre Ursache zu eliminieren.

Nun folgen die grundlegenden Schritte des Blütenessenzen-Tests in prägnanter Kurzform als Anleitung, der Sie leicht folgen können, während Sie einen Test durchführen.

Grundmuster des Tests

1. Bereiten Sie sich auf den Test vor und legen Sie die Blütenessenzen in den Schoß.

2. Fragen Sie:
»Brauche ich irgendwelche Blütenessenzen?« (Test)

3. Bei positivem Ergebnis testen Sie ein Fläschchen nach dem anderen. Richten Sie sie in der Schachtel auf oder legen Sie sie beiseite, wenn sie ein positives Testergebnis erbracht haben.

4. Legen Sie die Fläschchen mit positivem Ergebnis in den Schoß und fragen Sie:
»Sind das alle Essenzen, die ich benötige?« (Test)
Wenn die Reaktion positiv ist und Sie nur ein einziges Fläschchen brauchen, gehen Sie weiter zu Schritt 5.

Bei negativem Ergebnis haben Sie ein oder mehrere Fläschchen übersehen und müssen die verbleibenden Essenzen neu testen. Legen Sie die neuen Fläschchen zusammen mit den alten, die sich als positiv erwiesen hatten, in den Schoß und fragen Sie erneut:
»Sind das alle Essenzen, die ich benötige?« (Test)
Wenn das Ergebnis negativ ist, fehlt Ihnen immer noch eine Essenz. Testen Sie die übrigen Essenzen weiter, bis Sie eine positive Reaktion auf die Frage erhalten. (Wenn Sie alle möglichen seltsamen Ergebnisse bekommen und manche Fläschchen mal positive, mal negative Resultate erzeugen, sind Sie nervös. Legen Sie alle Fläschchen in die Schachtel zurück, gehen Sie etwas im Zimmer spazieren oder machen Sie eine kurze Pause. Wenden Sie sich dann wieder den Essenzen zu und beginnen Sie von neuem. Konzentrieren Sie sich auf den Test und nicht auf die Zweifel, die Ihnen angesichts der vorausgegangenen Resultate vielleicht gekommen sind.)
Wenn Sie eine positive Antwort auf die Frage erhalten und mehr als eine Flasche brauchen, haben Sie eine Kombination. Legen Sie die Fläschchen in den Schoß und fragen Sie:
»Ist das die Kombination, die ich benötige?« (Test)
Bei negativer Reaktion korrigieren Sie die Zusammenstellung, indem Sie überflüssige Essenzen entfernen. Prüfen Sie jedes Fläschchen für sich mit der Frage:
»Wird diese Essenz für die Kombination benötigt?« (Test)
Entfernen Sie die Fläschchen, die eine negative Reaktion auslösen, und prüfen Sie die neue Kombination mit der Frage:
»Ist diese Kombination jetzt richtig?« (Test)
Arbeiten Sie mit der Kombination weiter, bis Sie ein positives Testergebnis erhalten.

5. Ermitteln Sie die Dosierung: Mit Hilfe des sequentiellen Tests bestimmen Sie, wie viele Tage, wie oft täglich und zu wel-

cher Zeit Sie die Essenz(en) einnehmen sollen. Dann ermitteln Sie die Anzahl von Tropfen für die Lösung, oder Sie nehmen drei Topfen von jeder Essenz in ein 30-ml-Fläschchen bzw. fünf Tropfen jeder Essenz auf einen Viertelliter Wasser.

6. Nehmen Sie die ermittelten Blütenessenzen und *lesen Sie ihre Definitionen.* Fragen Sie dann:
»Bin ich jetzt klar?« (Test)
Bei negativem Resultat gehen Sie weiter zu Kapitel 8, Abschnitt *Zwiebelschäl-Methode*

Kapitel 7
Surrogat-Test

Wer daran interessiert ist, die Blütenessenzen in sein Leben einzubeziehen, tut gut daran, sie für sich selbst anzuwenden. Der Umgang mit den Essenzen kann uns soviel Information vermitteln, und ihre Verwendung ist wirklich eine ganz einfache Sache. Aber es gibt Situationen und Umstände, in denen es angebracht ist, daß wir für eine andere Person testen, die aus irgendeinem Grund nicht in der Lage ist, dies selbst zu tun. Das betrifft besonders Kinder, Kranke, einen Freund in Not oder einfach jemanden, der hin und wieder Essenzen braucht und das Testen nicht selbst lernen möchte.
In solchen Situationen können Sie helfen, indem Sie für den anderen Menschen nach dem gleichen Verfahren testen, das Sie für sich selbst anwenden; es handelt sich hierbei um einen kinesiologischen »Surrogat-Test«. Wenn Sie eine andere Testmethode als die Kinesiologie zum Ermitteln von Blütenessenzen verwenden, sollten Sie beim Test für eine andere Person trotzdem weitgehend dem hier beschriebenen Verfahren folgen, um Genauigkeit und Klarheit zu gewährleisten, die dafür unverzichtbar sind.

1. *Testen Sie zuerst für sich selbst.* Nehmen Sie eventuell notwen-

dige Blütenessenzen, um sicherzustellen, daß Sie »klar« sind, bevor Sie den Test für eine andere Person durchführen.
Dieser Schritt ist sehr wichtig. Wenn Sie jemanden testen, während Sie selbst noch Essenzen benötigen, wird Ihr eigener Bedarf sich im Testergebnis für den anderen Menschen widerspiegeln. Statt daß Sie das Resultat für den anderen erhalten, zeigt das Testergebnis, was der Tester selbst braucht. Das ist oft sehr deutlich in meinen Seminaren zu sehen, bei denen die Teilnehmer die Testergebnisse einer Person, die testet, überprüfen. Während ein Teilnehmer für sich selbst Blütenessenzen ermittelt, testen fünf oder sechs andere für ihn zur Bestätigung. Es läßt sich nie vermeiden, daß eine der testenden Personen vergaß, sich selbst »zu neutralisieren«. Man testet eine Essenz aus, und alle bis auf einen (z. B. Tester Nr. 3) stellen fest, daß sie nicht benötigt wird. Tester Nr. 3 hat weiterhin ein positives Ergebnis, die anderen ein negatives Resultat. Dann schlage ich vor, daß Tester Nr. 3 sich selbst testet, und jedesmal ist die fragliche Essenz jene, die er selbst braucht. Er nimmt sie ein, schaltet dann wieder auf seine Aufgabe als »Surrogat-Tester« um, prüft erneut die fragliche Essenz für die andere Person — und erhält ein negatives Ergebnis.
Der Surrogat-Test macht definitionsgemäß die Interaktion von zwei Personen erforderlich. Im Idealfalle ist der Tester offen für die Stärken und Schwächen im elektrischen System der Person, die den Test braucht. Wenn der Tester selbst die Hilfe von Blütenessenzen braucht oder sich auf den Test nicht gut konzentrieren kann, kommt entweder die Verbindung zur anderen Person nicht richtig zustande, und er testet sich also über die andere Person selbst, oder die Rollen werden vertauscht und sein eigener Zustand vermischt sich mit dem des anderen, der eigene Essenzen-Bedarf zeigt sich als dessen Schwäche. Dieses Phänomen gibt es nicht nur beim Austesten von Blütenessenzen. Ärzte, die mit Hilfe der Kinesiologie ermitteln, welche Vitamine oder anderen Präparate ein Patient benötigt, kommen in die gleiche Situation. Wenn der Organismus des Arztes Vitamin B_6 braucht, zeigt auch der Patient, für den er testet, Vitamin B_6-Bedarf. Die einzige Möglichkeit zu gewährleisten, daß die Ergebnisse eines Surrogat-Tests wirklich von der Person stammen, für die Sie den Test durchführen, ist darauf zu achten, daß Sie selbst klar sind, das heißt nichts von den Dingen selbst benötigen, die Sie austesten — in diesem Falle Blütenessenzen.

2. Nehmen Sie physisch Kontakt auf mit der Person, für die Sie testen möchten. Bitten Sie diese Person etwa, die Hand auf Ihr Knie zu legen oder Ihren Fuß mit seinem zu berühren. Teilen Sie ihr mit, daß sie innerlich beim Test sein und die Gedanken nicht unkontrolliert umherschweifen lassen sollte, auch nicht beim Fußballspiel vom Vorabend. Es würde zu unklaren oder ungenauen Testergebnissen führen. Um ihr zu helfen, konzentriert bei der Sache zu bleiben, können Sie ihr vorschlagen, genau zu beobachten, was Sie tun. Vielleicht beschäftigen Sie zusätzlich ihr Gehör und beschreiben ihr, welche Schritte Sie im einzelnen durchführen, während Sie testen. Wenn Sie für ein kleines Kind testen, gelingt es meist ganz gut, die Aufmerksamkeit auf den Test zu lenken, wenn Sie die Schachteln und Fläschchen umherschieben und mit Ihrem kleinen Klienten ein Gespräch führen über das, was hier geschieht. Wenn es unmöglich ist, seine Aufmerksamkeit zu fesseln, so testen Sie für ihn, während er schläft. Doch beim Testen für Kleinkinder habe ich keinerlei Probleme, ob sie schlafen oder wach sind, schreien oder nicht. Solange ich meine Konzentration aufrechterhalten kann, geht der Test reibungslos voran.
Konzentrieren Sie sich einige Sekunden auf den Menschen, für den Sie testen. Der körperliche Kontakt verbindet sein elektri-

sches System mit dem Ihren. Prüfen Sie die Verbindung mit Hilfe der Kinesiologie und fragen Sie (laut oder in Gedanken):
»Bin ich ganz mit dem elektrischen System dieses Menschen verbunden?« (Test)
Bei negativer Antwort sollten Sie sich noch einmal einige Augenblicke auf die andere Person konzentrieren. Wenn einer von Ihnen abgelenkt wird, gehen Sie besser in einen ruhigeren Raum oder sorgen Sie für Stille in der Umgebung, in der Sie sich gerade befinden. Ermutigen Sie Ihr Gegenüber, sich auf den Test zu konzentrieren.
Wenn Sie Mutter oder Vater mit Kind vor sich haben und den Elternteil testen wollen, muß das Kind solange für sich und beschäftigt sein, damit Vater oder Mutter sich ganz auf den Test konzentrieren können. Es ist ausgeschlossen, daß das Kind beim Test auf Ihrem Schoß sitzt. Das Kind darf auch nicht auf dem Schoß von Mutter oder Vater sitzen, wenn Sie den Test für das Kind durchführen. Sie müssen darauf achtgeben, daß Kind und Erwachsener oder zwei Geschwister während des Tests körperlich keinen Kontakt miteinander haben. Diese Situation ergibt sich gewöhnlich, wenn Sie Kind und Elternteil vor sich haben; doch es empfiehlt sich generell, darauf zu achten, daß die Person, für die Sie testen, körperlich mit keinem anderen Verbindung hat — auch nicht mit dem wohlmeinenden Partner oder Freund, der »helfen« will, indem er die Hand hält.

3. Wenn Sie beim Überprüfen Ihrer Verbindung mit der anderen Person eine positive Antwort erhielten, können Sie nun beginnen, Blütenessenzen auszutesten. Legen Sie die Fläschchen (oder die Schachtel mit den Fläschchen) *in Ihren eigenen Schoß* und fragen:
»Braucht er/sie etwas von diesen Blütenessenzen?« (Test)

Bei negativem Ergebnis ist das elektrische System in ihr ganz in Ordnung, und es geht ihr gut. Sie können Ihr Testergebnis überprüfen, indem Sie die Frage noch einmal stellen. Wenn die Reaktion erneut negativ ist, ist der Test beendet.
Bei positivem Ergebnis legen Sie eine Flasche nach der anderen einzeln *in Ihren eigenen Schoß* und fragen:
»Wird die . . .-Essenz benötigt?« (Test)
Sie brauchen diese Fragen nicht laut auszusprechen und können sie bei den einzelnen Fläschchen auch abkürzen auf »Diese?« Eine positive Reaktion zeigt an, daß die gerade getestete Essenz zum Ausgleich des elektrischen Systems Ihres Gegenübers beiträgt und es stabilisiert. Die Testperson braucht diese Essenz also.
Überprüfen Sie Ihre Ergebnisse, indem Sie alle »positiv« getesteten Fläschchen in die freie Hand oder den Schoß *der anderen Person* legen und erneut fragen:
»Sind das alle Essenzen, die benötigt werden?« (Test)
Bei negativem Resultat kontrollieren Sie zunächst, ob Ihre Verbindung mit der anderen Person noch positiv ist. Fragen Sie:
»Bin ich ganz mit dem elektrischen System dieses Menschen verbunden?« (Test)
Waren Sie es nicht, gehen Sie zurück zur Kontaktaufnahme bei Schritt 2 und beginnen Sie mit dem Test von neuem.
Wenn die Verbindung gut war, testen Sie die übrigen Essenzen aus, um herauszufinden, was fehlte. Fragen Sie wieder:
»Sind das alle Essenzen, die benötigt werden?« (Test)
Wenn die Antwort positiv ist und nur eine einzige Flasche gebraucht wird, gehen Sie weiter zu Schritt 4.
Bei negativem Resultat fehlt immer noch eine Essenz. Testen Sie die übrigen Essenzen weiter, bis Sie eine positive Reaktion auf Ihre Frage erhalten.
Eine Essenzen-Kombination testen Sie, indem Sie die Flaschen in die freie Hand oder den Schoß *der anderen Person* legen und fragen:

»Ist das die Kombination, die er/sie benötigt?« (Test)
Bei negativem Resultat korrigieren Sie die Kombination, indem Sie überflüssige Essenzen entfernen. Testen Sie eine Essenz nach der anderen, indem Sie sie in die Hand Ihres Gegenübers legen und fragen:
»Wird dieses Fläschchen in der Kombination benötigt?« (Test)
Was negative Resultate ergibt, wird entfernt. Prüfen Sie die neue Kombination mit der Frage:
»Ist diese Kombination jetzt richtig?« (Test)

Hinweis: Wenn Sie für ein Baby testen, brauchen Sie die Fläschchen nur auf oder direkt neben das Kind zu legen.

Im allgemeinen stelle ich fest, daß wir besser arbeiten, wenn wir verstehen, warum wir tun, was wir tun. Deshalb möchte ich ein wenig erklären, warum ich so vorgehe, wie ich es bis hierher beschrieben habe. Es gibt eine Reihe von Möglichkeiten, Blütenessenzen für eine andere Person auszutesten. Sie können testen, ohne daß Sie oder der andere die Essenzen überhaupt berühren. Dazu brauchen Sie nur die Namen der Essenzen von den Fläschchen oder einer Liste abzulesen. Oder Sie können den Spieß umdrehen und die Person, für die der Test bestimmt ist, bitten, eine Essenz nach der anderen zu berühren, während Sie die Kraft Ihrer Kreisfinger prüfen. Der Klarheit halber habe ich aber Sie mit der Aufgabe des Testers betraut; Sie haben den physischen Kontakt mit den Essenzen — und mit diesem zusätzlichen Schritt stellen Sie sicher, daß Sie den Test unter Kontrolle haben.
Es bleibt zu hoffen, daß Sie, wenn Sie mit dem Surrogat-Test beginnen, genügend Disziplin entwickelt haben, um sich wirklich auf das konzentrieren zu können, was Sie tun. Sie haben sich um die Fallen und Stolpersteine gekümmert, denen Sie im Bereich der Kinesiologie begegnen, oder Sie wissen zumindest,

worauf Sie achtgeben müssen. Je mehr die andere Person sich an dem Test selbst beteiligt, desto größer ist die Chance, daß sie über eines der Hindernisse stolpert. In der Regel reicht es aus, daß die getestete Person darauf achtet, daß ihre Gedanken sich während des Tests nicht zu weit von der Sache entfernen. Deshalb habe ich diese Prozedur so aufgebaut, damit der größtmögliche Teil der technischen Aspekte des Tests unter der Kontrolle des Testers bleibt.

In folgenden Situationen müssen Sie beim Testen achtgeben:

A. Wenn Sie für einen Erwachsenen testen, dessen Kind sich im gleichen Zimmer aufhält und ruft oder »Laut von sich gibt«, wird das Denken von Vater oder Mutter sofort vom Test abkommen und sich dem Kind zuwenden. Unterbrechen Sie den Test und warten Sie, bis Ihr Gegenüber sich wieder auf den Test konzentrieren kann. Fahren Sie dann an der Stelle fort, an der Sie unterbrechen mußten.

B. Manchmal wird das Testen langweilig für die andere Person, weil nichts zu spüren oder zu bereden ist — besonders, wenn Sie selbst noch in der Lernphase sind und nur recht langsam vorankommen. Wenn Ihr Gegenüber dann in Gedanken auf Wanderschaft geht, werden Ihre Testergebnisse unklar. Oder Sie bekommen die Essenzen, die Ihr Klient braucht, wenn er zur Arbeit fährt, die Einkaufsliste für den Supermarkt zusammenstellt oder an sein letztes Rendezvous denkt. Ihnen aber geht es darum, daß sein Denken beim Testen bleibt. Ein einfacher Trick kann Ihnen dabei helfen: Teilen Sie vernehmlich alles mit, was Sie tun, und sprechen Sie die Namen der Essenzen aus, die Sie prüfen. Auf diese Weise kann Ihr Gegenüber in der Stille nicht »verloren gehen«.

C. Falls irgend etwas in Ihrer Umgebung geschieht, das die Aufmerksamkeit Ihres Gegenübers ablenkt — wenn etwa das Telefon klingelt, ein Auto auf der Straße eine Fehlzündung hat, eine Sirene losheult, das Kind ein Buch fallen läßt —, sollten Sie sich beide eine kurze Pause gönnen, um sich wieder von neuem auf den Test zu konzentrieren. Sie sollten eine solche Störung keinesfalls ignorieren.

D. Wenn Sie selbst Schwierigkeiten mit der Konzentration haben, zögern Sie nicht, den Test abzubrechen und die Situation richtigzustellen. Wenn ich für eine andere Person teste, merke ich immer wieder, wie wenig einige Leute verstehen von dem, was vorgeht, und von den Prinzipien der Kinesiologie — sogar nachdem ich ihnen erklärt habe, was ich tue, und warum ich es tue. Nur zu häufig bleibt es allein meiner Verantwortung überlassen, die für den Test geeigneten Umstände zu schaffen — und Ihnen wird es nicht anders gehen. Den Blütenessenzen-Test werden die meisten von Ihnen wohl eher in zwangloser Atmosphäre als in einem Sprechzimmer durchführen. Seien Sie nicht überrascht, wenn Sie nach Ihrer Bitte um ein wenig Ruhe für den Blütenessenzen-Test erleben, wie Ihr Klient sich umdreht und den vierzehnjährigen Sohn anschreit, er solle »seine Dröhnkiste runterdrehen« — ohne aber selbst daran zu denken, den Fernseher leiser zu stellen oder sich um den Teekessel zu kümmern, der jeden Augenblick lospfeifen wird. Nun, die Dröhnkiste runterzudrehen, reicht bei manchen Leuten offenbar aus, um genügend Stille einkehren zu lassen, so daß sie sich konzentrieren können. Manche Menschen, besonders Eltern, machen es zur täglich praktizierten Überlebenstechnik, sich gegenüber Lärm und Chaos taub zu stellen. Aber wenn Sie als Tester sich aufgrund dieser Lärmkulisse nicht während des ganzen Vorgangs konzentrieren können, müssen Sie die Initiative ergreifen und vorschlagen, in ein anderes Zimmer zu gehen. Wenn Sie die Situation jedoch ganz gut ertragen können, aber merken, daß Ihr Gegenüber über Ihre Schulter schielt, um heimlich zu verfolgen, was die Bildröhre zu bieten hat, müssen Sie die Ablenkung ausschalten und seine Aufmerksamkeit auf das gemeinsame Anliegen zurücklenken.

In der Regel ist die Situation nicht so eindeutig. Sie müssen einfach auf zwei Dinge achten: auf das, was Sie brauchen, um selbst einen guten Test durchzuführen, und um die Aufmerksamkeit des anderen zu gewährleisten. Im Laufe der Zeit und mit zunehmender Übung und Vertrauen in Ihre Selbst- und Surrogat-Tests werden Sie auch mitten im Trubel des jährlichen Weihnachtsfestes im Betrieb Blütenessenzen austesten können, wenn es notwendig ist.

4. Wenn die benötigten Blütenessenzen bestimmt sind, ermitteln Sie mit Hilfe des »Zähltests«, wie viele Tage oder Wochen und wie häufig am Tage sie eingenommen werden sollen. Es ist wichtig, daß Sie während des ganzen Testgeschehens physisch mit Ihrem Gegenüber verbunden bleiben.

5. Geben Sie der anderen Person die benötigten Essenzen, entweder einen Tropfen von jedem Konzentrat oder eine Mischung in einem Glas Wasser. Nachdem sie eingenommen sind, fragen Sie:

»Ist diese Person jetzt klar?« (Test)

Sie sollten eine positive Reaktion erhalten, besonders nach all den Nachprüfungen, die Sie im Laufe des Testvorgangs vorgenommen haben. Falls Sie — was selten geschieht — ein negatives Resultat bekommen, könnte Ihr Gegenüber noch einen weiteren Prozeß benötigen. Schlagen Sie nach in Kapitel 8 (Zwiebelschäl-Methode).

Hinweis: Wenn Sie einem Säugling unter drei Monaten Essenzen geben, können Sie einen Tropfen des Konzentrats auf seine Stirn tun und mit dem Finger leicht in die Haut einreiben. Auf diese Weise vermeiden Sie es, dem Kind Alkohol zu verabreichen. Wenn ein größeres Kind gegen den Geschmack von Weinbrand oder Essig Einspruch erhebt, geben Sie ihm eine Verdünnung seiner Essenzen in einem Viertelliter Wasser. Darin sind die Konzentrate so weit verdünnt, daß sie keinen Eigengeschmack mehr haben. Auch wenn Sie nicht die genaue Tropfenzahl ermitteln möchten, die von einem Kind benötigt wird, geben Sie einfach drei Tropfen von jeder Essenz in einen Viertelliter Wasser.

Wenn die Blütenessenzen über einen längeren Zeitraum hinweg gebraucht werden, mischen Sie die Tropfen in ein Glas Wasser (5 Tropfen auf einen Viertelliter für einen Erwachsenen — oder je nach Testergebnis), oder richten Sie ihm ein Einnahmefläschchen her. Wenn die Essenzen länger als nur einige Tage eingenommen werden sollen, dürfen Sie den Weinbrand- oder Essig-Zusatz nicht vergessen. Sie können auch ohne Konservierungsmittel im Kühlschrank aufbewahrt werden. Erinnern Sie Ihren Klienten daran, die Tropfpipette gut zu reinigen, wenn er damit versehentlich die Zunge berührt hat.

6. Es ist wichtig, daß Sie erklären, wie, wann und wie lange die Essenzen einzunehmen sind. Es ist auch wichtig, daß der andere weiß, welche Essenzen er einnimmt und wie deren Definitionen lauten. Lassen Sie ihn die Definitionen zumindest durchlesen. Noch besser ist es, wenn er die Kurzdefinitionen der Blütenessenzen abschreibt, die er braucht, damit er später darauf zurückkommen kann. Vereinbaren Sie auch, falls nötig, einen Termin für einen Folgetest.

Hinweise: Es kann passieren, daß Sie nach einem Surrogat-Test plötzlich Hunger verspüren. Das geschieht in der Regel, wenn Sie für eine Reihe von Menschen nacheinander getestet haben und längere Zeit stark auf Ihre Arbeit konzentriert bleiben mußten. Um die Konzentration aufrechtzuerhalten, haben Sie Eiweiß verbraucht — das ist ganz normal, um stark konzentriert zu bleiben —, und nun ist einiges vom Eiweißvorrat Ihres Körpers verbrannt. Wenn Sie also nach etlichen Tests hungrig sind, sollten Sie sofort etwas essen, das Ihnen viel Eiweiß zuführt. Je mehr Sie sich an die Konzentration gewöhnen, die Sie für Surrogat-Tests brauchen, werden Sie feststellen, daß die Hungerphasen nach den Tests weniger häufig auftreten. Wenn es mit dem »Hunger-nach-dem-Test« jedoch nicht besser wird, sollten Sie sich vornehmen, vor jeder längeren Testperiode etwas Eiweißreiches zu essen. Das wird Ihnen die nötige Stabilität für die Arbeit geben, und Sie brauchen nicht Ihre Eiweißreserven anzugreifen.

Die häufigste Frage im Zusammenhang mit dem Surrogat-Test — und auch zum Selbsttest — handelt von der Möglichkeit, Fehler zu machen. Zum Glück ist genau dies der Punkt, an dem uns das Schöne an den Blütenessenzen geradezu anstrahlt. *Man kann die Essenzen nicht überdosieren.* Entweder ist Ihr elektrisches System ausgeglichen und harmonisiert — oder nicht. Die falsche Blütenessenz bewirkt keine Überlastung eines ausgeglichenen Systems und keinen neuen Kurzschluß in einem bereits geschwächten. Wenn Sie eine Essenz einnehmen, die Sie nicht benötigen, wirft der Organismus sie wieder hinaus. Menschen, die Schwingungen als Farben wahrnehmen können, haben berichtet, wie sie überflüssige Essenzen als Farben in das körperliche Aurafeld eines Menschen eintreten sahen, die dann von einer anderen, vom Körper ausgehenden, Farbe eingehüllt und ganz aus dem Aurafeld hinausgeschoben wurden. Mit anderen Worten: der Körper stößt eine unnötige Blütenessenz ab.

Schwierigkeiten könnten sich allerdings aufgrund der aufgenommenen Information aus den Definitionen ergeben. Wenn Sie einen Fehler gemacht haben, könnte die Information aus der »überflüssigen« Definition den Menschen verwirren oder seinen Selbsterkenntnisprozeß ablenken. Aber ich habe festgestellt, daß er eher dazu neigt, die Information auf intellektueller Ebene weitgehend so »hinauszuwerfen«, wie sein Körper die Energie der unnötigen Essenz loswird. Er wird sich an die Information einfach nicht mehr erinnern oder nachträglich mit dem ganzen Testvorgang nichts mehr anfangen können.
Für das Thema »Blütenessenzen und Medikamente« gilt hier das gleiche, was schon bei dem Selbsttest gesagt wurde: Blütenessenzen und Medikamente schalten einander in ihrer Wirkung weder aus, noch stören sie sich.

Eine Gewissensfrage

Jeder muß sich selbst eine Meinung bilden, wie er zum Austesten von Blütenessenzen für andere Menschen steht. Die Essenzen sind sanft und leicht, wirkungsvoll und stark. Aufgrund ihrer Art sprechen sie weniger die Auswirkungen eines Problems als dessen Kern oder Ursache an. Aus diesem Grund teste ich niemals für andere, solange ich nicht von *ihnen* darum gebeten wurde. Ich meine, sie müssen mir die Erlaubnis geben, denn im Grunde dringe ich in ihre Privatsphäre ein. Ich habe auch das Empfinden, sie wissen, wann die Zeit für sie recht ist — ob bewußt oder unbewußt —, und ich kann das für sie nicht entscheiden.
Wenn ich jemanden sehe, der, wie ich meine, von der Hilfe durch Blütenessenzen profitieren könnte, aber nichts von dieser Möglichkeit weiß, teile ich ihm mit, was Essenzen sind, was

sie meines Wissens bewirken, und wie sie wirken. Dann sage ich ihm, daß ich gerne Blütenessenzen für ihn austesten würde, wenn es ihm recht sei. Ich bitte ihn, auf seine Intuition oder auf sein »Empfinden in der Magengrube« zu lauschen, ob er einen Test wünsche oder nicht. Wenn er auch nur ein wenig zögert, lehne ich es ab. Nicht weil ich das Gefühl habe, er sagte damit etwas Negatives über mich oder die Blütenessenzen; vielmehr zeigt er mir an, daß es für ihn im Augenblick noch nicht angebracht ist.
Wenn eine Person bewußtlos ist und deshalb die Entscheidung nicht selbst fällen kann (für diese Personen können Sie — siehe Kapitel 8 — genauso testen wie für jeden bewußten, wachen Menschen), sollte ich als der Tester die Verantwortung der Entscheidung auf mich nehmen. Ich gehe nicht umher und verteile Essenzen, weil ich weiß, daß diese gut und hilfreich sind. Die Tatsache, daß sie gut und hilfreich sind, steht für mich außer Frage. Die Frage ist jedoch, ob sie zum jetzigen Zeitpunkt für den Menschen vor mir eingesetzt werden sollen oder nicht. Um diese Entscheidung zu treffen, versuche ich, was ich kann, um die beste intuitive Antwort aus der Perspektive des anderen zu erhalten — ohne mich von meinem Verlangen treiben zu lassen, ihm zu helfen. Wenn ich weiß, daß der andere bereits Blütenessenzen verwendet hat, kann ich mit einiger Gewißheit davon ausgehen, daß er damit einverstanden ist, sie auch in diesem Falle einzusetzen. Wenn er Blütenessenzen noch nicht kennt und Sie genügend Zeit haben (wenn er etwa im Krankenhaus im Koma liegt), können Sie (tatsächlich!) zu ihm sprechen, ihn über die Blütenessenzen unterrichten und ihm alles erklären, wie Sie es auch tun würden, wenn er bei Bewußtsein wäre. Dann nehmen Sie physisch Kontakt mit ihm auf, indem Sie Arm oder Hand berühren, und fragen Sie *ihn*, ob er wünscht, daß Sie die Blütenessenzen einsetzen. Die Antwort erhalten Sie mit Hilfe der Kinesiologie; richten Sie sich da-

nach. Wenn keine Zeit zum Sprechen und Testen, aber Gelegenheit ist, die Essenzen einzusetzen, muß ich mich an meine Intuition halten bei der Frage, was der andere will, und die Verantwortung für meine Entscheidung übernehmen.

Die einzelnen Schritte des Surrogat-Tests

1. *Testen und »klären« Sie sich zuerst selbst.*

2. Nehmen Sie physisch Kontakt auf mit der Person, und sorgen Sie dafür, daß ihre Aufmerksamkeit ganz auf den Test gerichtet ist. Konzentrieren Sie sich einige Sekunden auf den Menschen. Prüfen Sie Ihre Verbindung:
»Bin ich ganz mit dem elektrischen System dieses Menschen verbunden?« (Test)

3. Legen Sie die Fläschchen *in Ihren eigenen Schoß* und fragen Sie (laut oder in Gedanken):
»Braucht er/sie etwas von diesen Blütenessenzen?« (Test)
Bei positivem Ergebnis testen Sie jede Essenz. Nehmen Sie die Fläschchen heraus, die eine positive Antwort auslösen. Überprüfen Sie Ihr Ergebnis, indem Sie alle »positiv« getesteten Fläschchen in die freie Hand oder den Schoß *der anderen Person* legen und fragen:
»Sind das alle Essenzen, die benötigt werden?« (Test)
Bei negativem Resultat kontrollieren Sie Ihre Verbindung mit der anderen Person:
»Bin ich ganz mit dem elektrischen System von ... verbunden?« (Test)
Wenn nicht, gehen Sie zurück zu Schritt 2, nehmen Sie erneut Kontakt auf und beginnen Sie mit dem Test noch einmal.

Wenn die Verbindung gut war, testen Sie die übrigen Essenzen aus, um herauszufinden, was fehlte. Fragen Sie wieder:
»Sind das alle Essenzen, die benötigt werden?« (Test)
Wenn die Antwort positiv ist und nur eine Flasche gebraucht wird, gehen Sie weiter zu Schritt 4.
Bei negativem Resultat fehlt immer noch eine Essenz. Testen Sie die übrigen Essenzen weiter, bis Sie eine positive Reaktion auf Ihre Frage erhalten.
Eine Essenzen-Kombination testen Sie, indem Sie die Fläschchen in die freie Hand oder den Schoß *der anderen Person* legen und fragen:
»Ist das die Kombination, die er/sie benötigt?« (Test)
Bei negativem Resultat korrigieren Sie die Kombination, indem Sie überflüssige Essenzen entfernen. Testen Sie jede Essenz für sich, indem Sie sie in die Hand Ihres Gegenübers legen und fragen:
»Wird dieses Fläschchen in der Kombination benötigt?« (Test)
Was negative Resultate ergibt, wird entfernt. Prüfen Sie die neue Kombination mit der Frage:
»Ist diese Kombination jetzt richtig?« (Test)
Arbeiten Sie weiter an der Kombination, bis Sie eine positive Antwort erhalten.

4. Erhalten Sie den körperlichen Kontakt mit der Person aufrecht und ermitteln Sie mit Hilfe des »Zähltests«, wie viele Tage oder Wochen und wie häufig am Tage die Essenzen einzunehmen sind. Nehmen Sie drei Tropfen von jedem Konzentrat für ein 30-ml-Fläschchen oder fünf Tropfen auf einen Viertelliter Wasser.

5. Geben Sie der anderen Person die benötigten Essenzen entweder direkt auf die Zunge oder in einem Glas Wasser. Danach fragen Sie, ob sie nun »klar« ist. (Bei negativer Antwort schla-

gen Sie nach in Kapitel 8 — Zwiebelschäl-Methode.) Wenn die Blütenessenzen öfter als einmal eingenommen werden sollen, geben Sie sie in ein Glas Wasser oder richten Sie ihm ein Einnahmefläschchen her. Fügen Sie Weinbrand oder Essig als Konservierungsmittel hinzu, wenn die Lösung nicht im Kühlschrank aufbewahrt wird.

6. Erklären Sie, wie, wann und wie lange die Essenzen einzunehmen sind. Erläutern Sie auch, welche Essenzen benötigt werden, und lassen Sie Ihr Gegenüber die Definitionen durchlesen und/oder abschreiben oder kopieren. Vereinbaren Sie auch, falls nötig, einen Termin für einen Folgetest.

Kapitel 8
Weitere Blütenessenzen-Methoden

Der Blütenessenzen-Basistest kann als Ausgangspunkt für eine Reihe weiterer Methoden dienen, die ich entwickelt habe, um bestimmte Themen auf klare und exakte Weise anzugehen. Wenn die Essenzen generell bis zum Kern einer Sache vordringen, sollen die folgenden zusätzlichen Methoden bis in den Mittelpunkt des Kerns eindringen. Sie bei Bedarf einzusetzen, erlaubt Ihnen, die Blütenessenzen mit einem Höchstmaß an Effizienz und Präzision zu nutzen.

Ich stelle Ihnen diese Methoden vor, damit Sie sie für sich selbst anwenden können. Sie lassen sich darüber hinaus ebenso für Surrogat-Tests gebrauchen wie der Basistest.

Wichtig: Bevor Sie eine dieser Methoden durchführen, müssen Sie unbedingt zuerst den Basistest machen. Sie sind als eine Erweiterung zum Basistest gedacht, sollen ihn aber nicht ersetzen. Der Basistest gleicht Sie allgemein, im ganzen aus, und Sie müssen allgemein »klar« sein, um diese spezielleren Methoden anzuwenden.

Wenn Sie zum ersten Mal über diese Methoden lesen, fühlen Sie sich vielleicht völlig überwältigt. Doch lassen Sie den Mut nicht sinken. Legen Sie diese zusätzlichen Techniken einfach beiseite und konzentrieren Sie sich zunächst auf den Basistest.

Wenn Sie sich dann nicht mehr so leicht überwältigen lassen, können Sie dazu übergehen, sich diese weiteren Methoden, eine nach der anderen, so zu erarbeiten, wie Sie sie brauchen.

Zwiebelschäl-Methode

Diese Methode nenne ich so, weil sie mich an die vielen Häute einer Zwiebel erinnert. Prinzipiell geschieht hier folgendes: Sie haben den Basistest hinter sich, die richtigen Blütenessenzen ausgewählt und eingenommen, und gefragt: »Bin ich klar?« Zu Ihrer großen Überraschung erhalten Sie jetzt aber eine negative Antwort. Sie zeigt an, daß Sie sich in einer »Zwiebel-Situation« befinden. Was auch immer Ihnen das Gefühl des Unwohlseins oder der Unausgeglichenheit vermittelt, existiert in mehreren Schichten. Wenn Sie die ersten Essenzen eingenommen haben, ist die erste Schicht entfernt, und die zweite kommt nach oben.

Zuweilen begegnet uns etwas, das wir bewußt oder unbewußt nicht betrachten oder bewältigen möchten. Gewöhnlich fürchten wir uns vor der Sache oder vor dem, wozu sie führen könnte. Das hält uns aber nicht davon ab, von ihr getroffen zu werden. Was unternehmen wir also? Wir verbergen die Angelegenheit unter einer Schicht, indem wir etwas Verwandtes, Ähnliches darüber legen, das weniger bedrohlich erscheint. So komplex, wie wir auf emotionaler und mentaler Ebene nun einmal sind, verstecken wir diese Schicht hinter einer weiteren verwandten, aber weniger intensiven Schicht. Dieser Prozeß kann weitergehen, bis wir eine oberste Schicht haben, die oberflächlich betrachtet nach gar nichts aussieht. Für sich genommen, ist sie nichts, aber in diesem Falle dient sie dazu, uns vor allem abzuschirmen, was unter ihr aufgeschichtet ist. Die ganze Sache, die komplette Zwiebel, wird schließlich zuviel, als

daß wir mit ihr umgehen könnten, und wir fangen an, den Druck körperlich zu fühlen. Wenn wir ihn lange genug ignorieren, fühlen wir uns emotionell oder körperlich regelrecht krank. Also testen wir Essenzen für uns aus, und das Resultat des ersten Tests befreit uns, ohne daß wir es merken, von der obersten Schicht. Die negative Antwort auf die Frage »Bin ich klar?« zeigt nur an, daß wir es eben nicht sind. Jetzt ist etwas anderes zum Vorschein gekommen.

An diesem Punkt möchte ich vorschlagen, daß Sie die Essenzen aufschreiben, die Sie aufgrund des ersten Tests genommen haben, und daß Sie auch weiterhin notieren, welche Essenzen Sie im restlichen Verlauf brauchen. Dies wird Ihnen später nützlich sein, wenn Sie das Kernproblem betrachten und erkennen möchten, wie Sie es vor sich selbst versteckt hatten.

Wiederholen Sie den Basistest. Dieser Test spricht nur die zweite Schicht an. Nehmen Sie die ermittelten Essenzen ein und fragen Sie von neuem, ob Sie klar sind. Wenn Sie wieder eine negative Antwort erhalten, haben Sie eine dritte Schicht freigelegt. Wiederholen Sie den Basistest, mit dem Sie nun die dritte Schicht ansprechen. Nehmen Sie die ermittelten Essenzen ein und stellen Sie die Frage. Es ist wichtig, daß Sie Ihre Aufmerksamkeit auf die Schicht konzentrieren, die Sie testen; denken Sie dabei nicht an die vorausgegangene Schicht oder die nächste zu vermutende. Fahren Sie fort, bis Sie eine positive Antwort auf die Frage »Bin ich klar?« erhalten. Wann immer Sie eine negative Reaktion bekommen, brauchen Sie sich nicht die Mühe geben, nach Dosierungen (Anzahl der Tage usw.) zu forschen, denn Sie sprechen die Schichten ja nur an, um sie aus dem Weg zu räumen, um auf die nächste zu stoßen. Die Essenzen für jede Schicht werden nur einmal während der Zwiebelschäl-Prozedur gebraucht. Wenn Sie auf Ihre Frage, ob Sie klar sind, schließlich eine positive Reaktion erhalten, haben Sie den zentralen Punkt erreicht, und hier ist ein Dosistest angebracht.

Gewöhnlich — so habe ich festgestellt — bedarf es der Beseitigung von ungefähr drei bis vier Schichten, bevor Sie zum Kern der Sache gelangen. Doch ich habe auch schon mit Menschen gearbeitet, bei denen ich es mit fünfzehn bis zwanzig Schichten zu tun hatte, bis ich zum zentralen Thema durchkam. Sie müssen also dabeibleiben, bis Sie auf die Frage »Bin ich klar?« eine positive Antwort bekommen.

Ich habe ferner festgestellt, daß die Testergebnisse einer Schicht oft in keinem logischen Zusammenhang mit denen der nächsten Schicht stehen. Wenn wir aber zum Kernproblem gelangt sind und die Testergebnisse betrachten, geschieht es recht häufig, daß die anderen Essenzen auf einmal einen Sinn ergeben. Selbst wenn sie nicht völlig nachvollziehbar sind oder logisch miteinander verknüpft scheinen, können wir doch studieren, was jede Schicht anzeigte und auf welche Weise wir die verschiedenen Lagen aufzuschichten pflegen. Deshalb sind unsere Aufzeichnungen über die Essenzen für jede Schicht sehr hilfreich. Wir können Verhaltens- oder Reaktionsmuster identifizieren, die, wenn man sie zurückverfolgt, dazu beitragen können, uns vom Aufschichten einer weiteren Zwiebel abzubringen, das Austesten der Blütenessenzen bringt damit den Prozeß zum Stillstand.

Sie kommen vielleicht bis zum Kern der Sache und haben immer noch keine Ahnung, wodurch der Aufbau der verschiedenen Schichten ursprünglich ausgelöst wurde. Doch ärgern Sie sich nicht. Nehmen Sie einfach jene letzten Essenzen über den ermittelten Zeitraum hinweg ein, und ich garantiere Ihnen, daß Sie irgendwann in naher Zukunft darauf stoßen werden — wenn Sie mit dem Frühzug zur Arbeit fahren, ein Fußballspiel verfolgen oder einfach überhaupt nichts tun. Vergessen Sie nicht, daß Sie die Zwiebel ursprünglich aufgebaut haben, weil Sie etwas nicht sehen oder betrachten wollten; in jener Ausgangs-Konfrontation brannten bei Ihnen zwei bis drei Sicherungen durch. Während Sie die Essenzen einnehmen, wurden die Stromkreise repariert und ausgeglichen, Sie werden unterstützt und stabilisiert, und jetzt wird es jener Angelegenheit möglich, in Ihr Gewahrsein emporzusteigen. Wenn Sie erst ausmachen, was geschehen ist, werden Sie vermutlich erkennen, daß Sie etwas betrachten oder verarbeiten müssen. Ich schlage Ihnen vor, die Blütenessenzen in Reichweite zu halten, während Sie durch diesen Prozeß gehen. Sie wissen bereits, daß Sie dazu neigen, diese Angelegenheit am liebsten so tief wie möglich zu verstecken. Häufiges Testen nach den benötigten Essenzen hält das Wichtige an der Oberfläche. Sie selbst bleiben stabilisiert und voll funktionstüchtig, während Sie sich damit befassen, und die Zwiebel wird keine neuen Hüllen mehr bekommen.

Eine andere Sache: Unterschätzen Sie nicht die Intensität und Wirkung des Kernproblems. Manchmal werden wir uns einer solchen Angelegenheit bewußt und fragen uns: »Du hast dir wohl einen Spaß erlaubt. Ist das wirklich alles?« An diesem Punkt beurteilen wir die Sache aus der Perspektive der Logik und als das, was wir für akzeptablen Streß halten. Alles Geringere als akzeptabler Streß stellen wir hart an die Grenze zum Selbstverhätscheln. Die Zwiebelschäl-Prozedur zeigt uns, daß — ungeachtet unserer Gedanken und Urteile bezüglich solcher Dinge — dieses bestimmte Thema so bedrohlich für uns ist, daß wir versuchen mußten, es mit einer Schicht nach der anderen Schicht zu verdecken. Wenn Sie nicht glauben können, daß eine so unbedeutende Sache soviel bewirken kann, aber daran interessiert sind, die Muster zu durchbrechen, die Sie zur »Verzwiebelung« bringen, wenn Sie mit solchen oder ähnlichen Dingen konfrontiert werden, müssen Sie sich wirklich hinsetzen und darüber so aufrichtig und vollständig wie möglich nachdenken, um zu verstehen, worin das eigentliche Problem hier besteht.

1. Führen Sie diesen Prozeß sofort durch, nachdem er durch das Resultat des Blütenessenzen-Basistests angezeigt wurde. Bleiben Sie konzentriert und gehen Sie direkt zur Zwiebelschäl-Methode weiter.

2. Führen Sie einen weiteren Basistest durch. Nehmen Sie die ermittelten Essenzen. Notieren Sie genau, welche Sie benötigen.

3. Fragen Sie:
»Bin ich jetzt klar?« (Test)
Bei positiver Antwort gehen Sie weiter zu Schritt 5.

4. Bei negativer Reaktion wiederholen Sie die Schritte 2 und 3, bis Sie eine positive Antwort auf die Frage erhalten.

5. Die Essenzen, die Sie im letzten Test als »positiv« ermitteln, beziehen sich direkt auf den Kern des Problems. Lesen Sie ihre Definitionen. Ermitteln Sie, wie lange und wie oft Sie die Essenzen einnehmen sollen.

6. Unternehmen Sie die etwa notwendigen Folgetests, wenn die ermittelte Anwendungsperiode vorüber ist. Auf diesem Wege erhalten Sie die notwendige Hilfe und Stabilisierung für die Phase der Selbsterkenntnis und Integration, die dem Zwiebelschäl-Prozeß folgen wird.

Richtfunk-Test

Die Richtfunk-Methode ist ein wichtiges Werkzeug, das man üben und im Repertoire haben sollte. Es erlaubt Ihnen, Blütenessenzen mit größter Genauigkeit einzusetzen. Ich habe festgestellt, daß man bei der Behandlung spezifischer Symptome mit Hilfe der Richtfunk-Technik in Verbindung mit dem Basistest manche Prozesse blitzschnell hinter sich bringen kann — in Minuten, statt in Stunden oder Tagen.
Ich will Ihnen ein Beispiel vor Augen führen und Ihnen dann erklären, warum es funktioniert. Sagen wir, Sie haben im Rahmen des Frühjahrs-Großreinemachens hinterm Haus gearbeitet, als Sie von einer Wespe in die Hand gestochen werden. Es tut sehr weh. Klug, wie Sie sind, lassen Sie sofort alles liegen und stehen, ziehen den Stachel heraus, eilen ins Haus und testen Blütenessenzen aus. Nach dem Ergebnis des Basistests brauchen Sie *Broccoli*-Essenz, *Yellow Yarrow* und *Gruß an Aachen*. Sie nehmen einen Tropfen jeder Essenz auf die Zunge. Sie spüren eine Veränderung, vielleicht fühlen Sie sich sogar unmittelbar nach der Einnahme gestärkt, aber am Stich und Schmerz ist keine wahrnehmbare Veränderung eingetreten. Nun, beim Basistest geht es um Ihr allgemeines Gleichgewicht im Verhältnis zu Ihrem ganzen Körper. Mit anderen Worten, er handelt vom Allgemeinzustand. Die Richtfunk-Methode dagegen spricht nur eines an, in diesem Falle wäre es ausschließlich der Wespenstich. Fahren wir also mit unserer Geschichte fort: Sie haben *Broccoli*, *Yellow Yarrow* und *Gruß an Aachen* genommen, konzentrieren sich nun ausschließlich auf den Stich (was angesichts der Schmerzen leicht fallen dürfte!) und testen alle Essenzen noch einmal, während Sie sich weiter auf den Schmerz konzentrieren. Kurzum: Sie testeten den Stich selbst. Diesmal ergab der Test *Tomato* und *Yellow Yarrow*. Sie richten Ihre Aufmerksamkeit weiter auf den Stich und nehmen *To-*

mato und *Yellow Yarrow* ein. Augenblicklich läßt der Schmerz spürbar nach, die Rötung verblaßt, und binnen zehn Minuten beginnt auch die Schwellung zurückzugehen.

Nun lassen Sie mich erklären, wie und warum dies funktionierte. Ich bezeichne diese Methode als »Richtfunk-Technik« (»Telegraphing«), weil hier mit bestimmten Mitteln und mit Hilfe der Konzentration eine direkte Verbindung hergestellt wurde. Dabei spielen einige Energie-Prinzipien mit: 1) Um Energie von A nach B zu bewegen, braucht man nur die Visualisierung oder Konzentration einzusetzen. 2) Um Punkt A mit Punkt B zu *verbinden*, braucht man diese Verbindung nur zu visualisieren oder mit der Absicht auszustrahlen, sie herzustellen, und die notwendige Energie setzt sich in Bewegung, um der Konzentration nachzukommen und die Verbindung herzustellen. 3) Energie läßt sich mit Hilfe von Visualisierung oder Konzentration leicht modifizieren. 4) Energie geht der Form voraus. Um also eine Form (Form A) mit einer anderen (Form B) zu beeinflussen, braucht man nur die Energie von Form B in Form A einzuführen; die physischen Eigenschaften von Form B gehen in Form A über und verändern und beeinflussen sie.

Wenn ich hier das Wort »Konzentration« gebrauche, meine ich jene Art von Konzentration, die Sie brauchen, um jemandem zuzuhören, der Ihnen um 14.30 Uhr im großen Saal der New Yorker Börse etwas Wichtiges mitteilt. Wenn Sie jedem Wort folgen, das er spricht, sind Sie auf ihn konzentriert und bekommen vollständig alles mit, was er Ihnen mitteilt. Wenn Sie ihm zuhören und gleichzeitig das Getriebe um sich herum noch wahrnehmen, sind Sie nicht konzentriert. Sie lauschen ihm bestenfalls mit einem Ohr.

Bei der Richtfunk-Technik konzentriert man sich auf einen bestimmten Punkt oder Bereich derart, daß es in diesem Augenblick nichts anderes in Ihrer physischen Umgebung gibt, das Ihre Aufmerksamkeit auf sich zieht. Dabei wird eine elektrische Verbindung hergestellt — sehr ähnlich jener, die durch eine Richtfunk-Strecke aufgebaut wird. Sie wird im Körper aus Energie und Konzentration erschaffen und ist nicht physisch wahrnehmbar.

Bei der Richtfunk-Methode testen Sie nicht etwas in seinem Verhältnis zum Ganzen. Das geschieht beim Basistest. Statt dessen testen Sie etwas für sich allein und in keiner Beziehung zu irgend etwas anderem. Wenn nach einem Richtfunk-Test die gleiche Essenz notwendig ist, die wir gerade infolge des Basistests eingenommen haben (in unserem Beispiel war es *Yellow Yarrow*), so bedeutet dies, daß das Symptom an sich den direkten Einfluß dieser Blütenessenz benötigt. Die Essenz nur in bezug auf das Gesamtbild einzunehmen, genügt nicht.

Die für ein bestimmtes Symptom notwendigen Essenzen zu ermitteln, ist erst eine Hälfte des Richtfunk-Methode. Es ist ebenso wichtig, daß Sie Ihre Konzentrations-Verbindung aufrechterhalten, während Sie die Essenzen einnehmen. Dies befördert die »Essenz« der Essenzen gezielt in das Symptom oder den betroffenen Bereich. Auf diese Weise geht die Blütenessenz nicht unterwegs »verloren«. Sie gelangt genau in das Problemgebiet, fügt sich sofort dem elektrischen Aspekt ein, der mit diesem Bereich direkt zusammenhängt, und stellt ihn wieder her. Deshalb ist es nicht ungewöhnlich, eine sofortige Besserung im Symptom zu sehen und/oder zu spüren.

Was ich Ihnen hier weitergebe, sind die Früchte jahrelanger praktischer Erfahrung und Beobachtung mit den Blütenessenzen. Es erklärt auch etwas über die Beziehung zwischen dem, was wir in unserem Leben erfahren, und einem Unfall. Wie es einen Grund gibt, warum wir uns krank oder nicht in Form fühlen, so liegt auch den Verletzungen, die wir durch Unfälle erleiden, ein ursächlicher Zusammenhang zugrunde. Häufig bringen ein Unfall und seine Folgen diese Angelegenheit ans Licht, und die Behandlung der individuellen Verletzungen ist

eine Gelegenheit, die Ur-Sache und die Energien, die sie birgt, zu erkennen und zu lösen. Diese Energie wird durch die Verletzung direkt frei. Seien Sie also nicht überrascht, wenn Sie nach einer Verletzung die Richtfunk-Methode durchführen und dabei Blütenessenzen erhalten, die sehr verdächtig danach aussehen, als seien sie für die Behandlung einer schwierigen Phase in Ihrer Ehe, eines Arbeitsplatzwechsels oder der Angst vor dem Ruhestand bestimmt.

Ich möchte Ihnen dies durch ein recht dramatisches Beispiel illustrieren. Vor einigen Jahren besuchten uns Freunde. Als sie hier waren, beschlossen sie, uns dabei zu helfen, eine kleine Straße durch das Gehölz zu unserem Grund zu räumen. Der Mann brachte versehentlich ein Hornissennest auf. Die Tiere protestierten gewaltig und verpaßten ihm drei Stiche. Falls Sie solche Aufregungen noch nicht selbst erlebt haben: von einer dieser Hornissen gestochen zu werden, ist etwa wie aus kürzester Entfernung einen vergifteten Pfeil abzubekommen. Der Getroffene ergriff die Flucht und eilte die etwa 150 Meter zu mir ins Haus; sein Körper begann schon überall anzuschwellen, die Augen waren bereits fast zugeschwollen, die Lippen waren blau und doppelt so dick wie normal, die Hautfarbe insgesamt bläulich-blaß. Das nächste Krankenhaus ist etwa eine halbe Stunde entfernt, und ich glaubte nicht, daß er die Fahrt überleben würde. Ein Gegengift für solche Stiche hatten wir nicht zur Hand. Mit ein paar Aspirin und guten Worten konnte dem Manne offensichtlich nicht geholfen werden.

Ich holte die Blütenessenzen und begann zu testen. Der Basistest ergab Essenzen, die den Schock behandelten, unter dem er momentan litt — kaum verwunderlich. Als ich ihm die Tropfen gab, änderte sich nichts an seinem Aussehen. Dann begann ich den Richtfunk-Test. Ich prüfte jeden Hornissenstich und verabreichte die notwendigen Essenzen, bevor ich zum nächsten Stich weiterging. Jedesmal waren andere Essenzen gefragt,

und mir fiel auf, daß sie in keinem logischen Zusammenhang mit gefährlichen oder harmlosen Insektenstichen standen. (Eine weitere Moral dieser Geschichte: schieben Sie bei solchen Gelegenheiten Logik und Verstandesurteile beiseite und geben Sie dem Menschen, was der Test Ihnen zeigt.) Nachdem ich die beiden ersten Stiche ausgetestet und dem Mann die notwendigen Essenzen gegeben hatte, zeigte er insgesamt noch keine Besserung seines körperlichen Zustandes. Das einzige, was hoffen ließ, war die Tatsache, daß sich auch nichts verschlimmerte. Ich testete den dritten Hornissenstich. Wieder andere Blütenessenzen. In derselben Minute, in der er diese Essenzen einnahm, gingen alle körperlichen Symptome zurück und besserten sich zusehends. Wir beobachteten, wie seine Farbe wieder zurückkehrte und die Schwellungen sich verzogen. Es dauerte keine Viertelstunde, dann waren nur noch drei kleine, rote Punkte zu sehen. Ich konnte mir nicht die Zeit nehmen, ihm die Definitionen der Essenzen zu erklären, die ich ihm verabfolgt hatte; ich schrieb nur ihre Namen nieder. Als wir die Definitionen schließlich besprachen, fiel ihm auf, daß sie sich direkt auf Aspekte seiner persönlichen Entwicklung bezogen, denen er sich nicht gerne stellen wollte.

Ich will nicht behaupten, daß unser Freund von derart gefährlichen Hornissen angegriffen wurde, weil er Aspekten seiner persönlichen Entwicklung aus dem Weg gehen wollte. Ich möchte aber sagen, daß in solchen Situationen ein Zusammenhang zu existieren scheint zwischen einerseits der Dynamik der (gewöhnlich Emotional-) Energie in Verbindung mit einem Aspekt, einer Herausforderung der persönlichen Entwicklung, und andererseits der Dynamik einer körperlichen Verletzung. Der menschliche Gesamtorganismus ist sehr gründlich und nicht weniger schlau. In dem Augenblick, in dem unser Freund gestochen wurde, registrierte sein Organismus die Ähnlichkeiten zwischen der Dynamik des Stichs und

der Dynamik seiner persönlichen Angelegenheiten und knüpfte diese passend zu jedem einzelnen Stich. Ich als Testende hatte es also nicht mehr »nur« mit Insektenstichen zu tun, sondern mit Einheiten ineinander verschmolzener Energie. Als wir die Hornissenstiche auf der körperlichen Ebene durch ihren Heilungsprozeß beförderten, bewegte sich die Energie der zugrundeliegenden Aspekte parallel mit dem körperlichen Prozeß — mit dem Ergebnis, daß die angestaute Emotionalenergie an die Oberfläche kam und über die physischen Hornissenstiche gelöst wurde.

Nach meinen Erfahrungen mit solchen Phänomenen geschieht die Energien-Verschmelzung in diesen Fällen augenblicklich und ohne Vorwarnung. Warum der Gesamtorganismus eines Individuums die Energiedynamik von innerem Zustand und äußerem Ereignis miteinander verknüpft (außer im Sinne eines »Gleiches zieht Gleiches an«), gehört zu dem, was ich als das erstaunliche Geheimnis, den Zauber und die außerordentliche Brillanz des menschlichen Wesens bezeichne. Ich weiß aber: Wenn ich die Richtfunk-Methode bei einem Menschen anwende, der eine Reihe unterschiedlicher Verletzungen hat, stelle ich in neunundneunzig von hundert Fällen fest, daß sich solche »Fusionseinheiten« gebildet haben, die behandelt werden müssen, damit die Verletzung wirklich gelöst wird und der Heilungsprozeß zufriedenstellend ablaufen kann.

Doch was bedeutet dies alles für die tägliche Praxis? Ich möchte Ihnen Beispiele nennen, wie man verschiedene Situationen angehen kann. Wenn Sie eine Erkältung haben, husten und niesen müssen, so führen Sie den Basistest durch und konzentrieren sich dann mit der Richtfunk-Methode auf das Husten, dann den Schnupfen, und weiter auf jedes andere wahrnehmbare Symptom, zum Beispiel die Kopfschmerzen. — Bei Grippe: Kopfschmerzen, Stauung, Übelkeit, Schmerzen im Brustkorb, Schmerz im rechten Bein, Schmerz im linken Bein. —

Asthma: Husten, Atemnot, Stauung. — Arthritis: Wenn die Gelenke einer Hand schmerzen, werden Sie vermutlich keine Linderung erfahren, wenn Sie die Hand als Ganzes testen; nehmen Sie sich die Gelenke also einzeln vor. Es ist auch möglich, daß alle Gelenke erst dann schmerzfrei werden, wenn sie einzeln ausgetestet worden sind. Ich weiß, daß sich das nach mühsamer Arbeit anhört, aber es könnte gerade den Unterschied zwischen Erleichterung oder anhaltenden Beschwerden bedeuten. — Allergien: Testen Sie jedes Symptom und jede Lokalisierung am Körper separat. — Wie das Beispiel der Hornissenstiche zeigte, sind bei Unfällen, Verletzungen usw. immer alle betroffenen Stellen einzeln vorzunehmen.

Es gilt also, bei umfassenderen Problemen die einzelnen Symptome oder betroffenen Körperstellen zu behandeln. Jedes Symptom dient einem bestimmten Zweck, sonst wäre es nicht vorhanden. Das heißt aber nicht, daß Sie sich auf der Stelle zentimeterweise auseinandernehmen müssen. Setzen Sie sich einfach hin und zählen Sie in Gedanken auf, was Ihnen auffällt oder sich schlecht anfühlt. Möglicherweise erhalten Sie die gleichen Essenzen für alle verschiedenen Stellen oder Symptome. Auch dann sollten Sie die Essenzen nach jedem einzelnen Test nehmen.

Jetzt werden Sie vermutlich rufen »Ja, ist gut, ich habe es verstanden!« — aber ich möchte Sie vor etwas warnen. Zu Beginn ist diese Technik etwas schwieriger durchzuführen, als Sie es sich wohl vorstellen, weil wir grundsätzlich gewohnt sind, eher an das Ganze als an die Sammlung einzelner Teile zu denken. Wir sagen: »Ich habe eine Erkältung (oder Grippe)«, und denken dabei nicht bewußt an die verschiedenen Beschwerden, die damit einhergehen und das gesamte Krankheitsbild ausmachen. Um nicht als wehleidige Hypochonder zu gelten, fassen wir sie unter einem Oberbegriff zusammen. Wenn wir also zum ersten Male Platz nehmen, um in Gedan-

ken diese Auflistung zusammenzustellen, oder wenn wir die Schrammen, Kratzer und blauen Flecken betrachten, die wir uns bei einem Sturz zugezogen haben, müssen wir uns etwas Mühe geben und unsere Aufmerksamkeit sammeln, um die Gesamtsituation in ihren Bestandteilen zu sehen, zu spüren und zu erkennen. Wenn die Liste vollständig ist, sollten Sie sich einige Minuten Zeit nehmen, um über die Symptome nachzudenken, die Sie zwar für unwichtig gehalten haben, die aber dennoch vorhanden sind. Und dann setzen Sie auch diese auf die Liste.

Wenn Sie nicht sicher sind, ob der Ausschlag oder die Allergie oder was-es-auch-sei vorne am linken Knie als etwas anderes behandelt werden sollte als eine ähnliche Symptomatik seitlich am selben Knie, können Sie sich auf die beiden Stellen konzentrieren und fragen: »Sind diese beiden Stellen als eins zu behandeln?« (Oder bei einer Krankheit wie Arthritis: »Soll ich die Gelenke einer Hand als Einheit behandeln?«) Testen Sie mit Hilfe der Kinesiologie; wenn Sie eine positive Antwort erhalten, testen Sie für beide Stellen gleichzeitig nach Blütenessenzen. Bei negativer Reaktion sind sie einzeln zu testen.

Noch ein letzter Punkt, ein phantastischer Richtfunk-Trick: Wenn Sie Schwierigkeiten haben, mit einem bestimmten Symptom oder einer Verletzung gedanklich Verbindung aufzunehmen oder die Konzentration aufrechtzuerhalten, dann berühren Sie die Stelle. Sie können sie sogar so anfassen, so daß sie *ein wenig* schmerzt. Dadurch »aktivieren« Sie diesen Punkt, und für kurze Zeit (etwa eine Viertelstunde) konzentrieren sich Körper und Denken automatisch darauf. Damit haben Sie Ihre Verbindung. Um die Stelle zu »neutralisieren«, bevor Sie zum nächsten Symptom weitergehen und dieses testen, brauchen Sie den folgenden Punkt nur leicht zu berühren oder drücken. Körper und Denken werden auf der Stelle

mit ihrer Aufmerksamkeit folgen. Am wichtigsten ist, daran zu denken, daß die Berührung stark genug sein muß, um auf körperlicher Ebene eine Wahrnehmung auszulösen. Mit hauchzarten, federleichten Berührungen ist hier nichts auszurichten.

Die einzelnen Schritte

1. Führen Sie den Basistest durch und nehmen Sie die benötigten Essenzen ein. Achten Sie darauf, daß Sie nach dem Basistest »klar« sind, bevor Sie weitergehen.

Wenn das Testergebnis »keine Essenzen« lautet, werden Sie ohnehin die Richtfunk-Methode anwenden. Es ist nichts Ungewöhnliches, wenn der Basistest sagt, daß Sie keine Blütenessenzen benötigen, der spezifischere Richtfunk-Test aber solche verordnet; es zeigt, warum der Richtfunk-Test so wirkungsvoll ist.

2. Stellen Sie (in Gedanken, noch besser: schriftlich) eine Liste aller verschiedenen Symptome oder Verletzungen zusammen. Unterscheiden Sie diese darüber hinaus nach ihrer jeweiligen Lokalisierung.

3. Konzentrieren Sie sich nacheinander auf jedes einzelne Symptom, jede Verletzung an jeder Stelle, und führen Sie den Richtfunk-Test durch. Achten Sie darauf, daß Sie sich gut und klar konzentrieren und die Verbindung während des Tests aufrechterhalten. Berühren Sie die Stelle, wenn es notwendig ist. Nehmen Sie die nötigen Essenzen für das eine Symptom und ermitteln Sie, wie lange und wie häufig sie einzunehmen sind. Konzentrieren Sie sich auch noch auf das Symptom, während Sie die Essenzen einnehmen.

4. Wenn alle Symptome/Verletzungen behandelt sind, fragen Sie:
»Sind jetzt alle Symptome/Verletzungen klar?« (Test)
Bei negativem Resultat gehen Sie Ihre Liste Punkt für Punkt durch und fragen jedesmal:
»Ist dieses Symptom/diese Verletzung klar?« (Test)
Wenn Sie irgendwo eine negative Antwort erhalten, führen Sie an dieser Stelle noch einmal einen Richtfunk-Test durch. Danach fragen Sie noch einmal, ob die Symptome/Verletzungen klar sind.

5. Bei positivem Bescheid fragen Sie:
»Bin ich jetzt insgesamt klar?« (Test)
Bei negativer Antwort führen Sie einen weiteren Basistest durch. Es kam im Verlauf des Richtfunk-Tests zu einer Reaktion, und jetzt ist zum allgemeinen Ausgleich noch ein Basistest nötig. Nehmen Sie die angezeigten Essenzen und fragen Sie erneut, ob Sie klar sind. Dieses Mal werden Sie eine positive Antwort erhalten. Wenn die Antwort trotzdem negativ ist, wiederholen Sie den Basistest.

6. Konzentrieren Sie Ihre Aufmerksamkeit immer auf die betreffende Stelle, während Sie die Essenzen für ein Symptom oder eine Verletzung einnehmen.

Hilfreiche Tips von einer verständnisvollen Praktikerin:
Wie Sie gelesen haben, war ich in den vergangenen zehn Jahren nicht viel krank. Genau darum geht es schließlich bei der Verwendung der Blütenessenzen. Doch ich erinnere mich noch gut an meine Grippe. Die Essenzen schafften es, den Krankheitsablauf dramatisch zu beschleunigen und mir die Sache innerhalb von achtzehn Stunden vom Hals zu schaffen! Applaus! Aber die Energie aufzubringen, sich im Bett aufzusetzen und erst die kleinen Fläschchen anzuschauen, während ich mich so miserabel und krank fühlte — das war wirklich ein harter Job. Ich meine, man kann es durchaus sagen: Ungefähr das letzte, was wir tun möchten, wenn wir ordentlich krank sind, ist das Austesten von Blütenessenzen. Ich weiß noch, wie ich mich durch die ganze Testerei geplagt habe und dachte: »Grippe-Dragees haben doch ihre Vorteile.« Jetzt habe ich die Resultate meiner Herkules-Arbeit kennengelernt — und es wird trotzdem wieder eine Plage, wenn ich einmal in eine ähnliche Situation gerate; aber meine Entschlossenheit und Zielstrebigkeit sind gewachsen und werden mir dann helfen.
Ich schlage Ihnen folgendes vor: Wenn Sie nicht die Energie besitzen, in krankem Zustand Richtfunk-Tests durchzuführen, dann konzentrieren Sie sich nur auf den Basistest. Die Mühe, Tage und Dosierungen zu ermitteln, dürfen Sie sich ebenfalls sparen. Machen Sie *alle zwei Stunden* den Basistest und nehmen Sie einen Tropfen des Konzentrats jeder Essenz, die Sie dabei ermitteln. Oder geben Sie drei bis vier Tropfen jeder Essenz in ein Glas Wasser und trinken es schluckweise im Laufe der folgenden zwei Stunden als Teil Ihrer Flüssigkeitsaufnahme. Aber achten Sie wirklich darauf, den Basistest alle zwei Stunden durchzuführen. Die Krankheit wird ihre einzelnen Phasen rasch durchlaufen, und Sie benötigen vermutlich unterschiedliche Essenzen für jede neue Phase. Wenn Sie einmal für zwei Stunden keine Essenzen brauchen, wunderbar — aber testen Sie wieder zu Beginn der nächsten Zwei-Stunden-Periode.
Wenn Sie es sich zutrauen, wechseln Sie zu der präziseren Richtfunk-Technik über, um die letzten Krankheitsstadien noch rascher hinter sich zu bringen.

Richtfunk-Test: Ernste Krankheit oder Beschwerden

Die Richtfunk-Methode ist auch nützlich, wenn wir es mit ernsten Krankheiten oder Beschwerden zu tun haben: Mukoviszidose, Muskeldystrophie, Multiple Sklerose, Aids, Krebs... Um die Essenzen unter solchen Umständen gut einzusetzen, müssen Sie zuerst etwas über das Wesen und Erscheinungsbild der Krankheit wissen. Dann denken Sie über diese Informationen nach und überlegen, mit welchen Aspekten der Krankheit Sie es zu tun haben. Wenn einige der Symptome undeutlich sind, stellen Sie einfach eine Liste der fraglichen Symptome zusammen und testen Sie sie der Reihe nach mit Hilfe der Kinesiologie:

»Trifft dieses Symptom bei mir zu?« (Test)

Wenn Sie die Krankheit in die verschiedenen Teile »zerlegt« haben, die bei Ihnen zutreffen, unterziehen Sie jeden Aspekt dem Richtfunk-Test. Wenn Sie das jeweilige Symptom an oder in Ihrem Körper lokalisieren können, richten Sie Ihre Aufmerksamkeit an die Stelle, während Sie testen. Und erhalten Sie die Konzentration aufrecht, während Sie die Essenzen einnehmen.

Wenn das Symptom zu unklar oder allgegenwärtig ist (zum Beispiel eine Störung des Blutbildes), können Sie die zum Richtfunk-Test notwendige Konzentration auf zwei verschiedene Weisen herstellen:

Einmal können Sie die schriftliche Beschreibung des Symptoms als Brennpunkt Ihrer Aufmerksamkeit benutzen. Halten Sie die Beschreibung knapp und genau, nur einige Worte oder Sätze. Konzentrieren Sie dann Ihre Aufmerksamkeit darauf, während Sie den Test durchführen und die Essenzen einnehmen. Damit wird die Aufmerksamkeit Ihres Denkens ausschließlich auf diese eine Sache konzentriert, und sie beschäftigt sich mit nichts anderem. So ist auch die Aufmerksamkeit Ihres Körpers allein auf diesen Punkt gerichtet, und Sie erhalten die Richtfunk-Verbindung. Wenn Sie bei fortdauernder Konzentration die Essenzen einnehmen, werden sie in die Bereiche »gesendet«, die von dem Symptom betroffen sind, auf das Sie sich konzentrieren. Statt vom körperlichen Schmerz oder einer offensichtlichen Verletzung auszugehen — wie im Falle der Hornissenstiche —, arbeiten Sie hier mit Worten.

Zweitens können Sie ein visuelles Symbol wählen, das für Sie das Symptom in seiner Beziehung zum Körper darstellt. Dies erweist sich als sehr hilfreich, wenn die Lokalisierung des Symptoms im Körper schwer festzulegen ist. Statt mehrerer Worte steht nun das eine Symbol für das Symptom und seine Auswirkung auf den Körper. Wann immer Sie dieses Symptom testen möchten, stellen Sie es sich vor oder Sie betrachten es, wie Sie es auf ein Stück Papier gezeichnet haben. Erhalten Sie die Konzentrations-Verbindung während des Tests und der anschließenden Einnahme der Blütenessenzen aufrecht. Es funktioniert genau so, als betrachteten Sie die charakterisierenden Worte: Ihre Konzentration auf das Symbol schließt alles andere aus Ihrem Denken aus; es beschäftigt sich nur noch mit dem, was das Symbol verkörpert. In beiden Fällen müssen Sie wieder so aufmerksam sein, als würden Sie jemandem zuhören, der Ihnen um 14.30 Uhr im großen Saal der New Yorker Börse etwas Wichtiges mitteilt.

Wenn Ihnen dies alles vertraut vorkommt, wird es wohl daran liegen, daß es Ihnen tatsächlich vertraut ist! Die Visualisierung wird heute mehr und mehr zu therapeutischen Zwecken auch bei ernsten Krankheiten, besonders bei Krebs, genutzt. Ärzte haben festgestellt, daß die Behandlung wesentlich erfolgreicher ist, wenn der Patient sich vorstellt, was sie im Körper bewirken soll. Sie geben dem Patienten alle medizinischen Informationen, die er braucht, und stellen ihm dann die Aufgabe, eine Vi-

sualisierung zu entwickeln, die entweder symbolisch oder realistisch darstellt, was mit ihnen geschehen soll. Die Visualisierung stellt die Verbindung zwischen der Behandlung und den betroffenen Körperbereichen her, was die Wirksamkeit der Therapie steigert. Die Beziehung zwischen der konzentrierten Visualisierung und der physischen Bewegung der Behandlung und ihrer Wirkung auf den Körper ist nichts Zufälliges. Es handelt sich um eine nachprüfbare, wesentliche Beziehung, die mit Hilfe der Aufmerksamkeit zuwege gebracht wird.

Noch ein Wort zur Aufmerksamkeit: Zu Beginn wird es eine rechte Herausforderung für Sie sein, sie aufzubringen und aufrechtzuerhalten. Aber die Aufmerksamkeit zu entwickeln ist so ähnlich wie die Muskulatur aufzubauen. Wenn Sie daran arbeiten, wird die Konzentrationsfähigkeit stärker. Körper und Geist lernen, was geschehen muß, damit Sie diese Aufmerksamkeit aufbringen. Ich spreche hier nicht von einer geheimnisvollen, paranormalen Begabung. Ich spreche buchstäblich von dem, was Sie tun müssen, um alles mitzubekommen, was jemand inmitten einer sehr geschäftigen, chaotischen Situation zu Ihnen sagt. Wir alle können das tun. Wenn wir die Blütenessenzen in ihren Möglichkeiten ganz ausschöpfen wollen, müssen wir diesen Grad an Aufmerksamkeit als Werkzeug entwickeln, um davon jederzeit rasch und effektiv Gebrauch zu machen.

Doch bevor Sie die vielen Worte über dieses Thema ermüden, sei Ihnen versichert: Im großen und ganzen sind wir mit unserer Konzentrationsfähigkeit der Entwicklung unserer Muskulatur voraus! Wir sind eine vorwiegend mentale Gesellschaft, und die meisten von uns haben schon das geeignete Werkzeug zur Hand für die Art von Konzentration, von der ich spreche. Es muß nur geschärft werden. Wenn Sie dreißig Minuten lang ununterbrochen in einem interessanten Buch lesen können und nichts anderes wahrnehmen, als was Sie lesen,

wissen Sie sich zu konzentrieren. Dann steht nichts zwischen Ihnen und dem Buch. Das ist die gleiche Konzentration, die Sie brauchen, wenn Sie jemandem zuhören, der in einer betriebsamen Atmosphäre zu Ihnen spricht — außer daß Sie sich mehr anstrengen müssen, um sich in der New Yorker Börse auf Ihren Gesprächspartner einzustellen, als zu Hause auf den Inhalt eines Buches.

Wenn ich so über das Thema Konzentration und Aufmerksamkeit schreibe, habe ich nichts anderes im Sinne, als Ihnen eine Vorstellung von dem zu vermitteln, was Sie anstreben sollen, wenn Sie Blütenessenzen austesten möchten. Weil aber das Austesten von Blütenessenzen etwas anderes ist als die Lektüre eines spannenden Buches oder trotz »Börsenkrach« einer mündlichen Mitteilung zu folgen, müssen Sie die Konzentration, die Sie bereits kennen, auf den Blütenessenzen-Test richten und entsprechend entwickeln. Das ist eine neue Situation. Binnen kurzem werden Sie merken, daß Ihre Konzentrationsfähigkeit stärker, kontrollierbarer und gezielter wird.

Schritte des Richtfunk-Tests bei ernster Krankheit

1. Führen Sie den Blütenessenzen-Basistest durch. Nehmen Sie die benötigten Essenzen ein und vergewissern Sie sich, daß Sie klar sind. Achten Sie darauf, daß Sie den Test zu einer Zeit vornehmen, in der Sie nicht unter dem bewußtseinstrübenden Einfluß von Medikamenten stehen (oder zumindest dann, wenn Sie möglichst wach sind).

2. Stellen Sie eine Liste der verschiedenen Symptome zusammen, die zu der Krankheit gehören.

3. Markieren Sie, welche Symptome bei Ihnen zutreffen. Wenn

Sie nicht sicher sind, prüfen Sie fragliche Symptome mit Hilfe der Kinesiologie:
»Trifft dieses Symptom bei mir zu?« (Test)
Wenn Sie intuitiv das Gefühl haben, daß es ein Symptom gibt, das Sie untersuchen sollten, das ärztlicherseits aber nicht als Teil Ihrer Krankheit gilt, so testen Sie, ob es bei Ihnen zutrifft. Wenn Sie eine positive Reaktion erhalten, setzen Sie es auf die Liste. Denken Sie daran: Die Medizin weiß über manche Krankheiten nicht viel, und vielleicht sind Sie auf etwas gestoßen, das offiziell oder privat noch nicht anerkannt ist.

4. Stellen Sie durch Ihre Konzentration die Verbindung her und testen Sie ein Symptom nach dem anderen. Nehmen Sie die benötigten Essenzen nach jedem Test und stellen Sie fest, wie oft am Tage und für wie viele Tage/Wochen/Monate Sie diese Blütenessenzen einnehmen sollen, bevor Sie den nächsten Test durchführen. Vielleicht möchten Sie die für jedes Symptom benötigten Essenzen aufschreiben. Zur gegebenen Zeit offenbaren sie Ihnen möglicherweise ein Muster, das zu erkennen und zu verstehen Ihnen helfen könnte.

5. Testen Sie, um herauszufinden, ob die Symptome geklärt sind:
»Bin ich jetzt in bezug auf alle Symptome klar?« (Test)
Bei negativer Antwort gehen Sie die Symptomliste Punkt für Punkt durch und fragen Sie:
»Muß dieses Symptom noch einmal getestet werden?« (Test)
Bei positivem Bescheid führen Sie einen weiteren Richtfunk-Test für das betreffende Symptom durch und nehmen Sie die notwendigen Essenzen. Fragen Sie dann erneut, ob Sie jetzt in bezug auf alle Symptome klar sind. Wiederholen Sie diese Schritte, bis Sie darauf eine positive Antwort erhalten.

6. Testen Sie, um herauszufinden, ob Sie insgesamt klar sind. Fragen Sie:
»Bin ich jetzt insgesamt klar?« (Test)
Bei negativer Antwort führen Sie einen weiteren Basistest durch. Es kam im Verlauf des Richtfunk-Tests zu einer Reaktion, und jetzt ist zum allgemeinen Ausgleich noch ein Basistest nötig. Nehmen Sie die angezeigten Essenzen und fragen Sie erneut:
»Bin ich jetzt klar?« (Test)
Sie werden bestimmt eine positive Antwort erhalten. Wenn die Antwort aber negativ ist, wiederholen Sie den Basistest, bis Sie klar sind.

7. Führen Sie häufige Folgetests für alle Symptome durch. Testen Sie, nachdem eine ermittelte Dosierung oder Einnahmezeit erfüllt ist, um zum nächsten Schritt weiterzugehen. Auch in Phasen, in denen Sie keine Essenzen einzunehmen brauchen, sollten Sie einmal wöchentlich prüfen, ob etwa doch Bedarf besteht; führen Sie einen Richtfunk-Test durch und erarbeiten Sie so die Symptomliste Punkt für Punkt. Bei negativen Resultaten brauchen Sie nach wie vor keine Blütenessenzen. Bei positiver Antwort sollten Sie das betreffende Symptom einem Richtfunk-Test unterziehen.

Richtfunk-Test: Ernste Verletzung oder Unfall

Da liegen Sie nun im Krankenhaus, beide Arme in Gips, und ich empfehle Ihnen, mit den Fingern beider Hände ausgiebig kinesiologische Tests durchzuführen. Rufen Sie ruhig »Verrückt!« und lachen Sie über meine Torheit. Aber ich habe ein paar Vorschläge, die Schwierigkeiten solcher Situationen zu umgehen. Es ist doch wichtig, die Blütenessenzen jetzt so zu

nutzen wie sonst auch. Der Heilungsprozeß wird in jeder Hinsicht beschleunigt, wenn das elektrische System wiederhergestellt, ausgeglichen und gestärkt ist. Das Trauma eines Unfalls bringt immer Überlastungen mit sich. Also muß man das System ausgleichen und das neue Gleichgewicht während des ganzen Heilungsprozesses aufrechterhalten.

Natürlich wäre es fabelhaft, wenn ein Freund oder Familienmitglied einen Surrogat-Test durchführen könnte und Ihnen für dieses Mal die Aufgabe der Blütenessenzen-Tests ganz abnähme. Wenn Sie clever genug waren, jemandem zu helfen, den Umgang mit den Essenzen zu lernen, haben Sie bereits eine Lösung für Ihr Dilemma. Sehen Sie zu, daß diese Person möglichst bald ans Krankenbett kommt und sich an die Arbeit macht.

Für die einsamen Pioniere, die niemanden in ihrer Umgebung haben, der willens ist, den Surrogat-Test zu lernen, ist jetzt die Zeit gekommen, sich auf ihre Intuition zu stützen. Sie haben wirklich keine andere Wahl. Ein Schlüssel zu intuitiven Erkenntnissen ist Klarheit. Das heißt, sagen Sie sich ganz genau, was Sie wissen wollen. Sammeln Sie sich und bemühen Sie sich um Einfachheit, als formulierten Sie eine Frage für die Kinesiologie. So finden Sie innerlich zu Ordnung und Klarheit — genau die richtige Voraussetzung für die »gehörte« Intuition.

Im ersten ruhigen Augenblick, in dem Sie sich mit den Essenzen beschäftigen können, leiten Sie sich an, die benötigten Essenzen intuitiv zu erfahren, indem Sie fragen:

»Welche Blütenessenzen brauche ich allgemein?«

Damit sind Sie auf einen Basistest eingestellt. Entweder lassen Sie sich die nötigen Essenzen einfach in den Sinn kommen, oder Sie betrachten jedes Fläschchen in der Schachtel und stellen fest, welche Ihnen »entgegenkommen«. Wenn Ihnen nichts weiter möglich ist als diese vereinfachte Form des Basistests, ist

das in Ordnung. Nehmen Sie die Essenzen und kümmern Sie sich nicht darum, die Dosierung auszutesten. Gehen Sie davon aus, daß Sie die Essenzen dreimal täglich einzunehmen haben — wenn Ihnen nicht etwas Gegenteiliges in den Sinn kommt. Nehmen Sie sich auch vor, diesen Test jeden Tag einmal durchzuführen. Wenn Sie die Anzahl von Tagen und die tägliche Dosierung ebenfalls intuitiv erfahren können, ist das großartig, aber Sie müssen es nicht erzwingen. Bitten Sie jemanden, Ihnen fünf Tropfen jeder Essenz in ein Glas Wasser zu geben, von dem Sie dann mindestens dreimal täglich einen Schluck trinken.

Sobald Sie sich etwas länger konzentrieren können, führen Sie noch Richtfunk-Tests für Ihre Verletzungen durch. Vielleicht sind Sie sich nicht ganz sicher, solange Sie sich nur auf Ihre Intuition stützen — besonders wenn Sie sich an die Kinesiologie gewöhnt hatten —, doch Sie haben nichts zu verlieren und können bei dem Versuch alles gewinnen. Mögen Ihre Intuition und Ihr »Empfinden im Bauch« das Reden übernehmen. Denken Sie daran: Wenn Sie sich irren, wird der Körper die fehlerhafte Essenz abstoßen.

Schritte des Richtfunk-Tests bei ernsten Verletzungen

1. Führen Sie den Blütenessenzen-Basistest durch und nehmen Sie die benötigten Essenzen ein. Wenn Sie dazu nicht in der Lage sind, bitten Sie jemand, Ihnen dabei zu helfen, die Fläschchen zu bewegen, sie aufzuschrauben und die Tropfen ins Wasser zu geben. Nehmen Sie sich also einen Assistenten.

2. Wenn Sie einen Richtfunk-Test durchführen möchten, stellen Sie zunächst eine Liste aller Ihrer Verletzungen zusammen — auch die kleineren Dinge, die Sie vielleicht für unwichtig halten.

3. Konzentrieren Sie sich nacheinander auf jede einzelne Verletzung und führen Sie Richtfunk-Tests durch. Wenn nötig, berühren Sie jede Stelle, um sie zu »aktivieren«, während Sie sich darauf konzentrieren. (Wenn Sie mit Ihrer Intuition arbeiten, stellen Sie sich vor, für jede Verletzung an den Fläschchen entlangzustreichen und die Essenz herauszunehmen, die Ihre Aufmerksamkeit anzieht.) Nehmen Sie die nötigen Essenzen für jede Verletzung und bleiben Sie darauf konzentriert. Wenn Sie sich nicht länger konzentrieren können, gehen Sie davon aus, daß die Essenzen dreimal täglich einzunehmen sind. Wenn möglich, testen Sie oder ermitteln Sie intuitiv, wie oft am Tage und für wie viele Tage die Essenzen für jede Verletzung anzuwenden sind.

4. Wenn alle Verletzungen behandelt sind, fragen Sie:
»Bin ich jetzt in bezug auf alle Verletzungen klar?«
Bei negativer Antwort gehen Sie die Verletzungsliste Punkt für Punkt durch und fragen Sie:
»Bin ich in bezug auf diese Verletzung klar?«
Wenn Sie irgendwo eine negative Antwort erhalten oder spüren, nehmen Sie die Verbindung mit der betreffenden Stelle auf und führen Sie einen weiteren Richtfunk-Test durch.

5. Wenn Sie bei allen Positionen auf der »Schadensliste« eine positive Antwort erhalten, fragen Sie:
»Bin ich jetzt insgesamt klar?«
Wenn Sie hierauf eine negative Antwort registrieren, führen Sie einen weiteren Basistest durch, um sich zu vergewissern, daß das ganze elektrische System in Ordnung, ausgeglichen und stark ist.

6. Führen Sie häufige Folgetests durch. Wenn Sie noch nicht in der Lage sind, die Anzahl der Tage auszutesten, nehmen Sie

sich vor, jeden Tag einen Richtfunk-Test für alle Verletzungen anzustellen. Wenn Sie die Anzahl von Tagen und täglichen Dosen ermitteln können, testen Sie jede Verletzung, nachdem eine ermittelte Dosierung oder Einnahmezeit erfüllt ist. Halten Sie die Blütenessenzen während des ganzen Heilungs- und Erholungsprozesses in Reichweite und testen Sie häufig, um zu gewährleisten, daß auf der Ebene Ihres elektrischen Systems alles in Ordnung ist. Der Heilungs- und Erholungsvorgang wird wesentlich schneller ablaufen.

Nun, möglicherweise halten Sie die Vorstellung für verrückt, unter solchen Umständen all diese Tests durchzuführen und womöglich intuitiv genaue Resultate zu erhalten — aber Sie werden selbst überrascht sein, wenn Sie feststellen, wieviel Sie mit ein wenig Stille, ein wenig Entschlossenheit und ein wenig Aufmerksamkeit und Disziplin erreichen können. Wenn Sie sich in einer solchen Krise befinden und alle möglichen Zweifel und Skepsis erleben bezüglich der Notwendigkeit von Blütenessenzen-Tests und Ihrer Fähigkeit, sie durchzuführen, sollten Sie es wenigstens einmal probieren. Wenn Sie es so anstellen, wie ich vorgeschlagen habe, werden Sie die Informationen erhalten, die Sie benötigen. Wenn Sie die Essenzen einnehmen, spüren Sie, welchen Unterschied sie bewirken, und das allein wird Sie ermutigen, mit dem Testen fortzufahren.

Richtfunk-Test: Operation

Wenn Sie es nicht bereits getan haben, beginnen Sie mit der Einnahme der Essenzen und den Richtfunk-Tests für den Körperteil, der einer Operation unterzogen werden soll, sobald Sie die Diagnose erfahren haben. Dies wird Ihnen und dem betrof-

fenen Teil helfen, im Bereich des elektrischen Systems optimal auf die chirurgischen Maßnahmen vorbereitet zu sein. Jetzt ist bestimmt nicht die rechte Zeit, um sich in schlechter Verfassung und unvorbereitet auf eine Operation einzulassen. Sie richten Ihre Aufmerksamkeit entweder auf das bestimmte Organ oder den Bereich des Körpers, in dem die Operation stattfinden soll — je nachdem, was in Ihrer Situation am besten paßt ist. Wie schon bei den anderen Richtfunk-Testmethoden werden Sie die Blütenessenzen für die ermittelte Zeit einnehmen und dann einen Folgetest für das nächste »Rezept« durchführen, bis die Operation fällig ist.

Ich möchte Ihnen für dieses Verfahren einige Anwendungsbeispiele nennen: Wenn für Sie eine Herzoperation vorgesehen ist, sollten Sie das Herz und den Bereich des Brustkorbes testen, der dazu geöffnet wird. Sie brauchen keine hundertprozentige Präzision bezüglich des Schnittverlaufs; die Konzentration auf die betreffende Gegend reicht aus. — Bei einer Herz- oder Bypass-Operation testen Sie für die betreffenden Klappen oder Gefäße, dann das Herz, und schließlich den Bereich des Einschnitts. — Wenn man Ihnen einen Tumor entfernen will, testen Sie zunächst für den Tumor, dann für den Bereich um die Geschwulst und für die Stelle, an der der Einschnitt erfolgen soll. — Wenn eine Warze entfernt werden soll, testen Sie für die Warze und die unmittelbare Umgebung. — Vor einer Blinddarmoperation testen Sie für den Blinddarm, die unmittelbare Umgebung und den Bereich des Einschnitts. — Mit anderen Worten: Testen Sie für das Ziel des Chirurgen, und für den Bereich, den er durchdringen muß, um an das Ziel zu gelangen.

Hinweis: Sie haben das Recht zu erfahren, was mit Ihnen angestellt wird. Wenn Sie Ihren Arzt bitten zu erklären, was mit der Operation verbunden ist und welche Bereiche Ihres Körpers betroffen sein werden, wird er Ihnen Auskunft geben. Machen Sie sich Notizen und verwenden Sie seine Angaben als Grundlage für die Blütenessenzen-Tests.

Noch ein Hinweis: In der Regel wird man Sie im Krankenhaus unmittelbar vor einer Operation fasten lassen. Das können Sie umgehen, indem Sie einen Tropfen jedes benötigten Blütenessenzen-Konzentrats — immer nur einen gleichzeitig — auf Ihre Stirn geben und ihn leicht in die Haut reiben. Oder Sie geben sich einen Tropfen jedes Konzentrats auf die Lippen. Der Tropfen wird langsam in den Mund gelangen und sich dort allmählich mit dem Speichel vermischen. Tun Sie das, was für Sie im Augenblick das Richtige erscheint. Auf diese Weise können Sie bis kurz vor der Operation Ihre Essenzen einnehmen.

Sie können noch einen weiteren Richtfunk-Test zur Vorbereitung auf die Operation anstellen. Wenn Sie die betreffenden Organe oder Körperbereiche ausgetestet haben, konzentrieren Sie sich wieder so auf sich, als wollten Sie einen Basistest durchführen, denken Sie an die Operation und fragen Sie:

»Benötige ich irgendwelche Essenzen als Hilfe zur Vorbereitung auf diese Operation?« (Test)

Bei positivem Resultat testen Sie die Essenzen, während Sie sich auf die Operations-Situation konzentrieren, die Ihnen bevorsteht. Erhalten Sie Ihre Konzentration aufrecht und nehmen Sie die notwendigen Essenzen ein. Hierbei geht es um die Auswirkung der Operation auf Ihren Gesamtzustand, um die Frage: Was bedeutet es für Sie, vor dieser Operation zu stehen? Bei dieser Form des Richtfunk-Tests gilt die Verbindung nicht einem bestimmten Bereich, sondern der Operation als näherrückendes und unausweichliches Geschehen, und um dessen Auswirkung auf Ihren Allgemeinzustand. Mit anderen Worten: Welchen Einfluß hat das Trauma, eine Operation auf sich

zukommen zu sehen, auf Ihr elektrisches System? Wenn Sie keine Essenzen benötigen, können Sie sich mit der Vorstellung, unters Messer zu kommen, gut arrangieren. Das bedeutet nicht, daß Sie nicht ängstlich oder besorgt sind. Es heißt lediglich, daß solche Gefühle den Gleichgewichtszustand Ihres elektrischen Systems nicht überwältigen.

Wenn Sie Essenzen brauchen, verraten diese nicht nur, welche Aspekte der Operation Sie am meisten beunruhigen, sondern auch, daß Sie jedesmal, wenn Sie über die Operation nachdenken, sich sorgen oder sprechen, Ihr elektrisches System aus dem Gleichgewicht bringen und diese Essenzen benötigen. Wenn Sie also beispielsweise beim ersten Richtfunk-Test an die Operation dachten und feststellten, daß Sie *Broccoli*-Essenz nur einmal statt mehrere Tage lang oder bis zur Operation benötigten, bedeutet dies, daß Sie die gleiche *Broccoli*-Essenz vermutlich auch nach jedem weiteren besorgten Nachdenken über den Eingriff brauchen. Davon ausgehend, können Sie jedesmal einen Tropfen *Broccoli*-Essenz einnehmen, wenn Sie sich dabei ertappt haben, über die Operation nachzudenken, sich zu sorgen oder zu sprechen. Sie können sich nach solchen leidvollen Momenten auch kurz auf sich selbst besinnen und fragen: »Brauche ich jetzt *Broccoli*-Essenz?« Wenn ja, nehmen Sie gleich einen Tropfen. Wenn Sie ein besonderes Talent entwickelt haben, Dinge vor sich selbst zu verstecken, und sich der Zeiten gar nicht bewußt sind, die Sie mit Sorgen um die Operation verbringen, testen Sie mehrmals täglich Ihren allgemeinen Bedarf an *Broccoli*-Essenz aus.

Im Zusammenhang mit einer Operation müssen Sie also zwei Dinge im Auge behalten: 1) die Vorbereitung des zu operierenden Organs oder Körperbereichs, und 2) die Auswirkung der Operation auf Ihr Allgemeinbefinden. Wenn Sie feststellen, daß Sie fast täglich testen müssen — das heißt, wenn der Organ/Körperbereich-Test die Einnahme von Essenzen nur für je ein bis zwei Tage ergibt —, können Sie die Tests 1) und 2) selbstverständlich miteinander verbinden. Wenn jedoch Test 1) eine Reihe von Essenzen ergibt, die bis zur Operation täglich einzunehmen sind, sollten Sie sich häufiger Test 2) allein widmen.

Noch etwas: Wie für Krankheit und Verletzung gibt es auch für die bevorstehende Operation eine Ursache. Die Essenzen, die Sie »positiv« testen, werden Ihnen helfen, sie zu erkennen. In der Regel kommen die Blütenessenzen, die sich auf das Kernproblem beziehen, in der Woche vor der Operation zum Vorschein. Achten Sie also auf die Ergebnisse Ihrer Tests. Die vollständige Genesung nach dem Eingriff ist unter anderem davon abhängig, wie Sie mit der zugrundeliegenden Ursache umgehen und ob Sie die anstehenden Veränderungen in Ihrem Leben vornehmen.

Schritte des Richtfunk-Tests vor der Operation

1. Führen Sie den Blütenessenzen-Basistest durch. Nehmen Sie die benötigten Essenzen ein. Vergewissern Sie sich, ob Sie klar sind, bevor Sie weitergehen.

2. Stellen Sie gedanklich oder schriftlich eine Liste der Organe und/oder Körperbereiche zusammen, die von der Operation betroffen sein werden. (Wenn Sie diese Aufstellung niederschreiben, brauchen Sie sich nicht bei jedem weiteren Test den Kopf darüber zu zerbrechen.) Wenn Sie nicht wissen, ob ein Bereich als eine Einheit behandelt oder in mehrere kleinere Zonen aufgeteilt werden sollte, konzentrieren Sie sich auf ihn und fragen:
»Sollte dies als eine Einheit behandelt werden?« (Test)

Bei negativem Resultat setzen Sie die einzelnen Teile so auf die Liste, wie Sie es sich vorstellen. Dazu brauchen Sie nicht Anatomie zu studieren. Was Sie wissen und Ihnen in den Sinn kommt, soll Sie leiten. *Oder* (wenn Sie mehr Präzision wünschen) Sie erwerben in der Buchhandlung ein Anatomiebuch für Normalverbraucher, das jeden Teil des menschlichen Körpers auf einfache, verständliche Weise zeigt. Schlagen Sie den Teil auf, der Sie interessiert, und arbeiten Sie mit dem Bildmaterial, das Sie dort vorfinden. Gehen Sie Ihre Liste Punkt für Punkt durch und fragen Sie: »Soll ich dies testen?« Bei positiver Reaktion nehmen Sie den betreffenden Teil in Ihre Liste für den Richtfunk-Test auf.

3. Richten Sie Ihre Aufmerksamkeit nacheinander auf jeden Punkt Ihrer Liste und führen Sie Richtfunk-Tests durch. Nehmen Sie die nötigen Essenzen ein, bevor Sie zur nächsten Position weitergehen. Denken Sie daran, sich sowohl während des Tests als auch während der Einnahme der Essenzen auf den jeweiligen Bereich zu konzentrieren.

4. Wenn alle Richtfunk-Tests durchgeführt sind, fragen Sie:
»Sind jetzt alle Bereiche klar?« (Test)
Bei negativer Antwort gehen Sie ihre Liste Punkt für Punkt durch und fragen Sie:
»Ist dieses Organ/Gebiet klar?« (Test)
Wenn Sie irgendwo eine negative Antwort erhalten oder spüren, nehmen Sie die Verbindung mit der betreffenden Stelle auf und führen Sie einen weiteren Richtfunk-Test durch. Nehmen Sie die ermittelten Essenzen ein. Dann fragen Sie abermals, ob der jeweilige Bereich klar ist. Wenn Sie überall eine positive Antwort erhalten, gehen Sie weiter zum nächsten Schritt.

5. Richten Sie Ihre Aufmerksamkeit wieder so auf sich, als

wollten Sie einen Basistest durchführen. Denken Sie an die bevorstehende Operation. Wenn Sie sie deutlich vor Augen haben (nehmen Sie sich eine halbe Minute, um Ihre Aufmerksamkeit ganz auf die Operation zu richten), fragen Sie:
»Benötige ich irgendwelche Essenzen als Hilfe zur Vorbereitung auf diese Operation?« (Test)
Bei positivem Resultat konzentrieren Sie sich auf die Operations-Situation; testen Sie dabei die Essenzen und nehmen Sie jene ein, die Sie benötigen. Bleiben Sie ganz gesammelt, während Sie ermitteln, wie viele Tage und wie oft täglich Sie diese Essenzen nehmen sollen. (Es ist auch wichtig, bei jeder Einnahme an die bevorstehende Operation zu denken, damit Sie die Wirkung der Essenzen gezielt »aussenden«.) Wenn Sie die Essenzen nur einmal einzunehmen brauchen, wird es gut sein, davon auszugehen, daß Sie sie jedesmal benötigen, nachdem Sie über die Operation nachgedacht, gesprochen oder sich gesorgt haben; diese Essenzen sollten in ihrem Einsatz so getestet und kontrolliert werden, wie ich es weiter oben beschrieben habe.

6. Konzentrieren Sie sich für den abschließenden Basistest wieder auf Ihren Gesamtzustand und fragen Sie:
»Bin ich jetzt klar?« (Test)
Bei negativer Antwort wiederholen Sie den Basistest. Nehmen Sie die benötigten Essenzen ein und fragen Sie erneut, ob Sie klar sind. Wiederholen Sie diese Schritte, bis Sie eine positive Antwort auf Ihre Frage erhalten.

7. Führen Sie für jeden Teil oder jedes Organ einen Folgetest durch, sowie die ermittelte Einnahmezeit der Essenzen vorüber ist.

Jetzt haben Sie die Operation hinter sich, die Heilungs- und Genesungsphase vor sich. Arbeiten Sie mit den Blütenessenzen genau so, als erholten Sie sich von einem Unfall. Folgen Sie den einzelnen Schritten, die ich im Abschnitt *Ernste Verletzung oder Unfall* angegeben habe. Ihre Prüfliste wird die gleiche sein wie vor der Operation und sollte um alles ergänzt werden, was im Verlauf der Operation vielleicht noch hinzugekommen ist. Den Richtfunk-Test für die Art und Weise, wie die bevorstehende Operation sich auf Ihr Allgemeinbefinden auswirkt, brauchen Sie jetzt nicht mehr (Schritt 5). Führen Sie so bald wie möglich nach der Operation einen Basistest durch und beginnen Sie mit Folgetests, sobald die Einnahmeperiode für die notwendigen Blütenessenzen vorüber ist. Wenn Sie sich wieder länger konzentrieren können, verbinden Sie den Basistest mit dem Richtfunk-Test. Wie bereits im Abschnitt *Ernste Verletzung oder Unfall* erwähnt, sind Sie vielleicht nicht in der Lage, den Test mit Ihren Fingern durchzuführen. Zögern Sie nicht, von Ihrer Intuition Gebrauch zu machen, bis Sie wieder genug Kraft oder Bewegungsfreiheit besitzen, die Finger einzusetzen. Testen Sie weiterhin regelmäßig, während der ganzen Zeit des Heilungs- und Genesungsprozesses. Wenn er ein Jahr dauert, sollten Sie die Essenzen ein Jahr lang in Reichweite behalten. Was Ihnen die Definitionen der Blütenessenzen jetzt mitteilen, wird sich nicht nur auf den postoperativen Genesungsprozeß auf körperlicher und emotionaler Ebene beziehen, sondern auch auf die Stabilisierung und Harmonisierung, die Sie brauchen, wenn Sie sich mit den der Operation zugrundeliegenden Ursachen befassen.

Noch ein hilfreiches Wort zum Langzeit-Testen: Auf den ersten Blick erscheint es anstrengend und langweilig, das weiß ich. Aber wenn Sie erst einmal das Blütenessenzen-»Rezept« erreicht haben, das Sie brauchen, stellen Sie wahrscheinlich fest, daß Sie eine bestimmte Essenzen-Kombination auf Wochen und Monate hinaus einnehmen sollen. Das gilt für jeden Test. In einem Notfall sind Tests vielleicht stündlich, täglich oder im Abstand von wenigen Tagen erforderlich. Wenn Sie die Krise dann überwunden haben, gelten die Testergebnisse für längere Zeit. Es ist sehr wichtig, daß Sie sorgfältig vorgehen und nicht eine Blütenessenzen-Kombination für die ermittelte Zeit einnehmen und dann damit aufhören, ohne einen Folgetest durchzuführen und zu prüfen, ob Sie mit einer weiteren Kombination fortfahren sollten. Wenn Sie den Folgetest versäumen, verlieren Sie unter Umständen viel von der Hilfe, die die erste Essenzen-Kombination Ihnen gebracht hatte. Der Heilungsvorgang und die Bewußtseinsentwicklung bauen sich Stück für Stück auf. Mit meiner Entschlossenheit, Sie von der nötigen Sorgfalt bei der Arbeit mit Blütenessenzen zu überzeugen, erwecke ich möglicherweise den Eindruck, als müßten Sie jede wache Stunde Ihres Lebens Tests durchführen. So ist es aber nicht.

Wie Sie wohl gemerkt haben, verwende ich die Blütenessenzen selbst sehr viel. Doch sie sind so sehr zu einem Teil meines Lebens geworden, daß mir gar nicht mehr bewußt ist, daß es Zeit braucht, sie auszutesten und einzunehmen. Es wurde mir so selbstverständlich wie das Zähneputzen. Ich tue es einfach, ich gehe nicht umher und fühle mich dadurch belastet. Um etwas Vertrauen zu gewinnen, daß die Blütenessenzen sich sanft und wohltuend in Ihr Leben einfügen werden, könnten Sie lernen, sie im täglichen Leben zu verwenden, ohne auf eine Krise zu warten, die einen häufigeren Gebrauch erforderlich macht. Sie werden merken, wie reibungslos sie sich ergeben und daß längere Phasen kommen werden, während derer Sie überhaupt keine Essenzen benötigen. Wenn dann eine Krise oder Notsituation eintritt, werden Sie wissen, daß die verstärkte Beschäftigung mit den Essenzen nur vorübergehender Natur ist.

Diesen kleinen Trick habe ich im Laufe der Jahre gelernt, weil mein freundlicher Chiropraktiker eine Autostunde entfernt ist und ich nicht jedesmal losfahren wollte, wenn sich ein Wirbel verschoben hatte. Unter »verschoben« verstehe ich zum Beispiel einen Wirbel, der etwas verrutscht ist, oder irgend etwas in der übrigen Wirbelsäule, das durch Stoß, Schlag, Zerrung oder Dehnung ein wenig aus seiner korrekten Position verschoben worden ist.

Wenn Sie schon einmal einen Chiropraktiker aufgesucht haben — ohne seine Hilfe wegen eines Unfalls oder anderer Traumata gebraucht zu haben —, wissen Sie bestimmt, daß es zum Einrichten (Adjustieren, »Einrenken«) eine Reihe von Handgriffen gibt. Sie haben vermutlich gemerkt, daß Sie wiederholt die gleichen oder ähnliche Behandlungen erhalten, und wenn Sie darüber nachdenken, stellen Sie fest, daß Sie auch wiederholt die gleichen oder ähnliche Beschwerden haben. Die Schmerzen sind die Folge von Verschiebungen im Skelettsystem, und in der Regel wartet der Mensch, bis die Schmerzen eine gewisse Unerträglichkeit erreicht haben, bevor er sich die Zeit nimmt, den Chiropraktiker aufzusuchen.

Um die Blütenessenzen in diesem Zusammenhang einzusetzen, müssen Sie bereit sein, den Schmerz oder die Beschwerden schon von Anfang an zu spüren. Das setzt voraus, daß Sie sich sensibilisieren. Wir haben viel Übung darin, Schmerzen oder körperliche Veränderungen zu ignorieren, bis sie ein Ausmaß annehmen, in dem wir sie nicht mehr ertragen können. Inzwischen sind die beteiligten Muskeln in Zerdehnungen und Spannungen »fixiert« und halten die Verschiebung fest. Um hier mit Blütenessenzen zu arbeiten, müssen wir uns beibringen, die frühen Warnsignale zu erkennen und mit einer Verschiebung in Verbindung zu bringen, damit wir merken,

daß beispielsweise ein linkes Bein, das uns beim Gehen kürzer als das rechte vorkommt, bedeutet, daß unser Becken schief steht.

Den Chiropraktiker zu fragen, was er »begradigt« hat und an welchen frühen Anzeichen wir vielleicht feststellen können, daß diese Manipulation nötig wird, und bewußter darauf zu achten, was unser Körper uns mitteilen will, sind ein guter Ansatz, wenn wir uns sensibilisieren möchten. Der Chiropraktiker kann uns sagen, worauf wir im Frühstadium einer Verschiebung achten sollten. Achtsam zu sein ist dann unsere Aufgabe.

Warum ich all dies sage? Weil es möglich ist, die strukturelle Verschiebung im Körper zu korrigieren, wenn wir das Problem innerhalb der ersten zweiundsiebzig Stunden behandeln. In diesen ersten zweiundsiebzig Stunden ist die Verschiebung noch nicht »fixiert«. Nach den ersten drei Tagen haben die Muskeln und selbst die Bewegungen sich so verändert, daß sie sich der neuen Statik anpassen und sie festhalten. Deshalb können wir mit so subtilen Mitteln wie Blütenessenzen dann kaum noch korrigierenden Einfluß ausüben.

Doch nun zum Praktischen: Sagen wir, Sie haben eine Tendenz zu Verschiebungen im Bereich der Halswirbelsäule. Sie haben gelernt: Wenn Sie einen bestimmten Schmerz im Nacken spüren, ist dies ein Zeichen dafür, daß ein Halswirbel ein wenig aus der Reihe getanzt ist. Sie haben sich selbst beigebracht, diesen Schmerz schon zu spüren, wenn er gerade beginnt. Sie gehen unbeschwert durchs Leben, und auf einmal spüren Sie diesen Hauch von Schmerz im Nacken. So bald Sie können, testen Sie nun die Blütenessenzen aus.

Schritte des Richtfunk-Tests bei Verschiebungen

1. Führen Sie den Blütenessenzen-Basistest durch, nehmen Sie die benötigten Essenzen ein und stellen Sie fest, wie oft am Tage und für wie viele Tage Sie die Blütenessenzen anwenden sollen. Vergewissern Sie sich, ob Sie klar sind, bevor Sie weitergehen.

2. Konzentrieren Sie sich auf den Schmerz und führen Sie einen Richtfunk-Test durch. Damit gelangen Sie genau in den Bereich der Verschiebung. Nehmen Sie nach dem Test die benötigten Essenzen und bleiben Sie dabei konzentriert. Ermitteln Sie auch, wie oft am Tage und für wie viele Tage Sie die Blütenessenzen anwenden sollen. Wenn Sie genau wissen, was sich verschoben hat, und wo es zu orten ist, können Sie die Stelle auch richtfunk-testen. Die Konzentration auf die eigentliche strukturelle Verschiebung ist etwas schwieriger, als sich auf den Schmerz zu besinnen. Ich habe aber festgestellt, daß beide Möglichkeiten gute Erfolge zeitigen.

3. Prüfen Sie, ob Sie nach dem Richtfunk-Test klar sind; fragen Sie:
»Bin ich jetzt klar hinsichtlich dieser Verschiebung?« (Test)
Bei negativer Antwort führen Sie einen weiteren Richtfunk-Test durch, nehmen Sie die Essenzen und prüfen, ob die Stelle nun klar ist, bis Sie eine positive Reaktion erhalten.

4. Prüfen Sie Ihren Gesamtzustand und vergewissern Sie sich, daß Sie klar sind. Fragen Sie:
»Bin ich jetzt klar?« (Test)
Bei negativer Antwort wiederholen Sie den Basistest. Nehmen Sie die benötigen Essenzen ein und fragen Sie erneut, ob Sie klar sind. Wiederholen Sie diese Schritte, bis Sie eine positive Antwort auf Ihre Frage erhalten.

Die Resultate stellen sich bei mir in der Regel innerhalb von zwanzig Minuten nach Einnahme der Essenzen ein. Zuerst läßt der Schmerz nach, dann verschwinden die durch die Verschiebung verursachten Spannungen. Ich habe es nachgeprüft: Den Test führte ich durch, weil sich beim Gehen ein Bein kürzer anfühlte als das andere; nach der Einnahme der Essenzen nahm ich beide Beine als gleich lang wahr. Ich achte auch darauf, alle notwendigen Folgetests anzustellen, um das nötige Gleichgewicht aufrechtzuerhalten, das der Körper braucht, um sich wieder ganz zu korrigieren.
Natürlich wirken die Blütenessenzen im Körper nicht wie kleine Bulldozer, die unsere Knochen umherschieben. Irgend etwas hatte eine Störung im elektrischen System verursacht, das nicht Organ, Drüse oder Muskel schwächte, sondern zu einer Abweichung in der physischen Struktur führte. Durch sofortiges Behandeln der Ursache wird der Grund für die strukturelle Verschiebung beseitigt. Augenblicklich arbeiten die körperlichen Komponenten — Muskulatur, Skelett, Nerven- und elektrisches System — daran, den früheren Zustand wiederherzustellen.
Bei diesem Prozeß vermitteln die Essenzen Ihnen eine wichtige Information. Wenn Ihnen des öfteren ein Halswirbel »aus der Reihe rutscht«, werden die Essenzen Ihnen mitteilen, was Sie immer wieder am Halse trifft. Statt darauf zu warten, daß der Hals wieder anfängt zu schmerzen, können Sie sich nun entweder darum bemühen, die ursächliche Situation zu beseitigen, oder Ihre Reaktionsmuster zu ändern und damit das Problem mit dem rutschenden Wirbel auflösen.
Noch etwas: Dieser Prozeß hat noch eine andere Dimension. Sagen wir, Sie schlagen sich ganz gut durchs Leben und führen — aus Routine oder weil Sie sich ein wenig aus dem Lot fühlen — einen Blütenessenzen-Basistest durch. Zu Ihrer großen Überraschung ergibt er einen Bedarf von sage und schrei-

be vierzehn Essenzen. Das sind rund zwölf Essenzen mehr, als Sie gewöhnlich bekommen. Immer wenn Sie feststellen, daß Sie eine Menge Essenzen brauchen — ich würde sagen: mehr als zehn, aber wenn sechs für Sie schon außergewöhnlich viel ist, können Sie auch sechs Essenzen als eine Menge betrachten —, ist es möglich, daß eine Verschiebung im Skelett vorliegt und Sie einen Chiropraktiker aufsuchen sollten. Ein solches Resultat bedeutet gewöhnlich, daß Sie — und zwar schon eine Weile — »aus dem Lot« sind; Ihr elektrisches System ist völlig überlastet und an allen Ecken kurzgeschlossen. Das ist keine sichere Situation, deshalb sollten Sie sich, bevor Sie nach dem Telefonbuch greifen, um einen Chiropraktiker herauszusuchen, auf sich selbst konzentrieren und fragen:
»Soll ich einen Chiropraktiker aufsuchen?« (Test)
Oder:
»Habe ich Verschiebungen im Knochengerüst?« (Test)
Eine positive Antwort auf eine dieser Fragen bedeutet, daß Sie besser nach dem Telefonbuch greifen. Nehmen Sie die Blütenessenzen, die Sie ausgetestet haben, und führen Sie, falls notwendig, Folgetests durch, bis Sie einen Termin beim Chiropraktiker bekommen. Das wird Ihr elektrisches System stabilisieren, auch wenn es Sie im Augenblick nicht von der strukturellen Verschiebung befreit. Nachdem Sie den Chiropraktiker konsultiert haben, testen Sie die Essenzen noch einmal und nehmen sie so lange und so oft, wie das Testergebnis Ihnen sagt.

Richtfunk- und Surrogat-Test

Wenn Sie einen Surrogat-Test für eine andere Person durchführen, die einen Richtfunk-Test benötigt, gehen Sie folgendermaßen vor: Nehmen Sie die Verbindung zu der Person auf, wie es

in Kapitel 7 über den Surrogat-Test beschrieben wird. Gehen Sie einen Schritt nach dem anderen durch und denken Sie daran, zuerst für sich selbst einen Basistest anzustellen und klar zu sein, bevor Sie für die andere Person zu testen beginnen. Sollte keine Zeit für einen Richtfunk-Test zur Verfügung stehen, ist es besser, wenn die andere Person sich selbst auf die spezifischen Bereiche konzentriert. So wird die Verbindung hergestellt. Wenn also eine andere Person vor einer Herzoperation steht und Sie sich auf einen Richtfunk-Test des Herzens vorbereiten, bitten Sie sie, sich auf ihr Herz (oder den Herzbereich) zu konzentrieren, solange Sie die Fläschchen austesten. Geben Sie ihr eine Minute, um sich gründlich auf das Herz und seine Umgebung zu konzentrieren. Wenn sie dort Schmerzen hat, soll sie sich auf den Schmerz einstellen. Das fällt in der Regel recht leicht. Wenn Sie etwas langsam mit dem Testen sind, erinnern Sie sie von Zeit zu Zeit freundlich daran, ihre Aufmerksamkeit weiterhin auf den zu testenden Bereich zu konzentrieren. Diese Erinnerungen helfen ihr bei der Konzentration und halten ihre Gedanken davon ab, auf Wanderschaft zu gehen. Auch während Sie ihr die Essenzen geben, sollte sie an die betreffende Stelle denken.
Wenn Sie einen Surrogat-Test für Personen durchführen, die sich nicht selbst konzentrieren oder die Richtfunk-Verbindung herstellen können — Kinder und Kleinkinder, Patienten im Koma, Menschen, die einfach zu schwach oder erschöpft sind —, müssen Sie als Testender diese Aufgabe übernehmen. Verbinden Sie sich mit der Person so wie bei jedem anderen Surrogat-Test. Führen Sie einen Blütenessenzen-Basistest durch und geben Sie ihr die Essenzen. Wenn sie die Essenzen nicht einnehmen kann, haben Sie bei Erwachsenen und Kindern die Möglichkeit, einen Tropfen jeder Essenz auf die Lippen zu träufeln (Sie können den Tropfen auch in etwas Wasser verdünnen, wenn der Weinbrand-Geschmack auf Ablehnung stößt);

Kleinkindern unter drei Monaten können Sie einen Tropfen jedes Konzentrats auf die Stirn geben. Obwohl Erwachsene und Kinder über drei Monate die Tropfen ebenfalls auf die Stirn verabreicht bekommen können, finden die Essenzen ihren Weg zum Nervensystem rascher, wenn sie oral eingenommen werden. In den ersten drei Monaten nach der Geburt ist das Nervensystem für die Gabe über die Hautoberfläche ebenso empfindlich wie für die Einnahme durch den Mund. Danach empfehle ich, die Essenzen oral zu geben, solange sie sich nicht in einer Situation befinden, die dies verbietet (etwa die strikte Fastenzeit vor einer Operation).

Wenn die Zeit für einen Richtfunk-Test gekommen ist, richten Sie Ihre Aufmerksamkeit auf den Bereich, den Sie testen wollen. Achten Sie darauf, daß Ihre Aufmerksamkeit sich auf das Organ oder die Stelle im Körper der anderen Person konzentriert, und nicht *in Ihrem eigenen.* Sie haben folgende Alternativen:

1. Wenn der Gegenstand Ihres Tests sichtbar ist, richten Sie Ihre Aufmerksamkeit einfach auf die betreffende Stelle. Mit anderen Worten, betrachten Sie sie, stellen Sie die Verbindung her, und halten Sie in Gedanken diese Verbindung aufrecht, während Sie den Test durchführen und die Tropfen verabreichen. Oder Sie können die Körperstelle berühren, um sie physisch zu »aktivieren«. Dann konzentrieren Sie sich auf die Stelle und denken daran, die Konzentrations-Verbindung zu bewahren, während Sie die Tropfen geben. Indem Sie den Körperteil kurz vor Verabreichung der Tropfen erneut berühren, stellen Sie sicher, daß er noch aktiviert ist.

2. Wenn die zu testende Körperstelle nicht oberflächlich wahrnehmbar ist, können Sie den darüber liegenden Bereich betrachten mit der Absicht, sich mit dem Organ darunter oder

dahinter zu verbinden. Stellen Sie den Kontakt in Gedanken her, und halten Sie ihn während des Tests und der Verabreichung der Essenzen aufrecht.

3. Sagen Sie (laut oder in Gedanken): »Ich wünsche, für den Test mit Marias Herz verbunden zu werden.« Ihre feste Absicht stellt die Verbindung her. Spüren Sie, daß die Verbindung hergestellt wurde (manchmal kann man es fühlen) und erhalten Sie sie in Gedanken aufrecht, während Sie testen und die Essenzen verabreichen.

4. Stellen Sie sich eine dünne Linie vor, die Sie und den Bereich verbindet, den Sie zu testen wünschen. Dies wird dazu beitragen, die Verbindung tatsächlich herzustellen. Halten Sie an dieser Visualisierung fest, während Sie testen und die Tropfen geben.

Welche Methode Sie auch gebrauchen, Sie können Ihre Verbindung verifizieren durch eine Frage wie: »Bin ich mit Marias Herz verbunden?« (Test)
Bei negativer Antwort *entspannen Sie sich* und schalten Sie alles aus, was Sie ablenken könnte; beginnen Sie dann von neuem.
Dieses Verbindung-Herstellen beim Surrogat-Test ist wirklich nicht so schwierig. Es braucht dazu etwas Stille und Aufmerksamkeit. Aber wenn Sie schon Surrogat-Tests für andere durchgeführt haben, werden Sie feststellen, daß Sie auch diese Situation in den Griff bekommen.
Wenn der Richtfunk-Test abgeschlossen ist, brechen Sie Ihre Verbindung mit dem Organ/Bereich ab (beenden Sie Ihre Konzentration oder lösen Sie Ihre Visualisierung auf), und bereiten Sie sich darauf vor, die Verbindung mit dem nächsten Organ oder Körperbereich herzustellen. Lassen Sie sich weiterhin jede Verbindung bestätigen, bleiben Sie in Gedanken bei Ihrem Kontakt und vertrauen Sie auf Ihren Test.

Tests in Ihrer Familie oder Gruppe

Wenn Sie die Blütenessenzen zu einem Teil Ihres Lebens machen und in einer Familie oder Wohngemeinschaft leben, wäre es hilfreich, die Anwendung der Blütenessenzen auch auf die anderen Mitglieder auszudehnen. Definitionsgemäß herrscht im unmittelbaren Familienkreis oder in einer engen Gruppe eine intensive Interaktion, so daß, wenn eines ihrer Mitglieder durch eine Wandlungsphase geht oder Belastung und Trauma erfährt, einige oder alle anderen Mitglieder ebenfalls darauf reagieren. Zwei Dinge können eintreten: 1) Sie gehen beispielsweise durch einen Prozeß, der für einen Nahestehenden bedrohlich ist — entweder aufgrund der Tatsache, daß *Sie* durch den Prozeß gehen, oder die Gegebenheit oder Ursache des Prozesses selbst ist für ihn bedrohlich. 2) In einer bewußten oder unbewußten Geste des Mitfühlens können die Menschen in Ihrer Umgebung die Belastung und das Trauma aufnehmen, das Sie erfahren.

Letztere Situation kann jedem innerhalb einer Familie oder einer eng verbundenen Gruppe begegnen. Besonders häufig aber kommt sie bei Kindern vor. Kinder handeln oft wie ein Schwamm in dem familiären Bezugssystem, und selbst wenn man ihnen über Probleme oder Veränderungen nichts mitteilt, nehmen sie sie doch auf (sich). Ihr elektrisches System ist besonders verletzlich und empfindlich für diese Dinge. Als Blütenessenzen-Praktikerin werde ich drei Dinge tun, wenn Kinder ein Teil des Situation sind: 1) Wenn ein Elternteil sich in einem Wandlungsprozeß befindet und testen läßt, teste ich automatisch auch die Kinder aus, um herauszufinden, ob sie etwas aufnehmen, das ihr Gleichgewicht stören könnte. 2) Wenn ein Kind krank ist oder Veränderungen in seinem Verhalten zeigt, und seine Testergebnisse zeigen etwas an, was nicht den normalen Mustern einer Kindheit entspricht, teste ich auch die Eltern. In der Regel finde ich die Ursache der Situation bei den Eltern. 3) Wenn ich mich nach dem Test eines Kindes frage, ob die Ursache für den ermittelten Essenzen-Bedarf bei ihm oder bei den Erwachsenen liegt, teste ich auch die Eltern, um es festzustellen.

Ich kann gar nicht deutlich genug darauf hinweisen, daß Kinder die Situationen und Stimmung in der Familie wie ein Schwamm aufnehmen. Wenn Sie selbst Kinder haben, wissen Sie um ihre Empfindlichkeit für alles, was in ihrer Umgebung vorgeht. Die Arbeit mit Blütenessenzen in solchen Situationen hat mir nicht nur die Sensitivität der Kinder vor Augen geführt, sondern auch gezeigt, was sie alles aufnehmen und wie sie oft ganz aus dem Gleichgewicht geworfen werden — besonders wenn wir Erwachsene absolut *sicher* sind, eine bestimmte Angelegenheit erfolgreich vor ihnen zu verbergen. Nach meinen Erfahrungen können wir jedoch sicher sein, daß wir die Kinder aus nichts »herauszuhalten« vermögen. Ich würde sie grundsätzlich nach Essenzen austesten, wenn ein anderes Familienmitglied oder die Familie als Ganzes eine Veränderungsphase durchläuft.

Doch nun kommt das Erstaunlichste an der Eltern-Kind-Beziehung. Es ist nichts Außergewöhnliches, daß ich ein Kind teste und bei der Betrachtung der Resultate den Verdacht habe, die Ursache liege bei den Erwachsenen. Mein Verdacht wird durch das Austesten der Erwachsenen bestätigt. Ich gebe *ihnen* die erforderlichen Blütenessenzen, wende mich um, teste das Kind erneut und stelle fest, daß es nun keine Essenzen mehr benötigt. Durch Behandlung und Stabilisierung der Eltern stabilisiert sich automatisch das System des Kindes. Bei der Arbeit mit Kindern können Sie nicht damit rechnen, daß sich dieses Phänomen jedesmal zeigt, wenn Erwachsene beteiligt sind, aber es kommt in bis zu fünfzig Prozent aller Fälle vor.

Kinder sind besonders verletzlich in Phasen größerer Verände-

rungen innerhalb der Familieneinheit, sei es die Geburt eines Geschwisterchens, ein Umzug oder die lange, ernste Erkrankung eines Familienmitglieds. Solche Situationen sind für ein Kind besonders belastend und lenken unsere Aufmerksamkeit leicht vom Kind ab. Ich arbeitete mit einem schwerkranken Kleinkind (Mukoviszidose), das einen dreijährigen Bruder hatte. Alle konzentrierten sich natürlich auf die Situation des Kleinkindes. Als ich jedoch den großen Bruder testete, konnte ich an dem Resultat vollständig das traumatische Erleben aller ablesen, die um das Geschwisterchen besorgt waren, dazu noch einiges von dessen Leid. Das ältere, gesunde Kind stand am Rande und absorbierte alles. Er mußte Unterstützung durch die Blütenessenzen erhalten, aber — was noch wichtiger war — auch die Eltern mußten sich Zeit nehmen, um sich mit ihrem eigenen, persönlichen Leid auseinanderzusetzen und daran zu gehen, es zu bewältigen (zum Beispiel mit Hilfe der Essenzen), damit der Druck, der auf den Schultern des gesunden Kindes lastete, leichter wurde.

Um also das Gleichgewicht in einer Familie oder Gruppe während einer Übergangs- oder Veränderungssituation — besonders bei den beteiligten Kindern — aufrechtzuerhalten, sollten Sie die Testergebnisse und den Blütenessenzen-Bedarf nicht nur der Kinder, sondern auch der Erwachsenen — *aller* Erwachsenen — beachten. Es kann sein, daß die von der Veränderung unmittelbar Betroffenen überhaupt keine Essenzen benötigen, sondern ihre Situation ganz gut bewältigen. Aber ein oder mehrere andere Menschen im nächsten Umkreis könnten sich durch diese Situation zu Tode erschreckt und bedroht fühlen und ganz aus dem inneren Gleichgewicht geraten. Aus ihrer Umgebung nehmen die Kinder alles auf und werden in ihrem System gestört; daß die ursprünglich betroffenen Personen ausgeglichen bleiben, verhindert nicht die Erschütterung des Kindes.

Kinder wirken auch als Barometer für das Klima in der Familie. Angenommen, Sie haben das Gefühl, daß das Leben zur Zeit ganz reibungslos verläuft. Aber plötzlich wird Ihr Kind krank oder zeigt eine Veränderung seiner normalen Verhaltensmuster. Unter »normal« verstehe ich die Verhaltensweise, die es sonst an den Tag legt, und die Veränderung kann zu besserem oder zu unerfreulicherem Verhalten führen. Der Wandel des Kindes könnte bedeuten, daß in der Familie etwas geschieht, das kein anderer wahrnehmen will oder — falls er es wahrnimmt — in Angriff nehmen will. Oberflächlich betrachtet, wird also alles schön und beim alten bleiben, aber das Kind hat die verborgene Situation aufgefangen und reagiert darauf. Testen Sie das Kind nach Blütenessenzen aus und geben Sie ihm, was es braucht. Doch es ist wichtig, auch jedes andere Mitglied der Familie zu testen, ob die der Auffälligkeit zugrundeliegende Störung identifiziert wurde oder nicht. Höchstwahrscheinlich wird bei dem einen oder anderen Familienmitglied die Zwiebelschäl-Methode nötig sein. Um die Angelegenheit zu verbergen, hat man sie zugedeckt. Das Kind jedoch schenkt den komplizierten Manövern der Erwachsenen keine Beachtung.

Kinder in solchen Familiensituationen zu testen, ist meist recht einfach. Auch wenn Sie mit der Zwiebelschäl-Methode oder dem Richtfunk-Test arbeiten müssen, brauchen die Kinder meist nur einen Basistest, damit ihr Gleichgewicht wiederhergestellt wird. Um sicherzugehen, können Sie es — was ich grundsätzlich empfehle — mit Hilfe der Richtfunk-Methode nachprüfen, während das Kind an die betreffende Situation denkt oder, wenn es zu klein ist, während Sie die Verbindung herstellen, indem Sie sich stellvertretend für das Kind auf die Sache konzentrieren und dann den Richtfunk-Test durchführen. Gehen Sie genau so vor, wie ich es im vorausgegangenen Abschnitt *Richtfunk-Surrogat*-Test beschrieben habe. Wie ge-

sagt, meist benötigt das Kind nur einen Basistest. Das bedeutet, daß es auf die Angelegenheit als eine Allgemeinsituation reagiert, die sein Leben insgesamt betrifft, und sie nicht auf einzelne Bereiche seines Lebens bezieht.

Es klingt möglicherweise etwas überwältigend, während einer Familien- oder Gruppenkrise derjenige zu sein, der Blütenessenzen bekommt. Ich würde vorschlagen, den anderen nahezulegen, ebenfalls Blütenessenzen anzuwenden, wenn sie dafür offen sind, sie in ihr Leben einzubeziehen. Dann kann sich in einer umfassenderen Gruppensituation jeder um sich selbst kümmern, während Sie den Kindern helfen. Aber da Menschen nun einmal so sind, sollten Sie nicht überrascht sein, zum »Behandler der Familie« ernannt zu werden, wenn Hilfe benötigt wird.

Sie haben also eine Situation vor sich und hegen den Verdacht, daß alle fünf Mitglieder der Familie auf Blütenessenzen ausgetestet werden sollten. Sie fassen möglicherweise leichter den Mut, alle zu testen, wenn Sie daran denken, daß es viel einfacher, erfolgreicher und weniger anstrengend ist, wenn alle fünf Personen als eine ausgeglichene, »funktionstüchtige« Gruppeneinheit die Situation bewältigen, als wenn jeder für sich versucht, die Lage zu ordnen, während er selbst durch die Situation aus dem Gleichgewicht geworfen wird und sich elend fühlt. Das wäre, als wollten Sie ein Flugzeug mit nur einem Flügel manövrieren. Wie sehr Sie sich auch bemühen, kommen Sie vermutlich doch nicht von der Rollbahn los; selbst wenn Sie schließlich an Ihr Ziel gelangen könnten, ist das nicht der Sinn eines Flugzeuges — und sehr effizient schon gar nicht.

Um diese Gruppe zu testen, sollten Sie sich einen ruhigen Teil des Hauses suchen und hier wirklich im Sinne des traditionellen Hausarztes tätig werden. Lassen Sie eine Person nach der

anderen zu sich kommen und führen Sie Surrogat-Tests durch wie in jeder anderen Zweier-Situation. *Achten Sie darauf, sich zuerst selbst zu testen und dafür zu sorgen, daß Sie klar sind.* Denken Sie nicht daran, daß vier andere Personen draußen warten. Schreiben Sie auf, was sie benötigen, wie lange und wie oft am Tage die Essenzen einzunehmen sind. Führen Sie zuerst einen Basistest durch, dann einen Richtfunk-Test für die Auswirkung der Familiensituation auf den einzelnen. Wenn irgendwelche körperlichen Beschwerden vorliegen — Schmerzen, Kopfweh, eine jüngere Verletzung, Unruhe usw. —, sollten auch diese Gegenstand eines Richtfunk-Tests sein. Sehr wahrscheinlich hängen sie mit der Situation zusammen. Sagen Sie jeder Person, welche Essenzen sie benötigt, und sorgen Sie dafür, daß sie eine Vorstellung davon bekommt, was diese Essenzen bedeuten.

Wenn die Blütenessenzen länger als nur für einige Tage einzunehmen sind, füllen Sie ein Einnahmefläschchen ab. *Vergessen Sie nicht, ein Etikett mit dem Namen (wasserfeste Tinte!) der Person auf das Fläschchen zu kleben.* Die braunen Tropfenfläschchen sehen alle gleich aus, und alle Kombinationen von Blütenessenzen riechen gleich — und alle Menschen neigen dazu, ihre Fläschchen irgendwo liegen- oder stehenzulassen. Wenn das fünf Personen in einem Haushalt tun, gerät die Sache rasch außer Kontrolle und keiner weiß mehr, wem welche Flasche gehört. Es wäre auch sehr hilfreich, auf dem Flaschenetikett zu vermerken, wie oft täglich und wie viele Tage lang die Tropfen einzunehmen sind, und an welchem Tage die Flasche abgefüllt wurde. Wenn jemand seine Essenzen achtzehn Tage lang einnehmen soll, kann es problematisch werden auszurechnen, wann diese Zeit vorüber ist, wenn man nicht einmal mehr genau weiß, wann sie begonnen hat. Oder Sie nehmen selbst die Rechnerei auf sich und schreiben auf, bis zu welchem Tage die Essenzen angewendet werden sollen.

Als Behandelnder sollten Sie unbedingt all diese Informationen aufschreiben, auch die einzelnen Essenzen, die jeder benötigt. Sie können davon ausgehen, daß durchschnittlich zwei von fünf Personen ihr Einnahmefläschchen verlegen, und die anderen werden einen Teil oder alles von dem vergessen, was Sie ihnen erklärt hatten. Außerdem brauchen Sie die Informationen für die Folgetests und bleiben durch Ihre Aufzeichnungen immer auf dem laufenden. Rechnen Sie sich aus, wann die Einnahmezeit jeder Person abgelaufen ist, und schreiben Sie das Datum neben ihren Namen oder auf ihre persönliche Karteikarte, oder stellen Sie eine nach dem Datum geordnete Liste zusammen, in der die Namen und die nächsten Testtermine für jeden einzelnen stehen. Der Schlüssel zum Erfolg — und Ihre Sicherheit, nicht den Verstand zu verlieren — heißt, alles zum Blütenessenzen-Austesten Notwendige einfach zu organisieren. Wenn Sie das tun, wird es eine Kleinigkeit sein, mit jedermanns Folgetests auf dem laufenden zu sein. Führen Sie die Folgetests während der ganzen Dauer der »Familiensituation« durch; sie ist erst dann abgeschlossen, wenn alle Mitglieder sowohl beim Basistest als auch beim Richtfunk-Test klar sind.

Erinnerung: Wenn Sie nach solchen längeren Test-Sitzungen hungrig sind, haben Sie die Proteinreserven Ihres Körpers angegriffen und müssen etwas Eiweißreiches zu sich nehmen. Tun Sie das gleich nach Ende der Sitzung.

Es gibt noch eine andere Art des Folgetests, die ich Ihnen ebenfalls empfehlen möchte. Nachdem alles vorüber ist und jeder seinen Teil der Situation bewältigt oder fast bewältigt hat, können Sie sich Gedanken über diesen Prozeß machen und überlegen, was geschehen ist. Denken Sie an die Grundthematik und betrachten Sie, wie Sie als Einzelpersonen und als Gruppe damit umgegangen sind. Vergleichen Sie es mit Ihrem Verhalten in früheren, ähnlichen Phasen, als Sie noch nicht die Blütenessenzen verwendeten. Gehen Sie weiter und denken Sie an die Stärken und Schwächen, die sich *dieses Mal* bei den einzelnen Mitgliedern der Gruppe zeigten. Die ermittelten Blütenessenzen sind ausgezeichnete Informationsquellen, die uns Verhaltensmuster und Fallen aufzeigen, in die wir gestolpert sind; sie können Ihre Familie zu einer gut kooperierenden Einheit stabilisieren. So kann einer lernen, wie sein Verhalten ihn zwar nicht unbedingt selbst aus dem Gleichgewicht bringt, aber die Reaktion anderer Familienmitglieder in der gleichen Situation verstärkt und diese aus der Balance bringt.

Ein solcher, selbstkritischer Rückblick diente auch dazu, jedem die Unterschiede zu erklären, die auf den Einsatz der Blütenessenzen zurückzuführen sind. Beim nächsten Mal hat jeder eine klarere Vorstellung von der Wirkungsweise der Essenzen und von dem Vorteil, den sie ihm bringen, und wird eher bereit und willens sein, mit Ihnen als dem »Hausarzt« zusammenzuarbeiten. Es ist immer das gleiche: Wenn Leute wissen, was sie tun, warum sie es tun und welchen Wert es hat, können sie sich besser damit identifizieren und darauf ansprechen.

Bis hierhin habe ich mich auf die Familie oder Gruppe als »Wohngemeinschaft« konzentriert. Es gibt aber auch den Aspekt der »Familie« oder Gruppe am Arbeitsplatz, die ebenfalls betrachtet werden sollte. Dazu braucht es eine Kombination von gutem Instinkt, Sensitivität und Überzeugung Ihrerseits und ein wenig Aufgeschlossenheit für Neues auf seiten der anderen. Ich weiß, daß es ein großer Unterschied ist, ob man nur zu Hause oder aber am Arbeitsplatz für etwas verrückt gehalten wird.

Wenn Sie in einer kleinen Firma arbeiten oder in einer kleinen Abteilung innerhalb eines großen Betriebs, und wenn die Qualität Ihrer Arbeit als Einheit oder Abteilung von Ihrer Fähig-

keit abhängt, eng zusammenzuarbeiten, könnten Sie vielleicht überlegen, ob Sie mit Ihren Kollegen nicht über die Blütenessenzen sprechen wollen. Ich meine, es ist zunächst gut, damit zu warten, bis Sie selbst genügend Erfahrung haben, um ihnen etwas aus eigenem Erleben mitteilen zu können. Überlegen Sie sich auch genau, was Sie sagen möchten, bevor Sie damit beginnen. Wenn Sie dazu neigen, die Blütenessenzen in leicht esoterisch angehauchter, »abgehobener« Sprache zu beschreiben, sollten Sie sich vielleicht besser überlegen, wie Sie Ihre Rede etwas direkter formulieren können. Ich denke, die Menschen hören sich neue Dinge wesentlich lieber an, wenn sie nicht nach etwas klingen, das gerade vom Mars herunter gekommen ist. Ich achte sehr darauf, das, was ich über diese Dinge sagen will, so darzustellen, daß es mein Gegenüber auch anspricht.

Ich halte es auch für wichtig, der Versuchung zu widerstehen, für die Blütenessenzen zu missionieren, wenn Sie nach den einführenden Informationen feststellen, daß keiner sich dafür zu interessieren scheint. Aspekte wie die persönliche Bereitschaft, zeitliche Übereinstimmung und Manipulation gilt es hier zu bedenken. Ich empfehle Ihnen also, behutsam vorzugehen und die Reaktion der anderen genau zu beachten. (Dies gilt auch gegenüber einem Mitglied Ihrer Familien- oder Wohngruppe, das die Blütenessenzen nicht anwenden möchte.)

Eng zusammenarbeitende Gruppen am Arbeitsplatz sind wie geschaffen für den Einsatz von Blütenessenzen, besonders in Phasen, in denen alle unter Streß leiden. Wenn Sie eine Gelegenheit haben, eine solche Situation mit uneingeschränkter Leistungsfähigkeit zu bewältigen — warum sollten Sie sich mit etwas Geringerem bescheiden?

Eine Möglichkeit, die Essenzen sanft einzuführen, besteht darin, eine Reihe der Fläschchen am Arbeitsplatz zu haben und

einen Test anzubieten, wenn jemand sich nicht wohl fühlt. Erklären Sie immer, was Blütenessenzen sind und was sie bewirken, und wenn der andere damit einverstanden ist, testen Sie ihn so diskret wie jeden anderen, der darum bittet; führen Sie einen ersten Basistest durch und bei Bedarf die darauf folgenden Tests. Der Unterschied, den die Essenzen bei Ihrem Mitarbeiter bewirken, wird überzeugender wirken als alles, was wir über die Arzneien selbst sagen könnten. Dann ist das Eis bald gebrochen, nicht nur bei dem Kollegen, den Sie ausgetestet haben, sondern auch bei den anderen, wenn sie erfahren, was geschehen ist.

In der Regel werden dann die übrigen Kollegen auf Sie zukommen, besonders, wenn sie sich gerade nicht ganz wohl fühlen. Damit überlassen Sie es ihnen, die Blütenessenzen am Arbeitsplatz einzuführen, statt daß Sie selbst versuchen, sich aufzudrängen. Ich glaube fest, daß dies nicht nur der bessere, sondern auch der geeignetere Weg ist. Wenn Ihre Mitarbeiter sich mit den Essenzen etwas mehr vertraut gemacht haben, können Sie vorschlagen, als Gruppe zu ermitteln, ob Sie in einer anstrengenden Zeit einen gemeinsamen Blütenessenzen-Bedarf haben.

Der therapiebegleitende Einsatz

Ich habe bereits erwähnt, daß die Blütenessenzen recht hilfreich sind, während wir uns in einem therapeutischen Prozeß befinden, gleichgültig, ob es sich dabei um eine beratende oder körperorientierte Therapieform handelt. Beide Richtungen arbeiten auf das gleiche Ziel hin: Veränderung.

Es scheint im Wesen des Menschen zu liegen, daß er sich gegen anstehende Veränderungen mit aller Kraft wehrt und vor allem hofft, sich am Vertrauten festklammern zu können. Doch da-

mit begeben wir uns selbst in eine therapeutische Situation, denn wir wollen uns ändern. Hier tut sich ein Interessenkonflikt auf — eine Situation, in der wir einerseits wissen, daß wir uns verändern müssen, und auch Hilfe suchen, um dies zu bewerkstelligen, in der wir uns aber andererseits sträuben und wehren, weil die Vorstellung, vom Bekannten und Vertrauten loszulassen, uns zu sehr erschreckt. Diese Situation können wir gut mit Blütenessenzen ansprechen. Sie werden wohl die Spannung oder die Ängste nicht beseitigen, die aus dem Konflikt erwachsen, aber sie sorgen dafür, daß wir unterstützt und stabilisiert werden, während wir daran arbeiten.

Ich möchte hier noch einige allgemeine Gedanken zur Angst einfügen. Ich halte sie an dieser Stelle für angebracht, weil körperliche und emotionelle Veränderungsprozesse meist auf Blockaden aus Angst vor dem Wandel prallen und uns zugleich im Innersten aufwühlen, so daß wir noch mehr Angst erleben, als wir je für möglich gehalten hatten.

Ich habe gelernt, daß es neben den Steuern und dem Tod noch zwei weitere Dinge gibt, denen wir nicht entkommen können: Veränderung und Angst. Wir können sie nur meiden, indem wir uns so verschließen, daß wir zum völligen Stillstand kommen, uns überhaupt nicht mehr verändern und deshalb nichts mehr zu befürchten haben. Wenn man davon ausgeht, daß das Leben ein nie endender Entwicklungsprozeß ist, dann kann man — so meine ich — vernünftigerweise sagen: der wahre Tod ist Dasein ohne Veränderung. Wenn man sich für das Leben entscheidet, muß man die Veränderung annehmen — den ständigen Wandel. Mit ihm einher geht aber die Angst. Dies klingt vielleicht nach einer groben Verallgemeinerung, aber ich bin immer wieder überrascht, wie vielen Menschen ich begegne, die nicht erkennen, daß Veränderung und Angst einfach zwei Gegebenheiten in ihrem Leben sind, denen sie nicht ausweichen, die sie nicht ausschalten können. Sie investieren sehr viel

Energie und Mühe in den Versuch, dem Wandel zu entrinnen, weil sie ihre Ängste vor der Veränderung offenbar nicht zu überwinden vermögen.

Ich möchte hier nicht andeuten, es gebe keinen Grund, die Veränderung zu fürchten. Ich glaube, es wäre keine gesunde Einstellung. Eine gutes, ausgeglichenes Maß an Angst fördert Vorsicht und gesunden Menschenverstand, wenn wir mit etwas Neuem konfrontiert werden, und es hält uns davon ab, in die Sonne zu fliegen. Ich meine jedoch, daß die Angst, zusammen mit der Veränderung, eine gegebene Tatsache ist.

Viele Menschen sind erstaunt, wenn ich ihnen sage, daß ich selbst oft Angst erlebe — ständig sogar. Ich habe mich entschlossen, ein Leben ständigen Wandels und der Erforschung des Neuen zu führen. Aber ich bin kein Narr. Ich springe nicht von der Klippe ins Unbekannte, ohne Angst zu haben — manchmal auch sehr viel Angst. Die Leute halten mich für ein starkes Individuum. Das bin ich auch. Ein *sehr* starkes. Aber die Leute sind schockiert, wenn ich offen über meine Ängste spreche, weil sie Charakterstärke mit Angstlosigkeit gleichsetzen. Was mich stark macht ist, daß ich gemerkt habe, daß Veränderung und Angst unumgänglich sind; deshalb bemühe ich mich besser um einige brauchbare Wege, die mich hindurchführen. Ich halte Veränderung und Angst für positive Komponenten des Lebens, die man erkennen und gut nutzen sollte. Ich weiß, wie ich mich bis an den Rand des Unbekannten bewege und die Angst zu meinem Vorteil nutze — ja, als ein Mittel, das mich davon abhält, leichtsinnig zu werden. Mein Lebensziel ist, möglichst viel von dem kennenzulernen, was das Leben wirklich ist, ohne mich dabei zu zerstören. Also habe ich betrachtet, wie ich zur Veränderung stehe und sie erreiche, und habe Wege ersonnen zur Stärkung der positiven und zur Vermeidung oder Beherrschung der schwachen Aspekte meiner Verhaltensmuster. Ich habe mich mit der Angst befaßt und

Wege ersonnen, die es zulassen, daß die Angst *für* mich wirkt, anstatt gegen mich. Ich will damit sagen, daß wir die Angst wirklich nicht aus unserem Leben ausmerzen müssen — entweder beherrscht sie uns oder wir finden heraus, wie wir sie zu unserem besten Nutzen gebrauchen können.

Wie ich das anstelle? Ich kann Ihre Frage schon hören. Eine Situation, in der ich mich als Kind befand, half mir dabei. Es fing an mit zwölf, als ich ein »Wegwerf-Kind« wurde und mein physisches Überleben davon abhing, ob ich die mächtigen Ängste besiegen könnte, die mich damals beherrschten. Die Angst vor dem Verhungern war stärker als alle Ängste, die ich im Zusammenhang mit der Erwachsenen-Gesellschaft um mich herum hatte, und so schaffte ich es, mich auf die Füße zu stellen, eine Arbeit zu finden und nicht zu verhungern. Eine Hauptangst besiegte andere, schwerwiegende, aber nicht ganz so wichtige Ängste. So lernte ich schon früh, daß Ängste Hindernisse sind, die man überwinden kann und manchmal auch überwinden muß.

Natürlich ist das eine gute Lektion, noch dazu eine, die, wie ich feststelle, sehr viele Leute noch nicht begriffen haben, selbst wenn sie schon vierzig Jahre sind. Aber dann hatten sie ja nicht den Vorteil meiner frühen Benachteiligung! Wenn Sie so betrachten, was ich da geschildert habe, werden Sie merken, daß ich in meinen frühen Jahren nichts anderes tat, als die Angst wie Holzklötze zu behandeln, die man umherschiebt und in neue Positionen bringt, um weiterzukommen. Ich habe an der Angst selbst nichts geändert, ich habe sie einfach umgestellt.

Als ich älter wurde, begann ich zu erkennen, daß Angst eine sowohl positive als auch negative Dynamik hat, was davon abhängt, wie man sie betrachtet und wie man mit ihr umgehen will. Ich stellte fest, daß all die Angst, die ich bereits erlebt hatte, zwei Seiten besaß — eine Seite war die Angst als massiver

Klotz, die andere Seite Angst als Werkzeug, als Mittel. Statt weiter hölzerne Klötze zu verschieben, begann ich meine Angst so zu betrachten, wie ich sie erlebte (statt als einen riesigen, alles umfassenden Sammelbegriff namens »ANGST«), und ich bemühte mich, ihren nützlichen »Werkzeug-Aspekt« zu entdecken. Mit der Zeit fand ich heraus, daß die Angst etwas Intelligentes war, ein Frühwarnsystem, eine Verbindung zu meinem höheren Selbst, die versuchte, meinem bewußten, zuweilen etwas begriffsstutzigen Selbst beizubringen, daß ich nicht wirklich tun sollte, was ich tun wollte. Kurzum, mir wurde klar, daß Angst etwas mit unserem Instinkt zu tun hat, und zuweilen dafür sorgt, daß mein Magengruben-Instinkt sehr stark und genau auf etwas reagiert. Ich merkte, daß Angst so etwas wie eine »eingebaute«, liebe und weise Mutter ist, die ständig über meine Sicherheit und Gesundheit wacht.

Als ich einmal an diesem Punkt war, hatte ich in der Angst einen Partner und Freund, sie war keine störende Kraft mehr, die ich aus dem Weg räumen mußte, bevor sie mich ganz lähmte. Ich erlebe immer noch Angst, häufig. Aber sie sieht jetzt anders aus und wird ein Teil meines persönlichen Wandlungsprozesses. Und ich meine, so etwas sollte geschehen. Zu Beginn erleben wir sie Seite an Seite: Angst und Veränderung. Veränderung und Angst. Ich nahm den Hinweis an und hielt sie zusammen, machte sie zu einem Team, das mich unterstützt.

Welche Rolle aber spielen die Blütenessenzen in dieser ganzen Sache? Ein großer Teil meiner eigenen Entwicklung fand schon vor den zehn Jahren statt, die ich jetzt mit Blütenessenzen arbeite. Seit zehn Jahren sind die Essenzen für die Feinabstimmung verantwortlich, die ich in diesem Bereich geleistet habe. Doch denken Sie nicht, ich wolle damit andeuten, daß ich den Gipfel der Meisterschaft über Veränderung und Angst erreicht hätte! Auch mein Wachstumsprozeß ist — wie jeder andere — ständige Verwandlung. Aber die Blütenessenzen hal-

fen mir zu erkennen, wie ich mich verändere und wie ich mit der Angst umgehe; diese Dinge konnte ich früher nicht wahrnehmen oder ausmachen. Es waren subtile Wege der Information — ich sagte es bereits —, die eine feine Einstimmung auf die Natur voraussetzten. Während ich auf meinem Weg der Veränderung die Blütenessenzen einsetzte, konnte ich viel deutlicher sehen, wie meine Ängste sich in meinen Wachstumsprozeß verwoben und manifestierten. Die Essenzen halfen mir gezielt und genau, und das ermöglichte mir, eine Einstellung zur Veränderung und Angst zu entwickeln, die mich lebendiger und beweglicher werden läßt. Wäre mir der Vorteil meiner Arbeit mit den Blütenessenzen schon früher zugänglich gewesen, hätte ich lange nicht so schwer arbeiten müssen, um auszumachen, was ich in Phasen der Veränderung und der Angst wirklich tat. Ich hätte genaue Informationen besessen und wohl kaum so oft das Gefühl gehabt, mein Ziel zu verfehlen.

Ich bedaure weder, was ich früher erlebte, noch den Weg, der mich durch jenes Erleben führte, so schmerzlich und hart es manchmal auch war, aber ich verstehe nicht, warum wir es nicht »besser« und eleganter machen sollten, wenn wir die Chance dazu bekommen. Ich glaube nicht, daß es eine kosmische Anordnung gibt, die bestimmt, daß wir alle für bestimmte Erfahrungen im Leben immer den gleichen Prozeß und den dazu gehörenden Schmerz erleben müssen. Die Arbeit mit Blütenessenzen erleichtert diese ganze Vorwärtsbewegung und Weiterentwicklung, in der wir begriffen sind — sie schenkt ihnen Aspekte wie Reibungslosigkeit, Anmut und Genauigkeit.

Essenzen leisten noch mehr, als uns Informationen zu vermitteln. Sie stabilisieren uns auch gegenüber der Angst. Das ist wichtig, wenn wir weder ein noch aus wissen oder Ängste neu erleben und mit ihnen nicht umgehen können. In einer Therapie würden wir uns genau so fühlen! Nun gibt es aber einen

echten Unterschied zwischen »stabilisierter Angst« und der »Kurzschluß-Weglaufen-Angst«. Letztere Angst ist so wie ihr Name, und wir alle kennen sie. Es ist eine mächtige, unbeherrschbare Angst, die uns den Eindruck vermittelt, sie sei unmöglich zu überwinden, weil sie uns völlig im Griff hat. Wir werden von unserer eigenen Angst tyrannisiert. Unter ihrem Einfluß werden wir schwach und haben das Gefühl, uns nur noch ins Bett verkriechen und hoffen zu können, die ganze Sache — die Angst und die auslösende Situation — werde sich von selbst auflösen und verschwinden. Wenn wir solche Gefühle erleben, hat die Angst unser Gleichgewicht schon mächtig erschüttert, und unser elektrisches System leidet unter Überlastung und Kurzschlüssen.

Wenn wir gegenüber der Angst stabilisiert sind, können wir sie unter Kontrolle halten. Sie ist zwar immer noch da, aber wir haben von tief innen heraus das Gefühl, uns mit der Angst und der verursachenden Situation auseinandersetzen zu können; wir blicken ihnen ins Auge und unternehmen etwas Konstruktives, um sie aufzulösen. Wir sind es nun, die die Angst in den Griff bekommen. Oder, anders ausgedrückt: Die Angst gehört uns; nicht: Wir gehören der Angst. Wenn unser elektrisches System ausgeglichen ist, haben wir innerlich die Stütze, die wir brauchen, und damit können wir der Angst gestärkt gegenübertreten.

Zurück zur therapeutischen Situation: Wenn Sie eine beratende Therapie in Anspruch nehmen, testen Sie vor und nach jeder Sitzung Ihren Essenzen-Bedarf. Mit dem ersten Test erreichen Sie, daß etwaige Befürchtungen Ihr System nicht überlasten, und daß Sie ausgeglichen und unbeeinträchtigt in die Sitzung gehen können. Sie haben Unterstützung, und wenn im Laufe der Therapiestunde Angst aufkommt, werden Sie sie nicht ohne diese Hilfe erleben. (Ganz praktisch gesehen: bei

dieser Therapie bekommen Sie mehr für Ihr Geld, wenn Ihr elektrisches System nicht abschaltet, Sie nicht die Beherrschung verlieren und sich erst wieder um ein Gleichgewicht bemühen müssen.) Der Test nach der Sitzung wird alles ausgleichen und wiederherstellen, was in der Therapie überlastet wurde oder einen Kurzschluß erlitt. Darüber hinaus erhalten Sie die Unterstützung, die Sie brauchen, um das Erlebte zu verarbeiten. Für diesen Integrationsprozeß ist es wichtig, daß Sie bis zur nächsten Therapiestunde alle notwendigen Folgetests durchführen. Beginnen Sie dann wieder von neuem; testen Sie unmittelbar vor der Sitzung und nach Ihrer Rückkehr und denken Sie daran, alle notwendigen Folgetests durchzuführen, die sich daraus ergeben. Behandeln Sie die Zeit von vor der einen bis vor der nächsten Sitzung als eine Einheit.

Jedesmal werden Sie einen Basistest und höchstwahrscheinlich auch einen Richtfunk-Test benötigen. Gegenstand des Richtfunk-Tests vor der therapeutischen Sitzung ist die Sitzung, die vor Ihnen steht und dadurch Spannungen oder Befürchtungen auslösen könnte. (Dieses Verfahren entspricht in etwa dem Richtfunk-Test vor einer Operation.) Sie brauchen nicht versuchen, sich vorzustellen, was geschehen könnte oder was Sie für die Sitzung wollen. Denken Sie an nichts Konkretes. Stellen Sie sich vor, wie Sie im Sprechzimmer bei Ihrem Behandler sitzen. Im Anschluß an die Stunde denken Sie in allgemeinen Begriffen an das, was geschehen ist (und rufen sich den Gesamteindruck noch einmal in den Sinn), oder an etwas Bestimmtes, das Sie noch beschäftigt. Lassen Sie sich von Ihrer Intuition leiten. Sie müssen diesen Test nicht gleich im Wartezimmer durchführen, noch bevor Sie den Mantel anziehen und nach Hause fahren. Zu Hause angekommen, ist es noch früh genug. Es sollte nur innerhalb von ein bis zwei Stunden nach der Sitzung geschehen. Der Test vor der Therapie sollte in den ein bis zwei Stunden vor dem Termin stattfinden.

Noch eine Bemerkung zu den physikalischen Therapien: Hierunter verstehe ich jede physische Therapie, die wir etwa nach einer Operation oder nach einem Unfall brauchen, um unsere Bewegungs- oder Funktionsfähigkeit wiederherzustellen; dazu zähle ich auch solche Maßnahmen, die nicht zum gewöhnlichen schulmedizinischen Angebotsspektrum gehören, wie Alexander-Technik, Feldenkrais, Therapeutic Touch oder Heilmassagen. Grundsätzlich geht es bei diesen Ansätzen darum, dem Körper zu helfen, sich auf andere Weise zu bewegen, oder die Körperbewegung im Sinne einer Veränderung zu beeinflussen, um eine gleichzeitige Bewegung des Menschen auf allen anderen Ebenen zu bewirken. Umgekehrt gilt, daß unsere Art, uns zu bewegen, zeigt, wer wir sind und wie wir auf emotionaler, mentaler und spiritueller Ebene reagieren. Wenn wir eine wirklich *gute* Massage von jemand erhalten, der weiß, was er tut, werden wir uns danach zumindest wohl und entspannt fühlen. Damit dies geschieht, muß Spannung gelöst werden. Dies bedeutet, daß Emotionen und Gedanken ausgeglichener oder anders wurden. Wir gehen von der Massage nach Hause und merken, daß unsere Sicht gewisser Dinge sich gewandelt hat.

Alle physikalischen Therapien (und eine große Zahl von ihnen habe ich gar nicht erwähnt) sollen uns bei unserem Wandlungsprozeß helfen, indem sie über die körperliche Ebene auf uns einwirken. Dieser Vorgang kann ebenso bedrohlich empfunden werden wie jede andere Therapie, und hier vermögen Blütenessenzen uns genauso zu stabilisieren, wie ich es im Zusammenhang mit der beratenden Therapie geschildert habe.

Diese Vorstellung ist vielleicht nicht so leicht zu akzeptieren, aber ich kann Ihnen nur vorschlagen: Wenn Sie sich einer auf der körperlichen Ebene durchgeführten Therapie unterziehen — sei es bei einem regulären Behandler oder zu Hause auf eigene Faust —, sollten Sie sich vor und nach jeder Sit-

zung austesten. Führen Sie das bei fünf Behandlungen konsequent durch, und Sie werden vermutlich überrascht sein festzustellen, was alles passiert, ohne daß Sie sich dessen gewahr sind.

Ich habe eigene Erfahrungen mit Feldenkrais gemacht, einer Technik, die uns vor Augen führen will, welche begrenzten oder unproduktiven Bewegungsmuster wir uns angewöhnt haben und welche Alternativen wir uns erschließen können, um mehr Bewegungsfreiheit zu erhalten und mit unserer Energie sinnvoller umzugehen. Vor etwa vier Jahren hatte ich die Gelegenheit, einen Termin bei einem der besten israelischen Feldenkrais-Lehrer zu bekommen. Zur Vorbereitung testete ich mich nach Blütenessenzen aus und stellte fest, daß ich in Ordnung war. Ich brauchte nichts einzunehmen. Ich erlebte eine sehr intensive und doch sehr sanfte halbstündige Sitzung mit diesem Mann, der genau wußte, was er tat, und hatte danach den Verdacht, als sei mein ganzer Körper neu geordnet worden. Ich erkannte die Empfindungen meines eigene Körpers kaum wieder. Während ich noch wartete, bis eine Freundin mit ihrer Sitzung bei ihm fertig wurde, testete ich die Blütenessenzen wieder aus: ich brauchte ungefähr acht davon! Während jener Feldenkrais-Lehrer mit mir gearbeitet hatte, habe ich offenbar unbewußt auf all meinen anderen Ebenen kooperiert. Ich nahm die nötigen Essenzen ein und erhielt dadurch die Hilfe, die ich brauchte, um zu integrieren, was wir auf der körperlichen Ebene erreicht hatten.

Wenn Sie eine dieser körperorientierten Therapien selbst praktizieren oder lehren, sollten Sie unbedingt auch mit den Essenzen arbeiten. Geben Sie Ihrem Klienten nach einer Sitzung einen Blütenessenzen-Basistest und die benötigten Tropfen. Achten Sie darauf, daß er die jeweiligen Definitionen versteht. Die Essenzen werden Ihre Arbeit während der Sitzung abrunden und vollenden. Der Klient selbst verläßt Sie ausgeglichen und

gestärkt; er kann die Veränderungen, die während der Behandlung stattfanden, besser bewältigen und integrieren. Wenn Sie mit jemand arbeiten, der bereit zur Veränderung ist und diese auch braucht, aber — was auch immer Sie tun — nicht zu erreichen scheint, unterbrechen Sie Ihre Bemühungen und führen Sie einen Basistest durch. Vielleicht ist irgend etwas aus der Tiefe seines Wesens aufgestiegen und blockiert ihn nun. Die Essenzen werden helfen, die Blockierung zu identifizieren, die dem Gegenstand Ihrer Bemühung zugrundeliegt, und die Blockade vorübergehend aus dem Wege räumen, so daß Sie weiter an der körperlichen Veränderung arbeiten können. Zu erkennen, was hier abläuft, wird sowohl Ihnen als auch dem Klienten einen großen Schritt weiter helfen, sich auf den emotionalen Prozeß einzulassen, der die Blockierung schließlich ganz beseitigt. In manchen Fällen genügt es schon, die Definition der Blütenessenzen zu hören. Die Tropfen einzunehmen und die Unterstützung für das elektrische System zu erhalten, ist eine weitere Hilfe im körperlichen Wandlungsprozeß und wirkt stabilisierend. Mit anderen Worten: Sie unterstützen Ihren Klienten in körperlicher, »elektrischer«, mentaler und emotionaler Beziehung. Das wird Ihrer gemeinsamen Arbeitssitzung sehr zugute kommen.

Für den Fall, daß Ihnen noch nicht so klar ist, wie ich es mir vorstelle: Ich meine, alle, die in irgendeiner Weise therapeutisch tätig sind, sollten auch mit den Blütenessenzen arbeiten und ihre Klienten testen, bevor sie das Sprechzimmer verlassen. Damit gewährleisten sie, daß der Klient stabilisiert seiner Wege geht, verarbeiten kann, was geschehen ist und vor allem auch mit der Welt »draußen« besser zurechtkommt.

Um noch eine Schritt weiter zu gehen: Es wäre auch gut, einige leere Fläschchen und etwas Weinbrand bereitzuhalten für den Fall, daß der Test des Patienten ergibt, daß dieser gewisse Es-

senzen über einen längeren Zeitraum benötigt. Richten Sie ihm ein Einnahmefläschchen her, teilen Sie ihm mit, wie viele Tage und wie oft er die Tropfen einnehmen soll, und achten Sie darauf, daß er die Definitionen seiner Essenzen kennenlernt. (Achten Sie schon vorher darauf, daß Sie sich seine Erlaubnis für den Blütenessenzen-Test einholen!) Auf diese Weise können Sie als Behandler helfen, die harmonisierenden Auswirkungen der Blütenessenzen auch über die gemeinsame Sitzung hinaus zu erhalten.

Zwei-Wochen-Essenzen-Prozeß

Dieser Prozeß ähnelt der Zwiebelschäl-Methode insofern, als er ebenfalls mit Schichten zu tun hat. Aber anstatt binnen dreißig Minuten viele Häute abzuschälen, beseitigt der Zwei-Wochen-Essenzen-Prozeß die Schichten langsamer — eine Lage oder eine Kombination zusammenhängender Schichten pro Tag.

Ich bin immer wieder von neuem erfreut und überrascht zugleich, wie raffiniert wir Menschen doch sind. Der Zwei-Wochen-Essenzen-Prozeß illustriert dies glänzend. Es gibt manche Angelegenheiten, die wir langfristig »verstauen« und dergestalt integrieren, daß sie zum Teil unseres täglichen Lebens auf jeder Ebene werden. Sie sind so sehr Teil von uns, daß sie auch in dem Bild, was wir von uns selbst haben, eine Rolle spielen. Sie sind als Muster vollständig integriert. Und sie beeinflussen uns auf jeder Ebene.

Beginnen wir zum Beispiel mit der physischen Ebene. Wir leben zwanzig oder dreißig Jahre lang in der Annahme, daß ein gewisser Schmerz oder die Tendenz zu einer bestimmten körperlich-strukturellen Schwäche oder ein wiederkehrendes gesundheitliches Problem existieren, weil »wir eben so sind«.

Aber dann, nach vielleicht dreißig Jahren, fangen wir an, mit so etwas wie Blütenessenzen zu arbeiten. Wir ändern unsere Haltung zu Gesundheit und Krankheit, und dabei dämmert uns, daß wir gewisse gesundheitliche Schwächen gar nicht bräuchten, wenn wir sie nicht wollten. Meist haben wir einfach die Nase voll (buchstäblich und bildlich) von den sechs Erkältungen im Jahr oder von dem schwachen linken Knie, das unter einer gewissen Belastung nachgibt, von der chronischen Verstopfung oder den zwölf Migräne-Anfällen, mit denen wir auch dieses Jahr wieder rechnen dürfen. Bis zu einem gewissen Punkt können wir diese Dinge soweit bewältigen, daß wir sie akzeptieren und erdulden, wenn sie ausgelöst werden und die Szene beherrschen. Doch an diesem gewissen Punkt beginnen sie uns zu reizen, zu langweilen, im Wege zu stehen. Wenn wir schreien: »Ich habe jetzt endgültig genug davon, ich mache es nicht mehr länger mit!«, dann sind wir soweit, etwas zu unternehmen — und an dieser Stelle kommt der Zwei-Wochen-Essenzen-Prozeß zum Tragen.

Nur, als wir vor Jahren anfingen, diese Angelegenheit in unsere Struktur einzubauen, integrierten wir nicht den heutigen Defekt. Wir integrierten wohl den Grund dafür, die zugrundeliegende Ursache. Sie ist im allgemeinen eine Angst, ein Trauma, eine Situation, die wir geschluckt haben und auf einen geeigneten Impuls hin in Form des körperlichen Mangels wieder nach außen bringen. Die Ursachen sind vorwiegend ernste Angelegenheiten. Hier kommt unsere menschliche Brillanz ins Spiel: Bewußt sind wir uns der zugrundeliegenden Sache nicht. Aber wenn wir endlich beschließen, den Defekt zu behandeln, den sie erzeugt hat, manövriert uns unser ganzes Wesen — einschließlich des elektrischen Systems — von dem schnellen Zwiebelschäl-Prozeß fort. Nach dieser Methode die einzelnen Schichten abzutragen und das Kernproblem zu enthüllen, wäre zu viel, zu schnell für uns; wir könnten es nicht

verarbeiten. Wir sollten die Sache langsamer in Angriff nehmen. Hier müssen wir mehr bedenken als nur die Tatsache, daß es sich um eine sehr ernste Angelegenheit handelt. Vergessen Sie nicht, daß diese Situation schon sehr lange besteht, und die verhüllenden Schichten sind stark und massiv. Wir haben sie in dem gleichen Maße integriert und unserer Struktur einverleibt wie das zentrale Problem, um das sie sich legen. Deshalb beseitigt der Zwei-Wochen-Essenzen-Prozeß *langsam* eine Schicht nach der anderen und läßt uns Zeit, uns der Veränderung anzupassen, bevor die nächste Hülle abgeschält wird.

Um herauszufinden, ob Sie einen Zwei-Wochen-Essenzen-Prozeß benötigen, brauchen Sie gesunden Menschenverstand, Vernunft und Intuition. Wenn Sie eine Migräne haben und beim Austesten der Blütenessenzen nicht über den Basistest hinaus gelangen — der Zwiebelschäl-Test ergibt sich nicht, und als Sie versuchten, die Migräne dem Richtfunk-Test zu unterziehen, erfuhren Sie, daß Sie selbst klar und Essenzen nicht nötig seien —, dann fällt Ihnen plötzlich etwas auf: Sie sagen sich »Augenblick einmal, ich habe diese Schmerzen dauernd; hier muß doch etwas los sein!« Da melden sich Ihr gesunder Menschenverstand, Ihre Vernunft und die Intuition zu Wort. Die Intuition sagt zu Ihnen: »Bleib dran!«, der Verstand macht Sie darauf aufmerksam, daß diese Migräne häufig kommt, und die Vernunft läßt Sie erkennen, daß irgend etwas im Busche sein muß. Ihr nächster Zug ist also die Frage:

»Sollte ich mich einem Zwei-Wochen-Essenzen-Prozeß unterziehen?« (Test)

Ich wette, Sie erhalten darauf eine positive Antwort.

Der Zwei-Wochen-Essenzen-Prozeß ist einfach. Sie brauchen dazu nur zwei Wochen lang täglich einen Basistest (vorzugsweise morgens) durchzuführen. Vergessen Sie nicht zu ermitteln, wie oft am Tage Sie die Essenzen einnehmen sollen. Die Anzahl der Tage erübrigt sich, da das »Rezept« nur für denselben Tag gilt. Es mag vorkommen, daß Sie zwei Tage nacheinander die gleiche Essenz bekommen, aber dann wird die nächste Schicht eben von derselben Essenz erschlossen. Zu welcher Tageszeit Sie auch testen: Achten Sie darauf, daß Sie zwei Wochen lang immer zur gleichen Zeit Ihren Test durchführen. Damit stellen Sie sicher, daß Sie eine 24stündige Phase zwischen den Tests haben, in der die jeweilige Schicht gelöst und verarbeitet werden kann. Der Zwei-Wochen-Essenzen-Prozeß ist dann abgeschlossen, wenn Sie um das Ende der beiden Wochen durch den Test erfahren, daß Sie klar sind und keine Essenzen mehr benötigen. Um dies zu überprüfen, fragen Sie:

»Ist dieser Zwei-Wochen-Essenzen-Prozeß jetzt abgeschlossen?« (Test)

Bei negativem Resultat testen Sie die Essenzen noch einmal durch, finden heraus, was Sie übersehen haben, und fahren Sie fort, bis Sie eine positive Antwort erhalten. Wenn Sie eine positive Reaktion registrieren, sind Sie mit diesem Zwei-Wochen-Essenzen-Prozeß fertig.

Ich kam vor einigen Jahren auf diese Methode, als es offenbar an der Zeit war, daß ich einige dieser alten Muster loswurde; am Ende führte ich einen Zwei-Wochen-Essenzen-Prozeß nach dem anderen durch, ein halbes Jahr lang. Sobald ich mit einem fertig war, begann schon der nächste. Auf diese Weise lernte ich etwas darüber, wie solche Dinge sich entwickeln. Ich nannte es den Zwei-Wochen-Essenzen-Prozeß, weil jede Stufe genau zwei Wochen dauerte. Auch bei jedem anderen, den ich nach dieser Methode testete, ging es genau zwei Wochen. Ich habe keine Ahnung, warum dieses Zeitmaß so einheitlich ist. Aber wenn ich Ihnen dies so schreibe, möchte ich es gleich mit einem

Hinweis verbinden: Halten Sie es nicht für selbstverständlich, daß dieser Prozeß immer genau zwei Wochen dauert. Ich selbst muß zwar erst noch Fälle erleben, die kürzer oder länger dauern, aber mein Instinkt sagt mir, daß wir bezüglich solcher Zeitangaben flexibel bleiben sollten.

Noch etwas anderes erwies sich als konstant, es hat mit dem zentralen Problem zu tun. Das Kernproblem wurde mir immer in der Mitte des Zwei-Wochen-Essenzen-Prozesses bewußt, nicht am Ende. Ich notierte alle Essenzen, die ich einnahm (was ich Ihnen unbedingt empfehle!), und als ich die beiden Wochen rückblickend betrachtete, fiel mir auf, daß die erste Hälfte des Prozesses der Häutung und der Vorbereitung diente, die ich für das Kernproblem benötigte. Dann wurde dieses identifiziert, und die zweite Hälfte des Prozesses diente der Heilung und Integration der Information, die ich durch die Information über das Kernproblem erhalten hatte.

Ich stellte weiterhin fest, daß es mir nie möglich war, aus der Untersuchung der ermittelten Essenzen einen Hinweis auf das Kernproblem zu erlangen, bevor dieses termingerecht identifiziert wurde. Oft genug schienen die Essenzen überhaupt keinen inneren Zusammenhang aufzuweisen, und ich gab meinen Versuch auf, ein Muster zu ermitteln, das mich zur Entdeckung des Kernproblems hinführen würde. Das empfehle ich Ihnen gleich vorweg. Zu leicht verfallen wir auf dieses Spiel, und es ist — nach meiner Erfahrung — nichts weiter als eine Zeitvergeudung. Außerdem kann es uns behindern. Wir denken vielleicht, eine Vorstellung von dem zu haben, was auf uns zukommt, gehen dabei aber das Risiko ein, unsere Wahrnehmung des wahren Kernproblems, wenn es sich zeigt, zu beeinträchtigen. Die Essenzen in der ersten Hälfte des Prozesses schienen sich vielmehr unmittelbar auf die verschiedenen Schichten zu beziehen, die ich löste, und sprachen die unterschiedlichen Verhaltensmuster an, die ich zu meinem Schutz raffiniert ausgefeilt hatte.

Ich fand heraus, daß ich nicht vorausahnen konnte, welches das Kernproblem war und wann es zum Vorschein kommen würde. Anfänglich wartete ich darauf und fühlte mich dabei ein wenig, als wartete ich darauf, daß ein Anstrich trocknete. Schließlich war es ja eine wichtige Sache, und ihr durch Warten den gehörigen Respekt zu erweisen, war das mindeste, was ich tun konnte. Als ich so darauf wartete, daß die Farbe trocknete, begann ich mich zu langweilen, verwarf diese ganze Vorstellung von gehörigem Respekt und wandte mich wieder meinem täglichen Leben zu. Da bemerkte ich das nächste, was sich schließlich als ein weiteres Muster herausstellte. Ich würde sagen, daß die Identifizierung des Kernproblems in neun von zehn Fällen ausgelöst wurde durch irgendein prosaisches, gewöhnliches, alltägliches Geschehen. Irgend jemand klopfte mir auf die Schulter, um mir etwas zu sagen, und das hat meine Erkenntnis in Bewegung gebracht. Oder jemand teilte mir etwas auf eine bestimmte Weise mit; dann war die Formulierung das auslösende Moment. Oder ich streifte, ohne etwas zu denken, einen Baum, an dem ich gerade vorüberging — und, hoppla!, plötzlich kam es mir in den Sinn.

Noch etwas — und hier wurde mir wieder die Brillanz des menschlichen Wesens deutlich. Wenn das Kernproblem mit etwas zu tun hatte, mit dem ich ganz gut selbst umgehen konnte, kam der Auslöser oft von einem Fremden oder jemand, den ich kaum kannte; die Erkenntnis, die daraus resultierte, kam mir, wenn ich mich in einer weiteren, unpersönlichen Umgebung befand. Wenn die Einsicht im Emotionalen einen Schock oder eine Herausforderung bedeutete, wurde sie immer dann ausgelöst, wenn ich mich gerade sicher fühlte und mit jemandem zusammen war, bei dem ich mich geborgen wußte. Ich habe nie erlebt, daß die Erkenntnis des Kernpro-

blems mich in einer ungeeigneten Situation oder auf bedrohliche Weise überfiel. Das gleiche bestätigen andere, die ich während ihres Zwei-Wochen-Essenzen-Prozesses testete. Ich teile Ihnen das mit, damit Sie sich entspannen können und wissen, daß eine natürliche Schutzvorrichtung in uns zuverlässig arbeitet, solange wir uns nicht töricht einmischen; wir werden nicht mit emotionalen Erschütterungen allein gelassen.

Noch eine Bemerkung zur Art dieser Kernproblem-Erkenntnisse. Ich beobachtete, daß einen Moment lang absolut nichts passierte, und eine Sekunde später geschah eine augenblickliche Einsicht, die mir in der Regel als ein sehr klarer, präziser Gedanke erschien. Er kam nicht mit einem Transparent, auf dem stand: »Dies ist das Kernproblem.« Doch war der Gedanke immer von einer Qualität und Klarheit, die mich augenblicklich erkennen ließ: das ist es. Ich möchte damit sagen, daß Sie sich keine Sorgen zu machen brauchen, es könnte Ihnen im Laufe Ihres Alltages passieren, daß Sie diese Erkenntnis verpassen oder nicht bemerken. Sie werden von ihr getroffen, und es wird Ihnen wie Schuppen von den Augen fallen. Man kann so etwas nicht übersehen. Außerdem bedeutet die Tatsache, daß Sie sich auf den Zwei-Wochen-Essenzen-Prozeß eingelassen haben, daß Sie darauf eingestellt und bereit sind, diese Erkenntnis zu empfangen. Wären Sie nicht bereit, hätten Sie sich nicht zuerst um jenen kleinen Defekt gekümmert, geschweige denn überlegt, den Zwei-Wochen-Essenzen-Prozeß zu beginnen.

Oft kommt eine solche Erkenntnis blitzartig und löst ein klares Gefühl, eine Empfindung, einen Geschmack, ein visuelles Bild (evtl. symbolisch) aus. Das heißt, ein weiterer Auslöser dient dazu, mich mental und emotional in eine bestimmte Richtung zu lenken. Das Kernproblem selbst entwickelt sich in Deutlichkeit und Vollständigkeit, wenn meine Gedanken sich frei in die Richtung bewegen, in die sie gelenkt werden. Manchmal hat das Kernproblem mit einer alten Sache zu tun,

die aufzuarbeiten und auszugleichen ich bereits begonnen habe, die aber noch etwas mehr Aufmerksamkeit benötigt, um abgerundet und abgeschlossen zu werden. Die Tatsache, daß ich ursprünglich wegen des körperlichen Defekts testete, besagte im Grunde, daß ich das Kernproblem und seine körperlichen Ausdrucksform als Bestandteil meines Lebens nicht länger wünschte. Deshalb waren diese besonderen Einsichten weder überraschend noch traumatisch. Zu beobachten, wie sie mit körperlichen Mängeln oder Beschwerden zusammenhingen, war jedoch höchst interessant.

Es gibt auch Kernprobleme, die mich völlig überraschten; manche von ihnen sind nur mit Schmerzen anzusehen. Doch solche Erkenntnisse begegneten mir immer dann, wenn ich mich in einer Umgebung aufhielt, in der ich mich geborgen fühlte. Ich betrachte die Erkenntnis, folge ihr in Gedanken, empfinde in manchen Fällen Schmerzen, die ich in diesem Zusammenhang noch nie zuvor erkannt oder gespürt hatte, weine vielleicht etwas, und nach etwa einer halben oder Dreiviertelstunde habe ich diesen Vorgang hinter mir. Ich habe bemerkt, daß der Zweck der Essenzen, die ich im Laufe der vorausgegangenen Woche eingenommen hatte, unter anderem meiner Vorbereitung auf die Zeit galt, in der ich diese Einsicht betrachten und bewältigen mußte. Obwohl dieser Vorgang zuweilen recht schwierig war, hatte ich nie das Gefühl, überfordert zu sein oder an ihm zu zerbrechen. Und noch ein letztes: Ich habe den Verdacht, daß die Zeit, die ich selbst brauchte, um die in der Mitte des Zwei-Wochen-Essenzen-Prozesses gewonnene Einsicht zu bewältigen, von meiner Bereitschaft abhing, ihr zu folgen und nicht zu versuchen, ihr auszuweichen oder mich vor ihr zu verschließen.

Ein weiteres Muster: Sobald ich die gewonnene Einsicht erarbeitet hatte, testete ich meinen Bedarf an Blütenessenzen. Während mich die Essenzen, die sich vorher ergeben hatten, oft im

dunkeln ließen, ging es bei den Blüten, die ich unmittelbar nach dieser Kernproblem-Erkenntnis und während der restlichen Dauer des Zwei-Wochen-Essenzen-Prozesses bekam, um Heilung, Erholung, Ausruhen und Integration. Daß ich den vergleichsweise kurzen Erkenntnisprozeß hinter mir hatte, erkannte ich daran, daß ich mich danach immer ausgesprochen ruhig und wohl fühlte — gleichgültig, wie schwierig die vorausgegangene halbe Stunde auch gewesen war. Aber ich bemerkte auch, daß mir während der restlichen Tage des Prozesses andere Gedanken über den Weg in den Sinn kamen, auf dem das Kernproblem zu einem Teil meines Lebens geworden war. Ich empfand diese Gedanken als die abschließende Vollendung dieses Prozesses und sehr wohl als Teil der Heilungs-, Erholungs- und Integrationsphase.

Doch nun zurück zu dem körperlichen Problem, das uns zum Zwei-Wochen-Essenzen-Prozeß geführt hatte. Meistens war ich so mit dem Prozeß und dem beschäftigt, was ich aus ihm lernte, daß ich Wochen oder Monate brauchte, bis ich merkte: »Hey, das alte Problem ist ja wirklich fort!« Wie diese Muster zum festen Bestandteil meines Lebens geworden waren und sich subtil, unauffällig und still in dieses gefügt hatten, verließen sie mich auch. Sie waren einfach nicht mehr da. Ich denke hierbei an Zeiträume von drei bis vier Monaten. Manchmal flackerte etwas noch einmal kurz auf — dies geschah in Fällen, bei denen es um ein besonders fest verwurzeltes, lange bestehendes Problem ging —, aber es zeigte sich nie wieder so intensiv wie vor dem Zwei-Wochen-Essenzen-Prozeß. Wenn es zu solchen »Rückfällen« kam, brauchte ich nur einen Basistest durchzuführen und die sich daraus ergebenden Essenzen einnehmen, dann verschwanden die Beschwerden auf der Stelle. Das bedeutete in der Regel, daß mein Körper und Denken mehr Zeit benötigten, um neue, gesündere Wege zu lernen und das zu verarbeiten, was früher auf dem alten Weg über körperliche Beschwerden geäußert wurde. Doch selbst die schwierigsten und eingefahrensten physischen Reaktionsmuster waren innerhalb eines Jahres verschwunden.

Ein weiteres Thema möchte ich hier zur Sprache bringen: karmische Kausalzusammenhänge, die wir aus früheren Leben mitgebracht haben, um sie in diesem Leben zu bereinigen, zu klären und aufzuarbeiten. Oft drücken sich solche karmischen Dinge im Körperlichen aus und werden Teil unseres Lebens- und Gesundheitszustandes. Das erscheint sinnvoll. Wenn wir uns die Mühe machen wollen, solche Dinge zu aktivieren, um weiter an ihnen zu arbeiten, müssen sie schon irgendwie in unser heutiges Lebensmuster verwoben sein. Karmische Muster offenbaren sich als Kernprobleme im Zwei-Wochen-Essenzen-Prozeß. Indem Sie den Entschluß fassen, sich mit Hilfe der Blütenessenzen um einen körperlichen Mangel zu kümmern, den Sie leid sind, signalisieren Sie auf Ihre brillant-menschliche Weise: »Es ist an der Zeit. Ich bin bereit, die Sache anzuschauen. Wollen wir sie also klar und bewußt ans Tageslicht holen und zusehen, was wir damit anfangen können.«

Ohne bewußt zu merken, womit wir es zu tun haben, beginnen wir den Zwei-Wochen-Essenzen-Prozeß und gewinnen in seinem Verlauf eine sehr eigenartige Erkenntnis. Nach meiner Erfahrung ist das die Erkenntnis auslösende Moment etwas für uns Vertrautes und durchaus Gegenwärtiges. Aber wenn wir unseren Gedanken freien Lauf lassen, beginnt sich die vertraute Situation zu verbinden und zu assoziieren mit Geschehnissen, die außerhalb der Gegenwart liegen. Plötzlich »sieht« man sich im Italien des Mittelalters als ein Knabe im Wortwechsel mit einer dominierenden Frau, die man als den Sohn im heutigen Leben erkennt. Versuchen Sie nicht, solche Gedanken oder »Einblicke« zu zensieren, wie unglaublich sie auch erscheinen mögen. Lassen Sie sich einfach durch diesen

Prozeß ziehen und beobachten Sie ganz aufmerksam, was Sie »sehen« oder fühlen. Sammeln Sie Ihre Eindrücke. Während Sie durch diese Szene, diesen Prozeß gehen, verbindet sich »das Kernproblem« wieder mit Ihrem derzeitigen Leben, und damit können Sie alle gesammelten Eindrücke aufarbeiten und in Ihre heutige Situation integrieren. Mit anderen Worten: Das Kernproblem im Zusammenhang mit der körperlichen Beschwerde, die Sie veranlaßte, den Zwei-Wochen-Essenzen-Prozeß zu beginnen, barg selbst ein weiteres Kernproblem, das in ein früheres Leben zurückreicht. Um den Prozeß ganz abzuschließen, mußten Sie etwas über seinen Ursprung verstehen.

Einige Worte zur Vorsicht bei dieser Thematik: der Zwei-Wochen-Essenzen-Prozeß ist ein äußerst effektives und mächtiges Werkzeug in Ihrer Hand, das steht außer Frage. Ich weiß, daß einige Leute nach diesen Beschreibungen begeistert rufen: »Oh, herrlich! Jetzt kann ich meinen ganzen Müll aus der Vergangenheit aussortieren!« Aber ich warne Sie vor solchen Aussagen und vor leichtfertigem Handeln. Diese Vorstellung von einer blitzartigen Säuberungsaktion leugnet den brillantmenschlichen Aspekt, den wir alle in uns haben, und ignoriert den überaus wichtigen Aspekt der richtigen Zeitqualität, die grundlegende Voraussetzung für den Erfolg dieser Methode. Wir Menschen haben einen freien Willen. Manchmal manifestiert er sich als Sturheit und Torheit. Unsere Möglichkeit, unser höchst eigenes Zeitmaß zu mißachten, kann uns in Schwierigkeiten bringen. Wenn wir willkürlich versuchen, einen Zwei-Wochen-Essenzen-Prozeß »durchzuziehen«, weil wir meinen, daß wir »karmischen Müll« sofort aus dem Weg räumen müßten, erzeugen wir nur noch mehr Probleme. Wenn die rechte Zeit nicht gekommen ist, Einblick zu erhalten, weiß unser brillantes inneres Selbst, daß wir noch nicht bereit sind, diese Information zu betrachten und zu integrieren, und wir nehmen das Kernproblem nur verzerrt wahr. Das ist ein

Schutz. Wenn wir auf Teufel komm raus den Zwei-Wochen-Essenzen-Prozeß erzwingen wollen, um in die herrliche Situation zu gelangen, unser »Karma zu löschen«, gehen wir natürlich ein reales Risiko ein, das verzerrt Wahrgenommene falsch zu verstehen oder ihm eine Bedeutung zuzuschreiben, die überhaupt nicht vorhanden ist; damit können wir uns von einer Sache in die Irre führen lassen, die nichts weiter ist als unsere eigene Erfindung eines Augenblicks.

Ich denke, der beste Weg, einen Mißbrauch des Zwei-Wochen-Essenzen-Prozesses als Methode zu vermeiden, ist, *jedesmal* zu testen, wenn wir den Verdacht haben, wir sollten ihn beginnen. Stellen Sie die Frage:

»Soll ich einen Zwei-Wochen-Essenzen-Prozeß beginnen?« (Test)

Lassen Sie bei negativer Antwort die Finger davon und fragen Sie erneut, wenn Sie auf die Idee kommen.

Oder gehen Sie zurück zu den körperlichen Beschwerden und überlassen Sie Ihrem Körper die Entscheidung. Wenn wir Beschwerden haben, die uns nicht wirklich stören, nicht wirklich im Wege stehen, nicht zu schmerzhaft sind, nicht zu häufig auftreten — wenn wir nicht sagen können: »Ich habe jetzt endgültig genug davon, ich mache es nicht mehr länger mit!« — testen wir *nicht*. Das heißt, wir versuchen nicht, uns in einen Zwei-Wochen-Essenzen-Prozeß zu stürzen. Statt dessen führen wir einen Basistest für den Augenblick durch. Wir erfahren dabei, welche Essenzen wir zur Stabilisierung brauchen, erleben eine Linderung und behalten dieses Muster, bis die Zeit gekommen ist, die einen Zwei-Wochen-Essenzen-Prozeß verlangt. Wenn die Beschwerden unerträglich, unannehmbar werden, ist es an der Zeit, unsere Aufmerksamkeit auf die unmittelbar vor uns stehende Angelegenheit zu richten. *Dann* sagt unsere innere Zeitgebung: »Jetzt.«

Ein letztes: Ich habe körperliche Beschwerden als ein Beispiel

für den Zwei-Wochen-Essenzen-Prozeß genommen. Diese Methode läßt sich auch auf emotionale Schwierigkeiten anwenden. Wenn ein bestimmtes emotionales Muster unerträglich wird, wenn es uns dermaßen stört, daß es unsere Aufmerksamkeit so auf sich zieht, daß es uns als das größte Hindernis in unserem Leben erscheint — dann ist es an der Zeit zu testen, ob wir einen Zwei-Wochen-Essenzen-Prozeß beginnen sollten. Folgen Sie diesem Prozeß auf genau die gleiche Weise, die ich im Zusammenhang mit körperlichen Beschwerden beschrieben habe. Das Prinzip ist das gleiche; nur die Form, in der sich das Kernproblem Ausdruck sucht, ist eine andere.

Die einzelnen Schritte des Zwei-Wochen-Essenzen-Prozesses

1. Führen Sie den Basistest durch und nehmen Sie die nötigen Essenzen ein. Ertesten Sie sich genaue Angaben zur Dosierung.

2. Wenn Sie den Verdacht haben, daß ein Zwei-Wochen-Essenzen-Prozeß angebracht sei, fragen Sie:
»Soll ich einen Zwei-Wochen-Essenzen-Prozeß beginnen?«
(Test)
Nehmen Sie bei negativer Antwort Abstand davon und lassen Sie sich mehr Zeit, fahren Sie aber fort mit dem Basistest und nehmen jedesmal die verordneten Essenzen ein, wenn die körperliche oder emotionale Problematik zutage tritt.

3. Bei positivem Ergebnis testen Sie sich (Basistest) zwei Wochen lang täglich einmal zur gleichen Zeit. Nehmen Sie die Essenzen von Tag zu Tag so häufig ein, wie es der Test verordnet. Schreiben Sie auf, welche Essenzen Sie wann benötigen. Falls

Sie beim Basistest am ersten Tag (Schritt 1) eine längerfristige Einnahmezeit ermittelt haben, ignorieren Sie diese ab dem zweiten Tag. Die täglichen Tests während zweier Wochen haben Vorrang.

4. Halten Sie sich die Möglichkeit offen, daß die Erkenntnis des Kernproblems auf ganz alltäglichen, prosaischen Wegen daherkommt. Wenn sie Ihnen begegnet, lassen Sie Ihren Gedanken freien Lauf, lassen Sie jegliche Gedanken oder Bilder zu, die Ihnen in den Sinn kommen. Unterdrücken Sie auch keine Emotionen, die Sie jetzt spüren. Seien Sie bereit, sie zu erleben und zu identifizieren.

5. Führen Sie einen Basistest durch, sowie die »akute Erkenntnisphase« vorüber ist. Testen Sie dann wieder einmal pro Tag, bis Sie am Ende der Zwei-Wochen-Periode klar sind. Fragen Sie:
»Bin ich in diesem Zwei-Wochen-Essenzen-Prozeß jetzt klar?«
(Test)
Bei negativem Resultat testen Sie die Essenzen noch einmal durch, finden heraus, was Sie übersehen hatten, und fahren Sie fort, bis Sie klar sind und auch auf obige Frage eine positive Antwort erhalten. Dann gehen Sie feiern!

Ursachen früherer Probleme

Allmählich gewinnen Sie den Eindruck, daß Sie selbst mit den Blütenessenzen und mit den Methoden arbeiten können, die ich hier beschreibe, um genaueren Einblick in die Ursache/Wirkungs-Zusammenhänge zu erlangen, die sich auch in Ihrem Körper abspielen. Jetzt werden Sie neugierig. Sie hatten früher immer ein Problem — sagen wir: Stottern —, das Ihnen

viel Kummer bereitete und Sie sehr viel Mühe und Anstrengung kostete, bis es überwunden war. Obwohl Sie mittlerweile längst nicht mehr stottern, wüßten Sie jetzt doch zu gerne, was möglicherweise die Ursache gewesen war. Jenes Problem existierte vor Ihrem neuen »Zeitalter der Blütenessenzen«, und da Sie über die Schwierigkeit hinausgewachsen sind, hatten Sie offenbar unbewußt die notwendigen Maßnahmen vorgenommen, die das dazu notwendige Gleichgewicht wiederherstellten. Bewußt jedoch haben Sie von der Ursache keine Vorstellung. Oder Sie haben vielleicht nur einen Verdacht. Aber jetzt wollen Sie wissen, was seinerzeit vorging. Dazu gehen Sie folgendermaßen vor:

Schritte zur Entdeckung der Ursachen früherer Probleme

1. Führen Sie den Basistest durch und nehmen Sie die nötigen Essenzen ein. Ermitteln Sie die genauen Angaben zur Dosierung.

2. Konzentrieren Sie sich auf das alte Problem. Betrachten Sie es entweder als Ganzes oder denken Sie an einen Aspekt, der Ihnen besonders in Erinnerung geblieben ist.
Das sollte nicht länger als eine Minute benötigen. Falls es länger dauert, sind Sie entweder: 1) in Ihren Erinnerungen verloren gegangen und müssen Ihre Aufmerksamkeit zurücklenken auf die Tatsache, daß Sie jenes alte Problem austesten und nicht von neuem durchleben wollen; oder 2) nicht imstande, sich auf das Problem zu konzentrieren, weil es immer noch zu schmerzlich ist und Ihr inneres Selbst Ihnen die Erinnerung verweigert, um Sie vor dem Trauma zu schützen.
Im ersten Falle lenken Sie Ihre Aufmerksamkeit auf Ihr eigentliches Vorhaben zurück. Im letzteren Falle sollten Sie nicht gegen sich selbst kämpfen und das Vorhaben dieses Tests auf eine andere, besser geeignete Zeit verschieben. Wenn Sie den Test dennoch erzwingen, gehen Sie das Risiko ein, Einblicke und Informationen zu erhalten, die Sie jetzt noch nicht bewältigen und integrieren können. Außerdem werden Sie mit der Information höchstwahrscheinlich nichts anzufangen wissen, die sich anfühlen wird wie ein altes, fremdes Gepäckstück, das an ihrem Arm hängt und Ihnen im Wege ist. Für die Aufnahme mancher Informationen müssen wir sicherer und stärker sein, als es gegenwärtig der Fall ist, deshalb sollten wir uns dahingehend disziplinieren, auf die richtige Zeit, den richtigen Ort und die richtige Person zu warten, mit der wir unser Erkenntnis-Erlebnis teilen können. Falls Sie nicht wissen, wie Sie anfangen sollen, ist es ein hervorragender Gedanke, die Beherrschung zu entwickeln, sich dieser Testmethode zu enthalten, wenn es Anzeichen gibt, die dagegen sprechen, daß Sie in den Testprozeß einsteigen.

3. Wenn Sie Ihre Aufmerksamkeit klar auf das Problem gerichtet haben, fragen Sie (laut oder in Gedanken):
»Welche Essenz oder welche Essenzen bringen die diesem Problem zugrundeliegende Ursache am deutlichsten zum Ausdruck?«

4. Testen Sie die Essenzen durch und stellen Sie all jene auf die Seite (oder markieren Sie sie auf andere Weise), die ein positives Ergebnis auslösen. Lesen Sie die dazugehörenden Definitionen. Wenn Sie mehrere positive Antworten erhalten haben, konzentrieren Sie sich erneut auf das Problem, stellen die Frage und testen Sie wieder. Vielleicht hatten Sie sich nicht klar genug konzentriert. Wenn Sie die gleichen Resultate erhalten, können Sie Ihre Frage als vielschichtig und komplex betrachten und fortfahren.

5. Denken Sie einen Augenblick an die Definitionen und lassen Sie Ihren Gedanken freien Lauf in die von diesen Definitionen angedeuteten Richtungen.

6. Da es sich um ein Problem der Vergangenheit handelt, brauchen Sie die Essenzen, die der Test jetzt ergeben hat, nicht einzunehmen. Sie werden bei dieser Methode nur zum Zwecke der Information genutzt.

Das war es. Jetzt haben Sie Ihre Information. Innerhalb von zehn bis fünfzehn Minuten sollte sich aus den Informationsbröckchen jetzt ein zusammenhängendes Bild ergeben. Wenn Sie nach einer Viertelstunde immer noch keine genauere Vorstellung gewonnen haben, dann behalten Sie die Definitionen im Sinn und gehen Sie zur Tagesordnung über. Wie im Zwei-Wochen-Essenzen-Prozeß wird irgend etwas Alltäglich-Prosaisches geschehen und die gewünschte Erkenntnis unvermittelt auslösen.
Nun stellt sich die Frage, was mit dieser Information anzufangen sei. Wie schon beim Zwei-Wochen-Essenzen-Prozeß kann sie zuweilen überraschend oder nur schwer zu ertragen sein. Die Ursache hinter einem Problem der Vergangenheit kann nichts Unwichtiges sein. Doch ich stelle fest, daß die Antwort häufig mit etwas zu tun hat, das uns so nahe und vertraut ist, daß seine Aufdeckung uns oft die Reaktion »Das kann ich nicht glauben!« entlockt. Doch verwerfen Sie diesen Einblick nicht einfach. So etwas sagt nur Ihre Logik, und Sie erkennen vielleicht gar nicht, wie tief diese Angelegenheit Sie beeinflußt hatte. Lassen Sie sich besser etwas Zeit, um die Bedeutung der gewonnenen Information zu erkennen.
Ich möchte Ihnen von einem persönlichen Erlebnis berichten, damit Sie eine Vorstellung bekommen, wie diese Methode funktioniert. Vor einer Reihe von Jahren hatte ich ein Problem mit meiner Gebärmutter, das ich erfolgreich überwand. Einen Tag,

nachdem ich mit den Blütenessenzen zu arbeiten begann, kam mir unvermittelt die Frage nach der Ursache jenes Problems in den Sinn. Ich beschloß, sie auszutesten, und ging nach den Schritten vor, die ich Ihnen hier skizziert habe. Die Antwort auf meine Frage war *Zinnia*-Essenz. Nun, ich lege kein besonderes Gewicht darauf, die Definitionen der Blütenessenzen auswendig zu wissen, aber ich erinnere mich an diejenigen, die ich häufig gebrauche — und *Zinnia* ist eine Essenz, die ich oft benötige. Diesmal spürte ich den Impuls, mich nicht an mein Gedächtnis zu halten, sondern die Kurzdefinition nachzulesen:

> Zinnia: Hilft, mit dem Kind im Innern Kontakt aufzunehmen. Stellt den Sinn für Unbeschwertheit, Lachen und Freude wieder her und hilft, zu einem ausgeglichenen und gesunden Gespür für Prioritäten zu finden.

An diesem Punkt erkannte ich, daß mein Denken mir bis dahin einen Streich gespielt hatte: Immer wenn ich bei früheren Tests ein positives Ergebnis für *Zinnia* erhalten hatte, reduzierte ich die Definition auf etwa den Gedanken: »Verflixt, jetzt bin ich wieder zu intensiv gewesen und sollte es etwas leichter machen.« Diese Deutung der Kurzdefinition hatte bei mir bisher jedesmal funktioniert. Aber vor dem Test für das frühere Gebärmutter-Problem hatte ich das Bedürfnis, die Kurzdefinition so nachzulesen, wie sie schriftlich formuliert war. Der erste Satz, den ich grundsätzlich überlesen hatte, traf mich plötzlich wie ein Blitz: »Hilft, mit dem Kind im Innern Kontakt aufzunehmen.« Ich blieb mit diesem Gefühl einige Augenblicke sitzen, dann »sah« ich ein Kleinkind in meinem Uterus und erkannte, daß *ich selbst* dieses Kleinkind war. Auf einmal fiel es mir wie Schuppen von den Augen: Auf diese Weise hatte ich mich selbst vor Vernachlässigung und Mißbrauch geschützt, denen ich schon als Kleinkind ausgesetzt gewesen war. Ein kleines Kind, das Schutz sucht, würde sich am liebsten im Leib

seiner Mutter verbergen. Da meine Mutter mich jedoch körperlich nicht aufnehmen konnte und auch emotionell nicht imstande war, mein Bedürfnis nach Schutz zu stillen (sie war ein Teil des Problems), verbarg ich mich buchstäblich in meiner eigenen Gebärmutter. Das heißt, ich konzentrierte die Belastung, der ich ausgesetzt war, und die Angst um mein Wohlbefinden in meinem Uterus. All der Schmerz und die Not, die meine Gebärmutter barg, waren durch das Bild von dem kleinen Kind, das im Mutterleib Schutz suchte, offenbar genau zu beschreiben und zu identifizieren. Daher meine Einsicht. In dieser Erkenntnis *erlebte* ich darüber hinaus, daß mein erwachsener Körper um dieses geschützte und umhüllte Kleinkind gewachsen war, um ihm einen noch größeren Schutz, eine Art emotioneller Knautschzone, zu bieten. Das war ich also: eine Erwachsene mit dem Körper einer Erwachsenen, der dazu diente, das geschützte Kind im Innern zu bergen, zu umgeben, zu umhüllen.

Dieser Schutz war bis zu einem gewissen Punkt im Leben gut und berechtigt, und mein Körper — vor allem meine Gebärmutter — blieb gesund und ausgeglichen. Dann kam das diagnostizierte Uterus-Problem. Als ich später den Blütenessenzen-Test durchführte, überdachte ich die zeitlichen Zusammenhänge und erkannte, daß ich zur Zeit der Diagnosestellung die emotionellen Angelegenheiten im Zusammenhang mit dem Mißbrauchs-Problem angesprochen hatte, an persönlicher Stärke gewann und zu der Überzeugung gelangte, ich konnte aus mir selbst herauskommen, und hatte kein Bedürfnis mehr, das Kleinkind im Innern zu behalten. Der Schutz war nun nicht mehr notwendig. Die Kombination von Heilweisen, die ich für das Uterus-Problem wählte, hatte es mir ermöglicht, unbewußt das Kind loszulassen, ein neues Gleichgewicht zu erlangen und die Gesundheit meiner Gebärmutter wiederzufinden.

Jahre später darauf zurückzukommen und diese Zusammenhänge herauszufinden, war in emotionaler Hinsicht schwierig. Doch dank dieser neuen Information empfand ich viel mehr Respekt und Liebe mir selbst gegenüber. Mit Staunen erfüllte mich dieses Beispiel menschlicher Überlebensfähigkeit. Ich lernte zu verstehen, daß meine kindliche Reaktion für Kinder in so feindseliger Umgebung nichts Ungewöhnliches war. Es betrübt mich zutiefst, daß kleinen Kindern so etwas überhaupt widerfährt, aber es verblüfft mich zugleich, daß ein Kleinkind von weniger als einem Monat seinem Überlebensinstinkt auf so schöpferische Weise Ausdruck gibt. So schwierig diese Erkenntnis auch war, verhalf sie mir doch zu einem tieferen Verständnis und Respekt für mich selbst und die Menschheit allgemein.

Ich habe Ihnen dies alles nicht erzählt, weil ich ein tiefes Verlangen habe, mich durch bedrucktes Papier zu exponieren, sondern vielmehr, um Ihnen eine Vorstellung von der Art der Informationen zu vermitteln, die ans Tageslicht kommen können, von den Überraschungen, die sie bieten können, und von der Bereicherung, die Sie daraus empfangen können. Doch ich denke nicht, daß Sie sich nun hinsetzen und willkürlich eine Liste aller Beschwerden oder Probleme durchgehen sollten, die Sie je gehabt haben. Ich meine, daß diese Information — wie in dem Zwei-Wochen-Essenzen-Prozeß — zur richtigen Zeit zutage treten muß. Auch wenn die Einsichten unbewußt sind, ist das Problem doch bereits durchgearbeitet, und deshalb keine Aufgabe, die unmittelbar vor Ihnen steht. Wenn Sie nicht drängen, sondern dafür offen sind, sich mit den alten Geschichten zu befassen, wenn sie Ihnen ganz von selbst in den Sinn kommen, werden Sie die Informationen, die Sie bekommen, besser integrieren und mit ihnen wachsen können.

Mehr über die Cauliflower-Essenz

In der ausführlichen Definition habe ich Ihnen bereits Hinweise zur Verwendung von *Cauliflower*-Essenz während der Geburt zum Wohle des Neugeborenen gegeben. Seit die Perelandra-Gartenessenzen von einer Vielzahl von Menschen eingesetzt wurden, sind zwei Bereiche hinzugekommen, auf die ich weiter eingehen möchte.

Erstens: Bei der weiteren Beobachtung von Kindern, die während der Geburt die Hilfe von *Cauliflower*-Essenz erhalten hatten, stellte sich heraus, daß diese Essenz noch stärker stabilisierend und ausgleichend wirkte, als ich es ursprünglich für möglich gehalten hatte. *Cauliflower* baut eine Brücke, die das Neugeborene mit dem verbindet, was es vor der Geburt, selbst vor der Zeugung, gewesen war, und mit dem, was es jetzt ist — ein Geist, der ganz neu in eine physische Form geboren wurde. Vor dem Einsatz von *Cauliflower* war dieser Übergang so intensiv, daß wir uns während der Geburt verschlossen und damit eine Trennung schufen zwischen dem, was wir waren und kannten, und dem, was wir jetzt sind. Viel Zeit und Mühe investieren wir im Laufe unseres Lebens in den Versuch, uns diesen beiden Existenzen unserer selbst zu öffnen und mit ihnen zu verbinden.

Nach meinem Verständnis ist der Gewinn durch die *Cauliflower*-Essenz ein neuer Weg während der Geburt, und diese Essenz gehört zu den vielen Veränderungen, die wir zur Zeit einführen, um einer neuen Generation zu helfen, die in eine Umwelt drastischer Veränderungen, Herausforderungen und Übergänge geboren wird. Sie erhält so das Rüstzeug, das sie brauchen wird, um den Herausforderungen der Zukunft zu begegnen. Deshalb ist der *Cauliflower*-unterstützte Geburtsprozeß noch neu, obwohl er wohltuend und seine Zeit richtig ist.

Babys, die diese Möglichkeit jetzt haben, brauchen zusätzliche Hilfe, um das in ihre neugeborene Existenz zu integrieren, mit dem sie verbunden bleiben. *Cauliflower* verändert die Dynamik der Geburt, und wie für alles Veränderte oder Neue muß es eine Zeit geben zum Lernen und eine zusätzliche Hilfe für diese Zeit des Lernens. Auch wenn diese Essenz einen ungeheuren und zeitgemäßen Prozeß einleitet, verändert sie den »Spielplan«, und diese Kinder brauchen eine Pause, um das »Drehbuch« für die Vorgänge im Zusammenhang mit der Geburt umzuschreiben.

Die Unterstützung für diese Neugeborenen ist einfach. Vollenden Sie den *Cauliflower*-Geburtsprozeß, indem Sie die Essenz wie verordnet bis zum zweiten Tag nach der Geburt geben. Am dritten Tag geben Sie dem Baby einen Blütenessenzen-Basistest. (Sorgen Sie *immer* dafür, daß Sie selbst sich zuerst testen und jegliche eventuelle Essenzen einnehmen, damit Sie klar testen, bevor Sie das Baby testen!) Wenn das Baby laut Testergebnis klar ist, geht die Integration gut vonstatten. Halten Sie sich über den weiteren Integrationsprozeß auf dem laufenden, indem Sie ihm einmal wöchentlich einen Basistest geben. Sie sollten dies drei Monate lang tun, das heißt während der ganzen Zeit, die für die Vollendung dieses Integrationsprozesses benötigt wird.

Wenn das Baby irgendwann nach Vollendung des *Cauliflower*-Geburtsprozesses Blütenessenzen benötigt, ermitteln Sie die Anzahl der Tage und wie oft die Essenzen gegeben werden sollen, verabreichen Sie sie vorschriftsmäßig, und führen Sie die notwendigen Folgetests durch. Wie Sie sich vorstellen können, brauchen Neugeborene nur eine sehr leichte Berührung durch die Essenzen; möglicherweise werden Sie feststellen, daß eine einzige Dosis schon ausreicht. Doch seien Sie auch auf die Extreme gefaßt: zum Beispiel überhaupt keine Essenzen, drei Monate lang einen Tropfen einer Essenz, viele Tropfen vieler

Essenzen während der ganzen Zeit — oder irgend etwas dazwischen. Jedes Kind wird diesen Integrationsprozeß anders angehen.

Noch eine Bemerkung zum Thema Blütenessenzen für Neugeborene: Säuglingen bis zu drei Monaten können Sie die Essenzen verabreichen, indem Sie ihnen einen Tropfen jedes Konzentrats auf die Stirn geben. Dann reiben Sie die Flüssigkeit leicht in die Haut ein. Sie können die Essenzen auch oral verabreichen, indem Sie einen Tropfen jedes Konzentrats auf die Lippen des Babys geben. Wenn er/sie auf den Alkoholgeschmack unangenehm reagiert oder Sie sich nicht wohl dabei fühlen, verdünnen Sie zwei Tropfen des Konzentrats in einem Viertelliter Wasser und geben Sie dem Baby etwa zehn Tropfen davon.

Angenommen, Sie schenkten Ihrem Baby den Vorteil des *Cauliflower*-Geburtsprozesses, waren aber nicht in der Lage, über den weiteren Integrationsprozeß regelmäßig auf dem laufenden zu bleiben. Etwa drei Wochen nach der Geburt breitet sich ein Hautausschlag aus. Wer hatte da wohl ein kleines Integrationsproblem? — Worin das Problem auch bestand: jetzt manifestiert es sich körperlich als Ausschlag. Das ist leicht in den Griff zu bekommen. Geben Sie dem Baby einfach einen Blütenessenzen-Basistest, verabreichen Sie ihm die notwendigen Essenzen, und lassen Sie dann einen Richtfunk-Test für den Ausschlag folgen. Geben Sie die entsprechenden Essenzen und finden Sie heraus, wie lange und wie oft die Ausschlag-Essenzen eingenommen werden sollen. Jedesmal, wenn Sie dem Baby die Ausschlag-Essenzen geben, werden Sie sich auf den Ausschlag konzentrieren, um die Essenzenwirkung gezielt zu übermitteln, oder Sie »aktivieren« die Stelle, indem Sie sie berühren. Nach der vorgeschriebenen Zeit unternehmen Sie die notwendigen Folgetests, bis das Baby sowohl beim Basistest als auch beim Richtfunk-Test »klar« ist.

Wenn das Baby dann »klar« testet, sollten Sie es während der übrigen Zeit der ersten drei Lebensmonate wöchentlich kontrollieren. Auf diese Weise können Sie Probleme auffangen, bevor diese eine Chance erhalten, sich körperlich zu manifestieren.

Noch etwas: Angenommen, Sie schenkten dem Baby den *Cauliflower*-Geburtsprozeß. Sie haben jetzt gewissenhaft zwei Monate lang wöchentlich kontrolliert und erwägen bereits, sich den »Preis für die allerbeste Mutter/den allerbesten Vater« zuzuerkennen — da hat das Kleine doch die Dreistigkeit, irgendein unheimliches Symptom zu zeigen. Folgern Sie daraus nicht, daß Sie versagt hätten. Gehen Sie vielmehr davon aus, daß Ihr Kind so clever ist, eine Lücke zu finden, und jetzt unter seiner Missetat zu leiden hat, wie das bei Kindern so ist. Greifen Sie nach den Essenzen, führen Sie einen Basistest durch, geben Sie dem Baby die notwendigen Blüten, dann einen Richtfunk-Test für das unheimliche Symptom und so weiter, wie oben beschrieben. Danach können Sie sich den bereits erwähnten Preis immer noch verleihen.

Zweitens: Auch Erwachsene haben die *Cauliflower*-Essenz laut Testergebnis schon benötigt. Ich spreche hier auch von Männern und Frauen in den Fünfzigern und Sechzigern. Da bekomme ich Briefe wie diesen: »Ich dachte, den Kinesiologie-Test ganz ordentlich durchführen zu können, aber jetzt bekomme ich *Cauliflower*-Essenz heraus, dabei heiße ich Henry und bin nicht im geringsten schwanger — und seit meiner Geburt sind gut sechzig Jahre ins Land gegangen.«

Nun, der Test ist tatsächlich akkurat. Diese Menschen hatten nicht den Vorteil jener Brücke, die *Cauliflower* bei der Geburt geschlagen hätte, sondern ihr Leben lang gearbeitet, um zu dem Punkt zu gelangen, an dem dieser Brückenschlag nun angebracht ist; jetzt kann die bewußte Verbindung zwischen

»woher sie kamen« und »wo sie derzeit stehen« geschaffen werden. Deshalb der Bedarf an *Cauliflower*. Wie beim Neugeborenen wird *Cauliflower* diesen Verbindungsprozeß unterstützen und stabilisieren.
Sie sollten in dieser Situation jedoch nicht den *Cauliflower*-Geburtsprozeß »nachzuholen« versuchen. Testen Sie *Cauliflower* als reguläre Essenz und nehmen Sie diese für die verordnete Zahl von Tagen, wie Sie auch jede andere Essenz einnehmen würden.

Blütenessenzen während des Sterbeprozesses

Die gemeinsame Arbeit mit Blütenessenzen gehört zu den größten und konstruktivsten Hilfen, die wir einem Menschen schenken können, der im Sterben begriffen ist. Das Hauptgewicht liegt hierbei nicht auf der körperlichen Heilung und Gesundheit, sondern auf der körperlichen, emotionalen, mentalen und spirituellen Stabilität und Ausgeglichenheit.
Ich betrachte Geburt und Tod gerne als zwei Hälften eines Ganzen, wobei jede Hälfte unterschiedliche Aspekte innerhalb dieses größeren, einen Prozesses anspricht. Wenn wir die Geburt eines Kindes betrachten, sehen wir die zweite Hälfte eines Prozesses, der tatsächlich mit einer Art von Tod begann — das heißt mit dem Verlassen einer Dimension zugunsten einer anderen. Beim Tode nehmen wir den Anfang eines Prozesses wahr, der nach dem körperlichen Tode in eine Geburt einmündet — den Prozeß des Ankommens in einer neuen Dimension.
Mit dem *Cauliflower*-Geburtsprozeß möchten wir das Gewahrsein des Neugeborenen sowohl für seine höhere, erweiterte Seele als auch für die bewußte Kinderseele stabilisieren, während die beiden durch die Geburt gehen. Beim Sterbevorgang tun

wird das gleiche. Nur haben wir es jetzt nicht mit einer Kinderseele zu tun, und wir unterstützen nicht aktiv das Ankommen, sondern eher das Fortgehen und das spätere Ankommen. Das Ziel ist jedoch das gleiche: dem Individuum zu helfen, während dieses Prozesses bewußt zu bleiben.
Als ich mich mit den Blütenessenzen zu befassen und sie anzuwenden begann, schien es mir höchst vernünftig, daß man sie einsetzen kann, um Menschen physisch, emotional, mental und spirituell zu stabilisieren, wenn sie vor dem Tode stehen. Wenn es überhaupt eine richtige Zeit zur Anwendung dieser Essenzen gibt, muß es diese sein. Wenn wir konstruktiv und sinnvoll auf einen geliebten Menschen eingehen wollen, der im Sterben begriffen ist, dann sind Blütenessenzen das Mittel der Wahl.
Seit jenen ersten Tagen der Beschäftigung mit den Essenzen lernte ich mehr über ihre Rolle beim Sterbevorgang. Ich beziehe mich hierbei auf jene Hälfte des Prozesses, die dem Menschen bevorsteht, wenn er gestorben ist: der Geburt, der Ankunft. Die Essenzen spielen eine direkte Rolle bei der Stabilisierung und Unterstützung der Person, die sich vom Körper gelöst hat und auf die neue Ebene weitergeht. Die Seele erhält physisch eine direkte Verbindung mit ihrem körperlichen elektrischen System aufrecht. Die befreite Seelenenergie, die Seelenrealität, birgt in sich auch ein analoges elektrisches System. Die Essenzen, die im Laufe des Sterbeprozesses gegeben werden, gehen also vom körperlichen elektrischen System in das entsprechende elektrische System der Seele weiter und dienen dazu, diese korrespondierende elektrische Realität zu stabilisieren. Diese wiederum hilft der Seele auf all ihren Ebenen, während diese durch den Prozeß weiterschreitet, den wir »Tod« nennen. Mit anderen Worten: Die sterbende Person bedarf sehr wohl der physischen Unterstützung. Ohne diese hat sie das Gefühl, als werde ihr der Boden unter den Füßen fortge-

zogen. Schon genau aus diesem Grunde ist das Verabreichen von Blütenessenzen während des Sterbevorgangs mehr als nur wohltuend. Es ist lebenswichtig.

Aber das ist noch nicht alles. Wenn wir diese Ebene der Form verlassen — wenn wir sterben —, vergessen wir nicht plötzlich, was wir im Laufe eines Lebens gelernt haben, wie wir als Seelen in einer Umgebung der Form funktionieren. Für mich ist das völlig logisch. Warum sollten wir uns diese ganze Zeit plagen und abmühen, das Leben im Reich der Form zu erfahren, um dann alles »zum Fenster hinaus zu werfen«, sobald wir sterben? Wenn wir sterben, ist unsere unmittelbarste Erinnerung die einer in der Welt der Form existierenden und funktionierenden Seele. Wie wir uns selbst wahrnehmen und wie wir uns in bezug auf unsere gesamte Umgebung verhalten, wird weiter aus der Perspektive der Form wahrgenommen. Damit Sie sich besser vorstellen können, was ich meine, denken Sie sich einmal plötzlich in ein völlig fremdes Land versetzt. Alles ist neu. Die andere Sprache, neue Farben, neue Landschaften, neue Währung, neues Essen, völlig neue und andere Gebräuche. Um die Orientierung zu behalten, während wir uns an all das Neue gewöhnen, werden wir automatisch alles Wahrgenommene — einschließlich uns selbst — mit dem vergleichen und in Beziehung setzen, was uns vertraut ist, was wir gerade hinter uns gelassen haben. Manchmal erschaffen wir sogar Teile des Vertrauten neu, damit sich die neue Umgebung nicht zu fremd anfühlt.

Wenn wir sterben, geschieht etwas Ähnliches. Wir behalten die Erinnerung und eine Beziehung zu dem, was wir als in der Welt der Form lebende Seelen waren. Wir fühlen uns wohl leichter, freier, stärker, friedlicher, aber all dies nehmen wir im Vergleich zu dem wahr, was wir am besten kennen — unserer Erfahrung der Form.

Aber es geht noch einen Schritt weiter. Unser physischer Körper »beherbergt« unsere Seele, während wir die Welt der Form erleben. Wie gut wir die Seele während unseres Lebens in Beziehung zum Körper setzen, läßt sich am Zustand unserer körperlichen Gesundheit beobachten und ermessen. Es ist diese innere Beziehung zwischen Energie und Form, von der ich spreche. Wenn die Beziehung umfassend, harmonisch und ausgeglichen ist, wenn die edelste Motivation des Seelenlebens durch ihre Form fließt, finden wir Stärke, Gesundheit und Ausgeglichenheit in der Form. Wenn die Verbindung gelockert ist, wenn irgend etwas jene vollkommene Äußerung der edelsten Motivation der Seele durch ihre Form blockiert, können wir Unstimmigkeiten feststellen, wodurch die Form unausgeglichen, schwach und von Funktionsstörungen belastet wird.

Nach dem Tode gehen wir durch einen Prozeß der Heilung all dessen, was im Leben unausgeglichen und gestört geblieben ist. Häufig brauchen wir nur eine Liste dessen zusammenzustellen, was an körperlichen Leiden schließlich zum Tode führte. Dieser Heilung gilt unsere unmittelbare Aufmerksamkeit, wenn wir erst weitergegangen und den Sterbeprozeß vollendet haben.

Der nächstliegende Weg, in dieser nachtodlichen Heilungs- und Ausgleichsphase festzustellen, wie wir dastehen, ist eine Untersuchung unserer Beziehung zur Form. Im Tode verlassen wir zwar den physischen Körper, aber seine Erinnerung bleibt bei uns. Weil der Körper als »Barometer« für Zustand und Befinden des Seelenlebens in ihm diente, verweilt die Erinnerung des Körpers im gleichen Zustand wie der physische Körper, den wir gerade abgelegt haben. Ich will es genauer erklären: Wenn wir an einem Herzleiden gestorben sind, war das Problem mit dem Herzen das äußere Zeichen innerer Schwierigkeiten. Wenn wir einmal hinübergehen, tragen wir das zugrundeliegende, innere Problem immer noch mit uns, und es

beeinflußt weiter, wie wir uns selbst wahrnehmen und körperlich fühlen. Mit anderen Worten, wir können nicht einerseits mentale, emotionale und spirituelle Imbalancen haben und uns dann einbilden, wir seien körperlich gesund. Das körperliche Bild muß mit allem anderen übereinstimmen. Eines zieht automatisch das andere nach sich. Diese direkte Beziehung zwischen Energie und resultierender Form ist ein universelles Grundgesetz. Die Fähigkeit, sich etwas in physischen Begriffen vorzustellen oder wahrzunehmen, kann nur da sein, wo es korrelierende Energie zur Stützung des physischen Gedankenbildes gibt. Andernfalls erhalten wir nur eine Leere. Wenn im Bereich der Energie eine Verzerrung vorliegt, wird die physische Übertragung dieser Verzerrung sichtbar. Ursache und Wirkung.

Nehmen wir einmal an, wir seien gerade an einem Herzleiden gestorben. Nach kurzer »Verschnaufpause« — einer kleinen Orientierungsphase — erkennen wir, daß das Anpassen, Ausgleichen und Heilen unserer selbst noch nicht abgeschlossen ist. Also gehen wir in eine Phase der Besinnung und inneren Veränderung. Gibt es denn einen besseren Weg zu erfahren, wo wir an einem bestimmten Punkt unseres Weges stehen, als den Zustand der »körperlichen Gesundheit« zu spüren? Ab einem gewissen Zeitpunkt wenden wir uns um und sagen: »Mein Herz ist jetzt geheilt.« Wir wissen, daß wir uns selbst soweit umgestellt und verändert haben, daß wir alle Ursachen, die zu dem Herzleiden führten, beseitigen konnten. Erst jetzt sehen und spüren wir uns im Besitz eines gesunden Herzens. Energie und Form stimmen überein.

»Doch was hat dies alles mit den Blütenessenzen zu tun?« werden Sie fragen. Zum einen wurde mir mitgeteilt, daß Verstorbene, die während des Sterbevorgangs die Vorzüge der Blütenessenzen genossen haben, in wesentlich besserem Zustand »ankommen« als jene, die keine Essenzen erhalten hatten. Unter

einem »besseren Zustand« verstehe ich den Gesamtzustand — emotional, mental, spirituell — sowie jene Aspekte, die sich immer noch auf das Physische beziehen. Auch die kurze »Orientierungsphase« fällt ihnen wesentlich leichter. Zitat: »Wenn sie ankommen, haben sie gegenüber den anderen einen meilenweiten Vorsprung.«

Zweitens profitiert der Verstorbene weiterhin von den Blütenessenzen, die er aufgrund seiner Krankheit und auch in bezug auf den Sterbevorgang erhalten hatte. Die Essenzen werden gewissermaßen durch das elektrische System übertragen. Sie erinnern sich: das körperliche elektrische System bleibt während des ganzen Sterbevorgangs in Funktion und mit der Seelenrealität und deren korrespondierendem elektrischen System verbunden. Wenn die Person in die Besinnungs- und Veränderungsphase eintritt, wird sie weiterhin in jenen Bereichen unterstützt, die für sie von unmittelbarer Bedeutung sind und sich direkt auf die Dinge beziehen, die sie während des Sterbevorgangs beherrschten. Mir wurde gesagt, daß der Heilungsprozeß bei Menschen, die während des Sterbevorgangs Blütenessenzen erhalten haben, beim Eintritt in die Besinnungs- und Veränderungsphase recht weit gediehen ist.

Wann Essenzen für Sterbende sinnvoll sind

Ich gehe in diesem Zusammenhang von einer Surrogat-Testsituation aus, da vermutlich wohl nur die allerentschlossensten Personen im Stande sein werden, sich im Sterben selbst nach Blütenessenzen auszutesten.

Ist der Sterbende bei Bewußtsein, halte ich es für sehr wichtig, die Blütenessenzen mit ihm zu besprechen und ihm ihre Dienste anzubieten. Er soll selbst entscheiden, ob er von ihnen Gebrauch machen will oder nicht. Sein persönliches Gefühl für

die rechte Zeit und Zweckmäßigkeit muß in dieser Situation an erster Stelle stehen. Trotz all ihrer Vorzüge sind die Blütenessenzen vielleicht nicht das Richtige für ihn. Doch vermutlich werden Sie überrascht sein über die positiven Reaktionen, die Sie selbst in solchen Fällen erhalten, in denen Sie überhaupt nicht damit gerechnet hatten, wenn Sie Sterbende wegen der Essenzen fragen.

Ein Beispiel zur Illustration: Mein Vater hatte Krebs und lag im Sterben. Er wußte nichts über die Blütenessenzen, er wußte nichts über meine Arbeit und Forschung mit der Natur, er wußte noch nicht einmal etwas über meine Ansichten und Lebensanschauung. Er hatte jedoch insgeheim das Gefühl, ich sei ein wenig eigenartig. Der Mann hätte in seinem Denken nicht konventioneller sein können. Alles war sehr geschäftsmäßig, wie es der unter Hochdruck arbeitenden New Yorker Geschäftswelt entsprach. Vor allem aber haben unsere Verschiedenheit und die schwere gemeinsame Vergangenheit in meiner Kindheit uns mehr als alles andere einander entfremdet. Ich sage Ihnen das, um zu illustrieren, daß eine positive Reaktion selbst in den unwahrscheinlichsten Fällen kommen kann. Dieser Mann hätte der Idee hinter den Blütenessenzen nicht ferner stehen können.

Als ich von seiner Krankheit und von der Wahrscheinlichkeit erfuhr, daß er am Krebs sterben würde, beschloß ich, ihn anzurufen und ihm die Blütenessenzen anzubieten. Ich pries ihm nicht ihre Vorzüge an, sondern teilte ihm in knappen Worten mit, was sie waren und was sie bewirkten, und bot ihm an, sie für ihn auszutesten, falls er es wünschte. Ich rechnete fest mit einem raschen »Nein«. Statt dessen sagte er »Ja« und bat mich, nach New York zu kommen. Ich tat dies und testete ihn. Ich nahm an, er rechnete wohl halbwegs damit, daß ich mit einem Totenschädel samt gekreuzter Knochen sowie einem Fläschchen Ziegenblut für ein rituelles Opfer daher käme. Er schien

sich nicht einmal zu wundern und fragte nie, was um Himmels willen ich mit all diesem absonderlichen Fingerdrücken anstellte. Während der ganzen Zeit, die ihm blieb, benötigte er laut Testergebnis zwei Essenzen. Ich richtete ihm ein 60-ml-Fläschchen zum Einnehmen und gab ihm die Gebrauchsanweisung, wieder in der Annahme, daß es ausgeschlossen sei, daß dieser Mann regelmäßig einige Tropfen von der Lösung einnähme. Ich dachte, er war nur froh, daß ich ihm ein wenig Aufmerksamkeit geschenkt hatte.

Etwa vier Monate später rief er mich an und bat um »mehr von dem Zeug in diesem Fläschchen«. Die Menge, die ich ihm gegeben hatte, war offenbar ausgegangen. Ich konnte es kaum fassen. Sechzig Milliliter der verdünnten Essenz, von der täglich nur einige Tropfen eingenommen werden, reichen normalerweise mindestens acht Monate. Die Tatsache, daß sein Fläschchen leer war, mußte bedeuten, daß er die Tropfen häufig einnahm. »Aber klar«, sagte ich, füllte ein weiteres Fläschchen gleicher Größe und schickte es ihm nach New York. Doch das Interessanteste kommt erst noch: Nach seinem Tode (neun Monate nach Diagnose und Operation) war ich in seiner Wohnung und fand die beiden Fläschchen. Das erste war tatsächlich leer. Das zweite war noch ganz voll. Aus irgendeinem, nur ihm bekannten Grunde hatte er beschlossen, die Essenzen nicht bis zum Ende zu nehmen. Ich habe inzwischen erfahren, daß er trotz dieser Entscheidung den Sterbeprozeß und die Besinnungs-, Heilungs- und Veränderungsphase ganz anders durchlebte, als hätte er überhaupt keine Essenzen erhalten.

Die Moral meiner Geschichte heißt, daß wir unsere Aufgabe erfüllen sollten, die Blütenessenzen auf faire, klare und ehrliche Weise anzubieten, um dann zurückzutreten und die Entscheidung dem Sterbenden zu überlassen. Ich habe sehr stark den Verdacht, daß Menschen, die unter normalen Umständen so »haarsträubende« Dinge nicht einmal in Betracht ziehen

würden, angesichts des Todes sehr rasch und leicht eine positive Gelegenheit spüren und entsprechend ansprechen.
Nun, wenn der Sterbende bewußtlos oder in einem komaartigen Zustand ist, ist das eine andere Sache. Wie ich in Kapitel 7 unter der Überschrift *Eine Gewissensfrage* sagte, muß man so etwas meines Erachtens behutsam angehen. Das eigene Gespür des Sterbenden für die eigene Zeitqualität muß immer noch an erster Stelle stehen. Am einfachsten wäre es wohl, der Person die Essenzen so zu erklären, als sei sie bei Bewußtsein. Gehen Sie davon aus, daß sie Sie hört. Wenn sie nicht gestorben ist, ist sie immer noch anwesend. Nachdem Sie sich selbst getestet und sichergestellt haben, daß Sie »klar« testen, nehmen Sie mit dem Sterbenden physischen Kontakt auf. Legen Sie seine Hand auf Ihren Arm, Handgelenk oder Knie, das wird genügen. Prüfen Sie Ihre Verbindung, wie Sie es bei jedem Surrogat-Test machen würden, und fragen Sie:
»Möchtest du von den Blütenessenzen Gebrauch machen?« (Test)
Bei negativem Resultat würde ich davon Abstand nehmen und meine Unterstützung nach Möglichkeit auf andere Weise zur Verfügung stellen. Bei einer positiven Antwort fahren Sie mit dem Testen fort.

Blütenessenzen-Tests bei Sterbenden

Ich habe festgestellt, daß Sterbende oft Perelandra-Rosenessenzen benötigen, die von den verschiedenen Stufen eines Prozesses handeln. Wenn Sie jemanden (ob Mensch oder Tier) im Sterben unterstützen möchten, sollten Sie diese Blütenessenzen-Serie zur Hand haben (und darüber hinaus natürlich jede andere Essenz, mit der Sie arbeiten).

1. Testen Sie zuerst sich selbst und nehmen Sie ein, was Sie an Blütenessenzen brauchen, um für einen Surrogat-Test klar zu sein.

2. Führen Sie für den Sterbenden einen Blütenessenzen-Basistest durch und geben Sie ihm die benötigten Essenzen. Ermitteln Sie die genaue Dosis- und Tageszahl. Stellen Sie einen Richtfunk-Test für gesundheitliche Probleme an, sei es Herzinfarkt, Leberkrebs oder etwas anderes. Testen Sie für die Krankheit, die eine Operation notwendig werden ließ oder den Patienten auf andere Weise dem Tode entgegenführt.
Weitere Beschwerden, die eine Folge des Hauptproblems sind, brauchen Sie nicht durch Richtfunk-Tests zu prüfen. Konzentrieren Sie sich auf die Hauptsache. Wenn es ein Unfall war, bei dem der Patient schwer und vielfach verletzt wurde, konzentrieren Sie sich beim Richtfunk-Test auf den Unfall als ganzes Geschehen, nicht auf die einzelnen Folgen. Wenn Sie jedoch ein Unfallopfer vor sich haben, das — neben einer Reihe leichterer Schäden — ein oder zwei lebensbedrohende Verletzungen erlitten hat, konzentrieren Sie den Richtfunk-Test auf die lebensbedrohenden Probleme.

3. Bevor Sie den Richtfunk-Test beenden, sollten Sie noch eine weitere Frage klären, auf die Sie sich als der Tester gedanklich konzentrieren. Für die meisten Sterbenden wäre sie entweder zu erschreckend oder zu aufwühlend. Fragen Sie (in Gedanken):
»Welche Essenzen sind nötig, um ihn/sie für den Sterbeprozeß zu stabilisieren?«
Prüfen Sie dann die einzelnen Essenzen wie gewohnt, auch die Anzahl von Tagen und täglichen Dosen. Der Test soll den gesamten Hinübergang stabilisieren helfen und wendet sich nicht an all die einzelnen Aspekte, die den Sterbenden beschweren.

Führen Sie Folgetests durch, wie es notwendig wird. Nach der »Klar«-Stellung durch den Basistest machen Sie einen Richtfunk-Test und lassen sich durch ihn die gleiche Frage wie oben beantworten. *Wichtig:* Selbst wenn Sie keine anderen Richtfunk-Tests anstellen — sei es, weil die Situation zu kompliziert ist, oder weil außer dem Basistest kein weiterer nötig ist —, ermitteln Sie auf jeden Fall per Richtfunk-Test die Antwort auf die Frage nach dem Sterben.

Wenn Sie die Person schon längere Zeit wegen ihrer Krankheit getestet hatten, brauchen Sie in der Zeit vor dem Tode nur einfache Folgetests weiterzuführen. Wenn es offensichtlich wird, daß die Zeit der Vorbereitung auf das Sterben gekommen ist, führen Sie zusätzlich noch einen Richtfunk-Test durch, der die Gesamtsituation des Sterbevorgangs zum Gegenstand hat. Sie werden entweder intuitiv merken, daß diese Phase begonnen hat, oder es vom Arzt erfahren.

Zu den Definitionen der Blütenessenzen: Ich verweise Sie an Ihren gesunden Menschenverstand bei der Entscheidung, ob es für den Sterbenden hilfreich oder belastend wäre, die Definitionen der verabreichten Essenzen zu erfahren. Manche Menschen sind eifrig bereit, die Essenzen vor dem Tode einzunehmen, zeigen aber eine starke emotionale Reaktion, wenn sie Informationen erfahren, die sich offenkundig und direkt auf eine Situation beziehen, der sie lieber nicht direkt ins Auge blicken möchten: den eigenen Tod. Doch es gibt andere, die sich erleichtert fühlen, wenn Sie mit ihnen direkt und offen sprechen. Häufig verschließen sich auch die nächsten Angehörigen gegenüber dem Thema Tod und Sterben und lassen den Sterbenden emotional allein. Daß Sie über die Definitionen der Blütenessenzen sprechen, daß die Zeit dafür richtig ist, und daß Sie seine Ängste und anderen Emotionen genau kennen und verstehen, wird dem Sterbenden eine gewaltige Hilfe sein.

Bei der Frage, ob man die Definitionen vorlesen sollte oder nicht,

habe ich die Entscheidung dem Sterbenden überlassen. Wenn er sie nicht versteht, versuchen Sie die Definitionen einige Male zu wiederholen, und beobachten Sie seine Reaktion. Ist er erleichtert und interessiert oder ängstlich, verärgert oder niedergeschlagen? Ihre Motivation sollte immer sein, dem Sterbenden nichts aufzudrängen, was er nicht will. Ihr Ziel ist jetzt, den Menschen zu unterstützen und für den Hinübergang zu stabilisieren.

4. Unmittelbar nach dem Tode: Wenn es möglich ist, führen Sie innerhalb der ersten halben Stunde nach dem Tode einen Basistest für den Verstorbenen durch. Achten Sie darauf, daß Sie sich selbst mit Blütenessenzen vorbereitet haben, bevor Sie den Test beginnen.

Setzen Sie sich mit ihm in Verbindung, indem Sie sich auf das Bild des toten Körpers konzentrieren. Prüfen Sie Ihre Verbindung. Testen Sie dann die Essenzen. Wenn sich irgendwelche Essenzen als »positiv« herausstellen, sind es diejenigen, die die Person jetzt braucht, während sie durch den Todesprozeß geht. Geben Sie einen Tropfen des Konzentrats auf ihre Stirn (erste Wahl) oder auf eine andere Stelle des Körpers, die Ihnen zugänglich ist. Es ist nicht notwendig, die Essenz leicht einzureiben, wie Sie es bei einem Säugling tun würden. Wenn der Körper ganz zugedeckt ist und Sie ihn nicht stören möchten, geben Sie einfach einen Tropfen des Konzentrats auf die Decke oder das Laken über dem Brustkorb. Dies wird ihm die Essenz so nahebringen, daß sie vom elektrischen System aufgenommen werden kann. All diese nachtodliche Arbeit wird durch die elektrische Verbindung auf die entsprechende Ebene gebracht und der Person direkt zugänglich.

5. Wenn es möglich ist, sollte der Körper für drei Stunden nicht gestört werden. Das läßt dem Verstorbenen die ganze Zeit, die er braucht, um sich völlig zu lösen und durch den

zweiten Teil, die »Geburts-Phase« des Prozesses zu gehen. Ich weiß, daß Sie mit diesem Anliegen einen Kampf ausstehen müssen, wenn der Tod in einem Krankenhaus eingetreten ist. Aber Sie können etwas von der Zeit für den Menschen erhalten, indem Sie darum bitten, daß Sie (und/oder jemand von den Hinterbliebenen) Zeit allein in dem Zimmer bekommen, bevor der Leichnam fortgeholt wird.
Wenn die Drei-Stunden-Phase kein Problem ist und Ihre Anwesenheit nicht allein zu dem Zweck erforderlich ist, dem Verstorbenen die notwendige Ruhe zu ermöglichen, brauchen Sie nicht im Zimmer zu bleiben. Wenn Sie oder andere verweilen möchten, ist es am besten, daß jeder so still und friedlich wie möglich ist. Diese Zeit ist nicht geeignet, Ihrer persönlichen Trauer Ausdruck zu geben. Sie selbst sind nach wie vor in der Rolle des Helfers, und Ihre Aufmerksamkeit muß bei der Person bleiben, die gerade hinübergeht. Wenn nach der Drei-Stunden-Phase die Loslösung abgeschlossen ist, können (und sollten) sich Ihren persönlichen Schmerz, Tränen und Trauer zum Ausdruck bringen.

6. Unabhängig davon, wieviel Zeit der Ruhe und Stille dem Leichnam gelassen wurde, sollten Sie, bevor er entfernt wird, noch einmal einen Basistest durchführen.
Diese letzte Maßnahme soll sicherstellen, daß die Person noch stabilisiert ist, während sie durch die letzten Stufen des Überganges geht. Bei diesem Test werden Sie — besonders, wenn Sie die ganze dreistündige Phase begleiten konnten — vermutlich ein »Klar« erhalten, und weitere Blütenessenzen sind nicht mehr notwendig. Bei negativem Resultat geben Sie einfach einen Tropfen der benötigten Essenz(en) auf die Stirn des Leichnams oder auf die Decke über die Brustgegend. Damit ist der durch Blütenessenzen unterstützte Sterbeprozeß abgeschlossen, und der Leichnam kann fortgenommen werden.

Wenn Sie die ganzen drei Stunden nach dem klinischen Tode dabeibleiben konnten, werden Sie einen deutlichen Unterschied im Vergleich zu dem Zeitpunkt unmittelbar nach dem Tode empfinden. Sie werden deutlich spüren, daß die Person jetzt nicht mehr anwesend, sondern tatsächlich weitergegangen ist. Manche Menschen benötigen weniger Zeit für den Hinübergang. Wenn die Person bewußt und auf den Tod vorbereitet war, kann dieser nachtodliche Übergang in sehr kurzer Zeit erfolgen — in zehn bis fünfzehn Minuten. Sie spüren vielleicht einen Unterschied im Raume und nehmen deutlich wahr, daß die Person nicht mehr anwesend ist. Wenn Sie das bemerken, können Sie den letzten Blütenessenzen-Test an diesem Punkt durchführen und dann einwilligen, daß der Leichnam fortgenommen wird. (Ich berücksichtige hier nicht die Zeit, die die anwesenden Hinterbliebenen, die den Verstorbenen lieben, nach dem Hinübergang brauchen. Ich spreche allein von den Bedürfnissen des gerade Verstorbenen.) Wenn Sie auch nur den Verdacht haben, daß die Person gegangen ist oder wenn Sie sich in dieser Sache nicht auf Ihr Gefühl verlassen wollen, dann lassen Sie den Toten drei Stunden ruhen oder aber soviel Zeit, wie Sie aushandeln können. Mit anderen Worten: Es ist hilfreich für den Hinübergang, wenn der Körper drei Stunden lang ungestört bleibt. Wie lange der Leichnam nach der Vollendung des Hinüberganges noch unberührt bleibt, ist für den Verstorbenen ohne Belang.

Hinweise: Ich empfehle Ihnen unbedingt, sich während der ganzen Vorbereitung, des Sterbens, des Todes und des Übergangsprozesses häufig selbst auf Blütenessenzen hin zu testen, um sicherzustellen, daß Sie stabil und gestärkt sind, solange Sie diese Rolle des Helfenden einnehmen. Auch nachdem alles erfüllt ist, sollten Sie sich noch einmal testen, um zu gewährleisten, daß Sie dieses intensive Erlebnis gut bewältigt haben.

Wenn Angehörige und Freunde in dieser Zeit um den Sterbenden sind, wäre es hilfreich für alle Anwesenden, sie während dieser Zeit ebenfalls nach Blütenessenzen zu testen. So können alle diesen Prozeß gestärkt und stabilisiert durchleben statt mit dem Gefühl, überlastet und geschwächt zu sein.

Noch ein Wort der Ermutigung für Sie, der Sie jemanden durch den ganzen Sterbevorgang begleiten wollen, aber aus irgendeinem Grunde auf halben Wege gestoppt oder gar nicht erst zugelassen wurden: Es ist in Ordnung so. Denken Sie an das Offenkundige. Seit langer Zeit sind viele Menschen »erfolgreich« gestorben — ohne die Hilfe von Blütenessenzen. Es stimmt, daß die Essenzen uns ermöglichen, den Prozeß bewußter und leichter zu erfüllen. Angesichts der Einführung des *Cauliflower*-Geburtsprozesses und des Blütenessenzen-begleiteten Sterbens scheint die Zeit gekommen zu sein, unsere Bewußtheit während dieser Übergangserlebnisse zu weiten. Daß sie die Essenzen nicht haben, wird die Menschen aber nicht davon abhalten zu tun, was sie tun müssen, um geboren zu werden oder zu sterben. In diesem Falle sind Ihre Absicht und das Verlangen, mit den Blütenessenzen zu helfen, zu unterstützen und zu begleiten, an sich schon von unterstützender und stärkender Wirkung.

Blütenessenzen und Tiere

Der Einsatz von Blütenessenzen bei Tieren ist sehr einfach und für die Tiere eine große Hilfe. Zum einen komplizieren Tiere ihre Krankheiten und Probleme nicht mit einer Schicht von Emotionen innerhalb der Emotionen, wie wir Menschen es tun. Darüber hinaus ist ihr physischer Körper in seinen Funktionen ähnlich angelegt wie unserer. Blütenessenzen wirken in ihrem Körper genauso wie in unserem — nur ist es bei

Tieren eben unkomplizierter. Wenn ich mit Tieren arbeite, habe ich den Eindruck, das Nervensystem und elektrische System seien beide unmittelbar unter der Oberfläche und warten nur auf die Blütenessenzen.

Wir verwenden Blütenessenzen bei unseren Tieren jedesmal, wenn diese krank oder verletzt sind, wenn sie eine Operation brauchen, bei einer ungewöhnlichen Veränderung ihres Verhaltens und als Vorbereitung auf den Tod. Die einzigen Methoden, die wir hierbei anwenden, sind der Basistest und der Richtfunk-Test. Die Essenzen helfen unseren Tieren, Krankheit oder Verletzung geschwind und gut zu überwinden, selbst wenn sie in Verbindung mit Medikamenten oder anderen Maßnahmen verabreicht werden, die der Tierarzt verordnet. Es ist diese Unterstützung des elektrischen Systems und Nervensystems in Kombination mit dem gleichzeitigen Einsatz körperlich-medizinischer Unterstützung, was ihnen hilft.

Kinesiologie

Kinesiologie als Mittel zum Austesten funktioniert bei Tieren genauso wie bei Menschen. Ein negativer Einfluß führt zu Überlastung oder Zusammenbruch des elektrischen Systems. Eine negative Antwort auf eine Ja/Nein-Frage erzeugt eine Unterbrechung in unseren Testfingern. Bei einer positiven Antwort halten elektrisches System und unsere Finger stand.

Um ein Tier zu testen, sollten Sie einen Surrogat-Test durchführen. *Wichtig: Gehen Sie sicher, daß Sie sich zuerst selbst austesten und die eventuell nötigen Essenzen einnehmen, so daß Sie klar sind, bevor Sie einen Test für Tiere durchführen.* Sie konzentrieren sich weiter aufs Testen, besonders bei Richtfunk-Tests. Konzentrieren Sie sich auf die Verbindung mit dem Tier und testen

Sie, um zu überprüfen, daß die Verbindung »steht«, bevor Sie einen Test machen. Tiere brauchen dazu nicht wach zu sein. Wenn Tiere beim Test schlafen, winden sie sich nicht hin und her und lassen sich nicht von allem ablenken, was in ihrer Umgebung geschieht.

Ich gehe bei kinesiologischen Tests für Tiere davon aus — wie bei einem Kind oder einem Menschen im Koma —, daß man Worte sprechen kann, die nicht bewußt verstanden werden, aber die zugrundeliegende Intention vollkommen vermitteln. Bei diesen Gelegenheiten ist das gesprochene Wort nur das Vehikel für die Übermittlung der Intention zu einem Menschen oder Tier. Ich gehe ferner davon aus, daß alle Lebewesen intelligent und imstande sind, genaue Reaktionen auf *verständliche* Fragen zu geben. Wir brauchen also nur ein Mittel, um diese Reaktionen zu übersetzen. Zu diesem Zweck machen wir von der Kinesiologie Gebrauch. Während des ganzen Tests für ein Tier werde ich also die gleiche präzise, einfache Ja/Nein-Fragemethode verwenden wie beim Menschen. Auch hier kommt die genaue, intelligente Reaktion nicht über Denken oder Reden, sondern auf elektrischem Wege. Meine Absicht während des Tests ist, mit dem Tier als einem ganzheitlichen System in Kommunikation zu sein, das erkennen kann, was ausgleichend und lebensfördernd für es ist.

Test bei Krankheit

Wenn das Tier generell schwach ist oder sich grundsätzlich nicht wohl fühlt (weil die Symptomatik nicht ernst genug ist, um einen Besuch beim Tierarzt »zu lohnen«, wissen wir nicht genau, was eigentlich los ist), verbinden Sie sich einfach mit dem Tier und führen Sie einen Surrogat-Test als Basistest durch. Finden Sie heraus, welche Essenzen benötigt werden,

für wie lange, und wie oft am Tage sie eingenommen werden sollen. Tiere — wie Kinder — sprechen bereits auf die geringsten Impulse durch die Essenzen gut an. Selten müssen wir die Essenzen während der Einnahmezeit mehr als einmal täglich verabreichen. Stellen Sie alle Folgetests an, die angezeigt werden, um dem Tier zu helfen und es während der ganzen Genesungszeit zu unterstützen.

Für Leiden, denen ein bestimmtes, »benennbares« Problem zugrunde liegt — zum Beispiel eine Lungenkrankheit, eine Herzvergrößerung oder Arthritis —, führen Sie einen gezielten Richtfunk-Test durch, wie Sie es auch bei einem Menschen tun würden. Beginnen Sie mit dem Basistest und geben Sie die nötigen Essenzen; dann konzentrieren Sie sich nacheinander auf die Problembereiche und geben dabei Schritt für Schritt die benötigten Essenzen. Versäumen Sie nicht, nach der Anzahl der Tage und der täglichen Einnahmen bei jedem Gebiet zu fragen. Denken Sie an alle notwendigen Folgetests. Wenn Sie Essenzen für spezifische Bereiche oder Probleme geben, sorgen Sie dafür, daß Sie sich mit dem Tier verbinden und sich auf das jeweilige Gebiet konzentrieren, während die Essenzen gegeben werden. Dies wird die Wirkung der Blütenessenzen an die betreffende Stelle »senden«.

Test bei Flohbefall

Flöhe sind keine Krankheit — wenn man die Kopfschmerzen außer acht läßt, die Sie den Tierhaltern bereiten —, aber doch eine Plage, die Sie mit Hilfe von Blütenessenzen beheben können. Wir haben festgestellt, daß ein Zusammenhang zwischen der Anzahl von Flöhen auf einem Tier und dessen allgemeinem Gesundheitszustand und Gemütsverfassung besteht. Je kräftiger und ausgeglichener ein Tier ist, desto weniger Flöhe

wird es beherbergen. Wenn Ihr Tier Flöhe hat, sollten Sie versuchen, ihm mit Blütenessenzen zu besserer Stabilität zu verhelfen.
Führen Sie zunächst einen Basistest durch, damit das Tier klar wird, dann stellen Sie einen Richtfunk-Test an mit der Frage:
»Welche Imbalancen in diesem Tier sind dafür verantwortlich, daß es Flöhe anzieht?« (Test)
Testen Sie die Essenzen durch und ermitteln Sie dann, wie oft am Tage und wie lange sie verabreicht werden sollen. Seien Sie nicht überrascht, wenn das Resultat Ihnen zeigt, daß die Einnahme während der ganzen Flohsaison notwendig ist. (Füllen Sie eine große, mit Konservierungs-Alkohol versehene Flasche für die ganze Zeit.)
Wir hatten damit in unserer Gegend nur bedingt Erfolg, und ich glaube, es liegt daran, daß wir in einem Gebiet wohnen, in dem die Flohpopulation so zahlreich ist, daß es wohl kein Tier gibt, das so vollkommen ausgeglichen ist, um sie fernhalten zu können. Ich meine jedoch, daß die Essenzen bei Tieren ausreichen sollten, die nicht vorwiegend im Freien und im Wald leben. Selbst wenn die Essenzen allein nicht genügen, sind sie doch eine Hilfe und können auch in Verbindung mit anderen Methoden angewendet werden.
Noch ein Wort zu den anderen Methoden wie Floh-Halsbändern, Sprays, Bädern, Tabletten usw.: Wir stellen mit Hilfe der kinesiologischen Tests fest, welche Mittel und Substanzen keine Schwächung oder gesundheitliche Beeinträchtigung des Tieres bewirken und für jedes einzelne Tier am bequemsten sind. Wir streben einen Kompromiß an zwischen der Beherrschung des Floh- (und Zecken-)Problems, das zu einem ernsten gesundheitlichen Problem werden kann, wenn man nichts dagegen unternimmt, und der Aufrechterhaltung eines gesunden Allgemeinzustandes der Tiere. Dies ist zu erreichen, indem man jeden Artikel oder Wirkstoff,

den man probieren möchte, an oder neben das Tier legt und fragt:
»Verträgt sich dies (Artikel, Halsband, Spray, Tablette usw.) mit der Gesundheit und Ausgeglichenheit des Tieres?« (Test)
Sie können alle Fragen stellen, die Ihnen in den Sinn kommen, solange sie dem einfachen Ja/Nein-Muster entsprechen. Wenn Sie am Ende mehrere Präparate oder Artikel erhalten, die verträglich sind, haben Sie sogar noch eine Wahl.

Test bei einer Veränderung im Verhaltensmuster

Wenn Sie eine Veränderung im Verhalten eines Tieres bemerken, ist dies das deutlichste Warnsignal, das wir erhoffen können. Es kann die Anfangsstadien einer Krankheit anzeigen. Wenn wir rasch genug reagieren, den Basistest durchführen (hier ist nur ein Basistest nötig) und dem Tier die ermittelten Essenzen verabreichen, können wir verhindern, daß die Situation sich zu einer Krankheit ausweitet.
Eine Veränderung im Verhalten kann auch anzeigen, daß ein Tier Schwierigkeiten hat, Emotionen zu verkraften, die »in der Luft liegen«. Tiere nehmen die Energie unserer Emotionen auf, besonders wenn es unverarbeitete, ungelöste emotionale Energien sind. In dieser Hinsicht gleichen sie fast unseren Kindern: beide nehmen die emotionale Energie aus ihrer Umgebung auf und werden krank. Wenn es Ihnen schwerfällt, dies zu glauben, dann beobachten Sie Ihr Haustier einige Tage nach einer schlimmen emotionalen Auseinandersetzung mit einem anderen Hausbewohner, besonders einer Auseinandersetzung, die ungelöst bleibt und zu verbittertem Schweigen zwischen Ihnen beiden geführt hat. Beobachten Sie, was Ihr Tier tut. In neun von zehn Fällen werden Sie eine deutliche Veränderung seines Verhaltens feststellen. Ein anhängliches Tier wird sich

plötzlich fernhalten. Oder ein normalerweise recht selbständiges Tier sucht plötzlich die Nähe. In sehr vielen Fällen kommt es zu Hyperaktivität.

Verbinden Sie sich mit dem Tier und testen Sie es nach Blütenessenzen aus. Dazu brauchen Sie auch nur einen Basistest durchzuführen. Wenn Sie sehen, welche Essenzen nötig sind, werden Sie erkennen, daß die Blütenessenzen in unmittelbarem Zusammenhang mit den emotionalen Angelegenheiten zwischen Ihnen und der anderen Person stehen und nichts mit dem Tier selbst zu tun haben. In dieser Situation geben Sie dem Tier die benötigten Essenzen für den angezeigten Zeitraum — und nehmen Sie den Wink nach Möglichkeit ernst und bemühen Sie sich, die emotionale Situation zu lösen. Wenn dies nicht sofort geschehen kann, beobachten Sie weiter das Verhalten des Tieres und testen Sie wieder, wenn Sie weitere Veränderungen wahrnehmen.

In meinem Buch *Behaving*..., erwähnte ich etwas, das ich hier nochmals hervorheben möchte. Es betrifft Menschen, die sich berufsmäßig damit beschäftigen, die Emotionen anderer an die Oberfläche zu bringen und freizusetzen. Dazu gehören Berater, Therapeuten und Geistliche, aber auch Physiotherapeuten und Masseure. Wenn Sie ein Tier in der Praxis haben, wäre es angebracht, es häufig — mindestens einmal in der Woche — auf Essenzen zu testen. Aller Wahrscheinlichkeit nach ist das Tier buchstäblich ein Schwamm für die emotionale Energie, die von jedem Klienten freigesetzt und zurückgelassen wird. Wenn ein Tier diese emotionale Energie Tag für Tag aufnimmt, hat dies nachteilige Auswirkungen auf seine Gesundheit und sein Wohlbefinden. Mir ist klar, daß dies vielleicht schwer zu akzeptieren ist. Wenn Sie ein Tier in einer solchen Umgebung haben, testen Sie es einige Male versuchsweise und betrachten Sie die Resultate. Sie werden bestätigen, was ich sage.

Bei Verletzung

Handeln Sie auf die gleiche Weise wie bei einem verletzten Menschen. Führen Sie einen Basistest durch. Geben Sie dem Tier die Essenzen. Stellen Sie dann für jede Verletzung einen Richtfunk-Test an und ermitteln Sie die genaue Einnahmemenge und -zeit. Denken Sie an die notwendigen Folgetests, bis das Tier klar testet und keine weiteren Blütenessenzen mehr benötigt.

Wenn das Tier beim Tierarzt oder in der Klinik übernachten muß

Keines unserer Tiere geht gerne zum Arzt, obwohl wir sehr liebe und engagierte Tierärzte haben. Doch dies kann unsere Tiere nicht sonderlich beeindrucken, und sie sind bei der ganzen Prozedur sehr unglücklich. Besonders die Vorstellung, eine Nacht dort verbringen zu müssen — was äußerst selten notwendig wird —, gefällt ihnen überhaupt nicht. Wenn wir wissen oder auch nur den Verdacht haben, daß der Tierarzt ein Tier über Nacht behalten möchte, um Tests oder eine Operation durchzuführen, bereite ich es mit Blütenessenzen darauf vor. Vielleicht erweckt es den Anschein, das Tier würde zu sehr verhätschelt, aber wenn es über Nacht fortbleiben muß, handelt es sich um etwas Ernstes, und ich will nicht, daß seine Angst vor der ungewohnten Umgebung die Situation noch kompliziert.

Wenn das Tier erst beim Arzt ist, habe ich es nicht mehr unter Kontrolle. Also führe ich als Vorbereitung auf eine eventuelle Übernachtung und/oder Operation dort unmittelbar vor der Abfahrt einen Blütenessenzen-Test durch. Ich mache einen Basistest und gebe dem Tier die notwendigen Blüten-

essenzen. Dann prüfe ich zwei Fragen mit Hilfe des Richtfunk-Tests:
»Sind irgendwelche Essenzen nötig für den Fall, daß... beim Tierarzt über Nacht bleiben muß?« (Test)
Bei positivem Resultat prüfe und verabreiche ich die Essenzen und frage dann:
»Sind irgendwelche Essenzen als Vorbereitung für eine Operation notwendig?« (Test)
Bei positivem Ergebnis prüfe und gebe ich auch diese Essenzen. Danach fahren wir los.
Nach der Rückkehr gebe ich den Tieren Essenzen, wenn sie krank oder verletzt sind, und führe während der ganzen Genesungszeit weitere Tests durch. Nach einer Operation gebe ich ihnen die Essenzen als Hilfe zur Heilung und Erholung und teste ebenfalls während der ganzen Zeit.
Diese vielen Tests klingen vielleicht ermüdend, aber Sie werden selbst feststellen, daß Tiere die Essenzen auf wesentlich weniger komplexe Weise gebrauchen, als wir Menschen sie verwenden. Sie werden ein Tier nicht täglich testen müssen; wahrscheinlich wird es nur alle ein bis zwei Wochen notwendig sein. Die Anzahl der benötigten Essenzen wird vermutlich ebenfalls geringer sein. Es ist einfach wichtig zu verstehen, daß wir einem Tier helfen und es während der ganzen Heilungs- und Genesungsphase unterstützen müssen wie einen Menschen auch — nur ist es bei Tieren nicht soviel Arbeit!

Verabreichen von Blütenessenzen an Tiere

Es gibt mehrere Möglichkeiten, Tieren die Essenzen zu verabreichen. Wenn die täglichen Einnahmezeiten mit den Mahlzeiten zusammenfallen, kann man einen Tropfen des Konzentrats jeder benötigten Essenz ins Essen geben. Wenn sie mehr als

einmal täglich zu geben sind, können Sie drei Tropfen jeder Essenz in eine kleine oder mittelgroße Schale Wasser geben, oder vier Tropfen in eine große Schale. Eine weitere einfache Methode ist das Abfüllen einer Einnahmeflasche mit Pipette *aus Plastik*, mit deren Hilfe Sie die Tropfen direkt ins Maul geben können. Reinigen Sie die Pipette, bevor Sie sie in die Flasche zurückstecken. Sie können entweder zwei Tropfen jedes Konzentrats in eine 30-ml-Einnahmeflasche geben, oder, um präziser und wirtschaftlicher vorzugehen, die Essenzen separat austesten, wie Sie es normalerweise tun würden, um die genaue Menge pro Fläschchen zu ermitteln.

Wenn ein Tier stirbt

Nach dieser Situation werde ich immer wieder gefragt, wenn es um Tiere geht. Ein Haustier ist ein Freund, ein Mitglied der Familie. Sich von einem solchen Freund zu trennen, kann ebenso schwierig sein, wie einen geliebten Menschen zu verlieren. Dank der Fortschritte der Tiermedizin, die uns heute zugänglich sind, ist es nichts Außergewöhnliches mehr, fünfzehn, vielleicht sogar zwanzig Jahre unseres Lebens mit einem Tier-Kameraden zu teilen. Das ist länger, als viele Ehen heutzutage dauern.
Wenn mit dem Tode eines Haustieres zu rechnen ist, beschäftigen uns mehrere Gedanken: 1) Es ist unser Freund, in manchen Fällen der Freund, der uns am längsten begleitete und am nächsten stand. 2) Unser Freund kann nicht mit uns »sprechen« wie ein Mensch; wir können uns also nicht zu ihm setzen und seine Wünsche bezüglich medizinischer Behandlungsweisen etc. mit ihm beraten. Aufgrund der Tatsache, daß er unser Haustier ist, erwartet er alles zum Überleben Notwendige von uns. Er ist in gewisser Hinsicht von uns so abhän-

gig wie ein Säugling. 3) Die Veterinärmedizin hat ebenso viele Mittel und Möglichkeiten zu bieten wie die Humanmedizin — auch ebenso teure. In einem Fall, in dem wir unseren guten Hund früher bis zum Tode warm und ruhig gehalten hätten, nachdem er von einem Auto angefahren worden war, kann die Medizin heute Leben retten. 4) Die Tiermedizin bietet die Euthanasie als legale Möglichkeit. Damit stehen wir selbst mitten in der Kontroverse um die Frage eines »würdevollen Todes«.

Wenn Menschen mich um Rat fragen, sind sie meist schon »fix und fertig« unter der Belastung und emotionalen Problematik all dieser vier Aspekte, die gewöhnlich gleichzeitig aktuell werden. Sie sind sehr wohl davon überzeugt, daß ihr Tier ihnen etwas bedeutet und nicht einfach getötet und fortgeschafft werden könne, wenn die Pflege zu beschwerlich wird.

In den vergangenen drei Jahren sind in Perelandra eine Reihe unserer Tiere gestorben. Wir haben hier lange genug gewohnt, um im Laufe von fünfzehn Jahren mitzuerleben, wie aus den Welpen, Kätzchen und anderen Tierbabys ausgewachsene Freunde wurden, die schließlich ins Seniorenalter kamen und starben. Das war emotional nie leicht zu verkraften. Daran ist nichts zu ändern, und als Menschen, die ihr Leben mit Tieren teilen, sollten wir uns mit dieser Tatsache abfinden. Wenn das Tier stirbt, tut es uns weh. Es wird eine Phase der Trauer und der Umstellung geben, ganz gleich wie tapfer wir uns auch gehalten haben.

Ich habe schon viele Fälle kennengelernt, in denen Menschen ihrem Tier eine schreckliche, qualvolle und schwierige Zeit auferlegt haben, indem sie sich darauf verließen, daß der Tierarzt es am Leben erhielt, einzig und allein aus dem Grunde, weil sie (die Besitzer) sich dem Gefühl des Verlusts nicht stellen wollten. Es ist eine schreckliche Belastung, die wir einem Tier dabei zumuten.

Der Aspekt Trauer wurde mittlerweile soweit anerkannt, daß

manche Tierärzte mit einem Trauer-Therapeuten zusammenarbeiten, der nichts anderes tut, als dem Tierhalter/-freund zu helfen, wenn das Tier gestorben ist. Nach dem Tode unseres sechzehnjährigen Katers Fred teilte der Tierarzt uns mit, wie schwer es ihm falle, viele der Tiere wiederzusehen, die er zu Beginn seiner Praxis vor vierzehn Jahren als junge Kätzchen und Welpen kennengelernt hatte, die mittlerweile ein ganzes Leben hinter sich und ein Alter erreicht hatten, in dem sie »eingeschläfert« werden mußten. Er sagte, daß er bei der Ausbildung nichts über den Schmerz eines Tierarztes gehört habe, der ein Tier einschläfern muß, das er so lange Zeit gekannt und begleitet hatte. Man lerne auch nichts darüber, wie dem Tierbesitzer in seinem Schmerz zu helfen sei. Der Tierarzt weiß wohl ganz genau, daß ein Tier nicht mehr auf vertretbare Weise weiterleben könne und am Ende sei, aber er weiß kaum, wie einem Menschen zu helfen sei, dem der Verlust eines Freundes bevorstehe. Die Reaktionen können recht extrem ausfallen. Als zum Beispiel ein ehemaliger Marine-Soldat erfuhr, daß sein Hund so bald wie möglich eingeschläfert werden müsse, sei der kräftig gebaute Mann auf der Stelle in Ohnmacht gefallen.

Doch warum erzähle ich Ihnen das? Ich meine, dieser Trauer-Aspekt ist noch viel schlimmer, wenn wir selbst Schwierigkeiten im Zusammenhang mit der Tatsache haben, daß sie sich auf ein Tier beziehen. Manche Menschen haben nicht den geringsten Zweifel daran, daß dieses Tier ihr Freund ist. Andere fühlen sich hin- und hergerissen und wehren sich gegen ihre Emotionen, da sie meinen, »normale« Leute würden einem Tier gegenüber nicht so empfinden. Doch alle Beteiligten empfinden so, selbst der Tierarzt.

Ich begann mich mit dieser Thematik zu beschäftigen, da ich häufig feststelle, daß es die Scheu ist, den Kummer über die Trennung und die unvermeidliche Trauer anzunehmen, die Menschen mehr als alles andere davon abhält, sich klar zu über-

legen, wie Sie einem Tier im Sterben und Tode helfen können. Unser Denkvermögen ist dadurch so getrübt, daß wir nicht mehr erkennen können, was für das Tier das Beste ist. Wir dürfen jedoch nie vergessen, daß Tiere in bezug auf den Tod gar nicht sentimental sind. Aus eigener Erfahrung mit Tieren, die ich beim Sterben betreut habe, habe ich den Eindruck, daß sie den Tod als natürlichen Bestandteil des Lebens betrachten und ihn — wenn wir es zulassen — außerordentlich würdevoll annehmen.

Ich rate deshalb und praktiziere es selbst, die persönlichen Gefühle der Trennung und des Verlusts eines Freundes von dem zu trennen, was wir unternehmen müssen, um diesem Freund Hilfe und Unterstützung während des Sterbe- und Todesprozesses angedeihen zu lassen. Ich tue mein Bestes, um Entscheidungen so zu treffen, daß sie allein dem Wohle des Tieres dienen. Wenn dies eine zusätzliche Belastung meines Gefühlslebens bedeutet, sei es so. Mir geht es um das Tier und um das, was ich als sein Freund tun kann, um ihm die Hilfe und Lebensqualität zu geben, die es braucht und will. Mit anderen Worten: Ich tue, was ich kann, um vor allem dem Tier gerecht zu werden.

Wenn das Tier dem Tode problemlos entgegengeht, nehme ich innerlich mit ihm Verbindung auf und frage, ob medizinische Hilfe notwendig und/oder erwünscht sei. Erhalte ich eine negative Antwort (was die Regel ist), werde ich dafür sorgen, daß sich das Tier körperlich wohl fühlt und sich in einer ruhigen Atmosphäre aufhalten kann. Ich habe beobachtet, daß Tiere in dieser Situation eine private Umgebung schätzen. Wenn ich den Verdacht habe, daß ein älteres Tier wohl nicht mehr sehr lange zu leben hat, achte ich auf Anzeichen dafür, daß es eine privatere Atmosphäre sucht, und verstehe sie als Beginn des Sterbevorgangs.

Ich habe meine eigenen Vorstellungen über die Qualität meiner Unterstützung während der Sterbezeit, und ich gebe sie dem Tier ganz deutlich zu verstehen. Ich teile jedem Tier mit, daß ich es in dieser letzten Phase seines Lebens begleite, daß ich es füttern würde, wenn es nicht mehr ohne Hilfestellung fressen oder trinken könne. Ich werde es nicht verhungern oder verdursten lassen, wenn es nicht in so schlechter Verfassung ist, daß es nichts mehr zu sich nehmen kann. Ich habe direkt Schwierigkeiten, einem Tier nicht zu helfen, das Essen oder Trinken braucht. Ich erkläre ihm dies ganz deutlich, denn wenn das Tier »plante«, klammheimlich zu verhungern, würde ich dies nicht zulassen. Das könnte ich mit meinem Gewissen nicht vereinbaren, und ich meine, diesen Maßstab halten zu dürfen, solange es vernünftig erscheint. Das Tier müßte auf andere Weise klammheimlich sterben, und ich würde ihm dabei helfen, wie es notwendig ist. Nach meiner Erfahrung hat meine Weigerung, ein Verhungern oder Verdursten mitanzusehen, noch nie den Zeitplan eines Tieres durcheinandergebracht. Ganz im Gegenteil habe ich den Eindruck, daß meine Klarheit in dieser Beziehung das Tier veranlaßt hat, die nötigen Vorbereitungen für seinen Hinübergang entsprechend zu arrangieren.

Ich glaube, die Frage der Euthanasie ist wirklich schwierig im Zusammenhang mit dem Tode eines Tieres zu beantworten. Denn hier müssen wir die Entscheidung über den Todeszeitpunkt fällen, und das behagt uns überhaupt nicht. Clarence und ich beachten dabei drei Dinge: 1) Information und Rat unseres Tierarztes, 2) die Lebensqualität des Tieres, wenn wir sein Leben mit medizinischen Mitteln aufrechterhielten, und 3) den »Wunsch« des Tieres selbst.

1) Wir kennen einige Tierärzte, denen wir im Laufe der Jahre zu vertrauen lernten und die wir baten, uns soviel Information über den Zustand unserer Tiere zu geben, wie wir verstehen können. In vieler Hinsicht haben wir dabei viel gelernt; wir

durften Gewebsproben unterm Mikroskop betrachten und die Röntgenbilder nach einer Verletzung studieren. Wenn also die Zeit kommt zu entscheiden, ob ein Tier eingeschläfert werden soll, wissen sie, daß wir alles über den Zustand des Tieres erfahren wollen, und setzen uns darüber genau in Kenntnis.

2) Ich bin davon überzeugt, daß auch Tiere eine Lebensqualität und ein Recht auf diese Lebensqualität besitzen. Nur noch röchelnd in einer Ecke zu liegen und den vorüberfließenden Verkehr zu beobachten, entspricht nicht meiner Vorstellung von der Lebensqualität eines Tieres. In freier Wildbahn würden Schwäche, Alter, Verletzung und Krankheit ein rasches Ende finden; das Tier stürbe oder würde getötet. Aber wir können es schützen und am Leben halten. Manchmal bedeutet dies, daß es eine Chance hat, gesund zu werden, sich zu erholen und wieder ungehindert oder nur teilweise behindert am Leben teilzunehmen. In anderen Fällen bedeutet es, daß wir das Tier zu einer todesähnlichen Existenz verurteilen können. Manchmal ist die Grenze zwischen diesen beiden Möglichkeiten nur schmal.

Ich achte auf Persönlichkeitsveränderungen, die darauf schließen lassen, daß dem Tier eine Lebensverlängerung zur Qual würde. Wir hatten beispielsweise ein Stinktier (namens Louie), das im Alter degenerative Veränderungen im Bereich der Wirbelsäule zeigte. Er verlor allmählich die Kontrolle über die Hinterbeine und schließlich sein ganzes hinteres Ende. Er hatte dabei keine Schmerzen, und nach der Beratung mit dem Tierarzt entschieden wir, daß Louie so lange am Leben bleiben sollte, wie es ihm Spaß machte. In freier Wildbahn wäre er durch seine stark beeinträchtigte Mobilität zur leichten Beute geworden und hätte niemanden vor solche Entscheidungen gestellt. Aber weil wir an der Sache beteiligt waren, wurde sein Leben komplexer als in der Wildnis. Eine Zeitlang ging Louie weiterhin fröhlich jeden Tag im Wald spazieren. Dann schleppte er sich fröhlich zwischen den Bäumen dahin — daß seine Hinterbeine

ihren Dienst versagten, schien ihm nichts auszumachen. Er verbrachte mehr Zeit bei uns im Hause, und wir erkannten, daß es ihm einerseits um die Gesellschaft ging, andererseits aber auch um die Tatsache, daß er auf unseren Hochglanz-Fußböden leichter umherrutschen konnte. Das war doch etwas anderes als der Waldboden. Dann änderten sich auch seine Wünsche und Persönlichkeit. Er wollte nicht mehr aus seinem Bau herauskommen. Er zeigte sich nur noch, um zu fressen, und verschwand danach gleich wieder. Er fühlte sich jedesmal gestört, wenn wir seine »Höhle« öffneten, um zu sehen, wie es ihm ging. Er lebte nicht mehr, er existierte nur noch. Solange wir ihm Fressen und Trinken gaben, konnte er weiter existieren. Da beschlossen wir, ihn einschläfern zu lassen.

Auf der Stelle teilte ich ihm selbst mit, was wir vorhatten. Ich erklärte ihm das als Vorbereitung für einen kinesiologischen Test. Dann fragte ich ihn:

»Möchtest du jetzt gerne hinübergehen?« (Test)

Ich erhielt ein kräftiges Ja — Louie war schon immer ein offener, geradliniger Bursche gewesen. Dann schilderte ich ihm genau, was wir planten, und daß dazu eine Fahrt zum Tierarzt nötig sei. Ich bereitete ihn darauf vor, daß er eine Spritze bekommen, und was sie bewirken würde. Dann fragte ich:

»Bist du mit diesem Vorgehen einverstanden?« (Test)

Ich erhielt ein weiteres Ja.

»Wie viele Tage brauchst du, um dich auf das Sterben vorzubereiten?«

Ich testete die Anzahl der Tage aus:

»Einen Tag?« (Test)

»Zwei Tage?« (Test)

»Drei Tage?« (Test)

»Vier Tage?« (Test)

»So bald wie möglich?« (Test)

Nach der letzten Frage bekam ich ein kräftiges Ja als Antwort.

Clarence vereinbarte für den folgenden Tag einen Termin beim Tierarzt. Ich teilte Louie mit, wann er zum Tierarzt kommen würde. Dann testete ich ihn nach Blütenessenzen aus, um festzustellen, ob er solche als Vorbereitung für seinen letzten Arzttermin brauchte. Louie benötigte *Royal Highness* (Perelandra-Rosenessenz), die Essenz für die »endgültige Stabilisierung. Die Aufräum-Essenz trägt zu Schutz, Sicherung, Isolierung und Stabilisierung des Individuums und seiner neuen Position in der letzten, konsolidierenden Phase eines Entwicklungsschrittes bei, da beide verletzlich sind.« Louie sollte diese Essenz noch einmal am selben Tage und einmal am nächsten Morgen erhalten.
Kurz bevor wir zum Tierarzt abfuhren, testete ich ihn noch einmal. Er war in Ordnung. Ich erinnerte ihn an das, was nun geschehen würde, und erklärte ihm, daß wir seinen Leichnam zum Begräbnis nach Perelandra zurücknehmen würden. Ich versicherte ihm auch, daß er vor der Beerdigung die ganzen drei Stunden Zeit bekäme, um sich von seinem Körper zu lösen. So wußte er, daß er sich um nichts anderes zu kümmern brauchte als um den Hinübergang, und daß wir ihm dabei helfen würden. Ich fragte ihn noch einmal:
»Bist du bereit zu sterben?« (Test)
Die Antwort war ein kräftiges Ja.

Ich lege bei diesem ganzen Vorgang viel Wert auf das Klären und Erklären, weil er damit für uns wie für das Tier verständlich und nachvollziehbar bleibt. Die Bestätigung meines Vorgehens erfolgt dann beim Tierarzt, bei dem wir beide den schwierigsten Teil erleben. Wir halten unsere Tiere immer im Arm, wenn der Arzt ihnen die Spritze gibt. Ich sagte bereits, daß der Arztbesuch für die Tiere nie ein erfreuliches Erlebnis ist. Sie alle haben im Laufe der Jahre ihr eigenes Widerstands-Verhaltensmuster entwickelt. Doch in jedem Falle, in

dem es notwendig wurde, ein Tier einschläfern zu lassen, änderte sich dessen Verhalten auffallend. Jedes Tier war ruhig, still und manchmal sogar entgegenkommend. Jesse, unser Hund, hob sogar die Pfote zur Injektion. Diese unübersehbare Abweichung vom sonstigen Verhalten deuten wir als Anzeichen dafür, daß die Tiere vorbereitet und bereit waren zu gehen.

Für den Fall, daß es Sie interessiert, möchte ich Ihnen hier etwas über unsere Erfahrung im Augenblick des Todes in der Tierarztpraxis berichten. Unsere Tierärzte pflegen eine massive Überdosis eines Schlafmittels in eine Vene (gewöhnlich des Vorderbeins) zu injizieren. Manchmal müssen sie um die vorgesehene Einstichstelle herum einen kleinen Bereich kahl rasieren, um die Vene besser zu finden und zu treffen. Das ist besonders bei niedrigem Blutdruck notwendig. Binnen weniger Sekunden spüre ich, wie der Körper des Tieres sich entspannt. Ich senke ihn behutsam auf das Handtuch ab, das wir zuvor bereitgelegt haben. Obwohl ich im Grunde immer nur leise zu dem Tier spreche, damit es sich entspannen kann und erfährt, daß alles in Ordnung ist, ist dies ein besonders stiller und zärtlicher Augenblick. Wir warten einige Minuten, dann prüft der Tierarzt die Herztätigkeit und stellt den Tod fest. Wir verweilen noch etwa zwanzig Minuten im Zimmer, sprechen nur leise, besinnen uns auf Erinnerungen an unseren Freund und fassen uns allmählich wieder. Zuweilen zuckt oder rührt sich das Tier während dieser Zeit noch einmal, aber das ist nur noch eine körperliche Reaktion, während sich das Nervensystem zu entspannen beginnt. Wenn man von dieser Möglichkeit nichts weiß, kann es einem etwas unheimlich vorkommen. Dann hüllen wir das Tier in das Handtuch und nehmen es zur Bestattung mit nach Perelandra zurück.
Sosehr sie uns emotional auch anrühren, sind diese Erlebnisse

doch jedesmal etwas Besonderes. Ich denke, es ist gut für unseren Freund, in liebevollen und helfenden Händen zu sterben, und ich meine auch, es ist gut für uns, den Frieden und die Ruhe dieses Augenblicks mitzuerleben.

Ich weiß, daß nicht alle Tierärzte — gegenüber Tier und Besitzer — so verständnisvoll sind wie unsere; manche schläfern ein Tier lieber ein, wenn der Besitzer nicht dabei ist, weil es so für alle Beteiligten leichter sei. Ich glaube, das ist besonders dann berechtigt, wenn die Besitzer während dieses Todes nicht ruhig bleiben und die Fassung bewahren können. Hysterie hilft hier keinem. Aber wenn Sie die Neigung verspüren, diese besondere Zeit mit Ihrem Tier gemeinsam zu erleben, können Sie den Tierarzt darum bitten, und er wird damit einverstanden sein. Wenn Sie eigenes Land haben und den toten Körper Ihres Tieres selbst bestatten möchten, können Sie den Tierarzt darum bitten, Ihnen den Leichnam auch dann auszuhändigen, wenn Sie bei der Injektion nicht zugegen waren.

Jetzt haben wir immer noch die Beerdigung vor uns. Wie ich bereits sagte, nehmen wir unsere Tiere mit nach Perelandra zurück. Dort lassen wir sie in das Tuch gehüllt drei Stunden an einem ruhigen Ort. Sobald wir zu Hause angekommen sind, kläre ich mich selbst mit Hilfe von Blütenessenzen, dann nehme ich die Verbindung mit dem Tier auf — wie ich es bei einem verstorbenen Menschen tun würde — und teste noch einmal nach Essenzen. Etliche unserer Tiere benötigten dann noch einmal *Royal Highness*. Louie brauchte nichts mehr. Wenn ein Tier noch Essenzen benötigt, gebe ich einfach einen Tropfen des Konzentrats auf den Brustkorb des eingehüllten Leichnams. Dann lassen wir den toten Körper drei Stunden lang ungestört. Wir kümmern uns nicht darum, ob die anderen Tiere ihn sehen oder beschnuppern. Das überlassen wir ihnen und erlauben ihnen, sich während dieser Stunden und der Bestattung so zu verhalten, wie sie es wünschen. (Wilde Tiere brauchen übrigens nur eine Stunde für den nachtodlichen Teil des Hinübergangs.) Ich pflege noch einen letzten Blütenessenzen-Test durchzuführen, und zwar unmittelbar bevor wir den Leichnam zu Grabe tragen. Nur in einem einzigen Falle wurden zu diesem Zeitpunkt noch Essenzen benötigt.

Bis die eigentliche Beerdigung dann stattfindet, konnten wir jedesmal spüren, ja fast wahrnehmen, daß die Seele des Tiers sich von ihrem Körper vollständig gelöst und weitergegangen war. Der Körper fühlt sich eindeutig nur noch wie eine leere Hülle an. Ich denke schon, daß dieser ganze Prozeß, den wir nun hinter uns haben, auf den Augenblick ausgerichtet ist, da wir den Leichnam in die Erde legen und ohne den geringsten Zweifel spüren, daß unser Freund tatsächlich weitergegangen ist und seinen Leib nicht mehr benötigt. Bei der Beerdigung dieses klare, sichere Gefühl zu haben, ist für mich wie der Lohn für alle vorausgegangenen Schritte, Tests, Erklärungen und Überprüfungen.

Jetzt widme ich mich meiner eigenen Trauer, meinen Gefühlen des Getrenntseins. Nach einigen Tagen habe ich das Empfinden, eine schmerzliche Durchgangsphase erlebt zu haben, die nun vorüber ist.

Während dieser Zeit teste ich mich selbst einmal täglich nach Blütenessenzen aus. Am Tag nach der Beerdigung teste ich auch die anderen Tiere aus, um sicherzugehen, daß sie sich gut umstellen können. Unsere Tiere haben immer erkennen lassen, daß sie das verstorbene Tier vermissen, und ich gebe darauf acht, um ihnen zu helfen, die Trauerphase selbst gut zu überwinden. Wenn sie darin »steckenzubleiben« scheinen, teste ich die Blütenessenzen aus.

Bei einem natürlichen Tode:

1. Führen Sie in der Sterbephase vor dem Tode einen Blütenessenzen-Basistest durch (nachdem Sie sich selbst ausgetestet und »geklärt« haben), und geben Sie dem Tier die benötigten Essenzen. Ermitteln Sie, wie oft und wie lange die Einnahme erfolgen soll.

2. Prüfen Sie folgende Frage mit Hilfe des Richtfunk-Tests: »Welche Essenzen braucht dieses Tier zur Vorbereitung auf den Tod?« (Test)
Testen Sie die Essenzen durch und ermitteln Sie dann, wie oft am Tage und wie lange die Essenz(en) verabreicht werden sollen.

3. Führen Sie Folgetests für den Basistest und den Richtfunk-Test durch, sobald die jeweilige Einnahmeperiode zu Ende ist.

4. Testen und »klären« Sie sich selbst so bald wie möglich nach dem Tode des Tieres. Nehmen Sie dann die Verbindung mit ihm auf und prüfen Sie sie mit Hilfe des kinesiologischen Tests. Führen Sie einen Basistest durch. Geben Sie einen Tropfen jeder benötigten Essenz auf die Brustgegend des Leichnams (oder das Tuch, mit dem Sie ihn bedeckt haben).

5. Hüllen Sie den Leichnam in ein Tuch (falls dies nicht bereits geschehen ist). Legen Sie ihn an einen ruhigen Ort und lassen Sie ihn dort für drei Stunden (Haustier) oder eine Stunde (wildes Tier) lang ungestört.

6. Testen Sie unmittelbar vor dem Begräbnis noch ein letztes Mal (nachdem Sie sich vergewissert haben, daß Sie selbst klar sind), und geben Sie einen Tropfen jeder benötigten Essenz auf den eingehüllten Leichnam.

7. Bestatten Sie den toten Körper. Bedecken Sie ihn mit einer dünnen Schicht (etwa 1 Zentimeter) Kalk, bevor Sie die Erde darüber schaufeln. Der Kalk wird die Verwesung fördern und die Geruchsbildung verhindern.

Bei einem raschen Tod nach Verletzung:

1. Testen Sie sich selbst (Basistest) und nehmen Sie eventuell nötige Essenzen ein.

2. Verbinden Sie sich mit dem Tier, führen Sie einen Basistest durch und verabreichen Sie die nötigen Essenzen. Es genügt, einen Tropfen des Konzentrats auf die Lippen zu geben, falls das Tier nicht trinken oder die Pipette nehmen will.

3. Prüfen Sie folgende Frage mit Hilfe des Richtfunk-Tests: »Welche Essenzen braucht dieses Tier zur Vorbereitung auf den Tod?« (Test)
Testen Sie die Essenzen durch. Falls das Tier dann noch am Leben ist, testen Sie bis zu seinem Tode alle zwei Stunden von neuem, um festzustellen, ob es noch einmal Essenzen braucht, die das Hinübergehen stabilisieren. Verbinden Sie sich dazu mit dem Tier und fragen Sie:
»Werden die stabilisierenden Essenzen wieder gebraucht?« (Test) Bei positiver Antwort geben Sie die Tropfen. Bei negativem Resultat testen Sie nach zwei Stunden erneut.

4. Wenn das Tier gestorben ist, gehen Sie gemäß der Anleitung im Abschnitt *Bei einem natürlichen Tode* (ab 4.) vor.
Anmerkung: Wenn Sie Ihr Tier bereits tot vorfinden und annehmen, daß der Tod innerhalb der letzten drei Stunden ein-

getreten ist, können Sie einen Basistest für das Tier durchführen, die dadurch ermittelten Essenzen werden ihm immer noch guttun. Nach drei Stunden hat sich die Seele bereits vom Körper gelöst, und Sie können keine rechte Verbindung mehr herstellen.

Beim Tod durch Einschläfern:

1. Lassen Sie sich von Ihrem Tierarzt umfassend über die Situation unterrichten und auch mitteilen, was dem Tier bevorsteht, wenn man es am Leben erhält. Betrachten Sie Ihre eigenen Empfindungen zu diesen Informationen.

2. Klären Sie sich selbst. Nehmen Sie die Verbindung mit dem Tier auf und fragen Sie:
»Möchtest du jetzt sterben?« (Test)
Wir haben auf diese Frage noch nie ein »Nein« erhalten. Falls Sie eine negative Antwort bekommen, fragen Sie:
»Möchtest du, daß wir dich länger am Leben erhalten?« (Test)
Wenn Sie eine positive Reaktion erhalten, müssen Sie diese bei Ihren Überlegungen berücksichtigen. Ein solcher Fall kann vorkommen, wenn ein noch junges Tier verletzt oder krank wurde und der Arzt bezüglich seiner Prognose nicht sicher ist. Das Tier möchte ums Überleben kämpfen. Doch wenn der Arzt einmal klar vorgeschlagen hat, das Tier einzuschläfern, ist sich dieses — nach unserer Erfahrung — der Situation immer bewußt und wartet bereits auf den Hinübergang. Sie werden also hier keine Meinungsverschiedenheiten mit dem Tier erleben. Sie bestehen auf Klarheit und verifizieren diese. Sie beginnen keine Diskussion.

3. Treffen Sie die letzte Entscheidung aufgrund der Informationen des Tierarztes, Ihrer eigenen Empfindungen und der Botschaft des Tieres. Wie auch immer sie ausfällt, Sie sollten das

Tier darüber in Kenntnis setzen. Der Schlüssel zum inneren und äußeren Frieden ist Klarheit. Informieren Sie das Tier über die Pläne des Arztes, über die Spritze und darüber, was es mit dieser zu erwarten hat (der Tierarzt kann Ihnen die Einzelheiten beschreiben), sowie über die Bestattung des toten Körpers. (Nach meiner Erfahrung können Tiere ihren eigenen Hinübergangs-Prozeß der Behandlung anpassen, die ihrem Leichnam nach dem Tode zuteil wird. Wenn Sie die Leiche beim Tierarzt lassen möchten, ist die Situation ganz anders, als wenn Sie sie mit nach Hause nehmen, ihr drei Stunden Zeit und Ruhe lassen und sie dann bestatten. Das Tier wird Ihre Entscheidung nicht anfechten oder beeinflussen. Aber wenn es darüber im klaren ist, was geschehen soll, wird es seinen Hinübergangsprozeß entsprechend einrichten.)
Fragen Sie:
»Bist du mit dem von mir gewählten Vorgehen einverstanden?« (Test)
Nach meiner Erfahrung wird es auch hier zu keinen Meinungsverschiedenheiten kommen. Erhalten Sie trotzdem ein »Nein«, fragen Sie:
»Möchtest du eines natürlichen Todes sterben?« (Test)
Bei positiver Antwort ist dies der Wunsch des Tieres. Wenn seine Erfüllung mit Leiden verbunden ist, können Sie entscheiden, daß das Tier dies nicht erleben soll, auch wenn es ihm selbst annehmbar scheint. In diesem Falle teilen Sie ihm mit, daß Sie sein Leiden nicht mitansehen können und deshalb den Wunsch haben, daß es eingeschläfert würde. Fragen Sie dann:
»Ist das für dich akzeptabel?« (Test)
Jetzt bekommen Sie ein »Ja«. Dieses Tier ist Ihr Freund.

4. Fragen Sie:
»Wie viele Tage brauchst du noch, um dich auf das Sterben vorzubereiten:

keine weitere Zeit?
einen Tag?
zwei Tage?
drei Tage?«
Zählen Sie so lange weiter, bis Sie die genaue Tageszahl erfahren. Weil Tiere einen angeborenen Sinn für den Kreislauf der Natur einschließlich des Todes besitzen und in bezug auf den Tod selbst nicht sentimental sind, wird der Test vermutlich ergeben, daß Ihr Tier jederzeit bereit ist »zu gehen«. Sobald Sie den Termin beim Tierarzt wissen, sollten Sie ihn dem Tier mitteilen. (Und denken Sie daran: Sie fragen, wie viele Tage *Ihr Tier* zur Vorbereitung auf seinen Tod braucht — nicht wieviel Zeit Sie brauchen, um sich darauf einzustellen. Testen Sie sich selbst wiederholt und nehmen Sie Essenzen ein, um sich zu stabilisieren.)

5. Prüfen Sie folgende Frage mit Hilfe des Richtfunk-Tests:
»Welche Essenzen sind nötig, um dieses Tier auf den Tod hin zu stabilisieren?« (Test)
Verabreichen Sie die entsprechenden Essenzen bis zu Ihrer Abfahrt zum Tierarzt.

6. Unmittelbar vor der Abfahrt nehmen Sie innerlich die Verbindung mit dem Tier auf und ermitteln Sie folgende Frage mit Hilfe des Richtfunk-Tests:
»Bist du bereit für den Hinübergang?« (Test)
Eine positive Antwort bedeutet, daß alles in Ordnung und bereit ist. Eine negative Reaktion bedeutet, daß Sie noch einen weiteren Blütenessenzen-Test durchführen sollten; ein einfacher Basistest wird in diesem Stadium genügen. Geben Sie die Essenzen und fragen Sie erneut, ob das Tier nun bereit ist. Jetzt werden Sie ein »Ja« erhalten.
Es wäre ein guter Gedanke, wenn Sie sich vor der Abfahrt zum

Tierarzt selbst noch einmal testeten — und jede weitere Person, die Sie begleitet. Führen Sie zumindest einen Basistest durch. Besser wäre allerdings ein Richtfunk-Test mit der Frage: »Bin ich bereit für dieses Erlebnis?« Dieser zusätzliche Schritt ist Ihnen eine Hilfe, wenn Ihr Tier eingeschläfert wird.

7. Wenn das Tier gestorben ist, verfahren Sie nach der Anleitung im Abschnitt *Bei einem natürlichen Tode* (ab 4.).

Blütenessenzen und Pflanzen

Ich kann hier nicht in allen Einzelheiten auf dieses Thema eingehen. Blütenessenzen sind ein nützliches Hilfsmittel zur Herstellung des Gleichgewichts von Pflanzen. Die Harmonisierung des Pflanzenreiches insgesamt ist ein Gebiet für sich, das ich in meinem *Perelandra Garden Workbook* dargestellt habe. Wenn Sie sich für die Arbeit mit Pflanzen im Zusammenhang mit dem Einsatz von Blütenessenzen interessieren, sollten Sie sich im *Workbook* informieren. Wenn Sie sich mit all den mannigfachen Aspekten befaßt haben, die für das pflanzliche Gleichgewicht eine Rolle spielen, werden Sie leicht Zugang zur Verwendung von Blütenessenzen finden. Pflanzen benötigen — wie alle anderen Erscheinungsformen des Lebens — mehr als nur Blütenessenzen, um völlig gesund und ausgeglichen zu sein: gute Erde, richtiges Licht, Wasser usw. Wenn Sie ihnen mit Blütenessenzen zusätzlich helfen wollen — ob es sich um Zimmer-, Garten- oder große Pflanzen handelt — sollten Sie folgendermaßen vorgehen: (Diese Anleitung ist leichter zu verstehen, wenn Sie das *Workbook* gelesen haben.)

1. Verbinden Sie sich innerlich mit dem Deva der Pflanze, für die Sie einen Test durchführen möchten.

2. Fragen Sie:
»Benötigt diese Pflanze irgendwelche Blütenessenzen?« (Test)
Wenn Sie gärtnern und für eine ganze Reihe oder ein Beet der gleichen Pflanzenart fragen möchten, können Sie den Deva bitten, ob diese Art Blütenessenzen braucht. In diesem Falle geben Sie jeder Pflanze dieser Reihe oder des betreffenden Beets die Essenzen.

3. Wenn Sie auf obige Frage eine bejahende Antwort erhalten, testen Sie die Blütenessenzen-Fläschchen genau so aus, wie Sie es normalerweise tun — nur sind Sie diesmal über deren Deva mit einer Pflanze verbunden. Ermitteln Sie auch, wie viele Tage lang die Essenzen gegeben werden sollen. Die tägliche Dosierung brauchen Sie nicht auszutesten; Pflanzen erhalten die Blütenessenzen grundsätzlich einmal täglich, und zwar morgens vor 10 Uhr. In der Regel werden sie nur an einem Tage verabreicht. Vielleicht in jedem zehnten Fall sind sie mehr als einen Tag lang nötig.

4. Fragen Sie, ob die Essenzen auf die Blätter gesprüht oder direkt in die Erde gegeben werden sollen. Bereiten Sie eine Verdünnung vor, die für beide Methoden reicht. Wenn Sie sich für ein Gefäß für die Verdünnung entschieden haben, fragen Sie, wie viele Tropfen des Konzentrats Sie in dieses Gefäß geben sollen. (Seien Sie nicht überrascht, wenn der Test ergibt, daß Sie für zehn Liter Wasser nur zwei Tropfen des Konzentrats benötigen. Pflanzen brauchen keine hohen Dosierungen.)

5. Geben Sie die Blütenessenzen-Lösung auf die ermittelte Weise vor 10 Uhr am Morgen.

Um ganz ehrlich zu sein: Wenn Sie die verschiedenen Prozesse studieren, die ich im *Workbook* beschrieben habe, und ein harmonisches Gleichgewicht in Ihrer pflanzlichen Umgebung erzeugen, werden Sie Blütenessenzen kaum benötigen. Ich verwendete sie zu Beginn meines gärtnerischen Abenteuers vor acht bis zehn Jahren, aber je mehr dieser verschiedenen Prozesse ich zum Teil meines Lebens und Handelns werden ließ, desto seltener brauchte ich die Essenzen. Doch ich habe mich in meiner Arbeit mit diesem Aspekt der Natur nicht von ihnen losgesagt. Wenn ein Test ergibt, daß Blütenessenzen notwendig sind, um der Gesundheit und Harmonie einer Pflanze oder Pflanzenart den letzten Schliff zu geben, gehe ich hinaus und besprühe die Pflanze oder wässere den Boden damit.
Noch eine letzte Bemerkung: Wenn Sie Reste von Blütenessenzen-Verdünnungen (etwa aus Einnahmefläschchen), die für Sie selbst oder ein Mitglied der Familie zubereitet waren, der nächsten Zimmerpflanze in den Topf gießen, scheint es ihr sehr zu behagen, wie ich — und viele andere Menschen — beobachtet habe. Die Pflanze wächst, erreicht manchmal abenteuerliche Proportionen und wird sehr kräftig. Das hat nichts damit zu tun, ob sie selbst Blütenessenzen braucht oder nicht — es ist einfach eine Reaktion auf die Blütenessenzen im allgemeinen. Vielleicht ist es auch der Weinbrand, der es ihnen angetan hat. Jedenfalls wird Ihnen jede Topfpflanze dankbar sein, wenn Sie sie mit Resten von Blütenessenzen-Verdünnungen beehren. Wenn Sie eine »kränkliche« oder schwache Pflanze haben und sich nicht ins *Workbook* vertiefen wollen, versuchen Sie es doch einmal mit der »Resteverwertungs-Zufallsmethode«. Es könnte genau das Richtige sein.

Merkwürdige Ergebnisse

Wenn Sie mit Kinesiologie oder anderen, ähnlichen Methoden arbeiten, um Ihre Blütenessenzen-Rezepturen zu ermitteln, werden Sie von Zeit zu Zeit Ergebnisse erhalten, die Ihnen »verrückt« vorkommen. Ich selbst führe viele kinesiologische Tests durch, vor allem bei der Arbeit mit Blütenessenzen. Meistens — sagen wir: in neunundneunzig Prozent der Fälle — sind die Resultate einigermaßen nachvollziehbar. Aber manchmal erscheinen sie mir geradezu absurd. Ich mache einen Test, betrachte das Ergebnis, betrachte die betreffende Person und denke bei mir: »Das ist doch verrückt.« Ich wiederhole den Test und achte darauf, daß jeder einzelne Aspekt — meine Verbindung mit der Person, meine eigene Ausgeglichenheit, meine Konzentration, ihre Konzentration usw. — ganz klar ist. Wenn ich die gleichen Resultate erhalte, unternehme ich ganz genau das, was sie mir zeigen. Ich habe gelernt, daß es Gelegenheiten gibt, bei denen wir auf bewußter Ebene einfach nicht verstehen, was vorgeht. Die Kinesiologie umgeht Verstand und Logik; sie ermöglicht unserem Körper, uns zu zeigen, was er benötigt, ohne darauf Rücksicht zu nehmen, was wir denken.

Ich möchte Ihnen dies mit einem sehr anschaulichen Beispiel illustrieren. Ich testete für eine Frau, die zur Regulierung des Kiefers eine Spange trug. Laut Testergebnis benötigte sie tatsächlich sämtliche sechsundzwanzig Perelandra-Essenzen — alle Gartenessenzen und alle Rosenessenzen —, sollte von jedem Konzentrat einen Tropfen in einen Viertelliter Wasser geben und die Flüssigkeit auf einmal trinken. Diese Dosis war dreieinhalb Monate lang täglich zu wiederholen.

Ich weiß nicht, ob Ihnen schon einmal ein außergewöhnlicheres Testergebnis vorgekommen ist. Ich habe noch nicht einmal ein annähernd ähnliches ermittelt. Ich testete mich selbst, um

mich zu vergewissern, daß ich klar testete. Dann wiederholte ich den Test für die Frau *zweimal* und konzentrierte mich dabei, so gut ich überhaupt konnte. Beim zweiten Test hatte ich intuitiv einen sehr klaren Eindruck, daß man sich gar nicht klar darüber ist, welche extreme Situation eine solche Kieferkorrektur darstellt, und welche Auswirkungen sie auf den Körper und seine Verfassung hat. Ich »sah« auch, daß durch diese Maßnahme alle Bewegung längs der Wirbelsäule eingeschränkt war.

Ich teilte der Frau das Ergebnis meiner Tests und meinen intuitiven Eindruck mit. Ich erklärte ihr auch, daß solche Resultate höchst ungewöhnlich sind. Aber aufgrund der Tatsache, daß die Rezeptur durch kinesiologische Tests ermittelt wurde, bat ich sie, diesen Anweisungen zu folgen.

Jetzt werden Sie fragen: »Und was ist geschehen?« Nun, sie versprach, die Selbstbehandlung gemäß Testergebnis durchzuführen und verließ Perelandra, bewaffnet mit allen Essenzen. Ich weiß nicht, wie die Geschichte schließlich ausging, denn ich habe von der Frau nichts mehr gehört. Ich möchte mit diesem Beispiel nur zeigen, wie merkwürdig ein Testergebnis werden kann, und was zu unternehmen ist, wenn man es erhält.

Was jedoch merkwürdige Ergebnisse bei Tests für mich selbst angeht... wie, meinen Sie, sind wohl all diese unterschiedlichen Methoden entstanden, die ich hier beschreibe? Angefangen habe ich mit einem einfachen Basistest. Das war's. Immer, wenn ich eine neue Methode zum ersten Mal durchführte, folgte ich dem, was sich aus merkwürdigen Testergebnissen ergab — und gelangte so zu völlig neuen Anwendungsmöglichkeiten der Blütenessenzen. Ich folgte den Ergebnissen, wie seltsam sie mir auch erschienen, bemerkte die Veränderungen und spürte ihre Vorteile.

Und genau dies möchte ich auch Ihnen ans Herz legen. Natürlich sollten Sie Ihre Testergebnisse verifizieren. Wenn sie dabei

bestätigt werden, gehen Sie weiter und nehmen Sie die Essenzen genau so ein, wie es der Test verordnete. Auf diese Weise passen Sie die Verwendung der Blütenessenzen Ihren persönlichen Bedürfnissen an.

Auf die gleiche Weise entdecken wir auch neue und bessere Methoden im Umgang mit den Essenzen. Ich arbeite jetzt seit zehn Jahren mit den Essenzen. Wie Sie sehen, habe ich dabei eine Menge gelernt. Aber ich bin absolut überzeugt, daß wir dabei erst an der Oberfläche eines gewaltigen Wissens über die Anwendungsmöglichkeiten von Blütenessenzen für Gesundheit und Leben sind. (Das liegt zum Teil wohl auch daran, daß wir erst an der Oberfläche eines gewaltigen Wissens über die Bedeutung von »Gesundheit« und »Leben« selbst kratzen.) In diesem Buch möchte ich Ihnen eine solide Grundlage geben, nicht etwa das letzte Wort zum Thema Blütenessenzen. Indem Sie auf Ihre »merk-würdigen Ergebnisse« achten, ihnen bei der Einnahme der Essenzen folgen und die resultierenden Veränderungen beobachten, erweitern Sie die Information und tragen zu unserem weiteren Vorankommen bei.

Kapitel 9
Tips zum Kauf von Blütenessenzen

Es gibt Hunderte und Aberhunderte von Blütenessenzen, die zum Verkauf angeboten werden. Sie können einzelne Fläschchen kaufen oder komplette Serien von acht, achtzehn, vierundzwanzig, achtunddreißig bis hin zu zweiundsiebzig verschiedenen Essenzen. Die Fläschchen variieren in der Größe von 3,7 Milliliter über 14,8 ml bis hin zu 29,6 oder gar 59,2 ml. Der in Kapitel 2 beschriebene Herstellungsprozeß ist grundsätzlich der gleiche, die »Zutaten« eine Kombination von Blütenblättern, Sonne, Wasser und Weinbrand, die dann manchmal auf unterschiedliche Weise »veredelt« werden. Ich verwende hierzu Mineralien-, Genesakristall- und Tensor-Energien. Ich beziehe auch eine direkte Partnerschaft mit den Naturwesenheiten in den Blütenessenzen-Herstellungsprozeß mit ein. Die Preise für Blütenessenzen bewegen sich zur Zeit im Bereich zwischen etwa DM 6,00 für ein einzelnes Fläschchen und DM 200—340 für eine komplette Serie (je nach Flaschengröße und -zahl). Die Perelandra-Rosenessenzen-Serie (8 x 14,8 ml) kostet 32 Dollar (ca. DM 55), die Perelandra-Gartenessenzen (18 x 14,8 ml) kosten 70 Dollar (ca. DM 120).

Ich will damit sagen: es gibt sehr viele Essenzen auf dem Markt, die sich alle nach Größe, Qualität und Produktions-

weise unterscheiden. Und es wird in der Zukunft sogar noch ein größeres Angebot geben. Vermutlich läßt sich aus jeder Blume eine Blütenessenz herstellen, und kein Anbieter kann sie alle produzieren. Schon allein aus Kostengründen wird es notwendig sein, daß man sich den Erwerb von Blütenessenzen sorgfältig überlegt.

Mein Gefühl als Blütenessenzen-Praktikerin und -Anwenderin sowie als -Produzentin sagt mir, daß es darauf ankommt, daß jeder die Essenzen hat, die er benötigt. Ich meine, daß Blütenessenzen einander keine Konkurrenz machen sollten und daß jede Person fähig sein muß, zu erwerben und zu gebrauchen, was auch immer an Reihen oder Serien-Kombinationen sie braucht, um die Essenzen erfolgreich in ihr Leben aufzunehmen.

Ich weiß, daß manche Produzenten von Blütenessenzen behaupten, daß ihre Essenzen nicht mit Blütenessenzen anderer Hersteller kombiniert werden sollten. Was die Perelandra-Essenzen betrifft, so schließe ich mich dieser Politik nicht an und habe das Gefühl, daß Sie frei sein müssen, die Perelandra-Essenzen mit jeglichen anderen Essenzen zu kombinieren, die sich bei Ihrem Test positiv ergeben. Wenn eine Perelandra-Essenz in der Kombination mit drei anderen Essenzen von drei verschiedenen »Herstellern« sich stark und positiv für Sie testet, dann sage ich: Kombinieren und nehmen Sie sie!

Im Jahre 1984 gab mir das Universelle Licht eine Information zur Unterscheidung von Blütenessenzen. Da ich zuweilen als Blütenessenzen-Praktikerin fungiere, wird einige Male darauf Bezug genommen. Wenn Sie Surrogat-Tests für Familienangehörige und Freunde durchführen, sind Sie selbst ein »Mini-Blütenessenzen-Praktiker«, und so gilt das hier Gesagte auch für Sie.

Universelles Licht

Wir werden über die wachsende Zahl verschiedener Blütenessenzen sprechen, die mittlerweile erforscht, entwickelt und auf den Markt gebracht werden.

Alles, was auf einer Ebene der Form existiert, besitzt heilende Eigenschaften oder Einflüsse für mindestens ein Ding auf der Ebene der Form. Wir sagen damit nicht, daß man mit allem alles heilen könne; wir sagen vielmehr, daß grundsätzlich alles die Eigenschaft besitzt, etwas zu heilen. Die zunehmende Anzahl von Blütenessenzen, die entdeckt und zugänglich werden, ist nicht ein Ergebnis der — nennen wir es: — Klarheit des Menschen, sondern seiner Verwirrung, seiner mangelnden »Erdung« (Erdung bedeutet: die vollständige Verschmelzung der Seele mit/in der Form [dem Körper] und die daraus resultierende Fähigkeit der Körper/Seele-Einheit, durch die Form als eins zu wirken). *Wenn die Seele in der Form nicht ganz stabilisiert ist, wird sie für heilende Einflüsse ein eher komplexer Organismus; aber je gefestigter sie ist, desto klarer wird sie auch — man kann sogar das Wort »einfacher« gebrauchen.*

Es wird eine Tendenz zu noch mehr (anstatt weniger) Essenzen zu beobachten sein, aber sie wird nur vorübergehend Bestand haben. Wenn der Mensch sich schließlich mehr in seine Form einsenkt, wird er weniger Blütenessenzen brauchen. Er wird merken, daß es anstelle der ehemals zwanzig Essenzen, die sich in ihrer Charakteristik ähnelten und eine Emotion in zwanzig etwa ähnlichen Schattierungen ansprachen, nur noch einer einzigen Blütenessenz bedarf, um deren Aufgabe zu erfüllen. Die menschliche Form in ihrem Zustand größerer Stabilität wird es ermöglichen, daß sich ihr diese eine Essenz vollständig mitteilt und damit alle zwanzig Nuancen der betreffenden Emotion behandelt. Während du jetzt zwanzig unterschiedliche Essenzen zur Verfügung hast, die zwanzig verschiedene Formen oder Schattierungen der

Angst behandeln, wirst du dann nur noch eine einzige benötigen — die in sich jene zwanzig Aspekte der Angst umfaßt —, die dann mit der ganzen Bandbreite ihrer Wirkung im Körper aufgenommen wird. Je mehr der Mensch sich »erdet«, desto weniger solcher Blütenessenzen wird er benötigen, weil er sich diese vollständiger »aufschließen« kann. Dann geht es mehr um Qualität als um Quantität. Aber bis auf weiteres wird man beobachten können, daß immer mehr und neue Blütenessenzen auf den Markt gebracht werden.

Ein Blütenessenzen-Praktiker, der verschiedene Menschen unterschiedlichen Erdungszustandes behandelt, braucht den ihm zur Verfügung stehenden Vorrat an Essenzen nicht wahllos zu ergänzen. Um Personen unterschiedlichen Erdungszustandes gerecht zu werden, empfehlen wir ihm, jene Essenzen auszuwählen, die in ihrer jeweiligen Dynamik am stärksten sind. Er besitzt zum Beispiel zwanzig Essenzen, die sich mit der Angst befassen. Drei oder vier dieser Essenzen werden deutlicher die Dynamik der Angst ansprechen als die anderen, die sich auf eher abstrakte Feinheiten beziehen. Diese Bereiche werden von den drei oder vier Essenzen ebenfalls abgedeckt, spielen dort aber mehr eine Nebenrolle, die einen Teil der Grundthematik der Essenzen ausmachen. Wenn ein Mensch also Hilfe in diesem Aspekt der Angst braucht, wird er tatsächlich auf das Grundcharakteristikum einer Essenz ansprechen, die die vorliegenden Feinheiten mit umfaßt. Es ist nicht nötig, die Angst in zwanzig Teilbereiche zu zergliedern und für alle Menschen alle zwanzig möglichen Essenzen bereitzuhalten. Weil der Blütenessenzen-Praktiker es jedoch mit Menschen unterschiedlichen Erdungszustandes zu tun hat, braucht er nicht nur eine Essenz, die Angst heilt, sondern deren drei oder vier. In dieser Hinsicht muß er unterscheiden.

Um diese Information noch etwas zu ergänzen, möchten wir über die Beziehung der Blütenessenzen zum Praktiker sprechen — die nicht so oft bedacht wird. Denke daran, daß du dich beim Behandeln gleichsam horizontal nach innen bewegst. Es besteht ein notwendiger Zusammenhang zwischen dem Behandler und dem Patienten: der Patient tendiert zu einem Behandler gleicher Gesinnung. Damit der Heilungsprozeß optimal abläuft, müssen Behandler und Patient »zueinander passen«.

Um höchst effektive Arbeit zu ermöglichen, muß alles (jegliches Mittel, Werkzeug, Produkt, jede Technik oder Hilfe), was der Behandler zur Unterstützung eines Heilungsprozesses einsetzt, ebenfalls in das Gesamtbild passen und nicht nur dem Patienten, sondern auch ihm selbst entsprechen. Bei der Behandlung durch Blütenessenzen befinden sich Patient und Behandler in einer Situation des Gebens und Nehmens. Des Behandlers Erdungszustand, seine Einstellung, der Entwicklungsstand seiner Emotionen und die Verfassung seines eigenen Körpers — sie alle spielen in den Kommunikationsprozeß zwischen ihm und dem Patienten hinein. Damit dieser Prozeß vollständig und optimal wirken kann, muß der Behandler sich die Essenzen besorgen, die am deutlichsten und umfassendsten Ausdruck seiner selbst sind, ihm ganz und gar entsprechen.

Du wirst nie einen Behandler mit einer Sammlung von vierhundert verschiedenen Blütenessenzen finden, obwohl es leicht möglich ist, daß sich jemand vier-, fünf- oder gar sechshundert Fläschchen sammelt — das Angebot wird sich noch enorm erweitern. Aber du wirst Behandler mit verschiedenen Blütenessenzen-Reihen finden. Patienten, die der Hilfe durch Blütenessenzen bedürfen, werden von jenen Behandlern angezogen, deren Einstellung und Essenzen-Auswahl am deutlichsten ihren Bedürfnissen entsprechen, ihrem Verständnis und ihrem Erdungszustand gerecht werden.

Hier geht es um die Frage der Qualität, nicht der Quantität. Was dem Behandler am deutlichsten entspricht, kann in die Essenzen übertragen werden, und die Essenz, die am klarsten und umfassendsten mit ihm »in Resonanz schwingt«, wird dann auch seinem Patienten deutlicher und umfassender zur Verfügung stehen.

Die Klarheit und Qualität der Essenz, wie sie auf den Menschen einwirkt, hängen nicht nur von der Offenheit des Patienten ab, sondern auch von der des Behandlers. Sie beide beeinflussen die Qualität und Wirksamkeit der Blütenessenzen; beide werden die Essenzen in ihrer Effizienz begrenzen und einengen — oder erweitern und aufnehmen; beide beeinflussen die Dimension und Tiefe ihrer Qualität.

In Ordnung. Doch nun wieder zurück zu des Pudels Kern. Sie wollen Blütenessenzen in Ihr Leben aufnehmen, und nun haben Sie Hunderte, wenn nicht Tausende verschiedener Essenzen vor sich, aus denen Sie wählen sollen. Diese Situation führt gewiß zu einer »Überlastung des elektrischen Systems«, wenn ich es richtig verstehe.
Wenn Sie Ihre Fähigkeit, Blütenessenzen auszutesten, nach den Anweisungen in diesem Buch entwickelt haben, liegt die einfachste Antwort auf die Qual der Wahl auf der Hand — genauer gesagt, in Ihren Fingern.
»Welche dieser Blütenessenzen sind für mich geeignet?« (Test)
Verfahren Sie folgendermaßen:

Wenn Sie noch keine Blütenessenzen besitzen

1. Besorgen Sie sich Prospekte und Preislisten über Blütenessenzen von Firmen und Anbietern, die Ihnen zusagen. Vertrauen Sie dabei Ihrer Intuition. Ich nenne Ihnen am Ende dieses Buches die Anschriften zum Bezug von Bach-Blütenessenzen und den Produkten der Flower Essence Society; damit werden Ihnen — zusammen mit den Perelandra-Rosen- und Gartenessenzen — über 150 verschiedene Blütenessenzen zugänglich. Für den Anfang stelle ich Ihnen nun die Liste der Perelandra-Essenzen vor:

Perelandra-Rosenessenzen

Gruß an Aachen	Ambassador
Peace	Nymphenburg
Eclipse	White Lightning
Orange Ruffles	Royal Highness

Perelandra-Gartenessenzen

Broccoli	Okra
Cauliflower	Salvia
Celery	Snap Pea
Chives	Summer Squash
Comfrey	Sweet Bell Pepper
Corn	Tomato
Cucumber	Yellow Yarrow
Dill	Zinnia
Nasturtium	Zucchini

2. Lesen Sie die Liste und die Kurzdefinitionen oder Charakterisierungen jeder Essenz durch. Versuchen Sie nicht, sich alle Definitionen zu merken. Es geht nur darum, daß Sie diese Informationen »einlesen«, wie Sie einen Computer damit füttern würden. (Für die Perelandra-Essenzen ist dies nicht nötig, da Sie deren Definitionen in Kapitel 2 bereits kennengelernt haben.)

3. Fragen Sie:
»Stehen in dieser Liste irgendwelche Blütenessenzen, die ich zur Zeit zur Verfügung haben sollte?« (Test)
Wenn Sie eine negative Antwort erhalten, gehen Sie zur nächsten Liste weiter, lesen Sie die Definitionen und stellen Sie die gleiche Frage.

Bei positivem Ergebnis fragen Sie:
»Sollte ich die ganze Serie zur Hand haben?« (Test)
Eine positive Antwort bedeutet, daß Sie alle Essenzen der betreffenden Serie griffbereit haben sollten. Sie werden Ihnen als Grundlage dienen. Ein negatives Resultat bedeutet lediglich, daß manche Essenzen notwendig sind, und Sie müssen die Liste Position für Position durchgehen und eine Essenz nach der anderen testen. Sie können jedesmal in Gedanken oder laut fragen:
»Brauche ich . . .-Essenz?« (Test)
Streichen Sie dabei jede Essenz in der Liste an, die ein positives Resultat auslöst.

4. Wenn Sie beabsichtigen, Surrogat-Tests für Angehörige und gute Freunde durchzuführen, gehen Sie die Liste von neuem durch und denken Sie an Essenzen, die Sie vielleicht nicht selbst benötigen, die aber anderen Personen helfen könnten. Wenn Sie beispielsweise Kinder haben, könnten Sie diesen vielleicht mit *Snap Pea* (bei Alpträumen) helfen, die Sie selbst vermutlich nicht brauchen. Machen Sie Gebrauch von Ihrem gesunden Menschenverstand, von Intuition und/oder Kinesiologie. Fragen Sie (in Gedanken an die Menschen, für die Sie möglicherweise Tests durchführen werden):
»Sollte ich für diese Menschen zusätzliche Essenzen bereithalten?« (Test)
Bei positivem Ergebnis — oder wenn Ihnen Intuition und gesunder Menschenverstand oder Empfinden sagen, daß Sie die ursprüngliche Auswahl erweitern sollten — gehen Sie die Liste erneut durch mit der Frage:
»Sollte ich die . . .-Essenz dazu nehmen?« (Test)

Die Summe der Ergebnisse aller Tests wird Ihre persönliche Kombination von Blütenessenzen sein, mit denen Sie arbeiten.

Werfen Sie die Listen aber noch nicht fort. Ich schlage Ihnen vor, Ihre Blütenessenzen-Auswahl einmal im Jahr (oder öfter, wenn Ihre Intuition Sie dazu auffordert) zu überprüfen und nötigenfalls zu ergänzen. Sie selbst werden sich verändern und weitere Essenzen brauchen, um neuen Situationen, Herausforderungen und Bedürfnissen gerecht zu werden. Ihre Blütenessenzen-Sammlung wird die Grundlage sein, Ihr Fundament, mit dem Sie immer arbeiten werden. Doch hin und wieder werden Sie einige Fläschchen hinzufügen — oder aussortieren.

Wenn Sie bereits Blütenessenzen besitzen

Sie wollen austesten, ob Sie Ihre Auswahl von Blütenessenzen erweitern sollten, um den jetzigen Erfordernissen gerecht zu werden.

1. Sie haben die Essenzen, die Sie bereits besitzen, vor sich und fragen:
»Entsprechen alle diese Essenzen noch meinem derzeitigen Bedarf?« (Test)
Eine positive Antwort bedeutet, daß sie ihre Aufgabe nach wie vor erfüllen und Ihre Grundlage bilden. Bei negativem Resultat fragen Sie weiter:
»Entsprechen *einige* dieser Essenzen noch meinem derzeitigen Bedarf?« (Test)
Auf diese Frage werden Sie wohl kaum eine negative Antwort bekommen — es sei denn, jemand hat Ihnen eine Serie Blütenessenzen aufgedrängt, mit der sie eigentlich nicht arbeiten wollten. In diesem Falle ist die vorliegende Reihe vielleicht nicht die richtige für Sie, und Sie sollten andere Essenzen als Ihre Arbeitsgrundlage in Betracht ziehen.

Bei positivem Resultat testen Sie eine Essenz nach der anderen und fragen:
»Entspricht die . . .-Essenz noch meinem derzeitigen Bedarf?« (Test)
Mit diesem Test können Sie Ihre Arbeit rationalisieren, indem Sie ermitteln, welche Fläschchen Sie bei künftigen Tests nicht weiter berücksichtigen müssen. Essenzen, die Ihrem derzeitigen Bedarf nicht mehr entsprechen, können Sie bis auf weiteres aus Ihrem Grundstock entfernen.

2. Fragen Sie:
»Soll ich weitere Essenzen hinzunehmen, um meinem derzeitigen Bedarf gerecht zu werden?« (Test)
Bei negativer Antwort brauchen Sie nicht weiter zu testen.
Bei positiver Reaktion wenden Sie sich an Ihre Listen. Testen Sie jede Liste für sich aus. Lesen Sie die Kurzdefinitionen durch und fragen Sie dann:
»Benötige ich irgendwelche Essenzen aus dieser Liste?« (Test)
Wenn diese Frage bei einer Liste mit »Ja« beantwortet wird, gehen Sie sie Position für Position durch und fragen Sie bei jeder Essenz:
»Brauche ich . . .-Essenz für meine Arbeit?« (Test)
Die Essenzen, die eine positive Antwort auslösen, sind Ihrer bereits vorhandenen Auswahl hinzuzufügen.

Achtung: Versuchen Sie nicht, logische Gründe für die Notwendigkeit der positiv getesteten Essenzen zu finden. Sie mögen in Zusammenhängen von Bedeutung sein, die Sie im Augenblick noch gar nicht erkennen — aber in der Zukunft bemerken werden! Ich bin sicher, daß Sie diese rätselhaften Essenzen in einem Jahr verwenden, und daß sie dann kein Geheimnis mehr bergen. Heute gilt es, eine vollständige Auswahl an Essenzen zusammenzustellen, die Ihrem derzeitigen Bedarf entspricht.

Ich erwähnte zu Beginn dieses Kapitels bereits, daß es Blütenessenzen in Fläschchen unterschiedlicher Größe zu kaufen gibt — von 3,7 Milliliter über 14,8 ml bis hin zu 29,6 oder gar 59,2 ml. Wenn Sie die Essenzen nur für sich selbst und vielleicht für einige gute Freunde oder Angehörige verwenden möchten, reichen die kleinen Fläschchen aus. Die größeren Flaschen sind für Behandler mit Praxis gedacht. Wir bieten die Perelandra-Blütenessenzen nur in 14,8-Milliliter-Fläschchen an, um allen Bedürfnissen entgegenzukommen. Sie enthalten mehr als 350 Tropfen des Konzentrats — das habe ich Tropfen für Tropfen selbst nachgezählt! —, und da Sie vom Konzentrat nur je ein bis zwei Tropfen benötigen, wird Ihnen dieser Vorrat auf Jahre hinaus reichen. Die Konzentrate enthalten Weinbrand als Konservierungsmittel, der Ihnen unbegrenzte Haltbarkeit garantiert — solange Sie die Flüssigkeit nicht verunreinigen. Daß so etwas passiert ist — in der Regel, wenn eine verunreinigte Pipette in das Fläschchen zurückgesteckt wird —, erkennen Sie daran, daß der Inhalt trüb wird. Wer den Weinbrand vermeiden möchte, kann die Essenzen bei uns auf Wunsch auch mit Essig-Konservierung erhalten. Auch diese Blütenessenzen sind unbegrenzt haltbar.
Um noch sparsamer mit den Essenzen umzugehen, können Sie Mischungen und Verdünnungen selbst zusammenstellen, wenn sie über längere Zeit hinweg eingenommen werden sollen. Auf diese Weise brauchen Sie nicht einen Tropfen pro Konzentrat und Einnahme, sondern Sie geben ein paar Tropfen auf einen Viertelliter Wasser oder richten sich ein Einnahmefläschchen. So benötigen Sie im Laufe einiger Wochen nicht mehr als vielleicht fünf Tropfen von jeder Essenz, anstatt zwanzig, dreißig oder vierzig Tropfen bei direkter Einnahme des Konzentrats aus dem Original-Fläschchen.
Um Ihnen die Bestellung bei Perelandra zu erleichtern, sind am Ende dieses Buches genauere Informationen über Bezugsmöglichkeiten angefügt.

Kapitel 10
Überstrahlender Deva der Blütenessenzen über Gesundheit und Balance

Zu sagen, daß wir erst ganz am Anfang seien mit der Erschließung des Wissens über die Blütenessenzen und ihre Rolle im Bereich der Gesundheit, ist eine echte Untertreibung. Wenn man nach der Antwort auf die Frage sucht, warum Blütenessenzen wirken, muß man zunächst bereit sein, sich mit den Begriffen Gesundheit und Gleichgewicht bzw. Balance zu befassen. Dann muß man sich bereit erklären, die heutigen Vorstellungen von Gesundheit und Gleichgewicht auf den Kopf zu stellen und völlig neue Ideen entdecken, die beide Bereiche in ganz neuem Licht zeigen. Darin wird auch die Erklärung zu finden sein, warum Blütenessenzen so dramatische Wirkungen im menschlichen Organismus erzielen. Und hier liegt auch der Schlüssel zu den Antworten auf viele medizinische Probleme und Fragen, für die ihr heute noch keine Lösungen habt.

»Gesundheit« ist gemäß der alten Definition die Abwesenheit von Krankheit. Wenn nichts fehlt, wenn alle Systeme gut funktionieren, dann hat man Gesundheit. Erkrankt eine Person, so gilt es, die störenden Einflüsse zu eliminieren.

»Gesundheit« aus neuerer Sicht ist die Entdeckung und Erfüllung dessen, was auf allen Ebenen des menschlichen Gesamtorganismus Gleichgewicht bzw. Balance ausmacht. Während die alte Betrachtungsweise sich mit der Gesundheit befaßt, sobald sie verloren oder beeinträchtigt ist, beschäftigt sich die neue Sicht mit dem kontinuierlichen Prozeß dessen, was es bedeutet, das Gleichgewicht in jeder beliebigen Situation zu erlangen und aufrechtzuerhalten. Wer nach der alten Sicht krank ist, unternimmt alles Notwendige, um die Krankheit selbst auszuschalten. Wer nach der neuen Sicht krank ist, konzentriert sich darauf, die Balance wiederherzustellen. In dem Maße, wie Körper, Geist und Seele ausbalanciert sind, werden die Ursachen für eine neue Erkrankung aufgehoben. Der alte Krankheitsbegriff verlangte nach der Beseitigung der Krankheit. Der neue fordert eine Wiederherstellung der Balance.

Wir können den Unterschied zwischen diesen beiden Gesundheits-Begriffen noch auf andere Weise betrachten. Mit der alten Perspektive haben wir die Tendenz, nach hinten zu blicken und den derzeitigen Gesundheits- oder Krankheitszustand mit einem Zustand der Vergangenheit zu vergleichen. Die älteren Jahre werden mit den jüngeren verglichen. Wir sind nicht mehr so kräftig, wie wir es einmal waren. Wir sind nicht mehr so gut in Form wie früher. Wir sind nicht mehr so schlank wie früher. Wir sind nicht so schlank, wie wir einmal waren. Wir sind öfter krank als früher. Die Menschen versuchen heute immer öfter, die Vergangenheit wieder heraufzubeschwören.

Wenn man sich im Sinne des neuen Gesundheits-Begriffes um eine Balance bemüht, konzentriert man sich auf die Gegenwart im Hinblick auf die Zukunft. Man kümmert sich um das, was man tun muß, um jetzt einen umfassenden Gleichgewichtszustand zu finden, und ist bereit, seine Lebensgewohnheiten zu modifizieren, um diesen Gleichgewichtszustand in Zukunft zu bewahren und sich nach ihm richten zu können. Während die Energiedynamik bei der Beurteilung der Gegenwart im Vergleich zur Vergangenheit stagniert oder zum Stillstand kommt, bedeutet die Energiedynamik bei der Konzentration auf Balance in der

Gegenwart mit dem Blick auf geeignete Veränderungen in der Zukunft Evolution oder Vorwärtsbewegung.

Im ersten Kapitel dieses Buches wurde das Prinzip der horizontalen Heilung besprochen. An dieser Stelle wurde die Stärke und Wirksamkeit von Blütenessenzen auf der Grundlage erklärt, daß Heilungsmuster, die in physischer Form (Wasser und Weinbrand) konzentriert sind, gebraucht werden, um die andere physische Form (den Menschen) auszubalancieren und zu verändern. Es ist ein universelles Prinzip, daß die effektivsten Quellen von Gesundheit und Balance auf jeder beliebigen Ebene oder Dimension in derselben Ebene oder Dimension zu finden sind. Die Verschmelzung dessen, was einer Balance bedarf, mit dem, was einen ausgleichenden Einfluß auszuüben vermag, wird vollkommen sein, wenn das Prinzip der horizontalen Heilung beachtet wird.

Nun verfolgen wir dieses Prinzip einen Schritt weiter (genauso weit, wie es in dieser Zeit der schnellen Veränderungen sein sollte). Du befindest dich in einer Phase des Übergangs. Es ist ein universelles Phänomen, das derzeit alles Leben und alle Realität auf eurem Planeten und über ihn hinaus betrifft. Dazu bedarf es definitionsgemäß der Veränderung. Um den Herausforderungen dieses Übergangs gerecht zu werden, müssen alle Strukturen, alle Systeme, alle Form und alle Fakten sich ebenfalls wandeln, um die Veränderungen aufzunehmen. In dieser Welt lebt ihr heute. Wandel und Übergang sind die Macht und Kraft, die dich umgeben. Um mit seiner Umwelt Schritt zu halten, muß man die Dynamik des umgebenden Wandels in sich aufnehmen. Diese Verinnerlichung gibt dir die Unterstützung und Kraft, die du brauchst, um dich den Zeitläufen anzupassen. In dem Maße, wie du dich gegen die inneren Wandlungsprozesse sträubst, die für deine Umstellung in dieser Zeit des Übergangs notwendig sind, wirst du dich vom Prinzip der horizontalen Heilung trennen. Du wirst ein Fremder in deiner eigenen Gesellschaft und auf deinem eigenen

Planeten. Von dir werden die Schwingungen ausgehen von dem, was früher war, während um dich herum die Schwingungen der Veränderung ausstrahlen. Dies wird es dir unmöglich machen, aus der Umwelt das zu empfangen, was du für Gesundheit und Gleichgewicht benötigst. Du wirst Spannung und Degeneration erleben und Spannung und daraus folgende Degeneration im Leben um dich herum erfahren. Das Prinzip der horizontalen Heilung setzt Gleichzeitigkeit voraus, aber du wirst mit der dich umgebenden Welt nicht mehr synchron leben.

Doch nehmen wir an, du hast dich dieser Zeit des Übergangs angeschlossen und bist im Einklang mit der Motivation und Kraft, die dich umgibt. Tatsächlich hat sich die überwiegende Mehrheit der Menschen auf dem Planeten Erde dem Geist der Veränderung anvertraut. Jeder sucht nach Trost, Geborgenheit und Sicherheit. Man braucht sie, um den Mut aufzubringen, sich zu verändern und voranzuschreiten. Doch sie sind nicht zu erlangen, indem man sich an die Vergangenheit klammert, an das, was man bereits kennt. An der Vergangenheit festzuhalten, trennt einen von der gegenwärtigen Dynamik der Veränderungen und dient nur dazu, daß man sich unbehaglicher, weniger geborgen und unsicher fühlt. In diesem Falle hat man das horizontale Prinzip aufgegeben.

Trost, Geborgenheit und Sicherheit geben einem inmitten all der Veränderung die innere und äußere Balance. Die Dynamik des Gleichgewichts ist der Schlüssel, den du immer wieder genannt bekommen wirst, wenn Menschen entdecken, was sie brauchen, um in dieser chaotischen Zeit voranzukommen. Die Grundlage, auf der Trost, Geborgenheit und Sicherheit gedeihen, wird einem nicht von außen gegeben, sondern es wird von jedem einzelnen Menschen aus seinem Innern und durch seine unmittelbare Umgebung geschaffen.

Du wirst sehen, wie sich Strukturen und Organisationen um dich herum dem wachsenden Druck nachgebend wandeln und eine

neue Einstellung und Ausrichtung zeigen werden, die auf dem Grundkonzept der Balance beruhen. Fakten, auf die man nichts zu geben pflegte, werden auf dieser Grundlage von neuem betrachtet, wahrgenommen, und eine neue Erkenntnis offenbaren. Daraus wird neue Realität entspringen. Der Erfindungsgeist wird erblühen. Die Forschung wird neue Lebendigkeit erlangen. All dies wird möglich, weil der Gedanke des Gleichgewichts in allem, das existiert, erkannt wird.

Oberflächlich betrachtet, scheint diese Frage der Grundbalance etwas Einfaches zu sein, das man in verhältnismäßig kurzer Zeit in sein Leben und die Umwelt einführen sollte und könnte. Doch wenn selbst die Blütenessenzen noch kaum verstanden sind, kannst du dir vielleicht vorstellen, daß man von dem Gedanken des Gleichgewichts noch weitaus weniger begreift. Wenn du ein Beispiel brauchst, so denke nur an die Probleme der Natur und Umwelt. Jede zentrale Idee wie Gleichgewicht, Liebe, Frieden, Realität ... jede dieser zentralen Ideen umfaßt Dimensionen ständig sich wandelnder Bedeutung und Sinngebung. Das Gleichgewicht wird eine wichtige Rolle in der Zeit spielen, die nun vor uns liegt, und für eine längere Zeit danach. Vieles ist zu lernen, zu erforschen und im Lichte dieser Idee zu ändern, und wir werden der Erforschung dieser Thematik viel Zeit widmen.

Doch kommen wir zurück zum Prinzip der horizontalen Heilung. Du beginnst langsam zu ahnen, daß alles sich wandelt. Auch wie wir unsere Gesundheit wahrnehmen, unterliegt einem stetigen Wandel. Wie bei allem anderen auch, heißt der Schlüssel zu dieser Veränderung Gleichgewicht. Die Gesundheit des einzelnen wird sehr eng verbunden sein mit seiner Reaktion auf die Balance. Körper, Denken und Seele entwickeln sich, um Schritt zu halten mit der sie umgebenden, universellen Dynamik des Übergangs. Alles Leben hat von Natur aus die Neigung, auf und innerhalb universeller Prinzipien anzusprechen. Wenn der größere Rahmen einen neuen Energie-Impuls zeigt, wird alles Leben in-

nerhalb dieses Rahmens entsprechend reagieren und sich damit auf den neuen Impuls einstellen. Es strebt ganz natürlich nach weiterer horizontaler Kompatibilität.

Damit schließt sich der Kreis wieder. Der Grund, warum Blütenessenzen im menschlichen Organismus so wirksam sind, ist die horizontale Kompatibilität. Der Schlüssel zu ihrem Wirken heißt: Herstellung des Gleichgewichts. Die Blütenessenzen tragen zur Unterstützung und Aufrechterhaltung des Gleichgewichts auf der physischen, emotionalen, mentalen und spirituellen Ebene bei. Im physischen Bereich ermöglichen sie eine Korrektur des elektrischen Systems und damit verbunden eine Ganzkörperbalance. Emotional und mental helfen sie dem Menschen, Verhaltensmuster zu erkennen, zu verändern und manchmal auch zu beseitigen, die sein Gleichgewicht insgesamt beeinträchtigen. Auf spiritueller Ebene fördern sie die Verbindung und das Verständnis für die vielen Ebenen des Menschen selbst, damit er bewußter und intensiver leben kann.

Den Blütenessenzen liegt ein Gesundheitsverständnis zugrunde, das sowohl die universelle Dynamik des Übergangs als auch das Wachstum der einzelnen Person und ihre Reaktion auf den stetigen Wandel miteinbezieht. Bei all diesen Aspekten ist die Balance bzw. die Herstellung des Gleichgewichts von zentraler Bedeutung.

Eine letzte Bemerkung zu den Perelandra-Blütenessenzen

Die Perelandra-Rosen- und -Gartenessenzen werden nur von uns hier in Perelandra hergestellt.

Und — ich weiß nicht, wie ich dies taktvoll formulieren kann, deshalb erspare ich uns einen mißglückten Versuch — falls Sie zufällig entdecken, daß jemand auf Praxisschild oder Visiten-

kärtchen angibt, er/sie sei anerkannter Perelandra-Blütenessenzen-Praktiker oder -Behandler, dann ist das nicht wahr.
Wir bieten keine entsprechende Ausbildung an und geben keine Zertifikate aus, folglich gibt es so etwas wie einen anerkannten Perelandra-Blütenessenzen-Praktiker oder -Behandler *nicht*. Doch es gibt eine wachsende Zahl von Blütenessenzen-Behandlern, die sich ihr Wissen selbst beigebracht oder Kurse besucht haben und die Perelandra-Rosen- und -Gartenessenzen in ihrer Praxis verwenden.

Anhang

Literaturempfehlungen

Weitere Veröffentlichungen der Autorin:

Wright, Machaelle Small: *Behaving as if the God in all Life mattered.* Perelandra Ltd, Jefferson 1983
Wright, Machaelle Small: *Perelandra Garden Workbook.* Perelandra Ltd., Jefferson 1987

Zum Thema Muskeltests/Selbsttests:

Diamond, John: *Der Körper lügt nicht.* Verlag für angewandte Kinesiologie. Freiburg 1986
Rochlitz, Steven: *Die fehlende Dimension: Energiebalance.* Knaur Verlag, München 1989
Thie, John: *Gesund durch Berühren.* Sphinx Verlag, Basel 1984

Anatomiebücher:

Kahle/Leonhardt/Platzer: *Taschenatlas der Anatomie.* 1.–3. Band. Georg Thieme Verlag, Stuttgart 1979
Kapit, W., und Elson, L.: *The Anatomy Coloring Book.* Harper & Row, New York 1977

Bericht über Perelandra (Ein Kapitel)

Tompkins, Peter, u. Bird, Christopher: *Die Geheimnisse der guten Erde.* Scherz Verlag, München 1989

Perelandra-Produkte

Perelandra-Katalog:

Perelandra versendet einen kostenlosen Katalog mit allen Perelandra-Produkten.
Die Adresse lautet:

Perelandra
P. O. Box 3603
Warrenton
VA 22186
USA

Perelandra-Blütenessenzen:

Perelandra-Rosenessenzen	$ 32
Einzelpreis pro Blütenessenz (je 1/2 fl. oz/14,2 ml)	$ 5,50
Perelandra-Gartenessenzen	$ 70
Einzelpreis pro Blütenessenz (je 1/2 fl. oz./14,2 ml)	$ 5,50
Perelandra-Rosen- und -Gartenessenzen	$ 90

Auf Wunsch sind die Perelandra-Blütenessenzen auch mit Weinessig — vinegar — (statt Weinbrand) lieferbar.

Legen Sie bitte einen Bankscheck über den entsprechenden Betrag in US-Dollar bei (plus Versandkostenanteil: für ein Fläschchen $ 2,75, für die Rosenessenzen $ 9,25, für die Gartenessenzen $ 17,00, für beide Sets $ 26,50)

Deutsche Perelandra-Kontaktstelle:

Die Perelandra-Blütenessenzen und den Perelandra-Katalog erhalten Sie auch über die:

Deutsche Perelandra-Kontaktstelle
c/o Frau Brigitte Gillessen
Ettalstr. 42 A
8000 München 70

Bitte Prospekt anfordern.

Weitere wichtige Blütenessenzen

Bach-Blütenessenzen

Dr. Edward Bach Centre
Mount Vernon
Sotwell
Wallingford
Oxon. OX10 OP2
England

Dr. Edward Bach Centre
German Office
Eppendorfer Landstr. 32
2000 Hamburg 20

Dr. Edward Bach Centre
Swiss Office
Alte Landstr. 57
CH-8700 Küsnacht
Tel. 01/9 11 09 11

Kalifornische Blütenessenzen

Flower Essence Society
PO Box 586
Nevada City
CA 95959
USA